1663

Sr Theodora maria
a St anna

Ich liebe Jesu meinen
Lieben meinen Herz
mein Herr und
Herr ich
Lieben Ich liebe Jesu meinen
Lieben
Den Schorl
M. L. v. A. Hardenberg

Heilige Hertzens Frewdt.

SACRÆ CORDIS DELICIÆ,

Das ist:

Heilige Hertzens-Frewd/

Oder

Anmüthiges geistliches Lust-Wäldlein/

Worinnen eine Gott-liebende Seel/ durch allerhand newe / theils Poetischer / theils Historischer-Weiß verfaste / und für jede Zeiten deß Jahrs ordentlich außgetheilte geistliche Gesänglein/ihr Hertz zu Gott und seinen Heiligen erhebet / und sich in-und mit ihnen anmüthigst im Geist verlustieret.

Auffgesetzt
Durch den Ehrwürdigen

P. F. FULGENTIUM à S. MARIA,
Carmeliter Discalceater-Ordens
Priestern.

Cum Facultate Superiorum.

Cöllen /
In Verlegung ARNOLDI METTERNICH,
vor den Augustineren. Anno 1696.

ARCHIV DER STADT AUGSBURG

Cantatè Domino Canticum novum, Laus ejus in Ecclesia Sanctorum. Psal. 149.

Singt dem HErrn ein newes Gesang / sein Lob erschalle in der Kirchen / und Versamblung der Heiligen. Psal. 149.

Psallam spiritu, psallam & mente. 1. Cor. c. 14. v. 15.

Ich wil singen mit dem Geist / und wil Lob-singen mit dem Gemüth. 1. Corinth. c. 14. v. 15.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn / Herrn JOHAN HUGO,

Ertz-Bischoffen zu Trier / deß Heil. Röm. Reichs durch Gallien / und das Königreich Arelat Ertz-Cantzlern und Chur-Fürsten / Bischoffen zu Speyr / wie auch Administratoren zu Prümb / rc. Meinem gnädigsten Herrn.

Hochwürdigster Chur-Fürst / Gnädigster Herr.

EWer Churfürstl. Gnaden Ruhm-werthister Seelen-Eyffer und Welt-kündige Begierd die Ehr und Glory deß Allerhöchsten auff allerhand Weiß zu befürderen / wie nicht weniger die mehrmahlen an deroselben verspührte Vergnügung ab der gebundenen Red-Verfassung oder Poeterey / absonderlich in Geistlichen und zu Vermehrung der Andacht ziehlenden Sachen / veranlassen mich zu glauben / daß dieses mit allerhand geistlichen Lob-Gesängen angefültes und in teutscher Poeterey zusammen getragenes Psalterium von Ew. Churfürstl. Gnaden nicht allein mit gnädigen Augen angesehen / son-

dern auch von dero lieblichen Anblick / gleich als von einer gůldenen Gnaden-Sonnen bestrahlet / den jenigen Glantz und Zierde / so demselben an seiner eygnen Kunst ermanglet / håuffig überkommen werde ; Daß aber mich erkühnet / dieses geringfügiges Wercklein unter dem hohen Schirm und Gnaden-Glantz dero Churfürstl. Nahmens ans Tag-Liecht zu geben / dessen kônte zwar vielfåltige/und meines Erachtens bewegliche Ursachen herbey bringen ; aller anderen jedoch zu geschweigen / gestehe gar gern vor der gantzer ehrbahren Welt / daß mich vornemblich darzu bewogen und angetrieben habe / meine unterthånigste Schůldigkeit / und Schuld-danckbahriste Erinnerung deren so vielfåltig unserem gantzen reformirten Carmeliter-Orden erwiesenen hohen Gnaden und Favoren / davon unter anderen unser zu Coblentz durch Ew. Churfürstl. Gnaden sonderbahre Munificentz und Freygebigkeit mehrentheils erbawtes Kloster und Gottes-Hauß augenscheinliche Zeugnussen noch tåglich an Tag geben ; wann nun Gnådigster Churfürst und Herr nebenst anderen auch ich / wegen vormahliger Bewohnung besagten Klosters/ diese so vielfåltige Gnaden ein geraume Zeitlang/ wiewol unwürdig genossen/ und mir deßwegen obliget / dieselbe niemahlen durch stråffliche Undanckbarkeit in Vergessenheit zu stellen/ als wird mir erlaubt seyn mit diesem kurtz zusammen getragenen Wercklein / mein unterthånigste Devotion , und schůldigste Danck-Neigung / nicht

nicht zwar der Gebühr nach / sondern meinem wenigen Vermögen gemäß / im Werck selbsten demüthigst erkennen zu geben ; mit der getrösten Hoffnung / Ew. Churfürstl. Gnaden werden geruhen / diese meine wol-gemeynte unterthänigste Zuneigung nicht nach dem schlechten Werth deß geschenckten Wercks / sondern vielmehr nach der Ubermaß ihrer selbst eygnen angebohrner Clementz und hohen Propension gnädigst abzumessen / und uns sämbtlich in dero hohen Schutz und Protection ferners in Gnaden erhalten ; Die wir dann alle / und vornemblich ich der geringste unter allen / jederzeit verbleibe / nebst trew-meynender Anwünschung glücklicher Regierung / langwiriger Gesundheit / und alles erdencklichen Wolergehens. Datum Cöllen 1. Decemb. 1696.

Ew. Churfürstl. Gnad.

Unterthänigst gehorsambster

F. FULGENTIUS à S. MARIA,
Carmel. Discalceat.

EX Commissione Adm. Rev. P. N. Præpositi Generalis P. F. Philippi à S. Nicolao attentè perlegi Libellum Cantionum spiritualium, cui Titulus est: *Sacra Cordis Deliciæ*, à R. P. F. Fulgentio à S. Maria, Ordinis Nostri Sacerdote devotè elaboratum, in quo non fabulosam Orphei lyram feris ac saxis trahendis idoneam, sed potiùs Angelicum quendam cœlestis Harmoniæ concentum reperi, qui sacro modulamine & saxea peccatorum corda facilè ad pietatem emolliat, & Justorum animos à terrenis avulsos, saluberrimâ incantatione ad cœlestis amorem Sponsi suaviter impellat: Cumque nihil orthodoxæ fidei ac sanis moribus contrarium contineat, dignum censeo, qui unà cum prælo devotorum omnium Cordibus altè imprimatur. Datum Coloniæ in Conventu nostro S. Josephi & S. M. N. Theresiæ 10. Febr. *1696.*

F. Theodoricus à S. Iosepho Carmel. Disc.
SS. Theologiæ Lector.

CAntionum Germanicarum Opusculum, inscriptum: *Sacra Cordis Deliciæ*, à R. P. F. Fulgentio à S. Maria, Ordinis & Provinciæ nostræ Sacerdote piè & eleganter concinnatum, jussu Adm. Rev. Patris Nostri Præpositi Generalis P. F. Philippi à S. Nicolao exactè perlegi: In quo nihil orthodoxæ fidei, bonisve moribus dissonum, quin potiùs omnia S. Scripturæ, SS. Patrum & Asceticorum oraculis consona, atque ad Mundi contemptum, perfectionis Desiderium, Dei Divorumque amorem pariter & Devotionem mirè inflammantia reperi. Quare, ut in devotis legentium psallentiumque animabus fructum adferat centesimum, & suavissimum Virtutum edat concentum, luce ac prælo illud dignissimum censeo. Confluentiæ in Conventu Nostro omnium Sanctorum die 17. Februar. Anno *1696.*

F. Optatus à S. Conrardo Carmel. Disc.
SS. Theologiæ Professor.

Facultas

Facultas Adm. Rev. P. N. Præpositi Generalis.

F. Philippus à S. Nicolao Præpositus Generalis, Fratrum Carmelitarum Discalceatorum, Congregationis S. Eliæ ac S. Montis Carmeli Prior.

TEnore præsentium Facultatem impertimur, Rev. P. F. Fulgentio à S. Maria, Provinciæ nostræ SS. Sacramenti Sacerdoti Professo, ut Typis mandare valeat Librum (cui Titulus: *Sacræ Cordis Deliciæ*) ab ipso compositum, à duobus Congregationis nostræ deputatis Theologis recognitum, & approbatum. Datum Coloniæ die 17. Martij 1696.

(L.S.)

F. PHILIPPVS à S. NICOLAO Præpositus Generalis.

F. FRANCISCVS SALESIVS à S. THERESIA Secretar.

Censura Ordinarij.

SAcræ hæ Cordis Deliciæ ad excitandam erga Deum & Divos Devotionem rhytmicè à Rev. P. Fulgentio à S. Maria Discalceato compositæ, & à duobus ejusdem Ordinis Theologis judicatæ Typis dignæ; placet ut in usum Devotorum imprimantur. Coloniæ hac 6. Junij 1696.

CHRISTIANVS NEVVENDALL ELSIVS, SS. Theol. Doctor, Colleg. Eccl. S Andreæ Decanus, Gymnasii Montis Regens, Librorum Censor.

Privilegium Cæsareum & Potestas Bibliopolæ facta ab Adm. R. P. Provinciali Carmelit. Discalceat.

Fr. Carolus à SS.ma Trinitate Provincialis Provinciæ SS.mi Sacramenti Germaniæ Fratrum Carmel. Discalceat. Ord. B. Virginis MARIÆ de Monte Carmelo Congregationis S. Eliæ.

Omnibus præsentes inspecturis Salutem in Domino sempiternam.

CUm Sacræ Cæsareæ Majestatis Diplomate omnibus & singulis Typographis seriò & sub gravibus pœnis inhibeatur: Ne quis Libros à Carmelitis Discalceatis editos intra Romani Imperij, Suæque Sac. Cæsar. Majestatis fines sine Facultate Provincialis dicti Ordinis nostri pro tempore existentis imprimere audeat: Ideò tenore præsentium ornato Domino ARNOLDO METTERNICH Typographo Coloniensi Facultatem concedimus, ut Librum Cantionum spiritualium, cui Titulus est: *Sacra Cordis Deliciæ*, à R. P. F. Fulgentio à S. Maria Sacerdote Provinciæ Nostræ in lingua Germanica compositum Typis suis excudere possit. In quorum fidem præsentes Officij nostri Sigillo munitas, ac manu propria subscriptas. Dedimus Coloniæ in Conventu nostro S. Joseph & S. M. N. Theresiæ die 4. Septembr. 1696.

(L.S.)

F. CAROLUS à SS. TRINITATE, Provincialis.

F. QVIRINUS à SS. TRINITATE, Secretarius.

Typo-

Typographus Authori.

DEin / Fulgenti / allersüßte
Und gantz Heilge Hertzens-Frewd/
Wolte GOtt / daß mancher wüste /
Und drin suchte seine Weid.
Fulgens wirstu jetz genennet /
Scheinbar macht dich dieser Nam'/
DulMan hieschst sonst / wer dich kennet /
Dul-cem zeigt an solcher Nam'.
Recht beyd = weil dein Buch süß singet/
Und zugleich vorleucht zur Buß /
Manche Seel süß = scheinend zwinget
Daß sie GOtt rein lieben muß.
Ich und mehr darvon offt brinnen ;
Wünschen drumb / du liess' nicht ab /
Mehr dergleichen zu ersinnen /
Biß du steigest in dein Grab.
Friste GOtt darzu dein Leben
Dir und andren mit zum Nutz ;
Deme du die Ehr thust geben /
Sey und bleib in dessen Schutz.

Ita vovet

Tibi & tuis Adstrictus

ARNOLDUS METTERNICH.

Vorred an den günstigen Leser.

DEm günstigen Leser habe ich zur Nachrichtung kürtzlich andeuten wollen / wie daß ich die in diesem Büchlein enthaltene geistliche Gesänglein bey Ambt- und Sorg-freyer Zeit vor und nach auffgesetzt habe / nicht auß Meynung sie jemahls in Truck außzugeben / (als der ich wol weiß / daß deren von anderen Authoren sonst gnug / und ungezweyffelt bessere zu finden) sondern damit sie zu meiner particular Devotion dienen mögten; Warumben ich mich dann auch keiner Poetischen Kunst sonderlich beflissen / sondern allein die mir vorkommende Affecten gefolget / etliche zwar Gedicht-Weiß vorstellend / worinnen Christus unter der Form eines Schäffers eine Gott-liebende Seel unter der Form einer Schäfferin / die Seelen-Kräfften unter der Form der Schäfflein / und andere Eygenschafften unter anderen Sachen durchgehends vorgebildet werden: Andere Gesänglein aber nur bloß Historischer-Weiß verfassend; vier ad fünff auch (so viel mich zu erinneren weiß) auß einem alten Gesang-Büchlein in eine andere Form / und etwan eben so viel auß dem Lateinischen ins Teutsche / und dann gleichermassen so viel auß einem eytelen Welt-Sinn (damit sie als ein Aegyptischer Raub zu einem Gott-gefälligen Opffer würden /) in einen besseren Geistlichen versetzend. Weilen nun solche ungefehr in andere Händ gerathen / und dadurch mehreren bekandt worden; Als bin von solchen vielmahls angereitzet und ersucht worden / daß ich sie an das Tage-Liecht durch den Truck kommen lassen wolte / auff daß sie ihrer guter Meynung nach auch anderen nutzen / und zur Andacht dienen könten. Durch deren vielfältiges Antreiben ich mich auch endlich dahin bereden lassen / sie in eine Ordnung so gut vermogt / zu bringen; Und mit Beyfügung etlicher weniger mir auß meiner Lateinischer Composition überbliebener Text / wie imgleichen einiger außerlesener frembder Lieder (so wenig in Truck zu finden) dem Trucker zu übergeben; und dieses alles umb denen zu willfahren / die solches von mir verlangt. Nun hätte

zwar

zwar gewünscht / daß ich / wie ehemahls einige freye Zeit gehabt hätte / umb dieses Wercklein mit Fleiß zu übersehen / und wo etwan nöthig / zu verbesseren können / weilen mir aber solche abgehet / gebe das Begehrte / wie es ist ; der Zuversicht / daß der günstige Leser / so viel die hin und wieder unterlauffende Schäffereyen anbelangt / sie in keinem anderen Sinn / als gesetzt / nemblich pur reinem und geistlichen / und demnach als inbrünstige Affecten einer hefftig Gott-liebender / und nach der Vereinigung mit GOtt / gleichsamb als nach der Himmlischen Hochzeit seufftzender Seel / verstehen solle ; welche wann er nebenst anderen in anderen Liederen enthaltenen heylsamen Begierden in Absingung derselben in seinem Gemüth zu erwecken sich befleissen werde / wird er ungezweyffelter nicht wenig Nutzen darab schöpffen ; und durch die Anmüthigkeit dieser heiligen Schäfferey umb so viel mehr veranlasset werden / andere üppige außzuschliessen und zu vergessen. So viel auch die Composition betrifft / verhoffe / daß / wann nur im abschreiben oder trucken nichts verfehlet ist / und der günstige Leser im lesen keinen Buchstaben oder Syllaben außlasse oder zusetze / alles nach Poetischer Maß der Versen auff den Schlag und Klang der Melodeyen (so ich als einer der Musick unerfahrner von anderen Musicis entlehnet) recht seyn werde / sintemahlen solche durchgehends inobacht genommen zu haben vermeyne ; Derentwegen dann auch zuweilen einige Wörtlein verkürtzt oder verlängert / oder in etwan anderst / durch Poetische insgemein übliche Freyheit / angesetzt / als sonst in gut teutscher Sprach geschrieben zu werden pflegen ; Find sich nun gleichwol noch etwas mangelhafftig oder sonst ohne Vergnügen / wolle der guthertzige Leser nicht darauff / sondern auff die gute Meynung deren / so dieses Wercklein befördert haben / Acht nehmen ; Und dahingegen was zu seinem Trost und Nutzen darinnen ist / GOtt mit mir / und für mich dadurch mit Frewden loben und benedeyen.

Register /

Register /
Nach der Ordnung der Lieder.
So zu mehrerer Commodität meist nach dem Inhalt angezeigt werden.

Advent.

Seufftzer der HH. Alt-Vätter/ pag. 1
Verkündigung deß Heylands/ 3
Find kein Herberg/ 6.

Weyhnacht.

Glücklich ist die Zeit nun kommen/ 10
Auß inniglichem Liebes-Zwang/ 13
O Mensch! als du gesündigt/ 16
Wacht auff/ wacht auff gebohren/ 19
Was macht euch Hirten hier/ 23
O! mit was für süssem Mündel/ 27
O! mit was süssen Aügelein/ 29
Ist dann im Stall / so dröwt den Fall/ 31
Ein Schäfflein außerkohren/ 32
JEsu aller Wälder Zierde/ 35
Frewt euch meine Nachbahrinnen/ 38
JEsu mein Hülff und Erretter/ 40

Aller Kinder-Tag.

Als der Herodes/ꝛc. 42

New-Jahr.

Ach JEsu! liebster JEsu mein/ 46
O Seel! du heut wol glücklich bist/ 48

Drey Königen-Tag.

Hört was sich zugetragen/ 51

Jesus im Tempel.

Als nechstens ich zum Opffer wolt/ 55
Newlich ich spatziert im Wald/ 59
Heut im Wald ich dorten gieng/ 64
Muß ich arme Schäfferinne/ 68
Ach! wann wirst dann Liebster kommen. 72.

Fasten.

Viertzig Betrachtungen deß bitteren Leydens Christi fangen an. pag. 77

Osteren.

Der Tag deß HErrn schliest/ pag. 111
Von den schweren Todtes-Banden/ 113
Frew dich mein Seel / heut ist dein Gott. 115.

Himmelfahrt Christi.

Schliest euch auff ihr Himmels-Pforten/ 117
O du Herrscher aller Sinnen. 120.

Pfingsten.

Komm heilger Geist / komm heut zu Tag/ 122
Komm heilig Geist zu strahlen/ 124
Komm heilig Geist! komm an zur Zeit. 125.

Frohnleichnamb.

Lobe Sion deinen Hirten/ 127
Frew dich Erden fröhlich singe/ 130
Ach! wie bin ich so verlassen/ 132
Trett hervor ihr keusche Hertzen 135
O siegreiche Kirch t .roben/ 138
Ach mein JEsu! meine Süsse/ 141
Soll dann ich betrübte Seele/ 143
Ach wie werd ich würdig preysen/ 146
O wie kan ich gnugsamb lieben/ 148
O JEsu! miltes Lamb/ 151
Ach könt ich würdig preysen. 153.

Von der allerseel. Jungfr. Maria.

Demüthigst Mariam ehren/ 157
Nun erhebe sich mein Stimme/ 158
Maria du Glücks-Stern/ 164
Ach mich Armen! ach Elenden! 168
Mariæ unbefleckte Empfängnuß/ 170
Mariæ Geburth/ 172
Auffopfferung/ 174
Vermählung mit S. Joseph/ 177
Verkündigung/ 177
Heimsuchung/ ibid.
Liechtmeß/ 180
Himmelfahrt/ 182
Gebett deß H. Simon Stock/ 184
H. Scapulier-Fest. 185.

Von St. Joseph.

Vermählung mit Maria/ pag. 187
Sey gegrüst der du von Saamen/ 190
Wann ich würdiglich verehren/ 193
O Joseph! könt in tausend Stück/ 195
Von St. Anna/ 197 St. Norbertus/ 211
St. Michael/ 198 St. Bernardus/ 212
H. Schütz-Engel/ 200 St. Dominicus/ 214
St. Elias/ 201 St. Franciscus/ 216
St. Augustinus/ 204 St. Clara/ 217
St. Monica/ 205 St. Brigitta/ 219
St. Benedictus/ 207 St. Ignatius/ 221
St. Bruno/ 209 St. Xaverius. 223.

Von St. Theresia.

Theresiam lobt und singet auff/ 226
Ein schöner Rebstock steigt hervor/ 228
Recht nach der Arbeit man die Ruh/ 231
Thu sich auff die Wolcken-Bünne/ 234
Komm mein JEsu / komm zu schawen/ 236
Komm Theresa ohn Verweilen/ 238
Macht euch auff ihr Liebes-Schützen. 240.

Von B. Joannes à Cruce.

Saust ihr wüst- und stille Felder/ 242
Hör auff / hör auff mein trewer Knecht/ 244
Wer gedültig wünscht zu leyden/ 247
Von St. Maria Magdalena/ 249
St. Agnes/ 252 St. Barbara/ 260
St. Cæcilia/ 256 St. Ursula/ 262
St. Catharina/ 258 St. M. Magd. de Pazzis, 265
Für einen jeden Heiligen besonder/ 267
Für alle Heiligen insgemein. 270.

Weg der Vollkommenheit.

Traw / wem aber schaw/ pag. 273
Gefolgter Beruff Gottes/ 275
Uberwundene Anfechtung der Welt/ 279

Anmahnung eines trägen Geistlichen/ 282
Gedenck O Mensch! an dein Armseeligkeit/ 284
An den Todt/ 286
An die Ewigkeit/ 288
An das strenge Gericht Gottes/ 292
An die Höll/ 295
Klag der Seelen im Fegfewr/ 299
Item/ 301
Buß-Gedicht einer in Sünd gefallener Seel/ 304
Item/ 308
Item ein ander Buß-Lied/ 312
Noch ein anders 314
Artzney wider die Sünd/ 316
Einladung Christi zu seiner Nachfolg im Creutz/ 318
Klag-Gedicht einer leydender Seel/ 321
Antwort Christi und Anmahnung zur Gedult/ 324
Ergebung in den Willen Gottes/ 327
Auffnehmung deß Creutzes/ 329
Fernere Klag-Seufftzer einer Gott-liebender Seel/ 335
Item/ 337
Ihre Begierde über die Wort: Ich bin ein Feld-Blum/ 339
Item über die Wort: Siehe das Lamb Gottes/ 342
Item über die Wort: Ich bin das Liecht der Welt/ 344
Anzeigung ihres empfangenen Trosts. 346.
Anzeigung ihrer Lieb gegen Gott/ 348
Erbiethung zum Leyden/ 350
Sie fallt und richt sich wieder auff/ 352
Verlangt auffgelöst zu werden/ 356
Item/ 358
Einladung zum Todt/ 359
Letzte Seufftzer eines Sterbenden/ 361
Belohnung einer trewer Seel/ 364
Jubel eines Seeligen/ 368
Alle Geschöpff loben den HErrn. 371.

NB. Die wenige eingeschlichene Errata oder Fehler beliebe der günstige Leser folgender Gestalt zu änderen.

Pag. 16. lin. 27. Liß: Jesse es entspringt.
Pag. 29. lin. 10. An statt trägt setz legt.
Pag. 37. lin. 29. An statt e Woll/ liß Alle Woll/
Pag. 101. lin. 3. An statt Swerdt liß Schwerdt.
Pag. 125. lin. 21. An statt lindem liß linden.
Pag. 131. lin. 4. An statt Gründ setz Gründt.
Pag. 168. Gehet das Lied auff die 35. Melodey.
Pag. 189. lin. 9. An statt Srewt liß Strewt.
Pag. 264. lin. 28. An statt Fried liß Frewd.
Pag. 305. lin. 24. An statt hatl' liß halt'.
Pag. 355. lin. 24. An statt krich setz krig.
Pag. 359. lin. 18. An statt Schön liß Schöne.
Pag. 387. de B. Joan. à Cruce Strop. 2. v. 1. loco fata lege sata.

Ubriges wird von ihm selbst leicht zu mercken seyn.

Advents-

Advents-Gesäng.

Begierd der Heil. Alt-Vätter zur Ankunfft deß Heylands; meistens gezogen auß Göttlicher Schrifft.

Thawet ihr Himmel herab / und ihr Wolcken regnet den Gerechten. Isai. 45. v. 8.

Auff die 1. Melodey.

1. JESU wir auß dieser Keichen/
Alle kläglich schreyen auff:
Komm/ O Heyland! hilff zu reichen/
Diesem höchst betrangten Hauff!
Komm ohn warten / komm behände/
Reiß in Stücken alle Bände/
Womit uns die Sünd verstrickt/
Wordurch uns die Höll verschlickt.

2. Welcher Hirsch bey heisser Sonnen/
Und bey harter Wunden-Spühr/
Eylet so zum Wasser-Brunnen/
Als es uns verlangt nach dir?
Drumben komme uns zu laben/
Auß den süssen Wasser-Graben/
Auß dem süssen Frewden-Bach;
Mache bald ein End der Klag.

3. O ihr Himmel endlich fliesset/
Die so lang verheischne Gab!
O ihr Wolcken euch ergiesset/
Den Gerechten thawt herab!
Schließ' dich auff du grüne Erde/
Weide die verlassne Heerde/
Sende ihr den Heyland zu;
Setze sie in ihre Ruh.

4. Thu/ O Gott! die Lufft zerspalten/
Reiß nur bald den Himmel auff;
Schick das Lamb die Erd zu walten/
Richte herwarts seinen Lauff;
Komm es von den öden Wüsten/
Zu den schönen Sions-Küsten/
Nembs hinweg die Sünd der Welt/
Werde es für uns gefällt.

5. Schick den Saamen/ der zertretten
Soll der alten Schlang das Haupt;
Soll auß ihrem Rachen retten/
Alle die an ihn geglaubt;
Soll das Reich der Höll zerstöhren/
Und das Reich der Himmel mehren;
Daß in ihm gesegnet werd/
Alles Volck auff dieser Erd.

6. Laß uns HErr nicht länger warten/
Sende den du senden wilt;
Trette er auß seinem Garten;
JEsum send/ O Vatter mild!
Komm die Höll er auffzuschliessen/
Unsre Quaalen zu versüssen/

Setzt

Setzt er uns in Gnaden-Stand /
Führ er uns ins g'lobte Land.
7. Komm / O JEsu! komm dann endlich /
Komm O König Israel!
Werd / O Wort! im Fleisch beweintlich /
Sey mit uns Emmanuel!
Komm / ach komm! den Tod zu tödten /
Rette uns auß unsern Nöthen /
Führe uns zu deiner Wohn /
Führ uns zu deß Vatters Thron. Amen.

Mariæ Verkündigung oder Ankunfft und Menschwerdung Christi.

Gegrüst du voller Gnaden. Luc. 1.

Auff die 2. Melodey.

1. O Jungfraw außerkohren /
Von Gott gebenedeyt /
Auff wund're Weiß gebohren /
Von aller Sünd befreyt;
Es kommet dich zu grüssen /
Ein Bott von Gott gesandt /
Er knieht bey deinen Füssen /
St. Gabriel genandt.
2. Er bringt die gute Zeitung /
Darnach uns lang verlangt;
Er macht die Zubereitung /
Dran unsre Rettung hangt;

Er grüsset dich gesegnet /
Sagt / Gott der sey bey dir;
Der seye dir begegnet /
Durch gantz verschlossne Thür.
3. Förcht nicht Maria; fern
Sey von dir Sorg und Schad;
Du hast bey deinem HErrn
Und Gott gefunden Gnad;
Empfangen und gebähren /
Wirstu ein Söhnelein;
Das ligt dir ob zu nehren;
Sein Nahm soll JESUS seyn.
4. Du solst die Mutter werden /
Deß höchsten Gottes Sohns;
Solst haben hier auff Erden /
Die Ehr deß höchsten Throns;
Kanstu schon solchs nit fassen /
Kenstu schon keinen Mann;
Da solstu es bey lassen /
Daß Gott diß alles kan.
5. Sein Krafft wird dich beschatten /
In höchster Reinigkeit /
Gleich wie der Thaw die Matten /
Befeucht in Sommers-Zeit;
Wird dich in nichts verletzen /
An deiner Lauterkeit /
Ja dich vielmehr ergötzen /
Mit newer Heiligkeit.
6. Man hat es nie gesehen /
Man hat es nie gespührt;

An dir wirds heut geschehen /
  An dir wirds jetzt vollführt;
Drumb laß es dir behagen /
  Gib deinen Willen drein /
Ich bitt laß dir gesagen /
  Laß das / was Gott wil / seyn.
7. Schon hör ich deine Stimme /
  Schon sags gantz unverzagt:
Weil ich Gotts Will vernimme /
  Hab ich die Sorg verjagt;
Ich bin ein Magd deß HErrn /
  Mir g'scheh nach seinem Wort;
Dem folge ich gantz gern /
  Ohn Außnahm hier und dort.
8. O seelig diese Stunde!
  O seelig dieser Tag!
Anjetzt auß Hertz und Munde /
  Verschwindet alle Klag;
Dein Fiat, O Maria!
  Hat dich befrücht gemacht;
Dein Fiat, O Maria!
  Hat uns den Heyland bracht.
9. Wir dancken dir demüthig /
  Umb diese deine That;
Ach sey uns ferners gütig!
  Ach gib uns ferner Gnad!
Laß uns dein Kind bald sehen /
  Erhalt uns seine Gunst /
Daß uns nicht wol verschmähen /
  Sein starcke Liebes-Brunst. Amen.

Maria und Joseph ziehen nach Bethlehem / und finden kein Herberg.

Es war für sie kein Herberg. Luc. 2.

Auff die 3. Melodey.

Joseph.

1. ACh liebste Braut! die Welt wird laut
Deß Käysers Will beschrieben;
Dein Geburts-Zeit nähert auch;
Und läst sich keins verschieben.

Maria.

2. O Joseph mein! sey ohne Peyn /
Mein Frucht mich nicht beschweret;
Ich folg dir / weil meine Bürd /
In mir die Kräfften mehret.

Joseph.

3. So sey es dann / in Gottes Nahm /
Wir ziehen fort zusammen;
Nacher Bethlem gehen wir /
Von wannen wir herstammen.

Maria und Joseph miteinander.

4. Gegrüst seyd ihr / mit uns dahier /
Von David her entsprossen;
Ein kleins Plätzel raumbt uns ein /
Zur Herberg unverdrossen.

Antwort.

5. Ihr gute Leuth / wie kombt ihr heut /
So späth daher zu gehen?
Alles ist schon angefüllt /
Man kan euch nicht versehen.

Maria und Joseph.

6. Den schlechsten Orth / im Winckel dort /
Ja unter ewern Stiegen /
Lasset uns ihr Reichen nur /
In ewerm Hauß beziehen.

Antwort.

7. Packt euch von hier / von unser Thür /
Geht hin zu ewers gleichen;
Bettler werden nicht logiert
Bey Grossen / und bey Reichen.

Maria und Joseph.

8. Das ist wol schlecht; doch kommen recht /
Wir Arme zu euch Armen;
Wie ihr euch wünscht / also thut
Auch unser euch erbarmen.

Antwort.

9. Für euch ist hier / gar kein Quartier /
Wir haben selbst kaum Platze;
Haben auch darzu kein Beth /
Kein Küssen noch Matratze.

Maria und Joseph.

10. Ach! nembt uns dann / ihr Wirth doch an /
Für unser Geld und Bitten!
Wir verlangen anders nichts /
Als nur die kleinste Hütten.

Antwort.

11. Geht weiter fort / an andre Orth/
Gericht zum niederkommen;
Dem kan man nicht warten hier /
Wo all' Eck eingenommen.

Maria.

12. O Weibs-Geschlecht! euch nicht bewegt/
Mein hoher Leib/ und Zähren?
Erbarmt euch : sonst muß ich da
Auff offner Gaß gebähren.

Antwort.

13. Fort/ fort/ wer weiß/ von wan' du seyst?
Von was Geschlecht und Nahmen?
Du bist uns gantz unbekandt /
Drumb packt dich fort von dannen.

Joseph.

14. O Jungfraw dich / bewoeyne ich!
Dich thu ich nur beklagen!
Daß man dir so überall /
Die Herberg thut versagen!

Maria.

15. O bittre Noth! gleich wie der Todt!
Wo werd der G'burt dann pflegen?
Mein Zeit ist auß ; wo werd ich
Den Heyland dann hinlegen?

Joseph.

16. Ach Liebste mein! es falt mir ein
Darauß' ein Stall und Höhle;
Wanns dir b'liebt / geh mit mir hin /
Den Außtrag Gott befehle.

Maria.

17. Seyß' Joseph mein / ich gib mich drein /
Weils Gott also wil haben;
Mein Kind kan auff Erden nichts /
Als höchste Armuth laben.

Eine geistliche Seel.

18. Ach Königin! wo gehstu hin?
Komm her zu meiner Seelen /
Die sey dir und deinem Kind
Ein Stall / und eine Höhlen.

19. Geh / geh hinein / und mach sie rein /
Von allem Koth der Sünden;
Und wanns' Kind die Armuth liebt /
Arm gnug wirstu sie finden.

20 Ach Joseph thu du auch darzu!
Auff dich ich mich verlasse;
Mach mein Hertz zum Krippelein /
Darin ich JEsum fasse. Amen.

Weyhnachts-Lieder.

Deß Menschen Sohn hat nicht / wo er sein Haupt hinlege. Matth. 8.

Auff die 4. Melodey.

1. GLücklich ist die Zeit nun kommen/
Da der Löw ohn Unterscheid/
Mit dem Ochs sein Speiß genommen /
Mit dem Schäfflein geht zur Weyd/
Da der Fried sich kombt zu neigen/
Dämpffet alle Krieges-List;
Da das Heyl sich kompt zu zeigen/
Weil schon dort der Heyland ist.

2. Aber ach! wol zu bedauren /
Dieser auch kein Herberg hat;
Seine Mutter voller trawren /
Muß vors Thor hinauß zur Stadt!
(Kans nicht sagen ohne Zähren /
Wassergüß mein Augen rint)
In eim' Stall muß sie gebähren /
Gott und Mensch ihr liebstes Kind.

3. Zu dem Vieh muß sie hinlegen /
Diesen reichen Gnaden-Schatz;
In dem Winde / in dem Regen /
Ist für ihn kein ander Platz;

Auff

Auff dem Hew muß er da liegen /
Wie ein kleins Hew-Blümelein /
In dem Krippel sich da biegen /
Wie ein kleins Holtz-Würmelein.

4. Ach der Fuchs hat seine Höhlen!
Und der Spatz sein Nest zur Wohn!
Diß wil gleichwol JEsu fehlen /
Welcher ist deß Menschen Sohn.
Da der Ochs kennt seinen HErrn /
Seine Kripp der Esel sucht /
Israel stost von sich fern
Seinen Gott / der ihn besucht.

5. Der sein Kinder kompt zu schützen /
Wie die Henn ihr Hünnelein /
Muß von ihm in ein unnützen
Stall also verwiesen seyn?
Helfft / O Himmel! helfft beklagen /
Den ihr uns geregnet hat /
Klag / O Erd! den du getragen /
Find kein Platz in gantzer Stadt.

NB. 6. Ach! O JEsu mild und süsse!
Kan es dann nicht anders seyn;
Dir fall ich im Stall zu Füsse /
Mit dem Ochs und Eselein;
Mit der Mutter ich dich grüsse /
O mein Göttlichs Kindelein!
Meine Sünd mit Zähr ich büsse /
Die ein Ursach deiner Peyn.

7. Schaw mein Hertz/darin du liegest/
Seye dir ein Krippelein/
Mein Gedächtnuß/ drin dich gnügest/
Seye dir ein Hüttelein;
Auch mein Will/ damit du pflügest/
Seye dir das Oechselein;
Mein Verstand/ damit du fliehest/
Seye dir das Eselein.

8. Dich hab ich mir außerwöhlet/
Dich nur kenne meine Lieb;
Meine Seel sey dir vermählet/
Mit ihr ich dir alles gib.
Wie in Frewden so in Schmertzen/
Ich dir nur alleine dien;
Wohne du in meinem Hertzen/
Du allein bist mein Gewinn.

9. Laß dann JEsu mich dir küssen/
Dein schnee-weisse Füsselein;
Laß zu mir dein Aügel schiessen;
Segne mich dein Mündelein/
Deine Wänglein mich ergötzen/
Schutzen mich dein Händelein;
Daß der Feind nicht könn verletzen/
Sey mein Hauß dein Hertzelein.

10. Meine Bitt laß dir belieben/
Weil ich dich wil lieben sehr;
In dem heit'ren/ in dem trüben/
So viel länger/ so viel mehr;

Dir allein ich wünsch zu leben /
O mein hertzigs Kindelein!
Dir allein ich wünsch zu streben /
O mein liebstes JEsulein! Amen.

NB. Wann man obiges Lied auff drey Königen-Tag brauchen wolte / so versetze vorgezeichnete 6.ten und 7.ten Verß als folgt.

6. Ach O JEsu mild und süsse!
Kan es dann nicht anders seyn?
Dir fall ich im Stall zu Füsse /
Bey dem Ochs und Eselein;
Da die König dich geehret /
Wahren GOtt in Windelein;
Und die Opffer uns gelehret /
Welche dir am liebsten seyn.

7. Myrrhen ist für JEsu leyden /
Golt / wann man in Lieb sich übt;
Gutes thun / und böses meiden /
Auch ein guten Weyrauch gibt.
Diese Gaben wil ich geben /
Dir mein Göttlichs Kindelein;
Solt ich auch in trawren leben /
Wil ich doch dein Diener seyn.

Er hat sich ernidriget / die Gestalt eines Knechtens annehmend. Philip. 2.

Auff die 5. Melodey.

1. AUß inniglichem Liebes-Zwang /
Womit mein Seel getroffen/ Kom̃

Komm ich zu seh'n den Liebes-Gang/
Den Gott für mich geloffen;
Wie er sich auß dem Himmels-Saal/
Gelassen in den Zähren-Thal/
Ja gar in einen Viehes-Stall.

2. Willkommen du O JEsu süß!
Nach dir stund mein Verlangen;
Dich grüsse ich / küß deine Füß/
Die für mich hergegangen;
O wie hast dich du Himmels-Liecht/
Mein GOtt / mein HErr / mein Zuversicht/
So / mir zu lieb / dahier vernicht?

3. Bist dann du Schöpffer aller Ding/
Ein Bruder jetzt der Sünder?
Du höchster König also g'ring/
Ein G'span der Adams-Kinder?
Du eingefleischtes Ewig Wort/
Ligst da gekrümpt im Krippel dort/
Winßelst und weynest immerfort.

4. O Gott! O Herr der Herrlichkeit!
Wo ist jetzt deine Crone?
Wo seynd dein Diener? wo dein Leuth?
Dein Pallast / und dein Throne?
Ist v'leicht das Stroh dein Purpur hier?
Die Fatschen seynds dein Kleider-Zier?
Mein Sinn ich schier dahier verlier.

5. Mein! wo hat dich die Lieb hinbracht/
Die du zu mir getragen?
Wie hat sie dich mir gleich gemacht/
Damit nicht könt verzagen?

Sie hat dich g'macht ein schwaches Kind /
Sie hat dich g'macht ein lauters Kind;
Das seynd der Liebe liebste Fünd.

6. O Seel! merck wol auff diese Lieb /
Mit der dich JEsus liebet!
Lob / Ehr und Danck du ihme gieb /
Weil er sein Lieb dir giebet!
Kriech hin zu seinen Füsselein;
Demüthigst küß sein Händelein;
Mit Rosen zier sein Krippelein.

7. Ach! könt für diese Liebe ich
Mich danckbahr recht erweisen!
Ach! könt für diese Gutheit ich /
Mein' JEsum würdig preisen!
Er mir zu lieb Mensch worden ist;
Zeigt mir sein Händlein gnädigist;
Halts offen mir zu jederfrist.

8. Dir schenck ich mich / O JEsulein!
Zum Stall dien' dir mein Seele;
Mein Hertz nimb hin fürs Krippelein;
Fürs Stroh mein Leib erwöhle.
Mein Lieb dich fatsch und fäst umbwind' /
Mein Lieb dich mit Liebs-Stricklein bind' /
Mein Lieb dich lieb' / O liebstes Kind!

9. Dich wil ich lieben immerfort /
Wil lieben mehr und mehre;
In Frewd und Leyd / an allem Orth /
Biß ich in Lieb verzehre;
Mein Liebe brinn dir eintziglich!
Mein Liebe brinn dir stäthiglich!
Mein Liebe brinn dir ewiglich! Amen.

Ihre Zeit ist erfüllet worden / und sie gebahr ihren Sohn / und legt ihn in die Krippen. Luc. 2.

Auff die 6. Melodey.

1. O Mensch! als du gesündigt /
Und Zinßbahr wurdst dem Todt /
Da wich' / wie dir verkündigt /
Auß deinem Hertzen Gott;
Der höllisch Drach zerriß' sein' Bänd /
Wurd auff der Erd bald ein Regent;
Legt dir / der du HErr war'st benent /
Die Ketten an die Händ.

2. Die Vätter in der Leichen /
Gantz kläglich schryen auff:
Komm / JEsu! hilff zu reichen /
Diesem betrangten Hauff!
Den Gnaden-Thaw ihr Himmel giest /
Den G'rechten uns ihr Wolcken fliest;
Du Erden dich auffschliessen thu /
Schick uns den Heyland zu.

3. O Bräutigamb außerkohren /
Komm / komm in deinen Thron!
O Ewig Wort gebohren /
Werd auß der Jungfraw schon!
Getröst! er kombt! er ist schon dort!
Ein Blümlein blüht von wunder Sort /
Von der Ruth Jesse entspringt;
Das Heyl euch JEsus bringt.

4. Mein!

4. Mein! aber / mein! was richtet
Die Erd für einen Thron /
Dem / der die Himmel schlichtet /
Und sie besitzt zur Wohn?
Sieht dorten einen Viehes-Stall!
Das ist deß wahren Salmons-Saal /
Das ist der Thron und der Pallast /
Allwo der Heyland rast.

5. Ach! der von Federn machet
Das Nest dem Vögelein;
Von Stroh (daß hart und krachet)
Nur hat sein Betthelein!
Dem Fuchs gibt er sein Höhlen ein /
Und selbst hat er kein Hüttelein /
Da er sein Haubt könt legen hin /
Da er könt ruhen drin!

6. Kombt her ihr Adams-Kinder /
Sieht ewren Meister an;
Lehrnt hier ihr blinde Sünder /
Ablegen ewren Wahn;
Sein Kripplein das strafft ewre Pracht /
Ewr stoltzen Muth / und hohe Macht;
Ewr eygne Lieb und Sinnlichkeit
Strafft es zu aller Zeit.

7. Wie kan die Erd stoltzieren /
Wann sie bedenckt mit Frist /
Wie daß den schlechsten Thieren /
Ihr HErr gleich worden ist?
Wie kan der Mensch im Zähren-Thal /

So lachen / jauchzen ohne Zahl /
Wann denckt / daß selbst die Fröhlichkeit /
Da weynt in ihrem Leyd ?
8. Wie nun Maria weynen
Ihr liebstes Kindlein sah ;
Ihr Hertz da voller Peynen /
Gleichsamb ein Schwerdt durchstach ;
Viel Zähr sie drüber fallen ließ :
Sagt / ach ! wie so ! mein Jeslein süß !
Du bist der Hertzen Lust und Ruh /
Und selbsten weynest du ?
9. Du köntest ja auff Rosen
Schlaffen im Königs-Saal ?
Warumb ligst dann auff blosen
Stroh so dahier im Stall ?
Du könts mit Purpur seyn geziert /
Wie einem König sichs gebührt ;
Was wehlstu dann zur Mutter dein
Mich armes Mägdelein ?
10. Drauff druckte sie das Kindlein
An ihr liebreiche Brust ;
Da lächlet süß das Jeslein /
Deutend / daß das sein Lust ;
Daß das deß Vatters Will zur Zeit /
Die Lieb vermisch da Leyd mit Frewd ;
Die Frewd geschwind vertrieb das Leyd /
Leyd wieder auch die Frewd.
11. Maria nun getröstet /
Von ihrem JEsulein /
Die Brust dem Kind entblöset /
Tröst auch das Söhnelein.

Ach Mutter milt! dich bitte ich /
Laß sein Mitsäugling werden mich;
Laß sein Gespan mich immer seyn /
Zugleich in Trost und Peyn.
12. Laß mich ein Mit-Erb werden /
Von seiner Armuth hier;
Kein Pracht mir g'fall auff Erden /
Nur g'fall der Demuth Zier;
Darin mit JEsu sey mein Frewd /
Damit mit JEsu nechster Zeit
Gewinnen mög die ewig Cron
Der Glorie mir zum Lohn. Amen.

Last uns hinüber gehen nach Bethlehem / rc. Luc. 2.

Auff die 7. Melodey.

Der Engel.

1. WAcht auff! wacht auff! gebohren
Ist euch ein Kindelein!
Vom Himmel außerkohren /
Soll ewer Heyland seyn.
Eja / eja: Soll ewer Heyland seyn.
2. Im Stall werd ihr es finden
Beym Ochs / beym Eselein:
Geplagt von kalten Winden /
In einem Krippelein. Eja/rc.

Der Schäffer.

3. Ach kombt dann last uns sehen /
Wer dieses Kindlein ist?

Ihm opffren last uns gehen /
Kombt Schäffer ohne Frist. Eja/ꝛc.

4. Willkomm / O JEsu! habe
Du Lamb diß Lämmelein;
Das Fleisch dich speiß und labe /
Dich deck das Heutelein. Eja/ꝛc.

Schäfferin.

5. Drey Ziegen-Käß daneben /
Gib dir ich Schäfferin;
Heut kan nicht mehrer geben /
Die andre seynd schon hin. Eja/ꝛc.

Schäffer und Schäfferin zugleich.

6. Wir mit der Mutter grüssen
Dich Gott! O JEsulein /
Fürs Opffer lass' uns küssen /
Dein Zucker-Füsselein. Eja/ꝛc.

Der Kuh-Hirt.

7. Ich Hirt auch herzu eylen
Komm mit eim' jungen Kalb;
Mit JEsu muß ichs theilen /
Ihm wil ichs geben halb. Eja/ꝛc.

Hirtin.

8. Heut macht ich Hirtin Butter
Schön gelblecht wie ein Gold:
Die schenck ich dir der Mutter /
Sey mir mit JEsu hold. Eja/ꝛc.

Beyde zugleich.

9. Laß uns Maria küssen
Sein zarte Händelein;

Das

Das Leyd uns wird versüssen
  Das Zucker-Kindelein. Eja/ rc.

Der Ackermann.

10. Heyr schlecht dem Bawr zwar g'rathen/
  Das Korren für sein Brodt;
Doch wil ichs gern entrathen
  Für JEsu in der Noth. Eja/ rc.

Bawrin.

11. Der Bawrin seynd auch liebe
  Die Eyer mit der Henn;
Doch dir ich beyde giebe/
  Den ich mein Heyl erkenn. Eja/ rc.

Beyde zugleich.

12. Darfür sprich uns den Seegen
  Mit deinem Mündelein;
Komm auch ein Gnaden-Regen
  Auß deinem Hertzelein. Eja/ rc.

Der Müller.

13. Ich Müller in eim' Tüchel
  Bring Meel zum backen gnug;
Drauß macht dem Söhnlein Küchel/
  Auch Windlein auß dem Tuch. Eja/ rc.

Müllerin.

14. Darzu gib ich ein Krügel
  Mit Milch/ weil sonst nichts hab;
Sie dient recht für die Küchel/
  Sie dient auch für den Pab. Eja/ rc.

Beyde zugleich.

15. Dich tieffest wir anbetten /
O Göttlichs Kindelein!
Von Sünd uns wolst erretten /
O schönstes JEsulein. Eja / rc.

Der Jäger.

16. Ein Enten und ein Haasen
Von mir dem Jäger nimm':
Darzu ich dir auffblasen
Wil meines Hörnleins-Stimm. Eja / rc.

Jägerin.

17. Diß Holtz klaubt ich zusammen /
Als man den Haasen fieng /
Dem Kind last es zerflammen /
Biß ich ein mehrers bring. Eja / rc.

Beyde zusammen.

18. Zu uns dein Äugel wende /
O Himmlisch Söhnelein!
An unsers Lebens-Ende
Laß uns in Himmel ein. Eja / rc.

Sack-Pfeiffer.

19. Herkomm noch ich der Spieler /
Wiewol mein Kunst sehr g'ring;
Weil ich auffblaß / die Triller
Du ihm Maria sing. Eja / rc.

Der Dichter deß Lieds.

20. Spiel Pfeiffer recht / ich machen
Wil dir das Lied darzu:

Das Kindlein wirds bald lachen /
Daß ich so schön ihm thu. Eja/ꝛc.
21. Mit Leib und Seel ich gebe /
Dir JEsu / was ich hab ;
Dir ich fortan nur lebe /
Biß steig ins Grab hinab. Eja/ꝛc.
22. Das / das ist meine Gabe /
Ach hertzigs Kindelein!
Darfür dein Lieb mich labe /
Ach liebstes JEsulein. Eja/ꝛc.
Amen. Amen.

Alle die es höreten / verwunderten sich über die Ding/ so ihnen von denen Hirten gesagt wurden. Luc. 2.

NB. Ein Versicul in den anderen / ist eine continuirliche Frag und Antwort.

Auff die 8. Melodey.

1. Frag. WAs macht euch Hirten hier
So frewdig stehen?
Antwort. Zu Bethlem haben wir
Das Kind gesehen.
://: Alle alleluja, alle alleluja, alleluja.
2. Hat sich dann bey Nachts-Zeit
Ein Liecht ereignet?
Die Sonn der G'rechtigkeit
Hat sich gezeiget. ://: Alle alleluja, &c.
3. Welch newen Himmels-Fund
Habt ihr vernommen?

Der g'wünschte Friedens-Bund
Von dort ist kommen. Allejuja, &c.
4. Ach mein! beschreibt das Kind/
Sein Hauß und Throne?
Alls' sich voll Wunder find/
Kind/ Thron und Crone. Allel. &c.
5. V'leicht ist alls' Königlich
Mit Golt gezieret?
Gott höchster König ligt
Im Stall und frieret. :/: Allel. &c.
6. Ists' wahr auch/ was ihr sagt
Von diesem Kinde?
Fürwahr/ arm/ ohne Pracht/
Bloß ligts im Winde. Allel. &c.
7. Ihr habt mit mir den Schertz;
Ich kans nicht glauben.
O hart und blindes Hertz/
Wol zu bedauren! Allel. &c.
8. Der Sachen Großheit macht/
Daß ich dran zweyffle;
Ein grössers Gott vermagt;
Stell ein den Zweyffel. Allel. &c.
9. Ist solchs dann nur bekandt
Euch so alleine?
Es wissens hier zu Land
All' Groß' und Kleine. Allel. &c.
10. Hab mich dann bey der Nacht
Allein verschlaffen?
Wach auff dann jetzt/ weils tagt/
Zeit ists zum schaffen. Allel. &c.

11. Ich geh noch hin / denck ich /
Zum Thron deß Königs?
Ja lauff / und tummel dich /
Mit jedermännig. Allel. &c.
12. So lehrt dann mich geschwind /
Was ich soll sagen?
Wort braucht man keinem Kind
Viel vorzutragen. Allel. &c.
13. Woran werd aber ich
Kennen das Kindlein?
Beym Ochs und Esel sich
Es find in Windlein. Allel. &c.
14. Wann zu ihm komme ich /
Wie muß ichs grüssen?
Fall auff dein Angesicht /
Zu seinen Füssen. Allel. &c.
15. Solt ihm vielleicht auch ich
Ein Liedel singen?
Ja: drunter süssiglich
Laß dein Flöt klingen. Allel. &c.
16. Ich aber allein kan
Kein Lied wol machen?
Wir seynd all' dein Gespan /
Thu nur zur Sachen. Allel. &c.
17. O wol ein seel'gen Tag
Gott heut thut schicken!
Nichts seel'gers kan / noch mag
Die Welt erblicken. Allel. &c.
18. Schawt / schawt / ein Hüttlein dort
Sich zeigt von fern?

Das ist / das ist der Orth
GOtt unsers HErrn. Allel. &c.
19. Wer geht voran von euch?
Ich darffs nicht wagen
Willkommen wir zugleich
Ihm müssen sagen. Allel. &c.

Alle zugleich.

20. Gegrüst seystu / O Sohn /
Von Gott gebohren!
Gegrüst du Gnaden-Sonn /
Du Roß ohn Doren! Allel. &c.
21. Du klarer Himmels-Glantz /
Wol schön du strahlest!
Mit Trost erfüllstu gantz /
Seel / Hertz und alles. Allel. &c.
22. Sieh Kind / uns Hirten hier
An deinen Füssen!
Dein Aüglein / bitten wir /
Laß auff uns schiessen. Allel. &c.
23. Jetzt kehren wir / O Kind!
Wieder zur Weide;
Leb wol / und wachs geschwind /
Von uns nit scheide. Allel. &c.
24. Zur letzt wir diesen Reym
Annoch verfassen /
Damit du schlaffest ein /
Eh dich verlassen. Amen. Allel. &c.

Meine Frewd ist bey den Menschen-Kinderen zu seyn. Proverb. 8.

Auff die 9. Melodey.

1. O Mit was für süssem Mündel
Ruffts der Mutter / du O Kindel!
Schiessts auff sie dein Aügelein!
Grüssests schönst / und wirst gegrüsset /
Küssests süß / und wirst geküsset /
Von Maria JEsulein!

2. Sie legt dich an ihre Brüste /
Hälst und hertzt dich / tausent Lüste /
Macht sie dir / O Schätzelein!
Ein süß Müssel thut sie kochen /
So mit Zucker unterbrochen /
Für dich / O liebs Hertzelein!

3. Saug mein Kindlein / iß mein Jes'lein
Sagt Maria / dann das Müßlein
Fertig ist mein Lämmelein /
Dein Speiß Hönig ist / und Butter /
Darzu schencke ich dein Mutter
Dir mein Milch / O Söhnelein!

4. Gnug ists jetzt: Es hat schon gessen /
Lächlet / und danckt für das essen
Das liebreiche Kindelein;
Es wil / daß wir sollen singen /
Sollen auff der Harpffen klingen
Ihm ein süsses Liedelein.

5. Kombt

5. Kombt dann / kombt und jubilieret /
Singt und klingt / und musicieret
Ihm mit mir ihr Engelein;
Kombt / setzt auff ihm ewre Kräntzel /
Und macht ihm ein Reverentzel /
Ihr unschüldig Kindelein.

6. Halt / halt ein! das Kind wil schlaffen /
Thut mit seinem wincken schaffen /
Daß mans fatsch / und leg zur Ruh;
Drumb Maria richt die Windlein /
Und leg in die Wieg das Kindlein /
Gib mirs / daß ichs wiegen thu.

7. Schlaff dann jetzt mein Zucker-Kindel /
Halte zu dein süsses Mündel /
Laß jetzund das weynen seyn;
Schlaff / O Leben meines Lebens!
Sey mein wiegen nicht vergebens /
Schliesse zu dein Aügelein.

8. Schlaff / O Ziel in meinen Frewden!
Schlaff / O Trost in allem Leyden!
Schlaff bald ein / schlaff süssiglich!
Schlaff du meines Hertzens-Pflichte /
Schlaff du meiner Seelen-Liechte /
Schlaff du meine Zuversicht.

9. Schlaff mein Lämblein / schlaff mein Schätzlein!
Schlaff mein Täublein / schlaff mein Hertzlein!
Schlaff mein liebstes Kindelein!
Schlaff mein Zierd / schlaff meine Crone /
Trag mein Hertz mit dir darvonne;
Schlaff mein süsses JEsulein. Amen.

Ein anders gleichen Inhalts / auff ein andere Form gesetzt.

Auff die 10. Melodey.

1. O Mit was süssen Aügelein
Schiestu herein!
O mit was süssem Mündelein
Russts: Mutter mein!
Grüsts sie / küsts sie / O liebes Kindelein!
O viel süsses JEsulein.

2. Sie hälst / und trägt an ihre Brüst
Dich Schätzelein!
Sie machet dort viel tausent Lüst
Dir Hertzelein;
Sie stocht / und kocht ein Zucker-Müsselein
Dir dem Zucker-Söhnelein.

3. Schon fertig ists; sie lad dich ein /
Eß Kindelein;
Von Butter ist und Hönigsaim
Dein Speißelein /
Auch trenckt und schenckt sie dir dem Lämmelein /
Zucker-Milch O JEsulein!

4. Jetzt ist es gnug / jetzt halte ein
O Jungfräwlein!
Es danckt dir schönst fürs Müsselein
Dein JEsulein;
Es lacht / und sagt / singt mir ein Liedelein /
Stimmt darzu die Harpffen fein.

5. Kombt / kombt dann / kombt und musiciert
Ihr Engelein;

Auch

Auch singt und klingt / und jubiliert
Ihr Hirten drein;
Spielt ihr / schertzt ihr unschüldig Kindelein /
Mit dem lieben Brüderlein.
6. Halt / halt / es schliest sein Aügelein /
Wil schlaffen ein;
Legs Mutter in sein Wiegelein /
In Windelein;
Und laß / ach! laß mich wiegen das Kindlein /
Wiegen mich das JEsulein.
7. Schlaff Kindelein / schlaff Söhnelein /
Schlaff Schåtzelein;
Schlaff Lämmelein / schlaff Täubelein /
Schlaff Hertzelein;
Schweig still/schweig still; halt zu das Mündelein
Weyn' nicht so / schlaff JEsulein.
8. Schlaff du mein Pflicht/ meins Lebens-Liecht/
Mein Sternelein;
Schlaff süssiglich mein Zuversicht /
Mein Schäffelein;
Ach schlaff/ach schlaff! schlaff schönstes Knäbelein/
Schlaff mein hertzigs JEsulein.
9. Schlaff Zucker-Kind/schlaff güldner Sohn/
Schlaff du mein Cron;
Trag auch mit dir mein Hertz darvon /
Das sey mein Lohn /
Daß ich da wieg / dich hertzig Kindelein /
Dich viel süsses JEsulein. Amen.

Mein

Mein Seel wird frolocken in dem Herrn/ und sich erfrewen über ihr Heyl. Psal. 34.

Auff die 11. Melodey.

1. JSt dann im Stall / so dröwt den Fall/
Mein JEsus mir gebohren?
Ist da sein Saal / in diesem Thal/
Seynd dort sein Lüst erkohren?
Beym Esel ligt / mein Zuversicht/
Beym Ochs das schöne Kindel/
Gantz ohne Pflicht herumbs da kricht
Im Krippel / und in Windel?

2. Ach JEsu süß! dich schönst ich grüß/
Dich hertziglich umbfasse/
Dein Händel küß / küß deine Füß/
Von dir ich nimmer lasse;
Ja dich bitt ich gantz inniglich/
Mein allerliebster Engel/
Laß küssen mich holdseeliglich/
Dein Zucker-süsse Wängel.

3. Komm / komm JEsu! nimb dir dein Ruh/
In meinen meinen Armen;
Dich drucken nu / sie fäste zu;
An dir wil ich mich warmen.
Neig' dich zu mir / O Büschel-Myrr!
Neig dich zu meinem Hertzen;
Weil du bist hier / vergeh' ich schier/
In süssen Liebes-Schmertzen.

4. Schlaff

4. Schlaff Kindelein / schlaff bey mir ein /
Dir wil ich darzu singen;
Schlaff Schätzelein / schlaff Hertzelein /
Dir soll mein Harpffen klingen;
Laß' weynen seyn / mein JEsulein /
Dein Mutter wil dir schencken;
Die Brust nimb ein ins Mündelein /
Dein Mutter wil dich trencken.

5. Ich bleib bey dir / dir dien ich hier /
Biß ich im Todt erbleiche;
Alsdann mich führ zur Himmels-Thür /
Dein Reich / mach / ich erreiche;
Da sey mein Wohn / diß sey mein Lohn /
Daß dich alldorten ehre;
Diß meine Cron / O Gottes Sohn!
Daß ich dein Lob vermehre. Amen.

Christus kombt sein verlohrnes Schäfflein zu suchen.

Ich bin ein guter Hirt. Joan. 10.

Auff die 12. Melodey.

1. EIn Schäfflein außerkohrn
Such JEsus ich zu Tag;
Hat sich so gar verlohrn /
Daß mans nicht finden mag;
Wil ruffen laut mit heller Stimm;
Wer weiß ob ichs nicht bald vernimm'?
://: Schäfflein / Schäfflein!
Wo hast verkrochen dich?
Ach folge mir / hilff selber dir /
Nicht lang laß suchen mich.

2. Da / da / da duncket mich /
In einer Stauden dick /
Hör ichs bewegen sich /
Im g'schwinden Augenblick;
Halt / halt! da wird es warlich seyn /
Wil ruffen laut zum Wald hinein:
Schäfflein :/:
Du liebes Schäflle mein!
Kehr wiederumb / kehr wiederumb /
Zu groß ist meine Peyn!

3. Ach! aber nein / ach nein!
Ist noch mein Thierlein nit;
Bey Sonn- und Monesschein /
Muß thun noch manchen Tritt;
Muß immer immer ruffen fort /
Durch Berg und Thal und alle Orth /
Schäfflein :/:
Was soll ich fangen an?
Ach! lauter ach! Ach trübe Sach!
Weil dich nicht finden kan.

4. Ey da / da treff ich an /
Ein Krippen wol bekant /
An einem Städtlein stahn /
Das Bethlehem genant;
Hie duncket mich hats seinen Lauff:
Hie muß ich stärcker schreyen auff:
Schäfflein :/:
Nun bin ich aller matt!
Dein' warten hie / noch weichen je
Wil ich von dieser Stadt.

5. Kaum kan ich reden mehr
Vor grosser Müdigkeit;
Drumb jetzt ihr heisse Zähr
Fortan mein Rede seyd;
Dem Thierlein zeigt mein klagen an/
Rufft ihr weil ich nicht ruffen kan:
Schäfflein ://:
Was hat mißfallen dir
An meinem Stab/ mit dem ich hab
Dich g'schutzt vor wilde Thier.

6. Ich hab dich ja geführt
Mit stillem Harpffen-Schall
Zu einem schön gez'ert
Schnee-weissen Lilgen-Thal?
Allwo dir fiele in der Noth
Gleich wie der Thaw/ das Himmel-Brodt
Schäfflein ://:
Was hat dich abgewendt
Von solchem Gut/ von meiner Hut?
Was hat dich so verblendt?

7. Ich hab dich ja getränckt
Bey jenem Brünnelein/
Welcher das Leben schenckt/
Vertreibet alle Peyn?
Auff meinen Achslen trug ich dich/
Wann dich verwundet sahe ich;
Schäfflein ://:
Biß solchs vergessen nun?
In meinem Schoß dein Ruh war bloß;
Was kont ich mehrers thun?

8. Kehr/

8. Kehr / kehr dann Schäfflein umb /
Kehr umb zu meiner Weid!
Dir ruff ich wiederumb
Nicht mich dein Schäffer meid;
Schaw dir zu lieb ich krafftloß bin /
Schaw dir zu lieb in Zähr zerrin;
Schäfflein ://:
Komm endlich noch zur Zeit;
Zu lieben dich / zu hälsen dich /
Zu küssen bin bereit.

9. V'leicht dich mein Stab abhält /
Daß ich dich drumb nicht find?
Förcht nicht; Lieb mich verstelt /
Und macht auß Gott ein Kind;
Mit Kindren bin ein Kindlein mit /
Mit Schäfflein bin ein Schäflein mit;
Schäfflein ://:
Förcht nicht / komm nur Zeit!
Zu lieben dich / zu hälsen dich /
Zu küssen bin bereit. Amen.

Das irr' gegangenes Schäfflein kehrt auff die Stimm ihres himmlischen Hirtens wieder umb / und folget Christo.

Deine Stimm ist süß / und dein Gestalt gantz schön. Cant. 2.

Auff die 13. Melodey.

1. JEsu / aller Wälder Zierde /
Du hast mich geladen ein /

Daß du wollest seyn mein Hirte /
Und ich soll dein Schäfflein seyn;
Lieblich hat dein Stimm geklungen
Durch die bunte Wiesen-Plan /
Und so kräfftig mich bezwungen /
Daß ichs nicht versagen kan.

2. Ich bekenns; gantz mich verirret
Hatte ich in diesem Wald /
War in meinem Sinn' verwirret /
Und in deiner Liebe kalt;
Bin der Sünde nachgeloffen
Von dir ab mit stoltzem Muth /
Hab mein Unheyl angetroffen /
Und verlohren deine Hut.

3. Die Wald-Vöglein mich beklagten /
Machten manches Traur-Gedicht;
Auch die Bächlein rauschend sagten /
O du Schäfflein irre nicht!
Warumb wilstu uns verlassen /
Suchen Trost / wo keiner ist /
Lauffen hin auff frembde Strassen /
Die gantz öd und aller wüst?

4. O wie offt hab ich verfluchet
Meiner Sinnen Eytelkeit!
O wie offt hab ich gesuchet
JEsu dich in meinem Leyd /
Wann die Wölff mich wolten beissen /
Und die Löwen schlucken ein /
Wann der Sathan wolt zerreissen
Mich verlohrnes Schäffelein!

5. Eben

5. Eben recht bist du gekommen
JEsu mein zu solcher Zeit;
Hast dich meiner angenommen
Und beschützet in dem Streit;
Alle Feind' hast du geschlagen/
Meine Wunden all' geheilt/
Auff den Achslen mich getragen/
Mir dein Gnade mitgetheilt.
6. O wie bin ich dir verpflichtet/
Daß du mich errettet hast!
Du bist drüber selbst vernichtet/
Und im Streit geblieben fast;
Bist' auß einem starcken Riesen
Worden schwach als wie ein Kind/
Damit mir ja blieb erwiesen/
Wie fast deine Liebe brint.
7. Ey so wil ich dann nun lieben
JEsum auch hinwieder dich/
Nie wil ich dich mehr betrüben/
Diß versprich ich fästiglich;
Nie wil ich mehr von dir scheiden/
Sonder über Berg und Thal
Nur beziehen deine Weiden/
Nur betretten deinen Stall.
8. Du mein JEsu seyn und bleiben
Solst allein mein liebster Hirt;
Kanst' fortan mich sicher treiben
Wohins dir gefallen wird;
e Woll/ die ich werd tragen/
Soll nur dir getragen seyn;

Lass' darfür mich seyn und sagen
Biß in Todt dein Schäffelein. Amen.

Frewden-Gedicht einer Gott-liebender Seel unter der Form einer Schäfferin über die Ankunfft ihres Heylands.

Die Stimm der Turtel-Tauben hat sich hören lassen in unserem Land. Cant. 2.

Auff die 14. Melodey.

1. FRewt euch meine Nachbahrinnen
Die ihr weidet auff dem Feld/
Frewt euch alle Schäfferinnen
Die ihr lebet auff der Welt/
Treibt zusammen ewre Heerden/
Und verkündet aller Erden/
Kommen sey vom Libanon
JEsus aller Hirten Cron.

2. Lass'/ O Sonn! dein Strahlen schiessen/
Butz sich auff der Monne-Schein;
Lass' die Sterren nimmer schliessen
Ihre güldne Äugelein;
Tag und Nacht thut alle loben
In dem Himmel ihr daroben
Die Sonn der Gerechtigkeit
Ewres Liechtes Glantz und Frewd.

3. Hört ihr Winde auff zu brausen
Durch den breiten Wolcken-Saal/
Fangt gantz sanffte an zu pausen/
Weh't auß Suden in den Thal/

Wo der Heyland auß gebiethet /
Daß ihr nie mehr tob't und wüthet;
Schickt ein warmes Lüfftelein
In sein offne Klufft hinein.

4. Lege Meer ab deine Wellen /
Schlichte deine nasse Bahn /
Thut euch Flüß und Bäch gesellen /
Schawet ewren Ursprung an;
JEsum schawt das Meer der Gnaden /
Geh't mit mir euch drinnen baden /
Schöpffet newe Wässer heut
Auß dem Bach der süssen Frewd.

5. Richt euch auff ihr Bäum der Wälder /
Ziert ewr Laub mit grüner Seid';
Wiesen / Awen / Heiden / Felder
Leget an ewr buntes Kleid;
Dann so wil es sich gebühren /
Weil sich JEsus läst verspühren /
Welcher ist der Wälder Zierd /
Und deß Himmels schönster Hirt.

6. Gärten last ewr Blümlein prallen /
Färben sich gelb / roth und weiß /
Lass' sie sich auffs schönst bemahlen /
Geben gleichwol dem den Preiß /
Welcher ist die Lilg der Thäler /
Und die Feld-Blum ohne Fehler /
Ja die Rosen ohne Dorn
Auß der Ruthen Jess' gebohrn.

7. Kombt ihr Vöglein her zu fliegen /
Dann der Winter ist vorbey;

Lang genug habt ihr geschwiegen /
Führ' die Nachtigal den Rey;
Lass't ewr Stimmlein lieblich klingen /
Alle müst ihr JEsu singen
Dem schneeweissen Täubelein /
Ewrem newen Königlein.

8. Kombt ihr Schäfflein her zu bleeren
Mit den Geiß- und Böckelein /
Keiner solle euch verwehren /
Dichtet auch ihr ewren Reim;
Lobt und preiset ewren Hirten
Der euch kommet zu bewirten /
Ist mit euch ein Schäffelein
Ohne Mackel weiß und rein.

9. Ach mein JEsu! könt ich ehren
Nach Gebühr dich Schätzelein!
Könt in deinem Lob verzehren
Ich mein Sinn' / ja Marck und Bain!
Nimb / nimb an fürs Werck den Willen;
Thue meinen Wunsch erfüllen;
Sey mein Hirt / sey mein Gewinn /
Und sey ich dein Schäfferin. Amen.

Noch ein anders dergleichen Frewden-Gedicht über die Geburt deß Heylands.

Er küsse mich mit dem Kuß seines Munds. Cant. 1.

Auff die 15. Melodey.

1. JEsu mein Hülff und Erretter /
JEsu meines Lebens-Liecht /

Starcker

Starcker Held und Schlangen-Tretter/
Meine beste Zuversicht/
Schönstes Kleinod unsrer Felder/
Aller Schäffer Glantz und Zierd/
Schönstes Pflantzlein unsrer Wälder/
Himmlisch-süß und liebster Hirt.

2. Ach! nun kombstu hergegangen
Auß dem hohen Himmels-Thron;
Nun erfülst' du mein Verlangen
Meine Perle/ meine Cron;
Seelig diese Stund ist kommen/
Warauff ich so lang gewart'/
Da Gott Fleisch hat angenommen/
Und sich mit dem Mensch gepaart'.

3. Jetzt bist du mein güldne Sonne
Auß der Höh erschienen mir;
Jetzt bestrahlest du die Wonne
Deiner Schäfferinnen hier;
Lässest dich anjetzo sehen/
O du edler Schäffer/ du!
Thust' mir selbst zur Seiten stehen/
Und sprichst deiner Liebsten zu'.

4. Meine Seufftzer/ meine Thränen/
Mein Betrübnuß/ meine Quaal/
Die nach dir sich thaten sehnen/
Und erfülten Berg und Thal/
Haben sich anjetzt geschlossen/
Weil die Taub gesungen hat/
Und der G'rechte ist geflossen
Auß der hohen Himmels-Stadt.

5. Ey / nun mögen sich ergötzen
Andre auff der Wiesen-Plan /
Andre sitzen auff den Schätzen /
Andren lieg was anders an;
Mir soll nichts als du behagen /
JEsu du mein Lust und Ruh /
Dein Lob wil ich täglich sagen;
Und dir singen immerzu.

6. JEsu mein Hülff und Erretter /
JEsu meines Lebens-Liecht /
Starcker Held und Schlangen-Tretter /
Meine beste Zuversicht /
Schönstes Kleinod unsrer Felder /
Aller Schäffer Glantz und Zierd /
Schönstes Pfläntzlein unsrer Wälder /
Küss' dein Braut/mein liebster Hirt. Amen.

Auff aller Kinder-Tag.

Stehe auff / und nimb das Kind mit seiner Mutter/ und flieh in Aegypten. Matth. 2.

Auff die 16. Melodey.

1. ALs der Herodes beschlossen die Kinder zu mörden /
Wegen deß Königs der Juden und Heylands der Erden;
Da kam zur Nacht
Zu Joseph ein Engel und sagt /
Mit sehr verstelten Gebährden!

2. Auff! auff! O Diener deß Herrn/nimb deinen Geliebten /
Und seine Mutter/ und fliehe darvon in Aegypten;
Dann der Tyran /
Hebet zu suchen schon an
Zum Todt den Fürsten der Liebten.

3. Die Henckers-Buben durchlauffen schon all Eck und Strassen/
Würgen gantz grausamb die Kinder in Häuser und Gassen;
Kein Wieg ist nicht /
Die nicht ihr Degen durchsticht;
Wüten und toben ohn massen.

4. Ein Kind sie schröcklich zerreissen / das ander sie metzlen /
Eins sie mit Füssen zertretten/ ein anders zerfetzen;
Und wann den Sohn
Die Mutter verborgen hat schon
Thut er sich selbst doch beschwätzen.

5. Mit seinen Schergen Herodes kombt selbst schon gejagen /
Erfült hier alle die Gegend mit heulen und klagen;
Er waschen thut
Sich im unschüldigen Blut
Drumb mach dich fort still ohn sagen.

6. Joseph das hörend / erschrocken wurd über die massen;
Geschwind den Augenblick hat er sein Ruh-Beth verlassen;
Lieff gleich zur Braut /

Ihr er das G'heimbnuß vertrawt/
Und ihr den Sohn schafft zu fassen.

7. Er packte eylends sein Zimer-Gezeuge zusamen/
Schnur / Perpendicul und Säghen / Triangel und Hammer/
Zang / Hobel / Beil /
Ax / Borr / und etliche Seil /
Und allen übrigen Kramen.

8. Drauff er zum Stall lieff / zu sattlen den Esel sein' Rappen;
Der Ochs von selbsten auch kame dahero zu trappen;
Den Halß er bog /
Neigt ihn gantz willig zum Joch /
Krigt das Gezeug auff sein Kappen.

9. Das Kind Maria nahm zwischen die Brüste in' Armen;
Als sie hervor tratt/der Esel fieng ahnne zu karmen;
Und knieht das Thier
Tieffest sich nieder vor ihr /
Als wolt sichs ihrer erbarmen.

10. Hierauff nun Joseph satzt seine Braut freundlichst und leise/
Ergriff den Zaum / und macht eylends den Anfang der Reyse
Bey stiller Nacht /
Da kein Mensch annoch erwacht;
Fenster wars über die Weise.

11. Nacht es war / obschon heran kam da JEsus die Sonne
Dunckel auch / obschon darbey war Maria der Monne

Dann

Dann beyder Liecht
Muste verfinsteren sich /
Damit nur kämen darvonne.

12. Doch kam ein Engel der ihnen vorleuchtet von weiten;
Den Weeg viel andre mit Rosen und Lilgen bestrewten;
Sie sungen schön
Geigten viel himmlische Thön /
Damits die Flüchtige frewten.

13. Uber die Hügel und Berge / durch Thäler und Wälder /
Durch die Einöden und Wüsten / durch Wiesen und Felder /
Durch manche Orth
Schnur grad die Reyse gieng fort
Damits nur endeten bälder.

14. So kam Maria nun endlich ins wüste Aegypten;
So ist Herod' sie entflogen mit ihrem Geliebten;
Joseph hats führt /
In der Verfolgung salvirt
Den Schatz und Trost der Betrübten.

15. O wol ein trewer Haußhalter der Kirchen deß HErren!
Führ du mich sicher auch durch die Welt-Wüsten der Zähren;
Stehe mir bey /
Das Brodt deß Lebens verleyh!
All' Ubel wollest abkehren.

16. Gib/

16. Gib/ daß ich nachmahls im Vatterland möge anländen /
Dein Braut mit ihrem Sohn wollest mir gnädigst zusenden;
Gib / wann ich stirb /
Daß ich alsdann nicht verdirb /
Laß mich in deinem Schoß enden. Amen.

Auff New-Jahrs-Tag.

Der Nahm deß HErrn sey gebenedeyt. Psal. 112.

Auff die 17. Melodey.

1. ACh JEsu liebster JEsu mein!
Ist dann die Zeit jetzt kommen /
Daß meines Leyds ein End solt seyn?
Weil du Fleisch angenommen;
Weil du mein JEsus worden bist
Meins Untergangs Verwehrer /
Mein Trost / mein Frewd zu jederfrist /
Und meines Heyls Vermehrer.

2. Komm / komm dann JEsu / komm zu mir /
Mein Hertz sey deine Wohnung;
Ich wil gar keinen Zinß darfür /
Du selbst solst seyn mein Lohnung;
Nur komm hervor zu dieser Stund /
Komm JEsu komm geschwinde;
Begierde hat mein Seel verwundt /
Ohn dich kein Ruh nicht finde.

3. Ach JEsu mein! ach bist' schon dort!
Nicht brauchs lang anzuklopffen; Geh

Geh nur hinein / geh immer fort /
Mein Hertz steht dir gantz offen;
Komm / komm / füllß an mit deiner Gunst /
Füllß an mit deinem Nahmen /
Zünd drinnen an der Liebe-Brunst /
Darvon es muß zerflammen.

4. Mein JEsu schaw / ich brinne schon /
Mein Hertz wil schon zerrinnen /
Bleib nur darin / geh nicht darvon /
So wirstu's bald gewinnen;
Dein ists / dein ists / und nicht mehr mein /
Du bist meins Hertzens Erbe.
Dir rühre sichs / dir lebs allein /
Biß es in Lieb ersterbe.

5. Dich lobe es zu tausendmahl /
Mit allen Englen droben;
Dich lobe es gar ohne Zahl
Mit allen Heiligen oben;
Mit jedem Himmels-Sternelein /
Mit jedem Graß und Spierel /
Mit jedem Sandes-Körnelein /
Mit jedem Fisch und Thierel.

6. Dich lobs mit jedem Vögelein /
Mit jeder Flieg und Käfer /
Mit jedem kleinsten Würmelein /
Mit jedem Spinnenweber /
Mit jeder Frucht / mit jedem Sprewr /
Mit jedem Blatt und Blümel /
Mit Wasser / Lufft / mit Erd und Fewr /
Mit jedem kleinsten Trümel.

7. Dich

7. Dich lobe es in diesem Jahr
Mit jedem was da lebet /
Dich lobe es fort immerdar /
Mit jedem was da schwebet /
Dich lobe es zu aller Zeit /
Und preise deinen Nahmen /
Dich lobe es in Ewigkeit;
Seys / seys mein JEsu. Amen.

Ein anders auff New-Jahrs-Tag.

Du bist mir ein Blut-Bräutigamb.
Exodi. 4.

Auff die 47. Melodey.

1. O Seel! du heut wol glücklich bist /
Weil Gott sich dir vermählet?
Er hatte längst schon gnädigist
Zur Braut dich außerwöhlet;
Heut schliesset er den Liebes-Bund /
Sein Blut zum Pfandt dir giebet;
Heut macht er seinem Vatter kund /
Daß er in dich verliebet.

2. Er tritt hervor schön weiß und roth
In seinem Blut gefärbet;
Dir wird zu Nutz das Engel-Brodt
Geschnitten und gekerbet;
Mit Rosen wird gantz übersetzt
Die weisse Lilg' der Thäler;
Der Purpur zu dem Schnee gesetzt
Von einem newen Mähler.

3. Mein/

3. Mein / aber! liebster Bräutigamb /
Erlaub / daß mich erkünde!
Was seynd doch das / O schönstes Lamb!
Für newe Liebes-Fünde?
An dir man ja kein Mangel find /
Was brauchst du dann beschneidens?
Ohn Mackel du / und ohne Sünd /
Was brauchst du dann deß Leydens?

4. Er ist halt ein Blut-Bräutigamb;
Sein Braut kombt er zu baden;
Sie ist Kohlschwartz / gantz krumb und lahm /
Mit Sünden fast beladen;
Dennoch er diese Mohrin liebt /
Wils in sein Blut-Bad führen;
Wil heylen das / was sie betrübt /
Und dann auffs schönste ziehren.

5. Er seine Zähr zu seinem Blut
Coral zu Perlen schnüret;
Zum G'schmuck er diß so theure Gut
Der Braut an præsentiret;
Schenckt ihr darzu ein schönen Ring
Zu ziehren ihre Finger /
Ein güldne Cron / und andre Ding
An Werth und Glantz nicht g'ringer.

6. Er nimbt zugleich ein Nahmen an
Der über alle Nahmen;
Der nicht mehr schröckt/noch schröcken kan /
Erfült mit Trost all'sammen;
Der dem Ohr ist ein Harpffen-Klangk /
Dem Mund ein süsses Hönig /

Dem Hertz ein Wein / und Himmels-Tranck /
Der Seel ein Friedens-König.
7. Ja der die Hülff in aller Noth /
Das Heyl in allem Leyden /
Die Thür zu einem seel'gen Todt /
Der Weeg zur Himmels-Frewden;
Wider die Höll die Zuversicht /
Ja / alles ist in allem /
Der G'win / die Frewd / die Ehr / das Liecht;
Und das der Braut zu G'fallen.
8. Und solt dabey ein Seel wol seyn /
Die kalt in Lieb noch wäre?
Die JEsum ließ? und eytlen Schein
Der Welt annoch begehre?
Das thu ein andre die da wil /
Ich thu'ß wol nimmermehre;
Mein JEsus ist meins Hertzens-Ziel
Biß ich in Lieb verzehre.
9. O JEsu da hast' drauff mein Hand /
Von dir wil ich nie scheiden;
Knüpff zu / knüpff zu der liebe Band /
Das brech' noch Frewd noch Leyden;
Du seye mein / so bleib ich dein
Biß in mein letzte Zügen;
Biß du mich nimbs in Himmel ein
Zu meim' und deim' Vergnügen. Amen.

* * * *
* * *

Auff

Auff Drey-Königen-Tag.

Wir haben seinen Stern gesehen / und kommen ihn anzubetten. Matth. 2.

Auff die 19. Melodey.

1. HOert was sich zugetragen
Kürtzlich in Orient;
Dort schien in diesen Tagen
Ein Sterren unbekent /
Der klarer als die Sonne
Bey hellem Tag auffgieng /
Mit einer Strahlen-Crone
Gleichsamb ein Kind umb-ring!

2. Hierüber gantz geschwinde
Drey König hielten Rath;
Sie waren g'wiß nicht blinde /
Das zeigtens mit der That;
Sie schlossen / daß gebohren
Müst seyn ein grosser Gott /
Der friedlich ohne Zoren
Zu tödten käm den Todt.

3. Sie solchen anzubetten
Reitzten einander an;
Den Schluß gemacht leicht hätten;
Es hiesch nur balde dran.
Da wurden gleich beschlagen
Die Pferdt / gegürt zum Lauff;
Gerüst Karosch und Waagen /
Die Maulthier g'sattelt auff.

4. Viel Pack lud' man auff Karren /
Auff die Cameel viel Schätz ;
Und wie all' fertig waren /
Bließ man zum Märsch zur letzt.
Da sassen auff die König
Mit ihrer Caravan ;
Was ihnen unterthänig
Must alles mit fortan.

5. Die Reyß gieng fort mit Frewden
Bey dem Trompetten-Schall ;
Die Wälder / Wüsten / Heiden /
Durchlieff der Paucken-Knall ;
Und mehrt' die Frewd von binnen
Der Sterrn auff dem Weeg ;
Er hielt' und gieng' mit ihnen /
Führt sie auff gradem Steeg.

6. Viel hundert Meil sie haben
Gemacht in kurtzer Zeit ;
Dann durch Gotts Gnad- und Gaben
Man sanfft und hurtig reitt ;
Als sie nach J'ruslem kommen /
Da fragtens umb geschwind !
Weß' Sterren sie vernommen
Wo doch seyn mögt das Kind ?

7. Herodes sagt : Erkünden
Müstens in Bethlehem ;
Batt / sagtens ihm / wanns fünden /
Damit auch opffren käm.
Verborgen lag ein Schlange ;
Der Fuchs hatt' List im Sinn /

Er war vor JEsu bange /
Drumb wolt ihn richten hin.
8. Der Marsch fort weiter gienge /
Der Sterren mit voran;
Daß wol nach Wünsch gelinge /
Mehr Frewt's / als sagen kan;
Er führt' sie grad zum Stalle /
Allwo das Kindlein war;
Daß da sein Thron und Salle
Das macht' er offenbahr.
9. Den König sie dort fanden
In seiner Mutter Schoß /
Ohn Diener ohn Trabanten /
Gantz nacket und gantz bloß /
Ach! der Woll gibt den Schäfflein /
Und die Fischlein beschübt;
Auch Federn gibt den Vöglein
War selbst ohn Hülff betrübt!
10. Die Bäum gibt er den Wälden /
Den Bäumen auch das Laub /
Die Blumen denen Felden /
Dem Weinstock auch die Traub /
Der Wiesen ihre Weide /
Die Purpur-Zier der Roß'
Der Lilg von Schnee ihr Kleide /
Und selbsten war er bloß!
11. Die Sonn war hier ohn Liechte /
Die Weißheit ohne Sprach /
Die Majestät ohn Pflichte /
Die Macht ohn Krafft da lag;

Die G'schicklichkeit verdummet /
Die Schönheit Zierden-loß /
Das Wort zumahl erstummet /
Gott gantz verstelt / und bloß.
12. Er frierete / und weynte
Der Mutter an der Brust;
Ein Aenderung erscheinte /
Die ihm allein bewust.
Doch stöhrt das nichts die König
Erleucht in Uberfluß /
Gehorsambst-unterthänig
Fielen sie ihm zu Fuß.
13. Ohn Schew sie legten nieder
Ihr Scepter und ihr Cron;
Und batte an ein jider
Den wahren Gottes Sohn;
Golt / Weyrauch / sie / und Myrrhen
Opfferten auch zugleich /
Mit Bitt sie darfür führen
Wolt in sein Himmelreich.
14. Sie wolten sein Vasallen
Alleinig seyn fortan.
Das Kind ließ ihms gefallen /
Nahm alles gnädigst an;
Gab ihnen seinen Seegen;
Schickts damit wieder fort /
Erfült mit Gnaden-Regen
Reicher als kommen dort.
15. O mit was Nutzbarkeiten
Hat sich die Reyß geend?

Drumb setz ich alls auff Seiten /
Und folge auch behend;
Ob ich schon nicht begütet
Zu opffren hab kein' Schatz /
So bin doch wolgemüthet /
Die Lieb erfült den Platz.

16. O JEsu milt und süsse!
Dir bring ich dann mein Lieb;
Dir falle ich zu Füsse /
Bitt / mir dein Gnade gieb;
Dein wil ich leben / sterben /
Dein seyn auff alle Weiß;
Mach mich zum Himmels-Erben /
O JEsu JEsu seyß! Amen. Amen.

Christus im Tempel gefunden.

Dein Vatter und ich haben dich mit Schmertzen gesucht. Luc. 2.

Auff die 20. Melodey.

1. ALs nechstens ich zum Opffer wolt
Nach Solymam hingehen;
Da b'gegnet mir Maria hold /
Und kam zu mir mit Flehen;
Befragte mich /
Ob etwan ich
Deß Weegs nicht hät gesehen
Ihr liebstes Söhnlein gehen.

2. Ich antwort ihr / nein / Jungfraw mein /
Deß Weegs ist er nicht kommen.

Drauff ihr die Zähr wie Bächelein
Uber die Wangen ronnen;
Ihr Farb entwich'/
Sie gantz erblich'/
Fieng schmertzlich an zu klagen/
Und gantz bestürtzt zu sagen;

3. Ach süsser JEsu! liebster Sohn!
Von Gott und mir gebohren!
Drey gantzer Täg such ich dich schon;
Weiß nicht/ wo dich verlohren?
Ach wol ein Schwerdt
Mein Seel durchfährt/
Verwundt und schmertzt ohn massen/
Weil mich so thust verlassen.

4. Dich hab ich ja in meiner Schoß
Neun Monat lang getragen?
Auff offnem Feld ohn Herberg bloß
Gebohren ohne Klagen?
Dich speist/ dich tränckt/
Dir Milch geschenckt
Auß meinen keuschen Brüsten/
Dir g'macht viel tausent Lüsten.

5. Solt nun ich seyn darfür zum Lohn
Ohn dich mein Sohn und Herzen?
So wär mein Haubt ohn Zierd/ ohn Cron/
Mein Augen-Liecht ohn Sterren/
Mein Hertz ohn Blut/
Mein Seel ohn Muth/
Mein Geist ohn Trost/ ohn Frewde/
Vertiefft in höchstem Leyde.

6. Ach/

6. Ach / aber / ach! was fang ich an?
Wo soll ich mich hinwenden?
Ohn JEsum ich nicht leben kan /
Bey ihm mein Seel muß lenden;
Drumb JEsu mich
Lass' finden dich /
Oder komm' selbst geloffen /
Beyd Arm halt' ich dir offen.

7. Allsolche Wort Mariä mir
Die Zähr bald auch abtrieben;
Doch wolgemuth ich sagt zu ihr:
Sich so nit solt betrüben;
Sie solt nur mein Gespannin seyn /
Ich wolt mich schon erkünden /
Wo ihr Schatz sey zu finden?

8. Die Jungfraw nahm mich gnädigst auff /
Mit Joseph ihrem Liebsten;
Nach J'rusalem giengen wir bald drauff
Zu opffren Gott dem Höchsten;
Doch lieff ich vor / fragt' nach beym Thor
Fragt' nach auff allen Strassen /
Wo man den Sohn gelassen.

9. Wir kennen kein Mariä Sohn
Antworteten die Wächter;
Das sagten auch die zu Sion
Wohnende eytle Töchter;
Da gieng ich fort / zum Tempel / dort
Sass' er bey den Gelehrten /
Die ihn mit Wunder hörten.

10. Die Zeitung ich der Mutter bracht /
Die sie mit Danck annahme;
Sie gieng getröst zum Kind / und sagt
O Sohn! was hastu thane?
Dein Vatter du / und mich darzu
Hast wol betrübt von Hertzen /
Weil wir dich g'sucht in Schmertzen.
11. Drauff sagt der Sohn mit höchstem Liecht
(Merck auff O Seel! vernehme)
Was sucht ihr mich? wist ihr dann nicht?
Daß ich muß seyn in deme /
Was da zur Frist / meins Vatters ist /
Weil ich nur seinen Willen
Bin kommen zu erfüllen.
12. Doch stund er auff von seinem Orth
Und gieng hinab mit ihnen
Nach Nazareth / und ware dort
Ohn einiges Besinnen /
Ihnen zur Stund / mit Hertz und Mund
Der höchste Himmels-König
In allem unterthänig.
13. Beym Vatter er die Hobel führt /
Und klaubt die Spähn zusammen;
Die Kuchen er mit Holtz staffiert
Und machts der Mutter flammen;
Er kert das Hauß / und staubt es auß;
Hat so gantz unverdrossen;
Sein Speiß im Schweiß genossen.
14. Schaw her O Seel! und lehrn zur Zeit
Mit Gott im Tempel sitzen;

Gehor-

Gehorsamb seyn ohn Stoltzigkeit;
Arbeiten auch und schwitzen;
Ja JEsum lehrn / embsig und gern
Im Chor und in der Kuchen /
Und sonst in Demuth suchen.
15. Dann die so suchen / finden ihn /
Wann und wo sie begehren;
Das ist der Lohn / das ist der G'winn
Und Schluß gefolgter Lehren.
Wann aber du ihn g'funden nu /
Dann bleib bey ihm ohn scheiden /
Biß er dich führt zun Frewden. Amen.

Folgende Gedicht können in- und ausser der Weyhnachts-Zeit gebraucht werden.

Eine Gott-liebende Seel unter der Form einer Schäfferin sucht und find ihren himmlischen Bräutigamb.

Mein Geliebter ist mein / und ich bin sein. Cant. 2.

Auff die 21. Melodey.

1. NEwlich ich spatziert im Wald /
Meine Schäfflein weiden führte /
Keine Sorg / kein Leyd mich irrte /
Gutes Hertzens war ich halt;
Da fieng eylends an zu brinnen /
In mir eine Liebes-Glut;
Meine Seel mit G'walt von innen
Zog' ein unbekantes Gut.

2. Ach! dacht ich in meinem Sinn/
Was muß solches doch bedeuten?
Daß ich also worden heuten
Ein verliebte Schäfferin?
Endlich sah ich bey der Hütten
Nechst am Berg da einen Hirt;
Der von schöner Arth und Sitten/
Seine Schäffel weiden führt.

3. Ich gieng hin zu grüssen ihn/
Fand das Ziel da meiner Liebe;
Seine Schöne ohne Trübe
Meine Seel gantz nahme hin:
Dann gantz lieblich sein Gebährden/
Sein Gestalt gantz wunderholt/
G'nent sein Augen können werden
Sternlein/ und sein Haar fein Golt.

4. Seine Stirn die Lil'gen weid/
Seine Wangen Rosen scheinen/
Seine Zähn seynd Helffenbeinen/
Seine Lefftzen Purpur-Kleid;
Sein Halß den Narcissen gleichet/
Sein Mund fliest ein Hönig-süß/
Sein Hand immer Wunder reichet/
Setzt schnell wie ein Reh sein Füß.

5. Ach! wie zierlich er da tritt
Seine Schritt in seinen Schuchen!
Doch braucht das kein Wunder suchen/
Weil er ein Fürst von Geblüt;
Halt da Mählers Hand nur inne/
Diß zu bilden giengest irr;

Mir entweichen alle Sinne /
So offt ichs gedenck bey mir.
6. Wer bistu ? wo kombst' von dann ?
Erkühnt ich mich ihn zu fragen ;
Gleich er mir freundlichst that sagen /
Dir wil ich es zeigen an :
Hör ich komme wie ein Riese
Auß deß Himmels fernem Land ;
Schaw / ob hier auch gute Wiese /
Da mein Heerd könt haben Stand.
7. Ich bin allzeit wer ich bin /
Daran muß du mich erkennen ;
Doch sollstu mich JEsum nennen /
Damit gnügen deine Sinn.
Diese Wort mir gleich durchstochen
Mein Hertz mit eim' Liebes-Pfeil ;
Sinn und Kräfften sich verkrochen /
Doch erkricht mich in der Eyl.
8. Bistu JEsus / antwort ich /
Von dem ich so viel vernommen ?
Glücklich diese Stund ist kommen /
Da mein Augen sehen dich !
Warlich du der Wälder Zierde /
Der berühmbster Schäffer bist /
Hör / ach hör nun mein Begierde /
Reden laß erlaube diß.
9. Mein Kind / sagt er / red nur fort
Laß dich keine Sorgen irren.
Voller Trost ich da kont spühren
Mein Sach mir wolt g'lingen dort.

Ich gantz tieff vor ihm mich neigte /
Danckte schönst für diese Gnad /
Meine Lieb sich brinnend zeigte /
Sie für mich die Rede that.
10. So bald von dir hab gehört /
Sagt ich / obzwar sonst nicht kante
Liebes-Fewr mein Hertz doch brante
Glüet stäts / sich immer mehrt:
Wolte auch in Flammen gehen
So offt ich an dich gedacht;
Vielmahl seufftz ich dich zu sehen /
O mein JEsus! ich stäts sagt.
11. Nun / ach! nun / da ist die Stund /
Da es mir nach Wunsch gelinget /
Da mein Liebe sich erschwinget;
Ach! sie nur mehr brennen kont!
Dann ich dich / dich eintzig liebe /
Biß zum Todt trew lieben wil /
Dir mein JEsu gantz mich giebe /
Lebend / todt / du bist mein Ziel.
12. Mein Heyl ist in deiner Hand /
Liebstu mich / so kan ich leben /
Sonst mich muß dem Todt ergeben;
Beydes führstu nun am Band;
Ey mich dann nicht stoß dahinne /
Sey du mein / und ich sey dein /
Schäffer du / ich Schäfferinne /
Laß uns beyde eines seyn.
13. Da lacht er gleich überlaut;
Sagte / groß ist deine Bitte /
Doch halt fort nur solche Schritte / Wer-

Werden kanstu so mein Braut;
Wenn kein andre Schäffer liebest/
Liebest mich wie du versprichst/
Trew mir halts/ dein Hertz mir giebest/
Dann wirds seyn/ verbinde michs.

14. Ach! wie war mir da zu Muth/
Kont für Frewd mich selbst nicht fassen/
Ja sagt ich/ es sey verlassen/
Alls/ was dir mißfallen thut;
Mein Hertz ich dir JEsu bringe/
Du mir nur allein gefällst;
Drauff er mich lieblichst empfienge/
Auch gantz süssiglich umbhälst.

15. Sein Red war/ du bist mein Braut/
Mein Schäffrin/Schatz meines Hertzen!
Ach was Wort! was himmlisch Schertzen!
Ach was er mir da vertrawt?
Ich hertzt ihn so viel ich konte
Ich liebkoset immerdar/
Der Lieb ich wol nicht verschonte/
Nimmer doch ersättigt war.

16. Ach mein JEsu/ miltes Lamb!
Meine Frewd/ und mein Begierde/
Liebster Schäffer/ meine Zierde/
O mein schönster Bräutigamb!
Wie süß ists nach dir zu streben!
Wie süß deine Gegenwart!
Wie süß ists bey dir zu leben!
Ja wol süß ist deine Arth!

17. Hört

17. Hört nun / die ihr / hier im Wald /
Weidet / liebe Schäfferinnen /
Höret meine Nachbahrinnen /
Wünscht ihr gleiche Frewde bald;
Gleichen Schäffer suchen sollet /
Thut ihr / wie gethan ich hab;
Gleichen Schäffer lieben wollet /
Liebt ihn/ wie geliebt ich hab. Amen.

Ein ander dergleichen Gedicht.

Ich hab gefunden den meine Seel liebt / hab ihn gehalten/ und laß ihn nicht von mir. Cant 3.

Auff die 21. Melodey.

1. HEut im Wald ich dorten gieng /
Führt mein Schäfflein umbher weiden
Auff den grün bekleidten Heiden/
War guts Muths und guter Ding;
Weil kein Wolff mehr da zu finden /
Ab dem ich stünd in Gefahr /
Dorfft kein Hund mehr anzubinden /
Alles still und sicher war.

2. Bey dem heitren Sonnenschein
Sang hervor die Nachtigalle /
Durch den Wald ihr Stimm erschalle
Trutz den andren Vögelein;
Darzu meine Nachbahrinnen
Spielten auff der Lauten auff;
Pfeiffen / hüpffen so mit ihnen /
Das war meines Lebens-Lauff.

3. Da vermerckt im Thal dort ich
Einen Hirt mit frembder Heerden /
Der von zierlichen Gebährden;
Kennen kont ihn gleichwol nicht;
Drauff ich mein Gespielen grüste /
Sagt': euch wol habt / seyd mir hold /
Weid mein Schäfflein in der Wüste;
Ich bald wieder kommen wolt.
4. Sie versprachens; ich gieng hin /
Suchen wolt den ich gesehen /
Blieb bald hier / bald dorten stehen /
Daß nicht merckten was mein Sinn;
Wie nun ihnen so entkommen /
Nähern wolt / gieng stärcker fort;
Mein G'sicht er da wär entronnen /
Weil der Wald dick an dem Orth.
5. Ich stund still und lauschtert nach /
Ob sich etwan nicht was rührte?
Dennoch ich gar nichts verspührte /
Das wär mir ein trübe Sach;
Niemand auch zugegen sähe /
Der mir ihn gewiesen hät;
Alle End durchlieff mein Klage /
Weilen es schon wurde spath.
6. Was solt thun? offt dreht mich umb /
Nirgend kont ich etwas sehen;
Bald zur Seiten that ich gehen;
Bald vor mich / bald wieder umb;
Alle Klüfften / alle Höhlen /
Alle Winckel fand ich leer;

War ohn Rath in meiner Seelen/
Kehren solt / ob suchen mehr?
7. Doch ließ mir mein Hertz kein Ruh/
Weilen es ein unbekante
Lieb von binnen zog / und brante;
Suchen must ich immerzu.
Seufftzend stieg ich auff ein Höhen/
Thate eylends manchen Tritt
Da kont ich die Schäfflein sehen/
Doch den Schäffer sah ich nit.
8. Halt / dacht ich / da muß doch seyn
Er / der dein Hertz hat gezogen;
Eylt' hinzu gantz unverzogen/
Enden wolt sich meine Peyn;
Und wie ich die Höhe lieste/
Merckt ich / daß ein Brunn da quelt
Der sein klare Wässer flieste/
Rauschlend in das weite Feld.
9. Da hielt' ich ein wenig still/
Wusch' mit dieser süsser Laugen
Alle Mackel auß den Augen/
Damit ich dem Schäffer g'fiel;
Schnell darnach auch wieder gienge/
Biß ich endlich zu dem kam/
Dem unsichtbarlich nachhienge
Und mit dessen Liebe bran.
10. Ach! da fand ich nun den Hirt!
Dessen Schönheit mich verzucket/
Weil ich gleichen nie gekucket/
JEsum aller Wälder-Zierd!

JEsum

JEsum meiner Seelen-Wonne /
JEsum meines Hertzens-Spiel /
JEsum meiner Frewden-Sonne /
JEsum meines Lebens-Ziel.

11. Nach der Zuckung / als erwacht' /
Fiel ich tieffest ihm zu Füssen /
That demüthigst ihn begrüssen;
Nahm die Stund gantz wol inacht /
Die mich hat daher gezogen
Durch ein unbekante Lieb;
Welche / da sie mir gewogen /
Wurd sie meines Hertzens-Dieb.

12. Ach! mein JEsu! ich da sagt:
Solstu mich auch von dir stossen /
So wil ich doch unverdrossen
Folgen dir bey Tag und Nacht /
In dem Heitren / in dem Trüben /
Seyn dein Magd / seyn deine Braut;
Dich nicht lassen / immer lieben /
Zinßen dir der Liebe-Maut.

13. Ja dich laß ich nicht von mir /
Halt mich fäst an deinen Füssen /
Diese wil ich immer küssen /
Bleiben bey dir für und für;
Auff daß dich nicht kön verliehren /
Knüpff ich zu der Liebe-Band;
Biß mich wirst von hinnen führen
In dein himmlisch Vatterland.

14. JEsus nahm mich gnädigst auff /
Sagt: ich solte mich dann rüsten
Abzuscheiden von der Wüsten / Da

Da ich sonst hat meinen Lauff /
Drumb bin ich nun hergekommen /
(Weil der Bräut'gamb mich ergötzt)
Daß bey allen sey genommen
Von mir Urlaub zu der letzt.

15. Gute Nacht dann buntes Feld /
Gute Nacht ihr grüne Matten /
Gute Nacht ihr kühle Schatten /
Gute Nacht du schnöde Welt;
Nichts mich kan jetzt mehr erfrewen;
Gute Nacht ihr Schäffelein /
Dieses must ihr mir verzeyhen /
Daß ich darvon scheid allein.

16. Gute Nacht du Schäffer-Schaar
Meiner lieben Nachbahrinnen;
Lebet wol / ich muß von hinnen /
Und euch lassen gantz und gar;
JEsum hab ich mir ersehen /
JEsum folge ich bereits;
Wil nun jemand mit mir gehen /
Der komm unverweilt bey Zeits. Amen.

Echo. Noch ein anders dergleichen Gedicht.

Sagt mir / wo ist der / den mein Seel liebt? Cant. 1.

Die Seel. Auff die 22. Melodey.

1. MUß ich arme Schäfferinne
Nur in Quaal dann her und hinne
Suchen den mein Seele liebt?

Ich

Ich durchlauffe Wiesen / Wälder /
Berg und Thal / und alle Felder /
Find doch nicht / was mich betrübt.
Echo. Find auch nicht / was mich betrübt.
2. Ach! wie lebt ich vor in Frewden?
Wust kein Trawren / wust kein Leyden /
Weil der Liebste bey mir war:
Nun weiß ich von keinen Frewden /
Nur von Trawren / nur von Leyden /
Weil er mich verlassen gar.
Echo. Eyl / er dich verlassen gar.
3. Hier zwar pflegt er meist zu treiben /
Seine Schäffelein zu weiden
Nechst bey diesem hohlen Felß:
Setz mich dann gantz matt da nieder /
Warten wil / v'leicht kombt er wieder /
Daß ich ihn noch heut umbhälß
Echo. Daß ich ihn noch heut umbhälß?
4. Halt mein Seel / halt ein / vernimme /
Mercke still nach dieser Stimme /
Ob sie nicht deß Liebsten ist?
Bistus JEsu mein Begierde?
Du mein Schäffer / meine Zierde?
Ach! du mir willkommen bist!
Echo. Ach! du mir willkommen bist!
5. Mich willkommen kombst zu sagen?
Ende sich dann nun mein Klagen /
Weil der Liebster grüsset mich;
Komm herfür / komm Schönster höre /
Länger nicht mein Seel beschwere /

Sage mir / wo find ich dich?
Echo. Sage mir / wo find ich dich?
6 Hier / mein Schatz / bey diesem Brunnen /
Wo du pflegst die Hitz der Sonnen
Abzukühlen / da bin ich:
Beym Felß / der dich pflegt zu quicken /
Seinen Schatten dir zu schicken /
Schaw nur her / da findstu mich.
Echo. Schaw nur her / da findstu mich.
7. Halt / ich komm mit Eyl gegangen /
JEsus halt / wol mit Verlangen
Loset ich auff diesen Thon:
Laß dein Stimm noch einmahl hören /
Daß ich mich nach ihr kan kehren;
Liebster halt / ich komme schon.
Echo. Liebste halt / ich komme schon.
8 Ach! wie soll ich diß verstehen?
Bald sagst' ich soll zu dir gehen /
Bald / ich deiner warten soll:
Ey laß ab von solchen Schertzen /
Sie mir seynd nur bittre Schmertzen /
Weil mein Hertz Begierden voll.
Echo. Eyl / mein Hertz Begierden voll.
9. Jetzt befilchst' / ich solle eylen /
Und verkrichst dich alleweilen /
Daß ich dich nicht finden kan;
Ey / sieh an doch meine Plagen /
Hör der Schäffel trübe Klagen /
Sieh der Heerde Unheyl an.
Echo. Ich der Heerde Unheyl dann?

10. Ja Schatz / ist nicht zu bedawren
Eine Heerd / so voller Trawren
Weil sie ohne Hirten ist?
Auch die Schäfferin / so eben
Ohne Schäffer muß da leben?
Komm dann Liebster ohne Frist!
Echo. Komm dann Liebste ohne Frist!

11. Ach! was soll hierauß dann werden!
Sieh noch Schäffer / noch die Heerden /
Er rufft gleichwol auß dem Thal;
Oder macht es die Einöde /
Da ich meyn' der Liebster rede /
Mich betriegt ein Widerhall?
Echo. Ich betrieg ein Widerhall.

12. Wie lang wilst' dann meiner spotten?
Dir hinfür es sey verbotten /
Bistu zeigst den Liebsten mir;
Jetzt antworte / weil ich frage /
Kombt er nicht auch heut zu Tage
Seine Schäfflein weiden hier?
Echo. Seine Schäfflein weiden hier.

13. Nun recht thustu wieder hallen /
JEsu wie hats dir gefallen /
Daß du dich verbirgst vor mir?
Süster komm / daß ich dich grüsse /
Schönster komm / daß ich dich küsse;
Auß dem Gatter trett herfür.
JEsus. Auß dem Gatter trett herfür.

14. So mein Kind / das ist recht lieben;
Wie in Frewden / so in Trüben /
Nimmer weichen von mir nicht.
Komm mein Taub nun / komm mein Schöne /
Komm mein Braut / daß ich dich cröne /
Mit dir jetzt vermähle mich.
Die Seel. Mit dir stäts vermähle mich. Amen.

Echo. Noch ein anders.

Mein Geliebter ist weiß und roth / außerwöhlt auß tausenden. Cant. 5.

Ist meist auß dem hohen Lied gezogen.

Seel. Auff die 23. Melodey.

1. ACh! wann wirst' dann Liebster kommen!
Ach! mir auch ein kleine Zeit /
Scheint ohn dir ein Ewigkeit!
Meine Plag hat zugenommen /
Wach doch auff bald von dem Schlaff /
Komm / hilff hüten meine Schaaff.
Echo. Komm / hilff hüten meine Schaaff.

2. Hastu mir denn nicht versprochen /
Bleiben wolst' nur eine Stund /
Weil mein Hertz mit Lieb verwund?
Dein Bund hab ich nicht gebrochen /
Hier beym Felß ich wie ein Taub
Wart stäts noch mit festem Glaub.
Echo. Wart jetzt noch mit festem Glaub.

3. Loß' mein Seel / hör zu / vernimme;
Diß die Stimm deß Liebsten ist /
Schertzt mit dir zu jederfrist;
Doch die widerhallend Stimme /
Wenn sie mir nachaffen wil /
Mich betriegt hier offt und viel.
Echo. Ich betrieg hier offt und viel.

4. Schaw / ich dacht wol sie es wäre;
Weil mich hier auffhalte dann /
Zeig du mir den Liebsten an;
Heut betrieg nicht / ichs begehre /
Kennst' ihn nicht? mach kein Gedicht;
Sag dein Liebsten kenn ich nicht.
Echo. Ach / dein Liebsten kenn ich nicht!

5. Hör dann zu; dem ich vermählet /
JEsus ist schön roth und weiß /
Dessen Lieb der Seelen-Speiß;
Er auß tausend außerwöhlet /
Gantz holdseelig ohne List;
Weist' nicht mehr / wer dieser ist?
Echo. Weiß nicht mehr / wer dieser ist.

6. Wie Golt seines Haubts-Glantz blitzet /
Riecht auch gleichs dem Weyrauchstaub;
Augen hat er wie ein Taub /
Welche bey den Wässern sitzet /
Und mit Milch offt waschet sich;
Kennst' auch noch ein solchen nicht?
Echo. Kenn auch noch ein solchen nicht.

7. Ein G'würtz-Gärtlein seynd sein Wangen;
Roth sein Lefftzen wie ein Roß'
Triffen thun den Myrrhen bloß;
Krauß sein Haar herunter hangen /
Schwartz seynd sie auffs Edelist;
Hör / mein Schatz noch schöner ist.
Echo. Er / dein Schatz noch schöner ist?

8. Ja sein Mund ein Hönig fliesset;
Ach! wie süß ist seine Stimm!
Keine Schäffer gleichen ihm!
Helle Strahlen immer schiesset
Wie die Sonn sein Angesicht.
Kennst' / ach! diesen Schäffer nicht?
Echo. Kenn/ ach! diesen Schäffer nicht?

9. Seine Händ von Golt gedrächselt
Voller Hyacinthen seyn;
Schön sein Leib wie Helffenbein;
Auch nicht mit dem Liban wechselt
Sein Gestalt voll süsser Lüst;
Mein Geliebter solcher ist.
Echo. Dein Geliebter solcher ist?

10. Uber Berg und über Bühel /
Wie die Reh / und junge Hirsch
Laufft/ und springt er/ glaube mirs:
Setzt dennoch in weissen Schüchel
Ach! wol zierlich seine Tritt;
Kennst' jetzt diesen nimmer nit?
Echo. Kenn jetzt diesen nimmer nit.

11. Wun-

11. Wunder! du nicht kennen soltest
Jene Lilg' der Thäler-Zier/
Eine Blum der Felder hier?
Wenn du dich besinnen woltest/
JEsus der meins Hertzens-Nist/
Ja/ ja/ diß der Liebster ist.
Echo. Ha/ ha/ diß der Liebster ist?

12. Wenn er zwischen meinen Brüsten/
Ist er wie ein Büschel schier
So gemacht von lauter Myrr.
Ach! was himmlisch süsse Lüsten
Macht er offtmahls meinem Hertz!
Ist er da? sags ohne Schertz.
Echo. Er ist da/ sags ohne Schertz.

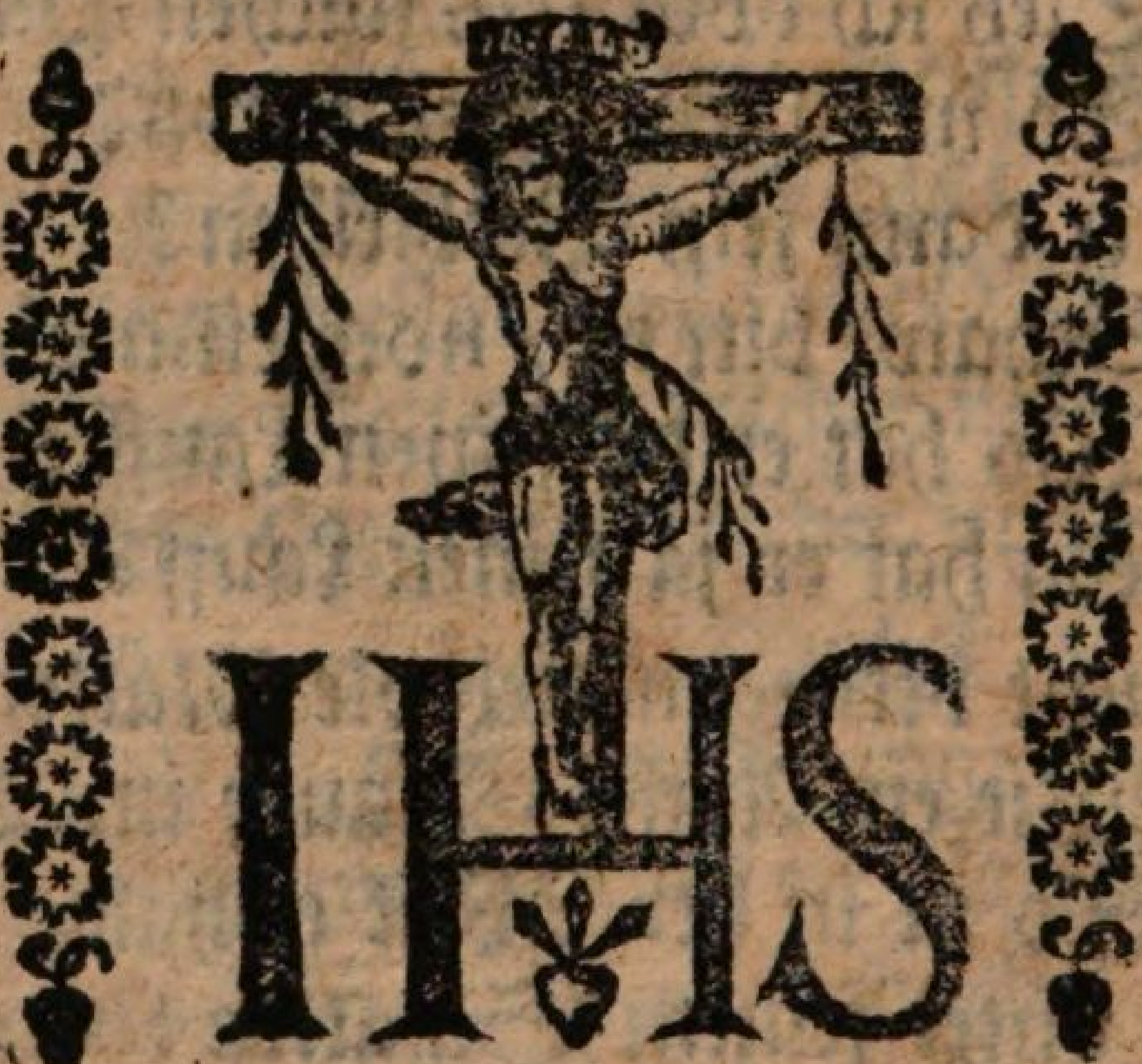
13. Wilstu wieder Bossen treiben?
Sieh ich doch kein solchen Hirt
So in Lilgen g'weidet wird:
Wo hat er dann sein Verbleiben?
Schaw/ bitt ich/ noch einmahl auff:
Wo hat er da seinen Lauff?
Echo. Da hat er ja seinen Lauff?

14. V'leicht betriegen dich die Matten?
Wie ein Apffel-Baum im Wald/
So ist in der Welt er halt:
Säß ich unter seinem Schatten!
Quickten mich doch seine Frücht!
Da er kombt/ verschweig es nicht.
Echo. Ja er kombt/ verschweig es nicht.

15. Ja/

15. Ja / er kombt! jetzt franck von Liebe
Zu der Erden sincke ich;
Aepffel / Blumen quicken mich!
Weich dann nun der Schmertzen-Trübe /
Still biß widerhallend Thon /
Weil mein JEsus kommet schon.
Echo. Eyl / dein JEsus kommet schon.

16. Du mein Pflicht / ach schönster / habe:
Du bist mein / ich auch bin dein /
Laß es so Geliebster seyn;
Mit deim' Kuß mich JEsu labe /
Führ mich auff dein Lilgen-Weid /
Dein bin ich in Ewigkeit.
JEsus. Dein bin ich in Ewigkeit. Amen.



Fasten-Gesang.

Viertzig Klag-Lieder/

Oder

Kurtze geistliche Betrachtungen/ Uber das bittere Leyden und Sterben JESU CHRISTI Unsers Erlösers.

O ihr alle/ die ihr vorüber geht/ nehmbt acht/und sieht/ob auch ein Schmertzen ist / als wie der meine.

Ex Lam. Jerem. cap. 1.

Gehen alle auff die 24. Melodey/ auch kan die 3.te zuweilen dienen.

1. Betrachtung.

Christus im Garten bettend.

1. O Trawrigkeit! O Hertzen-Leyd!
Klag/ weyn/ wer JEsum liebet;
Weil auch er im Garten sich
Biß in den Todt betrübet.

2. Auff

2. Auff dem Gesicht / er dorten ligt /
Rufft: Vatter ist es müglich /
So geh' dieser bittre Kelch
Von mir weg unverzüglich.

3. Es muß nur seyn / Sohn gib dich drein /
Den Kelch muß du außtrincken!
Wer solt nicht auff solchen Trost
Zur Erd mit JEsu sincken?

4. Muß es dann seyn? so g'scheh nicht mein /
Nein! sonder nur dein Willen;
(JEsus drauff zur Antwort gibt)
Dein Will werd ich erfüllen.

5. Laß / JEsu! dein Gespan mich seyn;
Laß mich mit dir erbleichen;
In Creutz / Schmach / ja in dem Todt
Wil ich von dir nicht weichen.

---

2. Betrachtung.

Christus schwitzt Blut.

1. O JEsu mild / mein Schutz und Schild!
Wie bistu so versuncken?
Kräfften-loß und ohne Macht?
Ja gantz im Leyd ertruncken?

2. O wie hat sich dein Angesicht
Und Glantz so gar verblichen?
Der Corall der Lefftzen sich
Mit aller Zierd verstrichen?

3. Wie bist' beschwitzt? mit Blut bespritzt?
Wie bistu so verstaltet?

Als wann du die Kälter hätt's
Eintzig allein verwaltet?

4. Ja selbst ich glaub / du seyst die Traub/
Die man darauff zertrettet?
Seyß vom Vatter geben preiß /
Damit ich würd errettet?

5. O wär mein Hertz nicht so beschwärtzt /
Mit Sünden so umbhangen!
Damit wolt ich trucknen dich /
Dein Schweiß / und Blut auff fangen!

3. Betrachtung.

Christus wird vom Judas verrathen.

1. ACh! sieht / da kombt Judas vermombt/
Der Wolff im Schaaff-Peltz pranget;
Dreyssig Silberling der Dieb
Und Ertz-Geitz-Halß empfanget.

2. Für diesen Werth er unbeschwert
Das Göttlich Lamb verkauffet;
Dürstet nach dem theuren Blut /
Laufft eylends / daß er schnauffet.

3. O du Welt-Liecht! warumb gehst' nicht
Hinweg dich zu verbergen?
Flieh' darvon / sonst liefert dich
Der böse Mensch den Schergen.

4. Du küssest ihn / du sagst zu ihm:
Freund / warzu bistu kommen?
Kehre umb zu deinem Heyl;
Verschwend's nicht unbesonnen.

5. O JE-

5. O JEsu Mund dich küssen kont!
Ach hät ich diese Gnade!
Hilff / daß nicht durch Gleißnerey
Und Sünd ich dich verrathe.

4. Betrachtung.

Christus wird gefangen und gebunden.

1. O Hertzen-Weh! was ich da seh!
Das Lämblein wird gebunden /
Und zur Fleisch-Banck hingeführt /
Damit es werd geschunden!

2. Ists möglich / man mit JEsu kan
So grausamblich verfahren?
Einer ihn mit Füssen tritt /
Der ander zieht bey'n Haaren.

3. Der thut ihm Händ mit Strick und Bänd
Der Halß und Leib umbgeben;
Alles sucht den Untergang
Von dem / der sucht ihr Leben.

4. O du Samson! nun bist' zwar schon
Mit Ketten starck gebunden;
Doch dein Lieb von innen dich
Noch starcker hat umbwunden.

5. Laß es nicht seyn / dich darzu mein
Undanckbarkeit auch binde;
Sonder bind du mich vielmehr /
Daß ich nicht lauff zur Sünde.

5. Be-

5. Betrachtung.

Christus wird zum Anna geführt.

1. O Eyßne Zeit! die G'rechtigkeit
Selbst zieht man zu Gerichte!
Fort zum Annas JEsus muß /
Zur Nacht das heittre Lichte!

2. Die Majestät ohn Gravität
Wird hin und her gerissen;
Ja auch in den Cederbach
Gestürtzt gantz ohn Gewissen.

3. Ach dieser Schertz tringt mir ins Hertz/
Kombts schmertzlich zu verwunden;
Weil ichs Lämblein sehen muß /
So in dem Maul der Hunden!

4. Der eine schmeists / der ander beists
Auff offner voller Strassen;
Ist zumahl von jederman /
Ja Jüngern selbst verlassen.

5. O Aenderung! kurtz alles sung
Hosanna in der Höhe!
Bald das Blatt beym Mensch sich wend;
Bey mir ichs selbst gestehe.

6. Betrachtung.

Christus bekombt ein Backenstreich.

1. O Bitter Schmertz! fahr fort mein Hertz
Gantz schmertzlich durchzubohren;

JEsus vor dem Anna steht
Der ihm den Todt geschwohren.

2. Kaum sagt ein Wort; die Weißheit dort
Auff das / was man sie fraget /
Gleich ein Scherg mit frecher Hand
Ihr in das Anlitz schlaget.

3. O Gottes Sohn! dem Sonn und Monn
An Schönheit müssen weichen!
Wie darff eines Menschen Hand
Dich so unförmlich zeichnen?

4. Ach JEsu mild! wär ich dein Schild
Und Schutz allda gewesen!
Weil auß deinem Angesicht
Ihr Frewd die Engel lesen.

5. O Vatter sigh deins Sohns Gesicht!
Die Schmach thuts gantz verbilden;
Mir zu Lieb er solche düld /
Du wolst mein Sünd auch dülden.

---

7. Betrachtung.

Christus wird geführt zum Caipha.

1. HAst' noch kein Ruh / O JEsu du?
Nein; weiter muß er gehen;
Beym Hochpriester Caipha.
Auch vor Gerichte stehen.

2. Bestelt dort seynd viel seiner Feind /
Die fälschlich ihn anklagen;
Wissen schier vor Boßheit nicht /
Was endlich sollen sagen.

3. Der

3. Der flucht und schwürt / daß er verführt
Das Volck; sey ein Verräther;
Jener ihn ein Lügner nent /
Der einen Ubelthäter.
4. O Boßheits-Thron! ist das der Lohn
Der Unschuld / und Gutthaten /
So er allen hat gereicht /
Die ihn darumben bathen?
5. Und du O Wort! schweigs drauff nur fort /
Wilst dich in nichts entschulden;
Daß auch ich all Unbill solt
Stillschweigend lehrnen dulden.

8. Betrachtung.

Christus die Nacht über leydend.

1. GOttslästerlich kaum / JEsu / dich
Hät Caiphas verdammet;
Da bricht loß der Höllen-Macht /
Und was daher entstammet.
2. Die Grawsambkeit / Vermessenheit
Mit dir den Spaß nur treiben;
Ja du bist ihr Nachts-Vertreib /
Und aller Unbill Scheiben.
3. Der rupfft am Bart / ins Haar der fahrt /
Sehr übel der dich schändet /
Der speiht dir ins Angesicht /
Dein Augen der verblendet.
4. Der stosset dich / der schlaget dich;
Die Thäter du solst rathen.

O mein GOtt! was seynd das nicht
An dir für böse Thaten?

5. Gewisselich / die Erd hät sich
Auffthan / und sie verschlungen /
Wann für sie dein Vorbitt nicht
Zum Vatter wär hindrungen.

---

9. Betrachtung.

Christum Petrus verläugnet.

1. JEsu dein Hertz trifft mehr ein Schmertz
Den männiglich beklaget;
Eine Säul der Kirchen falt /
Selbst Petrus dir absaget.

2. Dem du Vorzeit dein Herrlichkeit
Hast auff dem Thabor zeiget /
Ja dein Rathschlüß anvertrawt /
Der jetzt erstumbt und schweiget.

3. Den du erwöhlt zum Haubt der Welt /
Den du ein Felß genennet /
Dem die Himmels-Schlüssel gabs /
Der schwürt / daß dich nicht kennet.

4. Das schmertzet dich gantz inniglich
Mehr als dein andre Peynen;
Drumb sich si' ihn so kläglich an /
Daß er geht häuffig weynen.

5. Ach Gott! wann ich durch mein Sünd dich
Verläugnen thu und schänden;
Dann wolst' auch barmhertziglich
Zu mir dein Augen wenden.

10. Be-

10. Betrachtung.
Christus wird dem völligen Rath vorgestelt.

1. ALs kaum der Tag gantz früh anbrach/
War männiglich voll Frewden;
Gott: daß er das Leben brächt;
Der Mensch/ daß Gott solt leyden.

2. Er fragt mit List/ Gotts Sohn du bist?
Meynt JEsum so zu fangen;
Recht doch fragt: weil gantz verstelt
Von Rotz und Schläg sein Wangen.

3. Wie sich nun kund Gott macht/ zur Stund
Da heischt es: Er muß sterben;
Besser ists daß einer stirbt/
Als daß all-sambt verderben.

4. Die schwere Bürd diesem gebührt
Die Isac hat verlassen;
Bürg er für ihn worden ist/
Drumb muß er selbe fassen.

5. O süsses Lamb! O Bräutigamb!
Laß/ laß für dich mich sterben!
Laß für dich mich Bürge seyn!
Mich diese Gnad erwerben.

11. Betrachtung.
Christus wird zu Pilato geführt/ und deme fürgestelt.

1. DAs ist nicht gnug; fort ohn Verzug
Führt man ihn zu dem Pfleger; Nie-

Niemand für mein JEsum spricht /
Groß / Klein / seynd all sein Kläger.

2. Doch find kein Schuld an der Unschuld /
Pilatus an dem HErren /
Suchen auch sein Feinde schon
Das Gut in Böß zu kehren

3. Es schreyet auff der gantze Hauff!
Er sterben muß schreyt männig;
JEsus schweigt gantz still darzu /
Das ängst' Pilat nicht wenig.

4. Er denckt ein Fund; schickt ihn zur Stund
Zum König dem Herode;
Werden beyd drauff gute Freund /
Die sich sonst Feind zum Tode.

5. Nicht Wunder das / daß da kein Haß /
Wo ist der Friedens-König.
JEsu Fried sey auch bey mir!
Fließ in mein Hertz diß Hönig!

---

12. Betrachtung.

Christus wird beym Herode verspott.

1. HErodes zwar sehr froh da war /
Meynt Wunder viel zu sehen;
JEsus aber bleibt vor ihm
Gantz stumm zum Wunder stehen.

2. Wird drumb verlacht / verschimpfft / veracht
Gleich wär er nicht gescheide;
Wird darumb auch angethan
Mit einem weissen Kleide.

3. Da ist nun Gott der Menschen Spott!
Die Weißheit eine Thorheit!
Und das Liecht ein Finsternuß!
Ein Gleißnerey die Warheit!
4. Der Gottheit Form wird so ohn Form
Von dann zurück geführet;
Die Erd drüber jubilirt /
Die Höll selbst triumphiret.
5. O Christen-Seel! weit schlagstu Fehl /
Wann du noch wilst stoltzieren!
Gott zu Lieb ich Gut und Ehr
Bereit bin zu verliehren.

---

13. Betrachtung.

Christus wird verworffen / und Barrabba nachgestelt.

1. MEin Hertz zerrint/mein Seel verschwind/
In Leyd ich muß vergehen;
Weil Barrabbam ich da seh
Bey meinem JEsu stehen.
2. Pilatus zwar meynt ohnfehlbar
So JEsum zu befreyen;
Der dennoch verworffen wird
Mit unerhörtem schreyen.
3. Viel tausend hat zum Advocat
Der Mörder / JEsus niemand;
Dann ich nichtes hören kan
Daß auch für ihn spräch jemand.

4. All' ruffen bloß / laß jenen loß /
Barrabbam wolst' uns schencken;
JEsus hat den Todt verschuld /
Den laß ans Creutz auffhencken.

5. Verfluchts Gesind / wie bist' so blind?
Was thust' für Urtheil fällen?
So urtheilen alle auch /
Die Gott der Sünd nachstellen.

---

14. Betrachtung.

Christus wird gegeißlet.

1. WIe siehe ich / O JEsu! dich
Der Kleider so beraubet?
Und dich also gantz entblöst
An eine Säul geschraubet?

2. Du Blum deß Fleischs wirst gantz entfleischt
Zerhackt / zerfetzt / zerschlagen;
Nimmest ein viel tausend Streich;
Bist' warlich zu beklagen!

3. Von dir das Blut / das theure Gut
Kombt wie ein Bach zu wallen
Seine Händ der gottloß Mensch
Wascht drinnen nach Gefallen.

4. Vom Haubt ich biß an deine Füß
An dir kein G'sundheit siehe;
Dein Glantz ist gantz außgelöscht /
Verblichen deine Blühe.

5. Ach JEsu! ich vermeynt hab / sich
Kein Ruth dir könt zunahen!
Hier sieh ich das Widerspiel /
Drumb muß ich schier verzagen.

---

15. Betrachtung.

Christi Klag-Red nach der Geißlung / da er sein Kleider wieder anzieht.

1. EIn Stimm hör ich beklagen sich
Und her von JEsu kommen;
Sagt: O Mensch! sieh / dir zu Lieb
Mit Blut mich überronnen!

2. Mein Augen-Liecht und Angesicht
Seynd blütig und verblichen;
Haar und Baart seynd außgerupfft /
Mein Leib voll Streim gestrichen.

3. Sieh durch mein Fleisch / daß gantz entfleischt /
Die weisse Bein her scheinen;
Lieg' da in meim' eygnen Blut!
Ein Mann der voller Peynen!

4. Ich / vor ein Roß' / jetzt ein Amboß
Bin worden deiner Sünden.
Steh! steh ab davon / und laß
Mein Lieb dich überwinden!

5. Drauff kricht JEsus auff Hand und Fuß
Herumb / und sucht sein Kleider;
Zieht sie an so gut er kan.
O Seel! O Sünd! ach leyder!

16. Betrachtung.

Christus wird mit Dörnern gekrönt.

1. KAum ist das auß; man zum Richthauß
Den Heyland wieder führet;
Wird so plagt / daß mir vor Leyd
Der Geist im Leib erfrieret.
2. Ein Purpur-Kleid für ihn bereit
Wird ihm dort angezogen;
In die Hand ein Rohr gesteckt /
Mit Knie zum Spott gebogen.
3. Ein Dörnre Cron / man Gottes Sohn
Tieff in das Hirn eintrucket;
Wird also die schöne Lilg
Mit Dörneren geschmucket.
4. Das seynd die Frücht / die Gott abbricht
Auß seinem werthen Garten;
Nichts als wilde Trauben seynds /
Die er drauß zu gewarten.
5. O Seel! nun komm / sieh Salomon
Mit dieser Cron gezieret;
Womit am Vermählungs-Tag
Die Erd ihn außstaffieret.

17. Betrachtung.

Christus wird nach der Crönung verlacht.

1. WIrd dann also / ach leyder so!
Mit Gott nur Spott getrieben!
Härter

Härter als ein Felß müst seyn /
Den es nicht solt betrüben?

2. Der Schergen Hauff / reist schändlich auff
Das Maul / grüst ihn ein König;
Schlägt ihn mit dem Rohr auffs Haubt /
Darzu lacht jedermännig.

3. Der schnaltzet ihm da vor das Kinn /
Der zeiget ihm die Feigen /
Der thut noch ein gröberers
O pfuy! O Schand! muß schweigen.

4. O Engel! sicht / versteckt das Liecht
Vor dem ihr euch bedecket;
Bett's an / weils der Mensch verwirfft
Und so ohn Schew beflecket.

5. Ach / JEsu! ich bett' an auch dich
Neig mich vor dir zur Erden;
Schaffe gnädigst / daß ich mag
Dein trewer Diener werden.

---

18. Betrachtung.

Christus wird gezeigt: Ecce Homo! Sieht einen Menschen!

1. VErbirg dich Sonn! verkrich dich Monn!
Ihr liebe Vöglein schweiget!
Weil in gar verstelter Form
Man Gott den Herzen zeiget.

2. Ach! sieht ein Mensch! kaum mehr ein Mensch /
Pilatus sagt gantz kläglich;
Meynt dardurch zu retten ihn /
So war sein Form beweglich.

3. Ja

3. Ja sieht ein Mensch! jetzt mehr kein Mensch/
Ein Wurm er ist der Erden/
Und der außwurff alles Volcks/
Der nicht kan minder werden.

4. Mehr ist kein Mensch/ der schönste Mensch/
Die Blum der Menschen-Kinder;
Der Canalie Schand er ist/
Und Außsatz aller Sünder.

5. O höchste Noth! bin halber todt!
O Hoffart! O mich Armen!
Sehen wolst'/ Gott/ an dein Kind/
Und meiner dich erbarmen!

---

19. Betrachtung.

Christus wird vom Volck zum Todt begehrt.

1. PIlatus scheint es gut vermeynt/
Doch ist sein Thun vergebens;
Es heischt: Creutzig'/ Creutzig' ihn
Fort mit dem Brunn deß Lebens.

2. Er sagt: Ohn Schuld (O Wort von Gold)
Verdammen ist nicht guldig.
Drauff schreyt man: Nach dem Gesatz
Ist er deß Todtes schuldig!

3. Pilat. Mein solt dann ich so grausamblich
Die Unschuld lassen hencken?
Das Volck. Du deß Käysers Freund nicht bist/
Wenn solst das Leben schencken!

4. Pilat. Nehmbt diesen Mann zum König an/
So handlet ihr viel weisser.
Das Volck. Keinen König haben wir
Als nur allein den Käyser!
5. Pilat. Mein Händ wasch ich/ zeug offentlich/
Daß ich deß Bluts kein Schuldner.
Das Volck. Sein Blut komme über uns
Und über unsre Kinder!

---

20. Betrachtung.

Christus wird zum Todt verdambt.

1. DIe Ungedult/ und der Tumult/
Deß Volcks ist nicht zu stillen;
Wie die rasend Hund sie seynd;
Nur wüten/ hewlen/ brüllen.
2. Das Lamb zur Beut/ muß werden heut/
Muß völlig seyn zerrissen;
Am Creutz muß es sterben gar;
Da hilfft kein Recht/ kein G'wissen.
3. Dabey Pilat' verzagen that;
Schloß ihren Will zu füllen;
Sagt: Ja; Fiat; JEsum nehmbt/
Und tödt nach ewerm Willen.
4. O höchstes Gut! unschüldigs Blut!
Der Staab ist jetzt gebrochen!
Nun ists auß; nun ists gethan!
Den Wölffen ligts im Rachen.

5. O wie

5. O wie ist dir zu Muth dahier!
Mein Gott! was mags doch dencken?
Ach könt ich dir helffen ab!
Könt ich dirs Leben schencken.

---

21. Betrachtung.

Das Creutz wird hervorbracht / und Christo auffgelegt.

1. DEr Juden Hauff macht sich bald auff/
Fangt an hervor zu springen;
Und mit grossem Jubel-Fest
Das Creutz herbey zu bringen.

2. Mit brochner Stimm / so kaum vernim'/
Hör ich da JEsum sagen:
Sey gegrüst du liebstes Creutz /
Du Schluß all' meiner Plagen!

3. Dein grosser Last / behertzt gefast /
Mein Bitterkeit versüsset;
Deine Schand mehrt meine Ehr;
Drumb sey freundlichst geküsset.

4. O schmähligs Holtz! jetzt bist' voll Golts /
Da JEsus dich umbfanget!
Bald wirst' seyn der Gottheit Thron
Wann JEsus an dir hanget.

5. O süsse Bürd! gantz voller Würd!
Wer gibt mir dich zu tragen?
JEsu gibs/ wie schwer's auch ist /
Drumb wil ich nicht verzagen.

22. Be-

22. Betrachtung.
Christus trägt das Creutz.

1. O Himmel ihr / helfft trawren mir!
Ich hör zum Marsch schon schlagen;
Und muß JEsus zum Gericht
Das schwere Creutz selbst tragen.

2. Die Engel zwar sich biethen dar
Der Bürd ihn zu erheben;
JEsus aber mir zu Lieb
Wil sie nicht von ihm geben.

3. Er zieht starck an / so gut er kan
Mit gantz gebognem Rucken;
Dann der grosse Last macht ihn
Sich tieffest drunter bucken.

4. Mit seinem Blut / dem theuren Gut/
Bezeignet er die Gassen;
Keiner ein Mitleyden hat/
Das trübt mich ohne Massen.

5. Mein JEsu dich verlaß ich nicht /
Dir komm ich nachzufolgen;
Dein Fußstapffen leck ich auff /
Da andre dich verfolgen.

23. Betrachtung.
Christus falt mit dem Creutz zur Erden.

1. O Seel! hab acht / sieh in Ohnmacht
Dein JEsus wil da fallen; Halt/

Halt / und unterstutze ihn /
Daß er nicht fall zumahlen.

2. Der Schergen Hauff/schlägt grausamb drauff
Zur Rechten und zur Lincken.
Ach! hört auff / verlohren ists;
Er muß zur Erden sincken.

3. O Gott! dein Macht den Welt-Baw tragt/
Und festigt seine Gründen;
Was wirffst dann zu Boden dich?
Was macht dein Stärck verschwinden?

4. Der Sünden-Last du g'nommen hast
Im Creutz auff deinen Rucken;
Der wirfft nur zu Boden dich /
Der thut dich untertrucken.

5. Drumb muß für dich / biß zum Gericht /
Das Creutz ein ander tragen;
Ach! mögt deme helffen ich /
Ich wolts mich nicht entschlagen.

---

24. Betrachtung.

Christus tröst die Weynenden / und truckt sein H. Angesicht in das Schweiß-Tuch.

1. AUff / JEsu! thu annoch darzu!
Jetzt ists bald überkommen;
Nur drey Stunden übrig seynd /
Dann ist der Kampff gewonnen.

2. Den

2. Den letzten Streich wiewol Schmertzreich/
Muß du am Creutz noch führen;
Dann wirst' über Todt und Höll
Gantz glorreich triumphiren.
3. Hebt fortan auff den Zähren-Lauff
Ihr Edle Sions-Töchter!
JEsus wil / daß ihr beweynt/
Euch selbst und ewr Geschlechter.
4. Den bittren Kelch nach Gotts Befelch
Wil er gantz rein außtrincken;
Sein Seel ist gantz wolgemuth /
Da die Leibs-Kräfften sincken.
5. Zum letzten Pfand habt das Schweiß-Band/
Worin sein Anlitz g'mahlet;
Mahl's auch JEsu in mein Hertz/
Seyß auch damit bestrahlet.

---

25. Betrachtung.

Christus wird mit Gall geträncket.

1. O Bräutigamb! recht als ein Lamb
Hast' auff dem Berg dein G'fallen;
Was hast' aber dort für Weid?
Ach! Essig nur und Gallen!
2. O bittre Weid! O Hertzen-Leid!
Dem Lamb thut man entziehen /
Was selbst auch mitleydentlich
Den Mördren wird verliehen.
3. So speist die Welt! für sich behält
Sie lauter Lust und Frewden;

Ihrem Gott und Schöpffer sie
Gibt lauter Creutz und Leyden.

4. O eytle Welt! du Narren-Zelt!
Bald wird sichs Blattel wenden!
Deine Frewd im Leyd sich bald
Beschliessen wird / und enden.

5. Ich wöhl mir Gall im Zähren-Thall /
Und das Gott zu Gefallen /
Auff daß ich ihm gleich mag seyn /
Er wird mirs schon bezahlen.

26. Betrachtung.

Christus wird seiner Kleider beraubt.

1. O JEsu mein! O Lämmelein!
Jetzt must' dein Woll verliehren;
Weil man dir dein Kleider thut
Vom Leib mit G'walt abführen.

2. Da stehstu Roß' nackend und bloß /
Verwelcht / verkehrt in Myrrhen;
Darzu dir die dörnre Cron
Auffs new wird truckt ins Hirren.

3. Ach! diese Pein ist wol nicht klein!
Dein Blut kombt starck geronnen /
Durch dein heiligs Angesicht /
Als wie ein newer Bronnen.

4. Und weil du mehr als Job vorher
An deinem Leib geschunden;
Bistu schönster Jüngeling
Nur ein pur lauter Wunden.

5. Doch

5. Doch unrecht bloß nenn ich die Roß' /
Weil sie mein Sünd bedecken;
Nur scheint JEsu Lieb hindurch /
Der können sie nicht klecken.

---

27. Betrachtung.

Christus wird gecreutziget.

1. EIn schneidend Schwerdt mein Seel durchfährt /
Erfülts mit Schmertz und Plagen;
Weil Gott Vatters einigs Kind
Jetzt wird ans Creutz geschlagen.

2. Sein Leib / seh ich / wird grawsamblich
Gantz außeinander zogen /
Mit vier Nägel angehefft;
Nur ist sein Haubt gebogen.

3. O höchstes Gut / unschüldigs Blut!
Wer hät diß sollen dencken?
Daß der Mensch sein Schöpffer solt
So an das Creutz auffhencken?

4. Es müst ja seyn von Marmelstein
Mein Hertz / wanns nit solt trawren?
Weilen selbsten diese That
Die harte Felß bedawren.

5. O wer gibt mir ein Laiter hier!
Daß ich ans Creutz kan steigen;
Und nebst JEsu mich daran
Kan angehefftet zeigen!

28. Betrachtung.
Der Titul wird angeheftt.

1. EIn Taffel man / da hefftet an /
Die bringt uns Liecht im Trüben;
Heyl und Fried sie kündet an /
Weil drauff also geschrieben:

2. JEsus / der HErr / ein Nazareer /
Und König ist der Juden;
Ja der gantzen Welt Monarch
Durch Oost / Nord / West und Suden.

3. Gantz recht fürwahr / geschrieben wars /
Mans auß dem Werck gnug spühret;
Dann ein Heyland JEsus heischt;
Das Ampt er jetzt vollführet.

4. Den Nahm ein Oel nennt auch ein Seel
Das lieblich sich ergiesset /
Und dem Hertz ein Jubel ist;
All's Leyd in Frewd versüsset.

5. O wär bekand in allem Land /
Meins JESU süsser Nahmen!
O würd er drin angebett!
Seyß / seyß / O JESU! Amen.

29. Betrachtung.
Christus wird von den Juden am Creutz gelästert.

1. STein ist und Ertz der Juden Hertz /
Und härter als kan sagen; Weil

Weil sich noch nicht stillt ihr Gifft
Nach so viel schweren Plagen.

2. Das Swerdt der Zung wetzt Alt und Jung/
Stichts JEsu tieff ins Hertze;
Weil das ihrer Meynung nach
Allein noch war ohn Schmertze.

3. Jener verlacht sein Stärck und Macht/
Der seine Werck und Lehren;
Ders Haubt hönisch schüttlen thut/
Der ihm den Rucken kehren.

4. Bist' Gottes Sohn? mit stoltzem Thon
Der sagt: Steh ab vom Creutze;
Helff dir wie du andren halffs
Geh her; und jetzt dich spreutze.

5. Ach nein/ O HErr! bleib/ bleib vielmehr!
Sonst müste ich verderben;
Mein Heyl hangt an deinem Todt/
Drumb fahr nur fort zu sterben.

---

30. Betrachtung.

Das erste Wort Christi am Creutz; Vatter/ verzeyhe ihnen/ 2c.

1. HOert! hört den Thon/ den Gottes Sohn
Nach so viel Schmach läst hören!
Vatter/ sie unwissend seynd/
Drumb wolst dich dran nit stöhren.

2. Er bitt umb Gnad/ da die Unthat
Umb Rach und Zoren schreyet;
Himmel und Erd dröwen uns/
Und JEsus uns verzeyhet.

3. Er sagt: O GOtt! ich leyd den Todt
Für die selbst so mich tödten;
Vergibs ihnen: Dann so ists/
Weil du mich liebst/ vonnöthen.

4. O JEsu mein! wie kan es seyn
Daß du seyst also gütig?
Und ich Erden-Wurm so stoltz/
So gifftig/ und so müthig?

5. Ein schlechtes Wort durchs Hertz mir bort/
Bin doch noch todt noch blüthig.
Pfuy der Schand! mein Gott verzeyhs!
Ich bitt dirs ab demüthig.

---

31. Betrachtung.

Das 2.te Wort: Heut wirstu mit mir seyn im Paradeiß.

1. ZUm höchsten Lob ferners die Prob
Gibt JEsus seiner Gütte/
Gibt dem Mörder ein sein Reich
Auff eine schlechte Bitte.

2. Er wird zumahl unter die Zahl
Der Rauber zwar gezehlet/
Auch darzwischen auffgehenckt/
Ist aber weit gefehlet.

3. Nichts JEsus raubt/nichts frembds auffklaubt/
Gibt selbsten auch das Seine/
Gut und Blut/ sein Reich/ und die
Verdiensten seiner Peyne.

4. Doch / wie ich glaub / den Seelen-Raub
Die Schrifft ein Raub auch nennet;
Gott demnach ein' Rauber auch /
Doch ohne Schuld / bekennet.
5. Raub' / raub' dann hin JEsu mein Sinn /
Raub' hin mein Hertz und Seele;
Führ sie mit dir in dein Reich /
Dir ich sie anbefehle.

---

32. Betrachtung.

Das 3.te Wort: Weib / sieh deinen Sohn / Joannes / sieh deine Mutter / rc.

1. WIe viel Ohnmacht / bey Tag und Nacht
Hast' heut Maria g'litten?
Weil dem Sohn du überall
Bist trewlich nachgeschritten.
2. Wie manche Zähr / ja bittre Meer
Hast' mit seim' Blut vereinigt;
Weilen all's was JEsum schmertzt
Auch dich sein Mutter peinigt.
3. Stehst' dort beym Creutz gantz voller Leyds /
Betrübet ohne massen;
Weil du da ein Wittwe wirst /
Von jederman verlassen.
4. Dein JEsus sagt dir gute Nacht /
Spricht: Sieh / da ist dein Sohne;
Hab Joannes ihrer Sorg /
Ich muß nunmehr darvonne.

5. Mein Hertz das bricht; dann wen solt nicht
Bewegen zum Mitleyden?
Daß ein Mutter also muß
Von ihrem Sohn abscheiden!

---

33. Betrachtung.

Das 4.te Wort: Mein Gott! warumb hastu mich verlassen?

1. O JEsu mein! durch Marck und Bein
Mir tringt es tieff ohn massen;
Daß ich dich da klagen hör:
Du seyst von Gott verlassen!

2. O sausend Wort / mehr als der Nord!
Erschröcklich anzuhören!
Drüber sich die Himmel auch
Verstöhren und umbkehren.

3. Es kan nicht seyn / O JEsu mein!
Daß Gott den G'rechten hasse;
Und wie könts dann möglich seyn /
Daß er sein Sohn verlasse?

4. Du Himmels-Sonn / hast die Person
Eins Sünders angenommen;
Drumb bistu verdunckelt so /
Zu dieser Noth jetzt kommen.

5. Dein Vatter dir entzieht auch hier
Drumb sein Trost-reiche Armen;
Damit du mein Bruder wüst'
Dich meiner zu erbarmen.

34. Betrachtung.

Das 5.te Wort: Mich dürstet.

1. GOtt leydet Noth! ich stinckend Koth
In Uberfluß da lebe!
Ihme dürst / und niemand was
Als sauren Essig gebe!

2. Er ladet ein zu seinem Wein
Die Königen und Fürsten;
Ist der reissend' Bach der Frewd
Und selbst thut ihm jetzt dürsten!

3. O Jungfraw rein! mehr als der Wein
Seynd lieblich deine Brüste!
Schenck sie ihm / weil er daran
Gehabt sonst seine Lüste.

4. Ach! wär meim' Haubt ein Quell erlaubt
Von vielen heissen Zähren!
Diese wolt ich schencken ihm /
Damit hernechst mögt hören:

5. Gedürst hab ich / da hastu mich
Du trewe Seel getrâncket;
Drumb sey dir das Himmelreich
Anjetzt darfür geschencket.

35. Betrachtung.

Das 6.te Wort: Es ist vollendet.

1. ZUr guter Nacht / hört / JEsus sagt:
Jetzt alles ist erfüllet;

Meine Marter geht zum End /
Mein Durst hat sich gestillet.

2. Meins Vatters Will / trifft jetzt sein Zill;
Jetzt löscht er auß die Schulden;
Zahlt hab ichs / ja überzahlt;
Nichts übrig ist zu dulden.

3. O alle ihr / die ihr geht hier
Merckt wol / wie ich erbleichet!
Sieht ob auch ein Schmertzen ist
Der diesem meinem gleichet.

4. Euch habe ich unendtelich
Geliebt / und nichts entzogen!
Was hät mehrers können thun /
Daß ich nicht jetzt vollzogen?

5. Kombt / kombt herfür! kombt all zu mir
Die ihr noch seyd beladen!
Wie ein Pelican wil ich
Mit meinem Blut euch laben.

---

36. Betrachtung.

Das 7.te Wort: In deine Händ befehl ich meinen Geist.

1. DEr Liebes-Schmertz durchsticht mein Hertz
Mehr als es kan ertragen;
JEsu Lieb nimbt hin mein Seel;
Sie wils mit seiner wagen.

2. Dann wie ich hör nicht ohne Zähr /
Befilcht er Gott sein Seele;
Drumben ich die meine auch /
Ach JEsu! dir befehle!

3. Laß beyder Seel seyn eine Seel;
Laß sie zusammen fahren;
Vor der Teuffel Tück und Strick
Laß dein' die mein' bewahren.
4. Ade O Welt! du buntes Feld!
Ade ihr meine Freunde!
Ich zieh jetzt mit JEsu fort/
Trutz Höll und aller Feinde.
5. Bind JEsu süß / mich an dein Füß;
Zier mich dein Blut und Leyden;
Daß der Vatter mich mit dir
Laß ein zur Himmels-Frewden.

37. Betrachtung.
Christus gibt den Geist auff.

1. REcht traurstu Sonn/recht klagstu Monn/
Recht beyd ihr euch entfärbet;
Weil ewr Schöpffer leydt den Todt/
Das Leben selbsten sterbet.
2. Sein Hertz jetzt bricht/ sich schliest sein Licht/
Sein Haubt er tieffest neiget;
Seinen Mund er meiner Seel
Zum Kuß auffthut und zeiget.
3. Er streckt auß weit sein Armb / bereit
Zur letzt mich zu umbfassen;
Ringet schmertzlich mit dem Todt;
Er stirbt! da muß ers lassen.
4. O haisse Zähr / fliest immer mehr!
Ach könt ich Blut selbst weynen!

JEsus stirbt / läst mich im Stich /
Das mehret meine Peynen.
5. Ach! umb den Todt / und bittre Noth
So du hier außgestanden;
JEsu / bitt ich / laß nicht zu /
Im Todt ich geh zu schanden.

38. Betrachtung.

Christo wird die Seiten eröffnet.

1. O Weh! ich sigh da gantz grimmig
Heran ein Haubtmann dringen /
Und mit aller Macht sein Lantz
In JEsu Seiten schwingen.
2. Tieff er ein-bort zum Hertz gar fort;
Und steht Maria eben
Nechst darbey / und schawet zu;
V'liert drüber schier das Leben.
3. Ohnmächtig wird ihr' Leibes-Bürd /
Und sinckt zur Erd daneben;
O wann auch die Mutter stürb!
Was würd ich doch anheben?
4. Auß JEsu Brust entspringt ein Fluß;
Der tröst mich in meim' Leyden;
Weil er ist der Lebens-Brunn /
Die Quell der süssen Frewden.
5. O wär ich gantz jetzt eine Lantz!
In JEsu Hertz ich trünge!
Bliebe drin biß in mein Todt /
Drauß mich wol niemand zwünge.

39. Betrachtung.
Christus wird vom Creutz ab-genommen.

1. EIn newes Leid / rührt sich zur Zeit;
Maria dir wirds geben;
Da man JEsum nimbt vom Creutz
Gantz ungestalt ohn Leben.

2. Du hebest drauff beyd Händ schon auff
Fasts' ihn in deine Armen;
Deiner / O Maria! sich
Ein Stein auch mögt erbarmen.

3. Da ligt jetzt bloß auff deinem Schoß
Dein g'schondner todter Sohne!
Der ehmahls war deine Frewd /
Dein Zierd / dein Glantz / dein Crone!

4. Den letzten Kuß gibts ihm zum Schluß/
Waschs' ihn mit deinen Zähren;
Färbest' dich mit seinem Blut;
Lästs' tausend Seufftzer hören.

5. O Täubelein! O Wäiselein!
O Mutter voller Schmertzen!
Wie manchs Schwerdt durchtringt dein Seel!
Dich ich beweyn von Hertzen.

* * *
* *

40. Betrachtung.
Christus wird begraben.

1. FAhr fort mein Klag laß nimmer nach/
Zeig an der Welt mein Trauren;
Weil man JEsum trägt zum Grab/
Daselbst ihn zu vermauren.

2. Da ligt nun Gott auff Erden todt!
Wer hat diß angerichtet?
Ach! mein Sünden habens than!
Die haben ihn vernichtet!

3. Verzeyhs O Lamb! O Bräutigamb!
Mit Blut gantz überflossen!
Weil du solches für mich hast
Gantz mildiglich vergossen.

4. Komm in mein Hertz voll Rew und Schmertz/
Drin laß mich dich begraben;
Dir ichs schenck / dir gib ichs ein;
Ich wils nie wieder haben.

5. O JEsu! du mein Hülff und Ruh!
Dich bitt zur letzt mit Thränen;
Gib / daß ich biß in das Grab
Mich möge nach dir sähnen. Amen.
Amen.

Lob.

Lob-Gesang für die Oster-Pfingst- und andere Fest-Täg.

Für die Oster-Feyr-Täg.

1. Gesang.

Er ist aufferstanden/ und ist nicht hier. Marc. 16.

Auff die 8. Melodey.

1. DEr Tag deß HErren schliest
Heut alles Leyden;
Voll Jubel männig ist/
Und singt mit Frewden!
://: Alle, alleluja; Alle, alleluja; Alleluja. ://:
2. Der Heyland ist vom Todt
Heut aufferstanden;
Den Todt gelegt hat Gott
In Strick, und Banden. Alle, allel. &c.
3. Er kombt auß g'schlossnem Grab
Voll Glantz und Strahlen;
Auß Forcht die Wächter drab
Zu Boden fallen. Alle, alleluja; &c.

4. Deß Lebens-Fürst regiert
Jetzund beständig;
Nach dem Todt triumphiert
Er nun lebendig. Alle, alleluja; &c.

5. Vom Himmel kombt hervor
Das Heyl zu fliessen;
Auch seynd der Höllen-Thor
Zugleich zerrissen. Alle, alleluja; &c.

6. Das Lämblein hat erlöst
Darauß die Sünder;
Mit Gott versöhnt / und tröst
All'z Adamsl-Kinder. Alle, alleluja; &c.

7. Sein Schäfflein hat ins Bad
Der Hirt geführet;
Mit seinem Blut ers hat
Geputzt und ziehret. Alle, alleluja; &c.

8. Warheit und Gütigkeit
Seynd sich begegnet;
Den Fried die G'rechtigkeit
Auch hat gesegnet. Alle, alleluja; &c.

9. Die Braut hat ihren Sohn
Wiedrumb geküsset;
Die Sonn erleucht den Monn /
Und schönst gegrüsset. Alle, alleluja; &c.

10. Schon hat die Büsserin
JEsum vermercket;
Die Jünger seynd von ihm
Auch schon gestärcket. Alle, alleluja; &c.

11. Er

11. Er hat Händ / Füß / und Seit
Ihnen gezeiget;
Und seinen Mund bereit
Zum Kuß geneiget. Alle, alleluja; &c.
12. Frew dich Maria jetz
Weil JEsus lebet;
Mit uns ihr Jünger stätz
Die Ehr Gott gebet. Alle, alleluja; &c.
13. Er sey die Oster-Frewd
Betrübter Hertzen;
Hilff / daß sie mehr kein Leyd
Noch Sünd könn schmertzen. Alle, allel. &c.
14. Schall fort der Frewden-Klangk/
Gott sey gepriesen;
Ewig Lob Ehr und Danck
Sey ihm erwiesen. Alle, allel. &c. Amen.

2.te Gesang.

Figuren von der Aufferständnuß Christi auß dem alten Testament.

Auff die 25. Melodey.

1. VOn den schweren Todtes-Banden
Ist heut JEsus aufferstanden /
Unser Trost und unser Heyl;
Hat der Schlang den Kopff zertretten /
Umb auß ihrem Rach zu retten
Uns sein liebstes Erb-Getheil.
2. Heut hat Abram auß dem Netze
Viele Güter viele Schätze
Seinen Feinden abgejagt;

Ja hat auß der finstern Höllen
Viele lang betrangte Seelen
Sich zum Raub herauß gebracht.
3. Joseph hat die Mörder-Strassen/
Und die Keichen heut verlassen
Angethan mit hellem Licht;
Sitzt auff seinem Ehren-Wagen/
Hinzunehmen alle Plagen/
Uns zu seyn die Zuversicht.
4. Heuten ziehet auß Aegypten
Moyses mit seim' geliebten
Volck herauß gantz ungekränckt;
Hat solchs von dem Joch entbunden/
Todt und Teuffel überwunden
Und im rothen Meer ertränckt.
5. Samson kombt heut auffzuwachen
Von dem Schlaff mit grossem krachen/
Rufft die Höll zum Streit hervor;
Reist in Stücken ihre Riegel
Ihre Schlösser/ ihre Siegel/
Tragt mit ihm davon die Thor.
6. David heut mit seiner Schlingen
Kombt den Goliath zu zwingen/
Macht ihm den Garauß zugleich.
Trifft ihn mitten an der Stirren/
Schlagt ihm auß dem Kopff das Hirren/
Richt ihn hin mit einem Streich.
7. Von den Löwen unverschlungen
Kombt heut trutz den falschen Zungen
Auß der Gruben Daniel.

Auß dem Wallfisch Jonas landet/
Der vor jämmerlich gestrandet;
Tritt heran behertzt und schnell.
8. Gott hat sich für uns verbürget/
Und geholffen/ daß erwürget
Heut das Leben hat den Todt;
Hat sein Sichel hingeschmissen/
Pfeil und Bogen gar zerrissen/
Uns befreyt auß aller Noth.
9. Heut der starcke Löw von Juda
Singt auff fröhlich Alleluja
Trutz dem Drach und Höllen-Hund;
Alleluja mit ihm singen/
Alleluja mit ihm klingen/
Last uns all mit Hertz und Mund. Amen.

3.te Gesang.

Die Nacht ist vorüber; der Tag aber herangekommen. Rom. 13.

Auff die 5. Melodey.

1. FReuw dich mein Seel; heut ist dein Gott
Gantz glorreich aufferstanden;
Hat überwunden Höll und Todt/
Zerrissen ihre Banden.
://: Drumb ich getröst/ und aller froh/
Sing fröhlig auff in Jubilo
Benedicamus Domino. ://:
2. Jetzt Leyd mit Frewd/ jetzt saur mit süß
Gott Vatter kombt zu zahlen;

Gibt von dem Haubt biß auff die Füß
An statt der Wunden Strahlen.
://: Drumb ich ://:
3. Jetzt Streich und Schläg an seinem Sohn
Mehr glitzen als die Sterren /
Mehr leucht auch als der helle Monn /
Der g'schundne Leib deß Herren. ://:
4. Das Rosenfarbe theure Blut /
Daß er für uns vergossen /
Jetzt wie ein Balsamb köstlich gut
Kombt lieblich hergeflossen. ://:
5. Die Narren-Kapp / das Purpur-Kleid /
Das Rohr / die Dörnre Crone /
Jetzt Perlen seynd voll Herrlichkeit /
Und glantzen wie die Sonne. ://:
6. Jetzund die saure Essigs-Krafft /
Zu sambt der bittren Gallen /
Ist lauter süsser Hönig-Safft /
Und Zucker allzumahlen. ://:
7. Das Creutz / das Speer / das Henckers-Zeug
Die Aufferständ Christi ziehren /
Seynd Kräntzlein / Palm- und Ehren-Zweig
Gericht zum triumphiren. ://:
8. Ja Alleluja tausendmahl
Mit heller Stimm ich singe;
Auch Alleluja ohne Zahl
Mit Harpff- und Lauten klinge.
Bin gantz getröst / bin aller froh /
Sing fröhlich auff in Jubilo
Benedicamus Domino.

Für

Für die Himmelfahrt Christi.

1. Gesang.

O du König der Glorie / der du heut triumphirlich über alle Himmel bist' gestiegen / verlass' uns arme Wäisen nicht.

Ex Brev. Rom.

Auff die 26. Melodey.

1. SChliest euch auff ihr Himmels-Pforten!
Thu dich auff du Frewden-Saal!
Strahl' herfür schönst aller Orthen!
Sehen lasse dein Crystall!
Dann der HErr der Herrlichkeiten /
Und der Gott der Gütigkeiten
Steigt herauff vom Libanon /
Zu besitzen seinen Thron.

2. Christus auff den Wolcken stehet
Angethan mit hellem Schein;
Auff den Winden er hingehet
Ohne Sorgen ohne Peyn;
Hebt sich auff / und thut sich schwingen
Ohne Hülff und ohne zwingen
Durch ein wundre Eygenschafft
Seiner unermeßnen Krafft.

3. Sonn und Monne sich bedecken /
Und vor ihm verbleichen gantz;
Ja die Sternlein sich verstecken /
Und verwundren seinen Glantz;

Alle tieff vor ihm sich neigen /
Und mit höchster Frewd bezeügen /
Sambt dem gantzen Firmament /
Seine Schönheit hab kein End.
4. Jetzt der Heyland triumphiret
Nach wol außgefochtnem Streit;
Den Todt er gefangen führet /
Und setzt in die Dienstbarkeit;
Nimbt mit die erlöste Seelen
Auß der finstern Jammer-Höhlen
Zu der g'wünschter Seeligkeit /
Zu der lang-verlangter Frewd.
5. Jetzt im Himmel er regieret
Und auff Erden weit und breit;
Wird auffs schönst clarificiret
An deß Vatters rechter Seit;
Uberkommet nach dem Leyden
Höchste Glory / höchste Frewden /
Nach der überstandnen Nacht
Ewig Liecht / und höchste Macht.
6. Ach mögt ich da Hütten bawen!
Würd mir hier ein Zelt erlaubt!
Daß ich solchen Pomp stäts schawen
Könt / und würd deß nie beraubt!
Oder mögt ich von den Tauben
Weisse Federn mir abklauben /
Daß ich fliegen könt dahin /
Wo der Wunsch ist meiner Sinn!
7. Aber / ach! mich hält gebunden
Die zu schwere Leibes-Bürd;

Meine

Meine Frewde ist verschwunden /
Und mein Heyland mir entführt;
Ach! wo werd ich ihn mehr finden /
Daß er mich schutz' vor den Sünden!
Jetzt bin ich gar ohne Ruh /
Weil der Himmel wieder zu.

8. Doch soll das mein Trost verbleiben
Was er mir versprochen hat /
Daß er alles wil abtreiben
Was nur meiner Seelen schadt;
Wil mir seine Gnaden schicken /
Und mich miltiglich anblicken /
So offt ich mich zu ihm wend' /
Und ihm meine Seuffzer send'.

9. Drumb so bitt ich dich mit flehen /
O du Fürst der Herrlichkeit!
Daß du wollest nach mir sehen /
Seyn mein Hülff zu aller Zeit;
Schick mir zu den Geist der Warheit /
Gebe Rath / mit Stärck und Klarheit;
Lass' O JEsu! nie mich seyn
Ein trostloses Wäiselein.

10. Nach dir wil ich mich stäts sähnen /
Lencken mich nach deinem Will' /
Meiner Seuffzer / meiner Thränen
Solstu seyn das einig Zill;
D'rummen wann du kombst zu richten /
Gib/daß ich nicht werd' zu nichten;
Nimb mich auff in deine Wohn' /
Und sey selbst meins Lebens-Lohn Amen.

2.tes Gesang.

Bleib bey uns / O HErr! dann es wird Abend. Luc. 24.

Auff die 26. oder auch 1. Melodey.

1. O Du Herrscher aller Sinnen
Bleibe hier / ach bleibe hier!
Dich ich ja nicht lass' von hinnen /
Bleibe bey mir für und für;
O mein Schatz! mein Liecht und Frewde /
Von mir / bitt ich / nimmer scheide;
Bleib mein Liebster weiß und roth /
Bleib mein Engel / bleib mein Gott.

2. Ach! auff dieser dürrer Erden
Ich in höchstem Trawren stünd' /
Wann du soltest mir entwerden;
Ja mich nichtes trösten künt.
Drumb wil ich dich JEsu fassen
In beyd Arm' / und nimmer lassen /
Biß sich schliest mein Augen-Licht /
Und der jüngste Tag anbricht.

3. Soll ich dich mein Troste nennen?
Ey so tröst' auch meine Seel;
Soll ich dich mein Schatz bekennen?
Ey so bleib in meiner Höhl;
Soll ich dich mein Bräutgamb lieben /
Mich in deinem Dienst stäts üben?
Ey so liebkoß' auch die Braut /
Die dir deine Lieb vertraut.

4. Ach! gedenck / was ohne Sonne /
Seye doch die blinde Welt? Was

Was das Leben ohne Wonne?
Was ohn Schatz die hohle Zelt?
Was die Heerd sey ohne Hirte?
Was der Pilger ohne Wirthe?
Was der Himmel ohne Gott?
All's wär ja voll Angst und Noth.

5. Ach! wie könt ein Braut sich frewen
Wann sie ohne Bräutgamb ist?
Ihre Klage sie ernewen
Müste ja zu jederfrist?
Ja in eygnen bittren Zähren
Würde sie sich selbst verzehren;
Drumb mein JEsu bleib doch hier /
Bleibe bey mir für und für.

6. Jedoch wilt du / daß ich leben
Solle in der Einsambkeit?
So wil ich mich drein ergeben /
Bring es Frewde oder Leid.
Nur bitt ich / daß unterdessen
Meiner du nicht wolst vergessen;
Schicken wolst den Geist mir zu /
So da sey mein Trost und Ruh.

7. Schickstu den? so mag es gehen
Wie es dir mein Schatz gefalt;
Meine Trew soll fäste stehen /
Meine Lieb nie werden kalt;
Dir wil ich beständig dienen
Wie ein unermüdte Bienen /
Biß du wiederkommen wirst /
Und mich mit zum Vatter führst. Amen.

Für die Pfingst-Feyr-Täg.

1. Gesang.

Veni Creator Spiritus.

Auff die 27. Melodey.

1. KOmm heil'ger Geist! komm heut zu Tag
Umbgürt mit Liebes-Waffen!
Besuch die Seel in ihrer Klag
Die du dir hast erschaffen;
Komm / fülle sie mit deiner Gnad /
Schieß' drein dein süsse Strahlen:
Komm führ sie in dein Frewden-Bad /
Machs' frey von allen Quahlen.

2. Ein Tröster du ja wirst genandt /
Der die Betrangten labet?
Zur Schanckung bist ja du gesandt /
Womit uns Gott begabet?
Bist' ja der süsse Lebens-Bronn?
Das Fewr der schönen Liebe?
Deß Geistes Oel/der Seelen Cron?
Komm dann / und uns dich giebe!

3. O Gab! die siebenfaltig ist /
Komm uns dich mitzutheilen!
O! der du Gottes Finger bist /
Komm unsre Sinn zu heylen!
Vom Vatter du Verheischner komm
(Der du die Jünger g'lehret)

Mach

Mach unsre Zung zum bösen stumm /
  Zu deinem Lob bewehret.
4. Schick in die Seel dein Liecht und Gunst/
  Laß diese sie ernewren;
Zünd an im Hertz der Liebe-Brunst /
  Laß solche drin starck fewren;
Deß Leibes schwache Blödigkeit
  Komm her zu unterstutzen;
Uns in der Zeit und Ewigkeit
  Durch deine Krafft zu schutzen.
5. Der Feinde Tück von uns hindan
  Gantz weit und breit vertreibe;
Den Frieden giebe jederman /
  Daß er beständig bleibe;
Stäts führ uns in dem Tugend-Weg /
  Und dem / was dir gefallet;
Stäts halt uns ab vom Sünden-Steg /
  Und dem / was dir mißfallet.
6. Mach uns den Sohn und Vatter kund/
  Die uns einst werden lohnen /
Dich selbsten auch der beyden Fund /
  Ein Gott in drey Persohnen;
Lehr uns / wie wir im Zähren-Thal
  Gott würdig können loben /
Damit wir drauff im Frewden-Sahl
  Mit ihm uns frewen droben. Amen.

* * *
* *

2.te Gesang.
Veni sancte Spiritus.
Auff die 28. Melodey.

1. KOmm heilig Geist zu strahlen /
Auß deinem hohen Sitz
Mit süssen Liebes-Knallen /
Mit schönstem Gnaden-Blitz;
Komm Vatter aller Armen /
Komm Geber der Geschenck /
Komm unser dich erbarmen /
Daß uns kein Ubel kränck.

2. Du bist die Frewd der Hertzen /
Der süsse Seelen-Wirth /
Die Labung ohne Schmertzen /
Die Schönheit voller Ziert
Die Ruh in Müh und Peynen /
Die Kühlung in der Hitz /
Die Tröstung in dem Weynen;
Seelig der dich besitzt.

3. O schönstes Liecht her-zielle!
Komm uns zu seeligen /
Die Hertzer überfülle
All' deiner Glaubigen;
Ohn dir und deinem Lichte
Nichts in dem Menschen ist;
All's weicht von seiner Pflichte /
Sucht nur Betrug und List.

4. Mach heyl das / was verletzet /
Wasch ab das / was unrein;

Das

Das Dürre werd genetzet
Von dir mit deinem Wein;
Dem pfleg was kalt verblichen /
Das biege was erstarrt /
Das richt was abgewichen
Von rechter Tugendfahrt.
5. Besuche dein Getrewe /
Gib ihnen Rath und That;
Häuffigst darzu verleyhe
Dein sieben-fache Gnad;
Komm / komm / und ihnen sende
Der Tugend-Scheinbarkeit /
Das Heyl an ihrem Ende
Und dann die Seeligkeit. Amen.

3.te Gesang.

Sende deinen Geist auß / so wirstu sie erschaffen / und das Angesicht der Erd erneweren. Psal. 103.

Auff die 18. Melodey.

1. KOmm heilig Geist! komm an zur Zeit
Mit starck und lindem Knallen;
Die lasse hören weit und breit;
Die still drauff wiederhallen;
Die laß mit Macht
Bey dunckler Nacht
Zu Hülff der Seelen kommen;
Durch die das Leid
Zur trüben Zeit
Vom Hertzen werd genommen.

2. O allerstärckster Seelen-Hirt!
Komm selbe ståts zu weiden!
O allersüster Hertzen-Wirth!
Laß solchs von dir nie scheiden!
Die Seele weid
In Trost und Frewd
Auff grünen Gnaden-Dammen;
Das Hertz auch speiß
Auff schöne Weiß
Mit süssen Liebes-Flammen.

3. O güldnes Liecht! O schönste Sonn!
Die Seel komm zu bestrahlen;
O Frewden-Bach! O Lebens-Bronn!
Vom Hertzen treib die Quahlen;
Mit Himmels-Licht
Mit Zuversicht
Die Seel komm zu ergetzen;
Mit Gnaden-Thaw
Die dürre Aw
Das Hertz komm zu benetzen.

4. O höchster Weißheit volle Statt!
Komm dich heut auffzuschliessen;
In Seel und Hertz mit Rath und That
Dich häuffig außzugiessen;
Der Liebe-Hitz
Verstand und Witz
Laß beyde sie geniessen;
In Forchtsambkeit
Die Heiligkeit
Mach beyde sie erspriessen.

5. O sie-

5. O sieben-facher Gnaden-Schatz!
O Früchten-voller Garten!
Die Liebe hat ja kein Gesatz/
Sie weiß von keinem warten;
Drumb schick dein Gunst/
Drumb gib dein Brunst
Du Geber aller Gaben;
Komm in der Zeit/
Und Ewigkeit/
Uns hier und dort zu laben. Amen.

Von dem Hochwürd. Sacrament deß Altars.

Am Frohnleichnambs-Tag und sonst das Jahr hindurch zu gebrauchen.

1. Gesang.

Lauda Sion Salvatorem.

Auff die 25. Melodey.

1. LObe Sion deinen Hirten
Komm den Heyland zu bewirthen
Mit eim' schönen Lob-Gesang;
Thue dich in Lob verzehren/
Gnug wirstu doch nimmer ehren
Jhn dein gantzes Lebenlang.
2. Sey der Vorwurff deiner Frewden/
Daß er dich heut kombt zu weiden;
Speist' mit wahrem Himmel-Brodt;
Warzu

Warzu er sein Jünger g'laden
(Als zum Ursprung aller Gnaden)
An dem Nachtmahl vor dem Todt.
3. Sey dein Seel gantz ohne Trubel/
Hertz und Mund voll Lob und Jubel/
Heb gen' Himmel auff dein Händ;
Weil man heut zu Hertzen führet/
Wie dich Gott höchst hat geziehret
Mit so hohem Sacrament.
4. Sieh! am Tisch deß newen Königs
Ein new Ostern voller Hönigs/
Und Gesatz wird auffgericht;
Die Figur sich vor der Warheit/
Und der Schatten vor der Klarheit/
Mit der alten Schrifft verkricht.
5. Dort hat Christus anbefohlen/
Daß man diß soll widerhohlen
Ihm zur G'dächtnuß/ uns zum Gut!
Das ist/ was der Priester handlet/
Wann er Brodt und Wein verwandlet/
Durch sein Wort/ in Fleisch und Blut.
6. Dieses Göttlich groß Geschichte
Kein Verstand/ noch auch Gesichte
Mercken oder fassen kan;
Ist sehr seltzamb und besonder/
Uber die Natur voll Wunder/
Drumb es nur der Glaub nimbt an.
7. Unter beyderley Gestalten
Wunderbarlich seynd und walten
Christi wahres Fleisch und Blut.

Ja die Kirch es wird beeyden/
Daß er gantz und ungescheiden
Beyder Seits verbleiben thut.
8. Gantz wird Christus und vollkommen
Von den Christen eingenommen/
Wird doch gleichwol nie verzehrt;
Geh ihn einer zu empfangen
Gehen tausend: All' erlangen
Eben viel und einen Werth.
9. Gut und Böß ihn beyde niessen
Doch nach Unterscheid der G'wissen/
Die Frucht beyder Niessung ist;
Dann den Guten wird das Leben/
Und der Todt den Bösen geben;
Merck diß wol ein jeder Christ.
10. Wird die Hostie nun zertheilet/
So bleibt doch in jedem Theile
Alles/ was im gantzen ist;
Nur das Zeichen wird zerspliffen
Dardurch aber nicht zerrissen/
Das was drin verborgen ist.
11. Sieh/ das Brodt der Engel heute
Wird dem Wandersmann zur Beute/
S'ist doch nur der Kinder Speiß;
Dessen Isaac (wie wir lesen)
Mit dem Lamb und Manna g'wesen
Ein Figur auff schöne Weiß.
12. JEsu/ guter Hirt/ erbarme
Unser dich/ und speiß' uns Arme
Mit dem wahren Himmels-Brodt/

Du uns schutze / du uns weide /
Du uns fuhr zur Himmels-Frewde /
Du uns hilff in aller Noth. Amen.

Andertes Gesang.

Es ist kein ander Volck / da sich die Götter also nahe hinzu thun / wie zu uns unser Gott. Deut. 4.

Auff die 30. Melodey.

1. FRew dich Erden / fröhlich singe /
Stell' heut an ein newes Fest;
Deine Music lieblich klinge /
Stimm' sie auff das allerbest;
Deinen Gott dahier verhüllet
Bette an im Sacrament /
Welcher dich mit Gnad erfüllet /
Und dir seinen Seegen send.

2. Den der Himmel nicht kan fassen
Der bey uns dort wohnen thut;
Brodts-Gestalt von kleiner Massen
Schliest in sich das höchste Gut;
Gottes Werck gantz voller Wunder
Wundert höchst die Creatur /
Seiner Gnad muß liegen unter
Uberwunden die Natur.

3. O du Speiß auß Lieb erfunden!
O du Himmlisch süsses Brodt
Für die Krancken und Gesunden
Trost und Hülff in aller Noth!

Zum Legat uns dargegeben /
Und zum Pfandt der Seeligkeit;
Unsre Hoffnung / unser Leben
Gründ auff dich mit Sicherheit.
4. O Du Meisterstuck der Gnaden!
O du Schatz der Christenheit!
Proviant-Schiff reich beladen
Für uns arme Wanders-Leuth!
Quell der Andacht in der Wüsten
Ursprung aller Süssigkeit!
Bach der keuschen Liebes-Lüsten!
Fluß / ja Meer der schönen Frewd!
5. Durch dich wird der Geist ernehret /
Und erlangt deß Himmels-Gunst;
Durch dich wird die Sünd verzehret /
Und verwendt in Liebes-Brunst;
Auß den Augen thustu ziehen
Perlen-reiche Bächelein;
Machts die Hertzens-Neigung fliehen
Allen eytlen Narren-Schein.
6. Durch dich wird die Seel bereichet /
Die Gedächtnuß gantz ernewrt /
Häuffig der Verstand erleüchtet /
Und der Will starck angefewrt;
Alle Kräfften thustu mehren;
So ansporren die Begierd /
Daß sie niemand kan verwehren
Auff dem Weeg zur Tugend-Zierd.
7. O mein JEsu! nun zuschanden
Werde die Abgötterey;

Werd darzu in allen Landen
Außgerott die Ketzerey;
Diesen Ruhm kein Volck kan haben
Daß ihm Gott so nahend ist /
Gleich wie du uns kombts zu laben /
Wohnst bey uns zu jeder frist.
8. Ehr dir sey darumb erwiesen;
Werd dein Nahm gebenedeyt;
Sey gelobet und gepriesen /
Durch die Welt gantz weit und breit;
In der Höhe dir Hosanna
Werd gesagt zu jederzeit;
Dir / mein Gott! in diesem Manna
Glory-sey in Ewigkeit. Amen.

---

3. Gesang.

Kombt alle zu mir die ihr beladen seyd. Matth. 11.

Werd gesungen auff die 34. Melodey / wobey alsdann der 5.te und 6.te Verß auff den Thon deß 3. und 4.ten zu widerholen / rc.

Die Seel.

1. ACh! wie bin ich so verlassen /
Voller Trauren ohne massen /
Auff dem Thal der bittren Zähren /
Wo sich alle Trübsahl nehren!
Niemand achtet meine Klagen /
Im Leyd muß ich schier verzagen.

Christus.

Christus.

2\. Sey / O Seel! nicht so versuncken!
Sey im Leyd nicht so vertruncken!
Du / und all' / die ihr beladen
Seyd mit vielem Creutz und Schaden/
Kombt zu mir / ich wil euch laben /
Und mit stätem Trost begaben. Matt. 11. v. 28.

Die Seel.

3\. O wol süß ist deine Stimme /
JEsu! die ich da vernimme!
Schaw/ wie mich die Teuffel plagen /
Welt und Fleisch ins Netze jagen;
Freund und Feind sucht mein Verderben;
JEsu lass' mich Gnad erwerben!

Christus.

4\. Lasse dich so bald nicht schrecken;
Meine Hut soll dich bedecken;
Meine Bürd nur auff dich nehme /
Und dich zu dem Joch bequähme /
So findst du Ruh deiner Seelen / Matt. 11. v. 29
Und mag dich mehr nichtes quählen.

Die Seel.

5\. Dein Joch nim' ich auff den Rucken /
Drunter / JEsu! wil mich bucken;
Du / O guter Hirt! mich führe /
Daß ich mich ja nicht verliehre;
Seye stätig du mein Hüter /
Zeig' mir gnädigst deine Güter.

Christus.

6. Zweyffle nicht an meinem Willen /
Daß ich werd dein Wunsch erfüllen;
Dann ich bin ein guter Hirte /
So mein Schäfflein schönst bewirthe /
Kenn' sie / und sie mich auch kennen; Jo. 10.
Seelig sie drumb all zu nennen. v. 14.

Die Seel.

7. Seeligs Schäfflein / welchs du kennest /
Dessen du ein Hirt dich nennest;
Unter diese Zahl mich zehle /
Weil ich dich zum Hirt erwehle;
JEsu / du mich wollest weiden
Auff den Matten deiner Heiden.

Christus.

8. Komm' dann her du trewe Seele /
Dich ich heut mir außerwehle;
G'selle dich zu meiner Heerde;
Das Brodt / so ich schencken werde /
Ist mein Fleisch / nur für das Leben
Dieser Welt gar hingegeben. Jo. 6. v. 52.

Die Seel.

9. O welch Himmlisch-süsse Weide /
Voller Trost und Geistes-Frewde!
Seelig wer auff dieser weidet /
Und von JEsu nimmer scheidet;
Weil zur Speiß er sein Fleisch schencket /
Und mit seinem Blut uns träncket.

Christus.

10. Ja / ich bin das Brodt deß Lebens;
Und damit ich nicht vergebens
Von dem Himmel sey gekommen /
Wann ich würdig werd genommen /
Theil' ich mit das ewig Leben / Ibid.
Warnach alle müssen streben.

Die Seel.

11. O mein JEsu! dieses Leben
Wolstu mir auß Gnaden geben;
Unter deinen Schutz mich nehme;
Alle böse Neigung zähme;
Treib' die Höllisch-Feind von hinnen;
Mach den Himmel mich gewinnen. Amen.

---

4. Gesang.

Seelig seynd die / so zur Hochzeit deß Lambs beruffen seynd. Apoc. 9.

Auff die 15. Melodey.

1. TRett' hervor ihr keusche Hertzen /
Singt Gott auff ein new Gesang;
Mit dem Sturm-Wind hat der Mertzen
Jetzt erreicht sein Ubergang;
JEsus kombt den Tisch zu decken /
Gibt sein Fleisch und Blut zur Speiß;
Wil / daß ihr davon solt schmecken /
Nehmen all' sein Güter preiß.

2. Alle seyd ihr eingeladen
Auff die Hochzeit dieses Lambs;

Kaufft dort ein die Schätz der Gnaden
Und die Gunst deß Bräutigambs;
Sey ewr Hertz gantz nicht versuncken /
Ohn Golt macht sich dieser Kauff;
Eſſ't euch satt / und trinckt euch truncken /
Weil da alles ist voll auff.

3. O du g'wünschter Lebens-Bronne!
O du Göttlichs Engel-Brodt!
Zu dir ich mein JEsu komme
Hungrig / dürstig / voller Noth;
O du süsser Cyper-Trauben!
Wer gibt mir von deinem Most?
Wer gibt mir dich auffzuklauben
O du Manna voller Trost?

4. O du Waitzen-Blum und Kerren!
Frucht der außerwöhlten Schaar!
Du geheiligt Schaw-Brodt! nehren
Wollest mich fort immerdar;
Du gefülter Kelch deß Seegens;
Wein der keusche Jungfren zilt;
Du Gewölck deß Gnaden-Regens /
Thaw' auff mich herunter milt.

5. Du für unser Sünd gestorbnes
Unbefleckstes Lämmelein;
Du zum Opffer uns erworbnes
Unschüldigstes Täubelein;
Du Geheimnuß unsers Glauben;
Unsrer Erbschafft bester Theil;
Thue / JEsu! mir erlauben /
Ich dich opffre für mein Heyl.

6. O du

6. O du höchstes Wunder Gottes!
Du Hochwürdigst Sacrament!
Deß ernewerten Gebottes
Bund / Vertrag und Testament!
In dem Todt und in dem Leben
Allerköstlichst Gnaden-Pfand!
Nach dir wil ich immer streben /
Suchen dich O Liebes-Band!
7. O du Wirth und Speiß der G'sunden!
Alle halstu Zehrung frey;
O du Artz der Seelen-Wunden!
Und der Krancken Artzeney!
O du starcker Schlangen-Tretter!
O du Bräutgamb weiß und roth!
In dem Todt bistu der Retter /
Die Belohnung nach dem Todt;
8. O du Bundes-Arch / und Zeichen
Zwischen Gott und zwischen uns!
Fried und Freundschafft wir erreichen
Mit demselb durch dich umbsonst;
O Altar schönst überzogen
Mit dem feinsten Liebes-Golt /
Drauff der höchste uns gewogen
Wird / und schenckt der Sünden-Sold.
9. Aber ach! was werd ich schlachten
Hier für Opffer meinem Gott?
Ochs und Schaaff er nicht wil achten /
Hat kein Lust an deren Todt.
Eine Stimm ich höre schallen:
Gib dein Hertz mein liebster Sohn.

Drauff ich komm zu widerhallen:
JEsu hab mein Hertz zum Lohn.
10. Ja mein Hertz sey dir gegeben /
JEsu / ewig sey es dein;
Lass's nicht mehr in Sünden schweben /
Ewig bleib es dein allein;
Ach! wann werd ich einstes sehen
Von Gesicht dich zu Gesicht!
Bey den Englen droben stehen
Und dich loben ewiglich! Amen.

---

5. Gesang.

Heyl sey unserm Gott / und dem Lamb. Apoc. 7.

Auff die 31. Melodey.

Streitende Kirch. 1.

O Siegreiche Kirch daroben!
O du Stadt der Seeligen!
Komm / und helff mir würdig loben
Gott in dieser Hostien;
Dann er mich zu Gast geladen
Hat auß lauter Gütigkeit;
Speist mich an dem Tisch der Gnaden /
Tränckt mich auß dem Bach der Freud.

Obsiegende Kirch. 2.

Groß ist er und wunderbarlich /
Und der Gott der Majestät;
Streit. Ist dabey ein Lämblein warlich /
Wie er dort verhülter steht.

Obsieg. Unsren Schöpffer wir ihn grüssen
Mit bedecktem Angesicht.
Streit. Ihme fallen wir zu Füssen /
Weil er uns sein Gunst verspricht.

3.

Obsieg. Sein Anschawung uns ersättigt /
Seeligt in dem Himmels-Saal.
Streit. Er in Hoffnung uns bestättigt:
Tröstet in dem Zähren-Thal.
Obsieg. Alle Völcker er regieret
Mit gantz unbeschränckter Macht.
Streit. Zum Heyl er die Frommen führet
Auß der duncklen Schmertzen-Nacht.

4.

Obsieg. Schönst der Himmels-Kräiß erleuchtet
Wird von seiner Herrlichkeit.
Streit. Reich die Erd mit Gnad befeuchtet
Wird von seiner Miltigkeit.
Obsieg. Seine Weißheit höchst gepriesen
Wird dahier im Vatterland.
Streit. Seiner Allmacht Ehr erwiesen
Wird dahier im Elend-Stand.

5.

Obsieg. Wir Besitzer seynd ohn Klagen /
Weil uns seine Schönheit weidt.
Streit. Seelig wir uns Pilger sagen /
Weil uns nehrt sein Gütigkeit.
Obsieg. Gut und Böse er belohnet
Nach der Maaß der G'rechtigkeit.

Streit. Deß' / der Buß thut / er verschonet
Auß Gnad und Barmhertzigkeit.

6.

Obsieg. Die Verstockte er verfluchet /
Schickt sie in das ewig Leyd.
Streit. Die Gerechte er besuchet /
Nimbt sie auff zur Seeligkeit.
Obsieg. Den Sieghafften bawt er Zelten /
Ist ihr Lohn / ihr Cron und Ziert.
Streit. Der annoch im Streit Gestelten
Ist ein Führer er / und Hirt.

7.

Streit. Reich und Arm kombt jubiliret /
Stelt Gott an ein Frewden-Fest;
Kombt ihr Engel / musiciret
Ihr darzu auffs allerbest;
Spielt auff Geigen/ Orglen/ Flötten/
Blast auff Pfeiffen und Fagott.
Knalt mit Paucken und Trommetten/
Singt den Text nach schönster Nott.

Obsieg. und Streit. 8.

zugleich. Dich wir loben / dich wir preisen
Heiligste Dreyfaltigkeit;
Lieb und Pflicht wir dir erweisen
Unzertheilte Einigkeit;
Dir/ O Gott! sey Lob und Ehre /
Krafft und Macht von Zeit zu Zeit;
Deine Glory sich vermehre
Von nun biß in Ewigkeit. Amen.

6. Gesang.

Liebes-Seufftzer gegen dem Hochwürd. Sacrament deß Altars.

Wie ein Hirsch verlanget nach dem Wasser-Brunnen/ also meine Seel nach dir O Gott! Psal. 41.

Auff die 32. Melodey.

1. ACh mein JEsu! meine Süsse!
Schaw wie ich in Lieb zerfliesse/
Wie mein Hertz mit Lieb verwundt!
Deine Lieb hat mich getroffen/
Drumb komm ich zu dir geloffen/
Mach doch bald mach mich gesund.

2. Welcher Hirsch bey heisser Sonnen
Eylet so zum Wasser-Bronnen/
Als mein Hertz verlangt nach dir:
Der du bist der Brunn deß Lebens?
Andre Labung ist vergebens/
Keine keine hilffet mir.

3. Keine Schätz/ kein eytle Ehre/
Kein Welt-Lüsten ich begehre/
JEsu du mein Wunsch nur bist:
Du zu Bethlem die Cisteren/
Dessen Wässer nie verzehren/
Die such ich zu jederfrist.

4. Nach dir dürstet/ nach dir rennet/
Nach dir stäts mein Seel sich sehnnet/
O du schneller Ceder-Bach!

Laß

Laß mich deinen Lauff ereylen /
Dein Gestalt mir Ruh ertheilen /
Ende sich bey dir mein Klagh.
5. Mit fünff Schöpff du ein Schwemtaichen /
Drin die Krancken Trost erreichen /
Nehmen sie'ß nur recht inacht!
Mögtet ich darinnen baden
Meine Wund- und süsse Schaden /
So mir hat die Lieb gemacht.
6. JEsu / ach! du offner Bronnen
Der dein Ursprung hast gewonnen
In dem Edlen Davids Hauß!
Der du fließs für alle Sünder /
Ja für alle Adams-Kinder /
Wann wirst' dich mir giessen auß?
7. O du Quell der schönen Frewden /
Neben dem die Himmels-Weyden!
O du Fluß deß Paradeiß! Versteh' die H.
Der du dich fünffmahl zertheilest / 5. Wunden.
Zu befeuchten nimmer weilest
Den erdürsten Erden-Kreiß.
8. Schaw / wie mein verwundtes Hertze /
Außgedürret voller Schmertze
Von der Liebe grossen Hitz
Seuffzet nur nach wenig Tropffen!
Und du wolst' die Adern stopffen
JEsu mir auß deinem Sitz.
9. Ach! du Wolcken reich beladen
Mit dem Thaw der Himmels-Gnaden /
Von der Sonnen auffgehebt /

Als sie lieblichst sich bespieglet /
In dem Brunnen / so versieglet ;
Gotts Geist auff der Jungfraw schwebt.

10. Auß der / JEsu ! wolst' bedawen
Meine Seel dürr wie die Awen /
Wann sie ohne Wasser seynd :
Schicke bald den Gnaden-Regen
Thawen laß den Himmels-Seegen /
Nach dem stäts mein Seele weynt.

11. Ist das Meer gleich voller Wellen /
Wann sein bittre Wässer quellen ;
Taugen aber nicht für mich :
Nach den süssen Wasser-Güssen
Die auß deinen Wunden fliessen
Nur alleine seuffze ich.

12. Solche / JEsu ! mich ergötzen /
Meine Geister stäts benetzen
Die zumahl von Lieb erkränckt :
Solche / JEsu ! mich stäts laben /
Laß mein Seel die immer haben /
Biß sie gantz in dir versenckt. Amen.

---

7. Gesang.

Wer gibt mir dich meinen Bruder.

Cant. 8.

Auff die 22. Melodey.

Echo. 1.

Die Seel. SOll dann ich betrübte Seele
Trauren hier in einer Höhle /
Seyn ohn JEsu im̃erzu ? Ich

Ich durchlauff schon viele Felder /
Berg und Thal / auch Wiesen / Wälder /
Find doch nicht meins Hertzens-Ruh.
JEsus. Find auch nicht meins Hertzens-Ruh.

2.

Die Seel. Hätt' ich Flügel / hätt' ich Ruder!
Eylen wolt ich zu dem Bruder /
Der zu weiden pflegt dahier;
O wer gibt mir dich zu fassen!
Nimmer wolt ich dich verlassen;
Komm / komm Liebster / kom̃ zu mir!
JEsus. Komm / komm Liebste / kom̃ zu mir!

3.

Die Seel. Halt' mein Klag / halt' ein / vernimme /
Mercke still nach dieser Stimme /
Ob sie nicht deß Liebsten ist?
Bistus' JEsu mein Begierde?
Du mein Schäffer meine Zierde?
Ach! du mir willkommen bist!
JEsus. Ach! du mir willkommen bist!

4.

Die Seel. Mich willkommen kombst zu sagen?
Ende sich dann nun mein klagen /
Weil mein JEsus grüsset mich.
Komm' herfür / komm' Liebster / höre /
Länger nicht mein Hertz beschwere /
Sage mir / wo find' ich dich?
JEsus. Sage mir / wo find' ich dich?

5.

Die Seel. Hier/mein Schatz/bey diesem Bronnen/
Wo ich pfleg' die Hitz der Sonnen
Abzukühlen / da bin ich:
Wo du pflegst mir Trost zu schicken /
Mich mit Himmels-Brodt zu quicken/
Schaw nur her / da findstu mich!
JEsus. Schaw nur her / da findstu mich.

6.

Die Seel. Bistu da gantz und zumahlen?
Wie kans aber dir gefallen/
Daß du dich verbirgst vor mir?
Schönster komm'/ daß ich dich küsse/
Liebster komm' / daß ich dich niesse/
Auß dem Gatter trett' herfür!
JEsus. Auß dem Gatter trett' herfür.

7.

JEsus. Komm' mein Taub dann / komm mein Schöne/
Komm' mein Braut/daß ich dich cröne/
So viel sichs läst thun dahier.
Setz' dein Mund an meine Bruste/
Trincke drauß nach Wunsch und Luste/
Biß ich dich in Himmel führ'.
Biß ich dich in Himmel führ'. Amen.

* * *
* *

8. Gesang.

Setze deine Sorg auff Gott/ und er wird dich ernehren. Psal. 54. v. 23.

Auff die 33. Melodey.

1. ACh! wie werd ich würdig preisen
JEsum dich mein höchstes Gut/
Der du mir dein Fleisch zu speisen/
Und zu trincken gibst dein Blut/
So du süß-verhüllter Gott
Ehmahls miltist für mein Leben
Hast am Creutz zum Loß-Gelt geben/
://: Als du littst den bittren Todt. ://:

2. O du meine Frewd/ und Wonne
Du mein Hoffnung/ Schatz und Theil/
Hirt und König/ Liecht und Sonne/
Schmuck und Zierde/ Schutz und Heyl!
Ach! ohn dich was würd ich seyn?
Müst ich ja ein Wäißlein werden/
Und umblauffen auff der Erden/
://: Wie ein irrend Schäffelein? ://:

3. O du wunder-schönes Wesen!
O du Glantz der Herrlichkeit!
Von dem Vatter außerlesen
Zum Erlöser in der Zeit!
Wann dein Hand mich nicht erhielt/
Thät ich bald zu Boden sincken/
Und hinfallen zu der Lincken;
://: Alles alles wär' verspielt. ://:

4. Ach!

4. Ach! drumb komme mich zu weiden /
Komm' mein JEsu / stärcke mich;
Komm' erquicke mich mit Frewden;
Komm' und hilff mir gnädiglich;
Strahl' hervor du Sonnen-Licht;
Komm' mein Seele zu erleuchten /
Und mit Gnaden-Thaw befeuchten /
://: Daß sie ja verderbe nicht. ://:

5. Komm' O JEsu! lass' mich schawen
Dich mein Seelen-Bräutigamb;
Mach' in meinem Hertz die Awen
Wo du weidst' / O schönstes Lamb!
Pflantze Lilg- und Rosen drein;
Laß drauff deinen Balsamb fliessen /
Deinen Schein darüber schiessen;
://: Eyll' hinzu / komm' Liebster mein. ://:

6. O du Paradeiß der Frewden /
Daß mein Seel mit Schmertzen sucht!
O du starcker Trost im Leyden!
O du frische Lebens-Frucht!
Wer gibt mir mit reinem Mund
Dich O Himmels-süssen Bissen
Stäts zu küssen / stäts zu niessen!
://: Dann so wird mein Seel gesund. ://:

7. O wie schön seynd deine Hütten /
Wie voll Gnad und Himmels-Gunst /
Da du pflegest außzuschütten
Deiner süssen Liebe-Brunst!
Ach! wer gibt mir / daß ich kan

Endlich ewig bey dir stehen /
Und dich klärlich immer sehen!
://: Sieh du nun indess' mich an. ://:
8. Ach! wie wird dein Göttlichs Blicken /
Allerliebster Seelen-Schatz /
Meinen Geist in mir erquicken /
Und ihn führen auff den Platz /
Wo nur lauter Jubel ist /
Wo die Liebe sich entzündet /
Und kein Abgang mehr empfindet /
://: Brinnet fort zu jederfrist. ://:
9. Biß daran nun wil ich loben
Dich mein JEsum immerdar;
Bitt' / immittelst du von oben
Mich beschirme vor Gefahr;
Halt' mich stäts in deiner Hut;
Oeffters komme mich zu laben /
Mir zu schencken deine Gaben
://: Durch dein heilig Fleisch und Blut. ://:
Amen.

---

9. Gesang.

Ziehe mich / nach dir wollen wir lauffen in dem Geruch deines Balsambs. Cant. 1.

Auff die 1. oder 14. Melodey.

1. O Wie kan ich gnugsamb lieben
JEsum dich mein Bräutigamb /
Der du kombst daher getrieben
Wie ein unbefleckters Lamb!

Ja

Ja wann ichs recht wil betrachten /
Kombst' auß Lieb mir dich zu schlachten /
Nehrest mich (O höchstes Gut!)
Gar mit deinem Fleisch und Blut.
2. O deß Trostes! O der Frewde!
O der süssen Lieblichkeit!
O der kostbarlichen Weide /
So du mir hast zubereit!
Ach! mögt ich die stätig niessen!
Sie all' Tag und Stunde küssen!
Dann so wär' mein Seel gesundt /
Blieb sie schon mit Lieb verwundt.
3. O du klare Gnaden-Quelle!
O du süsser Wollust-Straum!
O du höchste Ehren-Stelle!
O du schönster Lebens-Baum!
Nichtes auff der gantzer Erden
Kan mit dir verglichen werden;
Dein Frucht übertrifft gantz weit
Aller Welt Ergötzlichkeit.
4. Diß / ach! diß ist mein Begierde /
Daß ich als ein Zweiglein fäst
In dich eingeimpffet würde;
Diesen Schatz hielt ich fürs best /
Süsser als den Safft der Bienen /
Theurer als Golt und Rubinen /
Schöner als den Perlen-Schein /
Wenn sie noch so köstlich seyn.
5. Wann ein Braut den Bräutgamb schawet /
Wird sie bald der Frewden voll;

Wann du mir nun bist vertrawet /
Thut es mir auch noch so wol;
Ja ich bin alsdann gantz stille
In der höchster Frewden-Fülle /
Weil an statt der Trawrigkeit
Du mich tröstest solcherzeit.

6. Ach! was trag' ich für Verlangen
Nach ein solchem Himmels-Gut!
O mag dieses ich empfangen
Drin' erquicken meinen Muth!
Wann ich auff mein langes Leyden
Nur gedencke dieser Frewden /
Lacht / und springet auff mein Hertz/
Weiß nicht mehr von Quaal und Schmertz.

7. Niemand kan diß Glück beschreiben /
Welchs den Mensch' in Gott verkehrt;
Niemand kan es auch vertreiben /
JEsus hat es mir verehrt.
Kombt / ach kombt ihr süsse Stunden!
Dann in deinem Blut und Wunden.
Find' ich / JEsu / meine Ruh /
Und mein Frewde immerzu.

8. Ach / lass' mich vor allen Dingen
Weiden offt auff dieser Weid;
Ach lass' mich da vollentbringen
Meine kurtze Lebens-Zeit!
Komm' mich öffters zu erquicken
Ziehe mich mit Liebes-Stricken /
Daß ich lauff nach dem Geruch /
Den du gibst / und den ich such.

9. Hilff / daß ich dir hie vertrawe /
Auff dich meine Hoffnung gründ';
Dort dann dich mit Frewden schawe /
Und zu meiner Lohnung find';
Hier genieß' in duncklem Lichte /
Von Gesicht dort zu Gesichte;
Jenes seye in der Zeit /
Dieses in der Ewigkeit. Amen.

---

10. Gesang.

Mein Seel verlangt / und sähnet sich nach den Vorhöffen deß HErrn. Ps. 83.

Auff die 12. Melodey.

1. O JEsu mildes Lamb!
O JEsu meine Cron!
Du Seelen-Bräutigamb!
Hirt / König / Zierd und Wohn!
Du hast gar sehr mein Hertz verwundt /
Drumb seuffze ich / ruff alle Stund /
JEsus / JEsus /
Wer gibt mir / daß ich find'
Dich meine Frewd / dich meine Weid!
Ach! eyle her geschwind.

2. Dich eingefleischtes Wort /
Dich meinen HErr und GOtt
Betracht' ich zwaren dort
Verdeckter in dem Brodt;
Doch stillt das mein Verlangen nicht /
Ruff drumb dir zu mein Zuversicht /
JEsus / JEsus /
Warumb verbirgstu dich /

Gleich

Gleich als wann du fort immerzu
Mich lassen wolst im Stich?
3. Offt gibstu mir auch zwar
Dein wahres Fleisch und Blut/
Schenckst dich mir gantz und gar
Du höchstes Himmels-Gut;
Doch alles diß nicht gnug mir ist/
Weil du darbey verhüllter bist/
JEsus/ JEsus/
Du süsser Seelen-Wirth!
Offt ruff ich drumb/ und wiederumb/
Komm' fülle mein Begierd.
4. Dich wünsche ich gantz klar
Zu sehen jederzeit/
Zu niessen immerdar
In deiner süsser Frewd;
Drumb bitte ich/ erlaube mir/
Daß ich stäts möge ruffen dir/
JEsus/ JEsus/
Du bester Seelen-Schatz/
Du güldne Sonn/ du silbner Monn'/
Gib meinem Flehen Platz.
5. Ach! daß ich also muß
Auff diesem Jammerthal
Stäts leben in Verdruß/
Und seuffzen ohne Zahl!
Muß ruffen immer biß in Todt
In mancher Trübsahl/ Angst und Noth/
JEsus/ JEsus/
Du meiner Seelen-Heil/

Wann

Wann tröstu mich / wann sieh ich dich /
Wann wirstu mir zu Theil?
6. Mein Geist der schwinget sich
Weit über alle Sinn';
Steigt auff / und zwinget mich
Zu suchen mein Gewinn
Auff dem Vorhoff deß HErren mein
In süssem Engel-Brodt und Wein;
JEsus / JEsus /
Sey dort dann mein Vertreib /
Biß ich zur Zeit / in Ewigkeit
In dir find' mein Verbleib. Amen.

---

11. Gesang.

Ich wil die Barmhertzigkeiten deß Herrn in Ewigkeit singen. Psal. 88.

Auff die 2. oder 45. Melodey.

1. ACh! könt ich würdig preisen
Dich meinen HErr und GOtt /
Der du mich kombst zu speisen
Mit wahrem Himmels-Brodt;
Ja kommest mich zu laben
Mit deinem Fleisch und Blut /
Und mich schönst zu begaben
Mit so hoch-theurem Gut.
2. Nichts köstlichers enthaltet
Die schöne Sions-Stadt;
Nichts edelers gestaltet
Dein höchste Allmacht hat;
Und bistu schon verhüllet /
Doch bistu in dem Brodt /

Mit Gnaden angefüllet/
Lebendig und nicht todt.
3. O wundersame Speise/
O süsser Lebens-Tranck/
O Lieb-Mahl/ das ich preise
Mit meinem Lob-Gesangk!
Wer hat dich hergeführet
Auß dem gestirnten Sahl/
Und durch dich verlustiret
Den gantzen Jammer-Thal?
4. Dein Liebe hats gewircket/
O GOtt! dein Lieb allein;
Kein Unthat sie bezircket/
Kein außgestandne Peyn;
Vor raubte sie dein Leben/
Lud' auff dich unsren Last;
Jetzt kombt sie auch zu geben
Gar alles was du hast.
5. So offt mein Seel erblicket
Diß hohe Himmels-Gut/
So offte wird erquicket
Mein Leben/ Hertz und Muth;
Mein Geist singt auff mit Frewden:
O Seelen-Bräutigamb!
Auff deine Lilgen-Weiden
Führ mich du miltes Lamb.
6. Führ mich auff deine Wiesen
So Milch und Hönig fliest;
Die thu ich mir erkiesen/
Weil sie das Lebēn giest;

Lass' mich da immer schmecken
Dein Gnad und süsse Gunst/
Mein Seel auch immer stecken
In keuscher Liebes-Brunst.
7. Ach! lass' mich da verbleiben
In deinem Schutz und Schein/
Und all' mein Zeit vertreiben
Bey dir mein Gott allein;
Ach lasse da mich baden
Stäts in dem Frewden-Fluß
Und von den Trostes-Waden
Abklauben manchen Kuß.
8. Wie kan ich aber fassen
So hohe Gnad von dir/
Daß du dich werdest lassen
So tieff hinab zu mir?
Du Fästiger der Sterren
Zu einem Hündelein/
So da von seines Herren
Tisch wünscht ein Brösamblein.
9. Du bist der ewig währet/
Und ich dem Schatten gleich;
Mich Sünd/dich Tugend nehret/
Bin arm/und du bist reich;
Doch kommest du hernieder
Gantz williglich zu mir;
Ach! was geb ich doch wieder/
Das mög gefallen dir?
10. Ein Hertz wil ich dir schencken
Daß gantz zerknirschet ist;

Tieff in dein Lieb versencken
Wil ichs zu jederfrist
Du wirst es nicht verachten
In der Demüthigung;
Ja wirst darzu betrachten
Das Opffer meiner Zung.
11. O könt nur würdig singen
Ich dir Lob / Ehr und Danck!
Mein Hertz fangt an zu springen /
Ists gleich von Liebe kranck;
Es thut schon manchen Klopffer
An der erhitzten Brust /
Damit es bring sein Opffer /
Daß dir und mir bewust.
12. Es wünscht fortan zu spühren
Kein andre Lieblichkeit /
Als welche pflegt zu rühren
Von dir in dieser Zeit;
Ja selbst es wünscht zu scheiden
Von der Welt-Eytelkeit /
Damit es stäts könn' weiden
Bey dir in deiner Frewd.
13. Damit es auch da loben
Könn' dein Barmhertzigkeit
Schönst mit den Englen droben
In alle Ewigkeit;
Ja möge gar verzehren
In stäter Liebes-Brunst.
Mein GOtt / thu ihms gewehren;
Nicht sey mein Bitt umbsonst. Amen.

Gesäng

Gesäng von der allerseeligsten Jungfraw MARIA, Und anderen Heiligen.

Eingang zu den anderen.

Auff die 34. Melodey.

1. DEmüthigst MARIAM ehren
Würdiglich ihr Lob vermehren/
Mehr ist/ als den Scepter führen/
Und mit höchster Macht regieren.
2. Ja nur seyn ihr g'ringster Sclave
Mehr ist als der Freyheit-Gabe/
Und mehr als geachtet werden
Für ein König dieser Erden.
3. Drumb ich dich MARIAM grüsse/
Fall' demüthigst dir zu Füsse/
Dein Knecht wil ich seyn und sterben/
Lass' mich nur dein Gnad erwerben.
4. Dann die hier dein Gnad erwerben
Läst du ja wol nicht verderben/
Machst darauß die Waisen-Gärben/
Die alldort den Himmel erben. Amen.

Ein Lob-Gesang Mariæ voller Figuren auß dem alten Testament.

Welche ist diese / die da auß der Wüsten hinauff steiget / etc. Cant. 8.

Auff die 9. Melodey.

Zu mercken / daß dieses Gesang seiner Länge wegen abgetheilt werden kan / also / daß der erste Theil biß an den Absatz auff einmahl / und der andere auff ein andersmahl oder nach Belieben wenigst auff ein andere Melodey / nemblich etwan die 32.te gesungen werde / umb Verdruß zu meiden.

1. NUn erhebe sich mein Stimme /
Flügel sie der Adler nimme /
Hoch in Lüfften sie sich schwing;
Alle Kräfften / alle Sinne /
Lob der Himmels-Königinne /
Lob mein Seel Mariæ sing.

2. O MARIA hochgebohren /
Für ein Mutter außerkohren
Deß ewigen Gottes Sohn!
Als ein Magd du dich genennet /
GOtt ein Mutter dich erkennet /
Das ist deiner Demuth-Lohn.

3. Doch wie'm Wasser nichts anhanget /
Wann es gleich ein Liecht empfanget /
Auß der Sonnen Strahlen-reich:
Bleibst' ein Jungfraw unversehret /
Ob du gleich ein Sohn gebähret;
Niemand dir in diesem gleich.

4. Auß

4. Auß den keuschen Phoenix-Aschen
Thut ein ander Phoenix wachsen/
JEsus auß deim' keuschen Blut!
Von dem Thaw die Perlen kommen/
So zu Morgens auffgenommen;
JEsus ist ein Himmels-Gut.

5. Recht von dir / recht ist gebohren
JEsus das Himmlisch Einhoren
Auß dem reinen Saamen dein;
Es zu niemand kombt gegangen
Es von niemand läst sich fangen/
Als von einer Jungfraw rein.

6. Dalila kein Strick kont finden/
Da sie Samson mit könt binden/
Und ihn mächte Kräfften-loß:
Du Liebs-Stricklein hast erfunden/
Damit Gottes Macht gebunden
Hast in deinem keuschen Schoß.

7. O wol seelig deine Brüste!
Daran seine schöne Lüste
JEsus hat dein liebstes Kind!
Drin in Milch die Sternen kehrest
Und damit die Sonn ernehrest
O was nicht die Lieb erfind!

8. O du Gnaden-volls Gefässe!
O du schöne Ruthen Jesse!
Welche Frucht du ziehest auff?
O du Liban! wo am meiste
Dein Gesponß der heilig Geiste
Haltet seiner Gnaden-Lauff!

9. O du Paradeiß der Frewden!
Dich die Schlangen müssen meiden;
GOtt in dir sein Wohnung hat!
Du den wahren Baum deß Leben'
Hast in deinem Schoß umbgeben;
Gleichest drumb der Himmels-Stadt!
10. O du wol-verschloßner Garten!
Blümel trägst' von schöner Arten/
Keine seynd den Deinen gleich;
O du Lilgen-reicher Thale!
Lilgen trägstu ohne Zahle;
Der Blum JEsus du der Zweig.
11. Du ein Blum selbst außerkohren/
Und ein Roß bist ohne Dorren/
Die von Jericho herscheint;
In den Dörnern unverletzet
Bist' ein Lilgen/ so ergötzet
Alle die in Trauren seynd.
12. Ach schönst Blümlein! schön ohn massen!
Darauff JEsus sich gelassen/
Das Himmlisches Immelein!
Davon hats den Safft gesogen/
Drauß es hat das Hönig zogen/
So für uns ein Speiß solt seyn.
13. Ach! wer giebet mir zu niessen
Diesen Zucker-süssen Biessen
Diesen süssen Hönigsaimb!
Helff darzu du schönes Blümlein/
Daß ein solchs diß Himmlisch Immlein
Oeffters bringe mir anheimb.

Absatz.

Absatz.

14. O du Mutter schöner Liebe!
O Maria! keine Trübe/
Keine Mackel ist in dir;
Ihre Schätz viel Töchter zeigen/
Doch sie tieff vor dir sich neigen/
Allen allen gehstu für.

15. Du bist der versiegelt Bronne
In dem sich die Himmels-Sonne
Ohn auffhören spieglen thut!
Drauß die Schlang nie hat getruncken/
Unter dir ist sie versuncken
In die tieffe Höllen-Glut.

16. Wie die alte Bundes-Archen
War ein unversehrter Sarchen;
Vor ihr weichen must der Bach:
Du die newe Archen eben/
Bist vom edlen Holtz deß Leben'
In dem Paradeiß gemacht.

17. Dir kein Wurm-Biß können schaden/
Mit dem Manna bist' beladen/
Mit dem wahren Himmels-Brodt;
Gleichs den Schiffen/ so weit kommen/
Von dem Himmel hast genommen
Für uns Nahrung in der Noth.

18. Viel Jahr Noë der Arch zehlet/
Du Maria bist erwöhlet
Ohne Zeit von Ewigkeit;
Die das Heyl nur trägt vor wenig/

Du Maria trägst für männig /
Die's zu nehmen seynd bereit.
19. Auß der ist ein Taub geflogen /
Auß dir JEsus ist erzogen /
Daß uns brächt die Seeligkeit:
Die / nun auff eim' Berg bleibt liegen /
Du Maria bist gestiegen
Uber alle Himmel weit.
20. Da viel schöner als der Monne
Leuchts / bekleidet mit der Sonne /
Eine Himmels-Herrscherin:
Alle Engel dich da loben /
Alle Himmels-Bürger oben
Grüssen dich ein Königin.
21. Dich Mariam ich auch grüsse /
Fall demüthigst dir zu Füsse /
Schawe mich du gnädig an:
Siehe mich in Sünd da schweben /
Auff dem Thal der Zähren leben /
Deine Gnad mir helffen kan.
22. Ey dann schöne Morgenröthe
Fort der Sünden Wolcken-Nöthe /
Kommen laß das Gnaden-Licht:
Leuchte mir den Weg der Tugend;
In dem Alter / in der Jugend
Seye meine Zuversicht.

Hier könt nochmahls abgesetzt / und ein andere Melodey genommen werden.

23. Wider alles ungeordnet
Mir ein Kriegs-Heer wolgeordnet
Warlich du Maria bist!

Deine Güte / deine Milte /
Daran hangen tausend Schilte /
Mir ein Davids Thüren ist.
24. Du ein Sitz der Weißheit Gottes /
Du ein Eyfrin deß Gebottes /
Spiegel der Gerechtigkeit;
Du zertrennst die Ketzer alle
O du Gottes Widerhalle /
Fluß der schönen Süssigkeit.
25. Ey du klarer Lebens-Bronne /
Tripffe mir von deiner Wohnne /
Fliesse doch du Gnaden-Quell!
O du edle Himmels-Pforten!
Folg Maria meinen Worten /
Schutz mich Sünder vor der Höll.
26. Du O Himmels-schöne Esther
Gnad bey Gott als jene besser
Uns erhalts ohn allen Sold;
In dich Gott gantz ist verliebet /
Er dir seinen Scepter giebet;
Seinen Grimm stilt deine Hold.
27. Dich zur Hoffstatt hat erwöhlet /
Dem du ewig bist vermählet;
Du deß wahren Salmons-Thron;
Den du in deim' Leib umbzinget
Jetzt mit Glory dich umb-ringet/
Von zwölff Sternen macht dein Cron.
28. Ja wol herrlich du regierest
In dem Himmel triumphierest!
Glück mein Wunsch dir bringet ein!

Deiner Glory ich mich frewe /
Wünsche sie sich stäts ernewe
Nur bitt ich vergiß nicht mein!
29. Dein Glantz durch die Himmel ferren
Glintzert wie der Morgens-sterren /
Ja durchtringet alle Orth:
Laß zu mir ein Strahlen schiessen /
Mache JEsum mich geniessen /
Leite mich zum Himmels-Port. Amen.

Eines hoch-betrangten Seufftzer und Zuflucht zu Maria.

In allen deinen Nöthen sieh' an den Stern/ ruff an Mariam. S. Bern.

Auff die 12. Melodey.

1. MAria du Glücks-Stern
Wie lang seufftz ich nach dir!
Vergiess' viel haisse Zähren
Auff dem Welt-Meer dahier!
Mein Schifflein wirffts bald ab bald auff /
Daß mehr nicht richten kan den Lauff
Sterren! Sterren!
Ach wann wirst' zeigen dich!
Dein Strahlen send / mein Unheyl wend /
Mein Noth Maria sigh!
2. Ich da verlassen fahr' /
Streitt' mit dem wilden Meer;
Mich stürtzt in tausend G'fahr
Wütt' / und braust immermehr.

Es ist gantz wider mich erhitzt /
Darzu es donnert / hagelt / blitzt:
Sterren! Sterren!
Ach Sterren Jacobs schön!
Ach komm doch bald! dich zeige halt!
Hilfft / hilff / meiner verschön!
3. Der Wind toobt fort und fort /
Manche Versuchung bläst /
Zum Zoren hetzt der Nord;
Zum Neid mich reitzt der West;
Der Sud lockt zur Begierlichkeit /
Der Oost zur schnöden Eytelkeit;
Sterren! Sterren!
Wo ist dein Gnaden-Licht?
Zu dir mich wend / Mariam nenn /
Die Wind mach legen sich.
4. Der Hoffart wellen mich
Bald heben in die Lufft;
Bald mich die Forcht anficht
Stost in ihr tieffe Klufft;
Deß Frasses-Flut fatal mir ist;
Deß Geitzes-Stille steckt voll List;
Sterren! Sterren!
Zu dir mein Seufftzer send!
Ich auff dem Sand der Tragheit strand.
Maria hilff behend!
5. Sieh! mich find mitten in
Den Klippen der Trübsahl;
Der Würbel reist mich hin
Gantz in sein Trauren-Thal!

Der Strudel wils außmachen gar /
Reitzt zur Verzweifflung immerdar;
Sterren! Sterren!
Leucht mir in dieser Noth!
Zu dir mich wend / Mariam nenn /
Ach hilff mir für dem Todt!
6. Sieh / was Feind dröwen mir /
O schönster Friedens-Stern!
All' wer sonst ruffet dir /
Du pflegst zu helffen gern;
Vor mir verbirgst dein strahlend Licht?
Nach deme ich mein Schifflein richt?
Sterren! Sterren!
Wie lang dich von mir wendst?
Ach zeig mir hold / dein Gnaden-Gold!
Mein Noth du gnug erkenst.
7. Leucht mir auß deiner Wohn /
Mein Schiff sonst geht zu Grund;
Der Mast deß Glaubens schon
Ach! wancklet alle Stund!
Die Liebe hat kein Ruder mehr /
Ihr Segel ist zerrissen sehr;
Sterren! Sterren!
Hier Hoffnung Ancker wirfft;
Wil halten hie / biß ich dich sih';
Ach mich doch nicht verwirff!
8. Da / da merck' einen Strahl /
Wol gut diß Zeichen ist!
Dort auß dem Himmels-Saal
Er grad herunter schiest.

Es

Es ist / es ist der Morgens-stern;
Maria leucht durch Wolcken fern /
Sterren! Sterren!
Ach du willkommen bist!
Nach dir rufft ich / nach dir seufftzs ich /
Wol eine lange Frist.

9. Ach du mir kommen sey
Du schöner als der Monn!
Schaw an mich / steh mir bey
Du klarer als die Sonn!
In dieser Noth hilff / bitt ich dich /
Den Schiffbruch wend barmhertziglich;
Sterren! Sterren!
Zu dir mein Hoffnung neig;
Zu dir mich wend / Mariam nenn /
Ach! dich mir gnädig zeig!

10. Maria güldner Stern
Mein Schifflein doch erhalt!
Sieh an / sieh an mein Zähern /
Das Meer mach schweigen bald;
Die dicke Wolcken treib hinwegk /
Dem tobend Winde setz sein Zweck;
Sterren! Sterren!
Hilff mir in Frieden fort!
Zu dir mich wend / Mariam nenn /
Führ mich zum Himmels-Port. Amen.

* * *
* *

Eines Sünders Seufftzer und Zuflucht zu Maria.

Refugium peccatorum. *Ex Litania.*

1. ACh mich Armen! ach Elenden!
Wo soll dann nun mich hinwenden?
Umb und umb ich steck in Noth!
O! was wandle ich für Strassen/
Bey gantz danckler Nacht verlassen!
Angst und Leyd mich truckt zu todt.

2. O was Höllisch Löwen brüllen/
So mich gleich zerreissen willen/
Höre ich/ da gantz allein!
Die Höll öffnet schon den Rachen/
Schickt die Teuffel auff zu wachen/
Daß zum Raub mich bringen ein.

3. Das Gewissen mich anklaget/
Ohn auffhören immer naget;
O der schweren Noth und Peyn!
Ja wol übel than ich habe/
Da verließ deß Hirtens-stabe/
Ich verlohrnes Schäffelein!

4. Und was soll ich nun anfangen?
Der Todt-schweiß bricht auß den Wangen/
Niemand hilfft/ noch helffen mag;
Schaw ich zu den Creaturen/
Wider mich sie alle murren/
Wider mich sie schreyen Rach.

5. Und wil ich zu Gott mich kehren/
Meine Aengsten sich vermehren/
Weilen ihn erzürnet ich.

Sein

Sein Schwerdt sieh ich schon gezucket /
Er voll Grimmen auff mich rucket /
Gleich / gleich zu vertilgen mich!
6. Ach! da steh ich nun verlassen /
Voller Schrecken ohne massen;
Solt ich so verderben dann?
Niemand hört mein bitter weynen?
Auch kein Gnaden-Liecht wil scheinen
Auß dem duncklen Himmels-Plan?
7. Eh zur Höll dann setz die Füsse /
Zur letzt ich Mariam grüsse;
Hilfft sie nicht so bin ich hin;
Laß / Maria! dich erweichen /
Mach mich Sünder Gnad erreichen /
Sey bey Gott mein Mitlerin.
8. Ich weiß wol und kans beweisen /
Du ein Mutter bist der Wäisen /
Der Betrübten Tröstерin:
Bist' das Heyl der Adams-Kinder /
Zuflucht der verstoßnen Sünder /
In der Noth ein Helfferin.
9. An der Rechten Gottes sitzest /
Daß uns Sünder dorten schützest /
Mutter der Barmhertzigkeit!
Den der Grimm deß Sohns urtheilet /
Und zu dir der Mutter eylet /
Rettet deine Gütigkeit.
10. Fliesse dann du Gnaden-Bronne /
Leucht mir außerkohrne Sonne /
Heiter werd du Himmels-Saal;

O du schöne Morgen-Röthe!
Weg die trübe Wolcken-Nöthe/
Sieh mich in dem Zähren-Thal!
11. Wer hat je dein Gnad begehret/
Den du nit der Bitt gewehret?
Dem du nicht gestanden bey?
Solt ich dann der erste klagen/
Von dir/ O Maria! sagen:
Ich von dir verlassen sey?
12. Ey/ mich dann nicht stoß dahinne/
Laß nicht zu/ ich ewig brinne
In dem tieffen Höllen-schlund!
Du der Schlang den Kopff zertrette/
Mich auß ihrem Rachen rette/
O du Gnaden-voller Grund!
13. Hilff Maria! hilff behende!
Zu dir diese Seufftzer sende
Ich verlaßnes Wäißelein!
Bitt Gott/ daß er mich nicht plage/
Halt sein Händ/ daß er nicht schlage/
Halt sie fäst/ O Mutter mein! Amen.

Maria unbefleckt empfangen.

Auff die 36. Melodey.

1. OHn Doren auffgegangen
Ist heut ein schöne Roß;
Ohn Erbsünd ist empfangen
Ein Kind in Mutter Schoß;

Mariam

Mariam ich vermeyne /
Die ist das Rößelein /
Die ist ohn Mackel reine /
Die ist diß Kindelein.

2. Du wirst mir das erlauben /
O schönstes Rößelein!
Daß ich diß möge glauben
Von dir / O Kindelein!
Nicht anders kan ichs fassen /
Nicht anders singen auff /
Solt ich mein Leben lassen /
Solt ich auch sterben drauff.

3. Gleich wie zu scheinen pflegen
Die Strahl' der heitren Sonn /
Und wie in seinen Tägen
Der außgewachsne Monn /
Im Nebel auch darneben
Der helle Morgen-sterr /
So scheinst ja du auch eben
Auß deinem Tempel her?

4. Solt Gott die Sternen machen
Von pur und reinem Licht /
Von so hell-klaren Sachen:
Und seine Mutter nicht?
Solt er mit Glantz bekleiden
Den Mond und auch die Sonn;
Und eine Mackel leyden
An seinem eygnen Thron?

5. Der Himmel ist außführlich
Gebäwt von Edelstein /

Damit

Damit er könt gebührlich
Ein Stadt der Seel'gen seyn;
Und die Stadt Gottes solte
Gebawet seyn von Koth?
Nein / Nein / nicht so unholte
Ist ihr und ihme Gott.

6. Maria du erkohren
Ohn alle Mackel bist;
Es hat an dir verlohren
Die Höll ihr Kunst und List;
Du bist die Wohnung Gottes /
Du bist der Gnaden-Saal /
Die Außnahm deß Gebottes
In diesem Jammerthal.

7. Dich bitte ich mit Flehen
Durch deine Reinigkeit /
Du wollest mir beystehen
In allem Creutz und Leyd;
Von Fleisch und Geist abwende
Alle Unlauterkeit;
An meinem Lebens-Ende
Führ mich zur Seeligkeit. Amen.

Mariæ-Geburt.

Auff die 30. Melodey.

1. KOmbt ihr Englein / kombt zu fliegen /
Eylt in schönster Galla her;
Bringt vom Himmel Windlen / Wiegen /
Und all' gleichen Zubehör;

Dann

Dann von Anna ist gebohren
Heut das jenig Töchterlein/
Welches Gott hat außerkohren
Daß es soll sein Mutter seyn.

2. Soll seyn ewre Königinne
Und ein Fraw der gantzen Welt/
Ja die Himmels-Herrscherinne/
So dem heilig Geist vermählt;
Soll seyn das Gefäß der Gnaden/
Und der Sitz der G'rechtigkeit/
Mit der Gottheit reich beladen/
Und erfült mit Heiligkeit.

3. Dieses Fräwlein hat sein Wesen
Von dem Edlen Davids-Stamm;
Ist gantz schön und außerlesen/
Heist MARJA mit dem Nahm;
Eylet solches zu begrüssen;
Gehts bekleiden mit der Sonn;
Setzt den Mond zu seinen Füssen/
Macht von Sternen ihm die Cron.

4. Wann es hüngert/ und wil essen/
Legts der Mütter an die Brust;
Wanns dann fauget/ unterdessen
Kocht den Papp/ wie euch bewust;
Wanns sich wil zum schlaffen fügen/
Singet ihr das Liedelein;
Zieht gantz sanfft und leiß die Wiegen
Biß daß es wird schlaffen ein.

5. Wanns wird weynen / solt ihrs kuschen;
Setzt euch drumb in einen Kreiß;
Macht von Blumen schöne Buschen;
Thut ihm schön auff alle Weiß.
Fangt ihm an zu musiciren
Mit gantz stillem Lauten-schall /
Sucht die Saraband zu ziehren
Mit gantz stillem Widerhall.

6. Wann es nun wird wieder schweigen /
Dann halt auch ihr wieder ein;
Gehet hin euch ihm zu neigen /
Und verhülfflich uns zu seyn /
Daß es unser sich erbarme /
Von uns Gottes Zoren wend';
Geb' uns Gnade; schutz' uns Arme;
Steh uns bey an unsrem End. Amen.

Mariæ-Auffopfferung.

Auff die 37. Melodey.

1. WOhin so ohn Verweilen
Du junges Töchterlein?
Was deutet dieses Eylen
Maria Jungfraw rein?
Ein Kind von dreyen Jahren
Lauffstu zum Tempel hin;
Thust dir kein Zeit nicht spahren /
Als wär das dein Gewinn.

2. Wie

2. Wie kanstu so verlassen
Dein Eltern und dein Freund?
Als thätestu sie hassen/
Als wären sie dein Feind?
Sieh an der Mutter weynen/
Sie kan ohn dir nicht seyn;
Sieh an deß Vatters Peynen/
Er hat nur dich allein.
3. Ich hör hierauff schon sagen
Das liebe Töchterlein;
Hört auff/ hört auff zu klagen/
Es kan nicht anders seyn;
Gott muß ich wieder schencken/
Was er mir geben hat/
Drumb solt ihr euch nicht kräncken
Ab dieser meiner That.
4. Gott wil ich solle tragen
Sein Joch von Jugend auff;
Ihm kan ichs nicht versagen/
Nach ihm richt' ich mein' Lauff;
Er wil ich soll vergessen
Mein Volck/ meins Vatters Hauß;
Drauff bin ich nicht versessen
Das zeige ich hierauß.
5. Ich bin ein Morgen-röthe/
Drumb schein ich in der Fruh/
Wart nicht/ daß man mich nöthe/
Selbst thue ich darzu.
Mein Keuschheit ich verspreche
Dem/ der in mich verliebt;

Den Bund ich ihm nicht breche;
Ich weiß / was er mir giebt.
6. Wol so / du voller Gnaden!
Geh' dann nach deinem Will
Dein Bräutgamb einzuladen /
Zu seyn seins Hertzens-Spill;
Schenck ihm dein Leib und Seele;
Bekenn' dich seine Magd;
Dich in sein Hut befehle;
Dien' ihme Tag und Nacht.
7. Sorg dich mehr keiner Sachen /
Gott wird dein Vatter seyn;
Stäts werden bey dir wachen
Sein liebe Engelein;
Sie werden dir zubringen
Speiß auß dem Paradeiß;
Sie werden mit dir singen
Auff wunder-schöne Weiß.
8. Wachs an in aller Tugend /
Steig auff gleich wie die Sonn /
Weil Gott dein keusche Jugend
Verlangt zu seinem Thron.
Mir aber du verleyhe /
Dich bitt ich inniglich /
Daß ich dein Folger seye /
Mich opffre / wie du dich. Amen.

* * *
* *

Mariæ-Vermählung mit dem H. Joseph.

Such hierunter. pag. 187.

Mariæ-Verkündigung.

Such im Advent. pag. 1.

Mariæ-Heimsuchung.

Auff die 19. Melodey.

1. WOhin / wohin MARIA
Du Edles Töchterlein?
Wohin / wohin MARIA
Du keusches Jüngferlein?
Was machstu in den Wäldern?
Was suchstu dort für G'winn?
Was schwebstu auff den Feldern?
Wo lauffestu doch hin?

2. Sich schickt für deines Gleichen
Ja dieses Rennen nicht?
Die nimmer solten weichen
Von ihrer keuschen Pflicht?
Wie kanstu dann verlassen
Dein stille Einsambkeit?
Wie wagstu auff die Gassen
Dein höchste Reinigkeit?

3. Die Gnad so dich erfüllet
Läst sich nicht schliessen ein;
Ihr Fewr sich nimmer stillet;
Sie muß beschäfftigt seyn;
Drumb / weil du hast vernommen
Daß deine Baaß befrücht /
So bistu hergekommen /
Zu leisten ihr dein Pflicht.

4. Auch bistu nicht alleine
Es geht St. Joseph mit;
Viel Engel ich auch meyne
Dir folgen auff den Tritt.
Ja mit dir kombt gegangen
Der starcke Gottes-Sohn /
Den du vor hast empfangen
In deines Hertzens-Thron.

5. Derselbe dich verwachtet;
Ist dein Bett-Zimmerlein;
Darin dein Seel betrachtet;
Kanst' drumb wol sicher seyn;
Gen' dem halstu erhoben
Dein Augen / Mund / und Händ /
Umb ihn so fort zu loben /
Biß daß die Reyß sich endt.

6. Kaum kommestu zu grüssen
Dein Baaß Elisabeth /
Kaum kombstu sie zu küssen /
Gleich wirds gesegenet.
Ihr Kind fangt an zu springen
Und hüpfft in Mutter-Leib;

Selbst

Selbst fangt auch an zu singen
Das alt- und fromme Weib.
7. Sie sagt gebenedeyet
Sey'stu und deine Frucht /
Die dir dein Gott verleyhet
Von wegen deiner Zucht;
Seelig die du geglaubet;
Gott fült sein Wort zu Tag
Und wie wirds mir erlaubet
Daß ich dich grüssen mag?
8. Drauff thustu widerhallen
Was du zuvor betracht;
Trutz einer Nachtigallen
Groß Gott mein Seele macht;
Mein Geist in Gott sich frewet /
Weil er sein Magd ansicht;
Drumb der mich benedeyet /
Wer nur weiß die Geschicht.
9. O Jungfraw komm geloffen
Auch her zu meinem Hertz /
Mach / daß es werd getroffen
Mit süssem Liebes-Schmertz;
Daß es dich benedeye
Mit deinem liebsten Sohn;
Daß mich sein Gnad erfrewe /
Und ewig bey mir wohn. Amen.

* * *
* *

Mariæ-Liechtmeß.

Auff die 28. oder 45. Melodey.

: SEhr groß seynd die Geschichte
So sich ereignen heut;
Es legen ab die Pflichte/
So gantz davon befreyt;
Ein Jungfraw wird gereinigt;
Zum Opffer wird selbst Gott;
Man heylet/ den nichts peynigt;
Hilfft dem/ der ohne Noth.

2. Die Sonn die wird erleuchtet;
Der Mond der wird bestrahlt/
Das Meer das wird befeuchtet;
Der nichts verschuldt/ der zahlt;
Maria kombt zum Tempel
Mit JEsu ihrem Kind;
Gewiß ein rars Exempel
An ihr und ihm man find.

3. Sie hät von GOtt empfangen/
War rein an Seel/ und Leib/
Doch kombt sie hergegangen
Als wie ein ander Weib/
Gereinigt umb zu werden
Nach Inhalt deß Gesatz';
Verbirgt also auff Erden
An ihr den Gnaden-Schatz.

4. Ihr Kindlein sich zum Opffer
Schon selbsten meldet an;

Thut

Thut manchen Hertzens-Klopffer
Weils noch nicht reden kan;
Den Todt häts angenommen
Mit Frewd für unser Heyl/
Die Zeit war noch nicht kommen
Drumb wartets noch ein Weil.
5. Maria muß da lösen
Mit zweyen Täubelein
Den HErren alles Wesen';
Ders wolt / es so solt seyn;
Drauff kommen zugeloffen
Sant Ann / Sant Simeon /
Beyd habens recht getroffen
Beyd finden ihren Lohn.
6. Die ist voll Trost und Luste /
Lobt schönst das schönste Kind;
Der legts an seine Bruste /
Und singet auff geschwind;
Nun laß dein' Diener gehen
O HErr! im Frieden fort;
Weil ich dein Heyl gesehen
Nach dem versprochnem Wort.
7. O Jungfraw voller Demuth!
Bring auch dein Kind zu mir;
Damits hinnehm den Wehmuth
Von meiner Hertzens-Thür;
Gib mirs in meine Armen /
Laß es mein Opffer seyn;
Laß es mein Seel erwarmen
Mit seinem Gnaden-schein. Amen.

Mariæ-Himmelfahrt.

Auff die 25. oder 32. Melodey.

1. KOmbt ihr Englein / her psalliren /
Helfft uns lieblich musiciren /
Singt und klingt mit schönstem Hall;
Eylet den Triumph zu ziehren /
Den Maria heut wird führen
Von hier zu dem Himmels-Saall.

2. Kommet / kommet sie zu grüssen
Fallt der Königin zu Füssen /
Lobet sie ihr Seraphin;
Nennt ihr Thronen sie willkommen;
Werd sie frewdigst auffgenommen;
Wart' ihr auff ihr Cherubin.

3. Spannet ein / und richt den Wagen /
Trutz der Höll / und ihrem sagen /
Führt sie fort zu ihrem Thron;
Last zum Marsch die Paucken knallen /
Drunter die Trompetten schallen /
Führt sie fort zu ihrem Sohn.

4. Schon seh ich den Weg bereitet /
Rosen / Lilgen auffgespreitet /
Wie zur frühen Sommers-Zeit;
Schon seh ich die Engel lauffen /
Sich die Sions-Töchter hauffen /
Alle zu dem Zug bereit.

5. Schon thu ich die Jungfraw sehen
Wie die Morgen-röth auffgehen /
Mit dem Sonnen-Glantz bekleidt.

Hat

Hat zum Schemel ihr den Monne /
Und zwölff Sterren für ein Crone /
Die ihr güldnes Haubt befreyt.
6. Schon seh' ich sie auffhersteigen
Unter Palm- und Lorbeer-Zweigen /
Unter schön und grossem Pomp /
Unter manchen Ehren-Pforten /
Die man wunder-zierlich dorten
Auffgericht hat zum Triomph.
7. GOtt der Vatter thut sich regen /
Tritt' ihr mit dem Sohn entgegen /
Setzt sie nechst an seine Seit;
Schönst der heilig Geist sie grüsset /
Seine Braut er lieblichst küsset /
Füllet sie mit Süssigkeit.
8. Aller Umbstand jauchzet / springet;
Rufft auff Vivat, singet / klinget
Auff das schönst und allerbest;
Lauter Frewden / lauter Jubel /
Lauter Trost ohn allen Trubel
Hat in sich diß Ehren-Fest.
9. Aber / ach! weil ich da stehe /
Und der Jungfraw nacher sehe /
Wie sie ihre Frewden treibt;
Trifft mein Seel ein harte Wunden /
Weil ihr Trost nunmehr verschwunden /
Und sie hier im Elend bleibt.
10. Gleichwol wil ich nicht verzagen /
Sie wird mir es nicht versagen /
Daß sie bleib mein Schützerin;

Dann ihr Brauch ist nicht dergleichen /
Wie dahier kombt einzuschleichen:
Weit von Augen / weit von Sinn.
11. Ach dann Mutter! mich erhöre /
Deinen Beystand mir vermehre /
Sey mir gnädig / sey mir gut;
Du beym Sohn zeig deine Brüste /
Er beym Vatter für mich rüste
Seine Wunden und sein Blut.
12. Komme mich nach dir zu ziehen /
Hilff mir dem Geruch nachfliehen
Den dein Tugend an ihr hat /
Hilff mir schreiten deine Schritte /
Hilff mir tretten deine Tritte /
Biß ich komm zu deiner Statt. Amen.

Schönes Gebett deß H. Simonis Stock / umb seines Ordens-Schutz von der allerseel. Jungfrawen zu erhalten.

O Flos Carmeli!
Vitis florigera!
O splendor Cœli!
Virgo puerpera!
Singularis,
Mater mitis,
Sed Viri nescia,
Carmelitis
Da Privilegia,
Stella maris.

Zu Teutsch.

O Du Carmeli schönste Blum!
Du Himmels-Glantz und Königin!
Du blühend Weinräb voller Ruhm!
Du Jungfraw und Kind-Betherin!
Du milte Mutter ohne Mann!
Du Stern deß Meers gantz sonderbahr!
Schaw deine Carmeliter an/
Und ihnen deine Gnad nicht spahr.
Amen.

Am Fest der allerseeligsten Jungfrawen MARIÆ vom Berg Carmelo, oder Scapulier-Fest.

Auff die 13. Melodey.

1. JEtzt deß Himmels und Carmeli
Einerley die Frewden seynd;
Weil im Himmel und Carmelo
Einerley die Glory scheint;
Den Carmelum ziehrt ein Esther/
Die deß Himmels Käyserin;
Deß Carmeli ist ein Schwester/
Die deß Himmels Herrscherin.

2. Sey gegrüst du schönste Esther/
Die du unsren Orden ziehrst;
Sey gegrüst du liebste Schwester/
Die du unsren Nahmen führst;

O du Mutter schöner Liebe /
Schöner Hoffnung Lehrerin /
Du bist warlich in dem Trübe
Unsre Schutz- und Schirmerin.
3. Alle Freyheit die wir haben /
Haben wir von dir allein;
Deine Güter / deine Gaben
Seynd uns all' mit dir gemein;
Das Scap'lier gibstu zum Zeichen
Deiner werthen Bruderschafft;
Damit thustu uns bereichen /
Das ist dein Verlassenschafft.
4. Wer diß trägt / und förmblich lebet /
Wird nicht sterben / wann er stirbt;
Wann ihm schon die Höll nachstrebet /
Gleichwol er doch nicht verdirbt;
Dann es ist deß Heyls ein Zeichen /
Und das Heyl in aller G'fahr;
Glaubt ichs nicht / so thät ich weichen
Von dem / was ist Sonnen-klar.
5. S'ist ein fester Bund deß Friedens /
Ein Vertrag der ewig steht;
Die Versichrung eines jedens
Daß er nicht zuschanden geht;
Und wann einer gleichwol leyden
Müste noch im Fegfewr dort;
Hilffs du ihm doch bald zur Frewden /
Machst ihm auff die Himmels-Pfort.
6. O Maria! sieh / zu Füsse
Wir demüthigst fallen dir;

Für

Für dein Gnaden-Schatz / O Süsse!
Dir demüthigst dancken wir;
Komm / komm Schwester von dem Hügel /
Vom Carmelo komm heran;
Nimb uns unter deine Flügel /
Schaw dein Brüder gnädig an. Amen.

Am Vermählungs-Tag der allerseeligsten Jungfrawen MARIÆ mit dem H. Joseph.

Auff die 15. Melodey.

1. FRew dich Erden / fröhlich singe /
Stelle an ein Jubel-Fest:
Auff der Flöt und Harpffen klinge /
Schlag die Lauth auffs allerbest;
Dieser Tag wischt ab dein Leyden /
Ist voll Trost und Lustbarkeit /
Ja der Himmel selbst von Frewden
Zeigt sich dir gantz heiter heüt.

2. Heut die Hochzeit wird vollzogen /
Die von dort versehen ist;
Braut und Bräutgamb sich gewogen
Zeigen trewlich ohne List;
Mit Maria heut vermählet
Joseph der Sohn Davids wird /
Beyde von Gott außerwöhlet /
Und mit vieler Gnad geziehrt.

3. Diesem Palm-Baum wird ein Zweiglein
Eingeprofft und zugesellt / Drauß

Drauß erwachsen solt das Veiglein
So die schönste Blum der Welt;
Und damit es blieb ohn Sorgen
Seinen Feinden unbekant /
Hat das G'heimbnuß Gott verborgen
Unter diesem Ehe-Gewandt.
4. Hör / O Mensch! hör auff zu klagen
Jenen sauren Apffel-Biß /
Den die Schlang dir angetragen
Auff der irrdisch Frewden-Wieß;
Jetzt die Schlang von dan muß ziehen
Nehmen mit dem Todt die Flucht;
Weil ein newer Baum zu blühen
Dort anfängt die Lebens-Frucht.
5. Gottes Braut wird Joseph geben /
Joseph wird ihr Bräutigam;
Dem allein gebühret eben
Dieser reiche Gnaden-Stamm;
Keusch und Keusch sich z'ammen paaren
Eins ist beyder Hertz und Mund;
In der Eh' ohn Pflicht verjahren /
Das ist beyder Liebes-Bund.
6. Er der Vatter / sie die Mutter /
Beyde gleichwol Jungfraw seynd;
Sie die Schwester / er der Bruder
Beyde gleichwol Ehe-Leuth seynd;
Kombt ihr Engel flechtet Cronen /
Umb zu crönen dieses Paar;
Last ewr Music lieblich thonen /
Dieser Edlen Hochzeit-Schaar.

7. Kombt und helfft uns jubilieren;
Stelt ein herrlich Gastmahl an;
Ziehrt das Zimmer mit spallieren
Auff das schönst es werden kan,
Deckt die Taffel; bringt die Speisen
So der Himmel zubereit/
Diesem Paar Ehr zu beweisen/
Voller süsser Lieblichkeit.

8. Strewt auff Lilgen und Narcissen
Rosen/ Veigel/ Nägelein/
Tulipanen mischt darzwischen
Und viel tausend Blümelein;
Alle Raritäten bringet
Die ihr sind im Paradeiß;
Lustig springet/ fröhlich klinget/
Singt mit uns auff eine Weiß.

9. Glück zu/ du/ O Braut! viel reiner
Als der weisse Schnee du bist;
Glück zu/ du/ O Bräutgamb! keiner
Deiner Braut dir gleicher ist;
Lebt beyd stäts von Sorgen ledig
In der höchsten Seeligkeit/
Unser bleibt darbey gantz gnädig
Eingedenck zu aller Zeit. Amen.

Lob-Gesang von St. Joseph.

Joseph der Mann Mariæ, von welcher gebohren ist JEsus. Matth. 1.

Auff die 25. oder 9. Melodey.

1. SEy gegrüst / der du vom Saamen
David kommest herzustammen
Joseph einigst außerwöhlt
Gott den Heyland zu beschutzen
Hier auff Erd / zum höchsten Nutzen
Deiner selbst und aller Welt.

2. O du grosser Diener Gottes!
Trewer Halter seins Gebottes!
Und ein Mann nach seinem Hertz!
Gottes Hauß du Herr und Hüter /
Du Beherrscher seiner Güter /
Und was ihm ist liebs und werths.

3. Dir Mariam er vermählet /
Dir als Bräutgamb anbefehlet
Seine Braut der heilig Geist;
Du ihr Jungfrawschafft verwahrest;
Du ihr G'span zu seyn verharrest /
Der ihr alle Hülff beweist.

4. JEsus dich sein Vatter nennet /
Solchen auch im Werck bekennet /
Da er dir ist unterthan;
Gott auff deinen Beutel zehret /
Wird von dir dahier ernehret;
Bessern Wirth nicht finden kan.

5. Daß

5. Dann in Demuth du der Kleinest /
In der Jungfrawschafft der Reinest /
Der Beständigst in Gedult;
In der Lieb auffs höchst dich schwingest /
Im Gebett auch hin gelingest /
Bist' gerecht / mit Gnad erfült.

6. Gott sein Rath-Schlüß dir mittheilet /
Unverholt und unverweilet /
Aller du Erkantnuß hast;
Auff dich er gantz sicher bawet /
Alles er dir anvertrawet /
Ohn dich er nichts thuet fast.

7. Du die Jungfraw sichts gebähren /
Ohne Schmertzen / ohne Zähren /
Gott und Mensch ihr liebstes Kind;
Nimbst in deine Armb den G'liebten /
Fliehst damit fort in Aegypten /
Daß Herodes ihn nicht find.

8. JEsum hälstu / JEsum hertzstu /
JEsum küstu / mit ihm schertzstu
O was für ein Süssigkeit!
Mit Maria conversirstu
Mit dir hin und her sie führstu /
O was für ein Seeligkeit!

9. O du Zierd der Patriarchen!
Du der Kirchen füllts die Archen
Mit dem außerwöhlten Brodt;
Mit dem Manna sie bereichest' /
Mit dem Lebens-Brunn befeuchtest' /
Stehst' ihr bey in aller Noth.

10. Nie-

10. Niemand kan dich gnugsamb loben
Noch dahier noch auch daroben/
Drumb beschließ hiemit allein;
Daß du bist zum Mann erkohren/
Deren/ die uns hat gebohren
Das viel süsse JEsulein.

11. Als du bist zu sterben kommen/
Hat dich in sein Armb genommen
JEsus in der letzter Noth;
Auch dein Braut dir beygestanden;
Drumb die Höll gantz wurd zuschanden;
O gewünschter seel'ger Todt!

12. O gib daß ich so mag sterben!
Mag den Himmel so ererben
Joseph mit und neben dir!
Wann der Teuffel kombt zu trutzen
Komm mit JEsu mich zu schutzen/
Mit Maria komm zu mir.

13. O du Hoffnung meines Lebens!
O du Zuflucht meines Strebens!
Du mein Helffer für und für!
Führ mich auff dem Tugend-Stege/
Hilff mir stäts und allewege/
Biß ich glücklich triumphir.

14. Biß ich komm zur Himmels-Pforten/
Sey mein G'leitsmann aller Orthen/
Leite mich an deiner Hand;
Meine arm- und schwache Seele
JEsu trewlichst anbefehle/
Halt sie in dem Gnaden-Stand. Amen.

Ander-

Andertes Lob-Gesang von St. Joseph.

Ite ad Joseph ; Geht zu Joseph.

Gen. 41. v. 55.

Auff die 48. Melodey.

1. WAnn ich würdiglich verehren
Meinen Vatter JOSEPH künt/
Künt nach Wunsch sein Lob vermehren/
Voller Frewd mein Leben stündt;
Drin wolt ich mein Stimm verzehren
Meine Geister / meine Sinn;
Damit ich die Welt könt lehren:
Was hieran sey vor Gewinn.

2. Sant Theresa hats erfahren/
Was sey / ihm andächtig seyn/
Als sie sich in ihren Jahren
Fandte voller Streit und Peyn;
Dann nichts ist / daß ihr nicht worden
Durch sein Fürbitt / Rath und That;
Drumb sie sich und ihren Orden
Ihm zu Danck gewidmet hat.

3. Offt rieff sie / ja rufft noch allen
Mit liebreicher Stimmen zu;
Wer sich find erfüllt mit Quaalen/
Und wünscht seinem Hertzen Ruh'/
Geh' zu Joseph / der wird geben
Rath und Hülff in aller Noth/
Wird ihn schirmen in dem Leben/
Und beschützen biß in Todt.

4. Geh' zu Joseph / wer beladen
Ist mit schwerem Sorgen-Last /
Geh' zu Joseph / wer durch Schaden
In Verzweyfflung kommen fast;
Gehen all' / was Stands und Nahmen /
Dürfftige an Leib und Seel;
Er wird helffen all zusammen /
Alle trösten ohne Fehl.

5. Andrer Heilgen Hülff und Gnaden
Seynd beschränckt mit Maaß und Zill /
Joseph scheinet Gott beladen
Hab mit unbeschränckter Füll /
Thue alles dem gewehren
Den er Vatter hat genennt;
Wer's nit glaubt / der laß sich lehren /
Und probier' es nur behend.

6. O könt dieses ich verkünden
Allen Menschen auff der Welt!
O könt Mittel ich erfinden /
Daß es würd ins Werck gestelt!
Dich / O JOSEPH! ich erwehle
Für mein Schutz-Herr und Patron;
Führ' mich / daß ich nicht verfehle
Und verliehr' der Glory-Cron.

7. Hilff / daß Gott mir stäts gewogen
Und dein Braut mir gnädig sey;
Daß mein Seel nie werd betrogen
Durch deß Sathans Heuchlerey;
Richte meine Gäng und Wege
Steh' mir bey in aller Noth /

Als

Als ein Vatter mich verpflege /
Und beschirme in dem Todt. Amen.

Drittes Lob-Gesang von St. Joseph.

Du solst über mein Hauß / und der zweyte in meinem Reich seyn.

Gen. 41. *v.* 40.

Auff die 47. Melodey.

1. O JOSEPH! könt in tausend Stück
Ich meine Zung zertheilen /
Diß hielt ich für ein hohes Glück
Und thät es ohn Verweilen;
Damit ich könt dir Lob und Ehr
Mit tausend Stimmen singen /
Und in all solchem Jubel-Meer
Mein Lebens-Zeit verbringen.

2. Dann / wann ich nur allein betracht
Dein Dignität und Würde /
Dein Tugend / Glory / Ehr und Macht /
Dein Liecht / dein Glantz und Zierde /
Womit in Zeit und Ewigkeit
Der Höchst' dich hat betragen /
So bin ich gantz erfült mit Frewd /
Weiß nicht mehr / was soll sagen.

3. Gott Vatter dich sein' trewen Knecht
Und Hauß-Verwalter nennet;
Weil du dem vorgestanden recht /
Wie männiglich erkennet;

Lad' dich drumb ein in seine Frewd /
Mit ihm dort zu regieren;
Schenckt dir die Cron der Herrlichkeit /
Umb drin zu triumphiren.
4. Gott Sohn dich seinen Vatter grüst /
Und milt = ja Kindlich ehret /
Weil du auff Erd gewesen bist /
Der ihn mit Sorg ernehret;
Führt dich drumb hin zu deinem Thron
Nebst ihm darauff zu sitzen;
Schenckt dir für deine Müh zum Lohn
Die höchste Ehren = Spitzen.
5. Der heilig Geist mit gleicher Gunst
Dich süssiglich umbfanget /
Grüst dich als seinen Mit = Gespons
Und dort inn gleichsamb pranget;
Er füllt dich an mit Süssigkeit /
Mit Himmels = Schätz und Gnaden /
Umb dich in lauter Lieblichkeit
Und stätem Trost zu baden.
6. Nicht weniger auch deine Braut
Dich freundlichst kombt zu grüssen /
Die welche Gott dir anvertrawt
Ihr Schmertzen zu versüssen;
Sie hälset dich / und sich mit ihr
Der gantze Himmel reget.
Vor Trost mein Seel verschmeltzet schier /
Da sie dein Glück erweget.
7. Und weil ichs nicht auß sprechen kan /
Muß ich zur letzt erstummen;

Dich bitt ich / schaw' mich gnädig an /
Lass' mir dein Gunst zukommen;
Sey / sey / O JOSEPH! mein Patron /
Schutz' mich vor allen Sünden /
Daß ich dein Braut und ihren Sohn
Hiernechst mag gnädig finden. Amen.

Lob-Gesang von der H. Mutter Anna.

Auff die 38. Melodey.

1. MEin Seel von mir außweichen will /
Nichts kan sie hier begnügen:
Allwo da ist ihr g'wünschtes Zill /
Dort wil sie sich hinfügen:
Mit Adler-Flügel sie begehrt
Gen' Himmel sich zu schwingen /
Damit sie könt dort unbeschwert
Der Mutter ANNÆ singen.

2. Die ware / da sie lebte hier /
Mit Joachim vermählet;
Ein edles Paar / der Ehe-Leuth Ziehr /
Von Gott darzu erwöhlet!
Ohn Frucht zu seyn / war nur die Peyn /
So ihr Hertz könt verletzen;
Doch endlich solt ein Töchterlein
MARJA sie ergetzen.

3. Ein solche Frucht kont nicht so bald
Hergeben diese Erden /
Sie muste vor mit Macht und G'walt
Von Gott bereitet werden!

Er must zuvor mit Gnaden-Thaw
Den dürren Grund befeuchten;
Den duncklen Schatten dieser Aw
Mit seinem Geist erleuchten.
4. So wird zur letzt der schöne Thal
Mit jener Lilg begnadet /
Die den Gestanck vertilgt zumahl
Mit dem die Sünd uns schadet;
Mariam Anna uns gebährt /
Ein Tochter voller Gnaden /
Wird ein Groß-Mutter Christi / werth
Mit Ehr höchst zu beladen.
5. Dir Mutter Anna Lob dann sey
Im Himmel und auff Erden;
Dich preise ich und benedey
Mit tieffesten Gebährden;
Mich nimme auff in deinen Schutz /
Deim' Enckel mich befilche;
Im Todt dem Teuffel bieth den Trutz /
Die Höllisch Macht vertilge. Amen.

Von St. Michael.

Auff die 29. Melodey.

1. MIchael du Engel Gottes /
Der du alle Macht außrottes /
Welche Gott zuwider ist;
Der du alle Auffruhr schlichtest /
Die trewlose Rott vernichtest /
Jagst von droben ihre List.

2. Der

2. Der du bist der Kirchen-Hüter/
Und Beschützer ihrer Güter/
Von dem Höchsten vorgestelt
Auffzunehmen alle Seelen/
Die den Tugend-Weg erwehlen/
Und sich deme zugeselt.

3. Komm/ und schütz uns vor dem Drachen/
Rette uns auß seinem Rachen
Du unüberwindlich Held!
Komm/ und hilff uns tapffer kämpffen/
Tapffer alle Feinde dämpffen/
Ziehe vor uns her zu Feld.

4. O du Hertzog höchster Würde/
Voller Glory/ voller Zierde/
Steh uns allenthalben bey!
Deine Milte/ deine Güte,
Uns vor allem Ubel hüte
Mach/ daß Gott uns gnädig sey.

5. Laß/ ach! laß uns nicht verderben/
Wann es kombt mit uns zum sterben/
Wann uns Gott stelt vor Gericht;
Thu alsdann von uns nicht scheiden/
Hüt uns vor dem ewig Leyden/
Führ uns zu dem ewig Licht. Amen.

* * *
* *

Vom H. Schütz-Engel.

Kan auch für St. Michaels-Tag dienen; versetze alsdann den ersten Verß also:

Sey O Michel! höchst gepriesen.

Auff die 32. Melodey.

1. SEy mein Engel höchst gepriesen /
Für die Trew die du erwiesen
Hast mir all mein Lebenlangk;
Mein Gefährt auff allen Wegen /
Schutz und Schirm auff allen Stegen
Lob dir seye / Ehr / und Danck.

2. Fahre fort mich zu bewahren
Für all' Leibs- und Seel-Gefahren /
Als dein anvertrawtes Kind;
Trage mich auff deinen Händen /
Thu der Teuffel Tück abwenden /
Daß ich nicht mehr fall' in Sünd.

3. Deinem Schutz mich hab ergeben;
Führe mich den Weg zum Leben /
Laß mich dir befohlen seyn:
All mein Thun und all mein Lassen /
Schlicht und richte bester Massen /
Daß es g'fall dem HErren mein.

4. Bitt / daß er mir gnädig seye /
Seine Gnaden mir verleyhe /
Nimb mich auff für seinen Sohn;
Meine Seuffzer / meine Klagen /
Meine Nöthen / meine Plagen
Trage hin zu seinem Thron.

5. Wann

5. Wann ich muß von hinnen scheiden /
Muß die Todtes-Aengsten leiden /
Dann fall du dem Sathan ein;
Wolst so lang nicht von mir weichen /
Biß ich mög mein Ziel erreichen /
Ewig mit dir fröhlich seyn. Amen.

Von St. Elia.

Auff die 36. Melodey.

1. ELIAM würdig loben
Kein Menschen-Zung vermag;
Drumb helfft ihr Engel droben /
Singt mit uns heut zu Tag;
Dann er der Diener Gottes /
Der Zeug deß heilgen Geist /
Der Eyffrer deß Gebottes
Den ihr mit Fewr gespeist.

2. Von ihm ist her entsprossen
Der Carmeliter-Stand /
Der sich weit außgegossen
Durch alle Welt und Land;
Den er hat zugeeygnet
Der Fraw und Mutter rein /
So ihm Gott vorgezeiget
In einem Wölckelein.

3. Sein Wort brandt wie ein Fackel
Traff manches Ungeheur;
Sein Thun war ohne Mackel /
Würckt manches Abentheur;

Die Raben musten nehren
Ihn in der Hungers-Noth;
Das Oel und Meel sich mehren /
Ihn retten vor dem Todt.

4. Die Himmel ihm gehorchten /
Und war sein Wort ihr Zill;
Die Erd satzt er in Forchten
Richt sie nach seinem Will;
Drey Jahr must sie verbleiben
Ein öd und dürre Heyd /
Darnach sie wieder treiben
Mogt Mensch und Vieh zur Weyd.

5. Die Todten aufferstunden /
Und ehrten seinen Nahm;
Die Leumbder sich befunden
Verzehrt in Fewers-Flamm.
Den Baal und sein' Propheten
Hat er zu nicht gemacht;
All' die ihn wolten tödten
Selbst in die Fall gebracht.

6. Als er nach Horeb reiste /
Und müd lag auff dem Weg /
Ein Engel ihn da speiste;
Drauff fast' er viertzig Täg.
Bald kam ihn zu besuchen
Gott in eim stillen Wind;
Schickt ihn auffs new zum pfluchen
Den er floh' zu geschwind.

7. Der Jordan must ihm weichen
Ohn einig Unterlaß /

Sein

Sein hohe Wällen streichen
Und öffnen ihm den Paß;
Damit er könte richten
Das Volck mit Fewr und Schwerdt;
Auff daß einst' würd zu nichten
Die Sünd / und Gott geehrt.
8. Als er sein Lauff vollendet /
Solt fort ins Paradeiß /
Gott ihm den Wagen sendet
Von Fewr zu solcher Reiß;
Zur letzt sein Jünger krichte
Mehr als er selber hatt' /
Weil der nach g'haltner Pflichte
Umb seinen Geist ihn batt'.
9. Mit Moyse genommen
Hat Gott zum Zeugen ihn /
Drumb er mit ihm gekommen
Ist auff den Thabor hin.
Wird einstens wiederkommen
An jener letzter Zeit /
Daß durch ihn werd genommen
Der Sieg im letzten Streit.
10. O Vatter gnädigst siehe
Uns deine Kinder an;
Auß aller Noth uns ziehe /
Zeig was dein Eyffer kan;
Du allezeit uns schutze
Auff diesem Thal der Zähr /
All' unser Feinde stutze /
Den Geist in uns vermehr. Amen.

Von St. Augustinus.

Auff die 4. Melodey.

1. LAst uns fröhlich jubiliren /
Andre Sorg heut stellen ein;
Last ein Lied uns musiciren /
Mit der Lauthen spielen drein;
Dann der Kirch ist auffgegangen
Ein sehr schön und grosses Liecht /
So gantz lieblich angefangen
Ihr zu strahlen seine Pflicht.

2. Augustinus hat verlassen
Allen Wust der Ketzerey /
Hat gehöret auff der Strassen
Nimb / und ließ: ein Höllen sey;
Lesend hat ers wahr befunden /
Ist gefolgt der wahren Lehr
Hat gestilt zu gleicher Stunden
Seiner Mutter haisse Zähr.

3. Der ein Feind war und Verfolger
Schwirt der Kirchen seine Trew /
Wird ihr Jünger und Nachfolger /
Unterstutzet ihr Gebäw;
Hat für sie behertzt gestritten /
Sie beschützt in mancher Noth /
Keine Ketzer je gelitten /
Alle meistens außgerott.

4. Viele Bücher hat er schrieben /
Seine Feder schönst gespitzt;

Allen

Allen Irrthumb hintertrieben/
Und der Warheit viel genützt;
Fand' sich täglich auff der Cantzel/
Lehrt das Volck ohn Unterlaß;
Flochte sich das Ehren-Crantzel/
So ihn ziehrt jetzt ohne Maß.
5. Geben hat er schöne Reglen
Voller Krafft und Heiligkeit/
Wie man könne sicher seglen
Nach der g'wünschten Seeligkeit;
Hats gericht auff beyd Geschlechter/
Beyder er ein Vatter wurd/
Uberkam viel Söhn und Töchter/
Die er all' gen Himmel fuhrt.
6. O du Vatter vieler Kinder
Führ' auch mich daselbsten hin!
Hilff' mir Erden-Wurm und Sünder
Daß mein Seel in Liebe brinn.
Laß mich nie im Glauben wancken;
Gründ' mein Hoffnung fest auff Gott;
Halt mein Leben in den Schrancken;
Hüt' mich vor dem zweyten Todt. Amen.

Von der H. Mutter Monica.

Auff die 46. Melodey.

1. MOnica du Preiß der Frawen/
Du gesund'nes starckes Weib/
Nach dir komm' ich heut zu schawen/
Bey dir such ich mein Vertreib;

Singen

Singen wil ich dir zu Ehren /
Weil der Höchste dir beschert /
Daß du durch dein haisse Zähren
Augustinum hast bekehrt.
2. Zweymahl hastu ihn gebohren /
Einmahl als die Frucht der Eh' /
Und dann als er gieng' verlohren /
Beydesmahl mit grossem Weh;
Ja mehr Peyn gabs deinem Hertzen /
Daß du ihn zum Himmel regst /
Als es dich hat können schmertzen
Daß du ihn zur Erden brächst.
3. Nennen könt ich dich ein Sonne
Die mit schönem Perlen-Thaw
Dringet durch der Wolcken Wonne /
Und erfrischt die grüne Aw;
Weil durch deiner Augen Zähren
Du die Kirchen hast erfrewt /
Da du kambst ihr Zierd zu mehren
Durch deins Sohns Geschicklichkeit.
4. Seelge Mutter / seelge Thränen /
So diß Glück der Kirchen bracht!
Nach euch komm' ich mich zu sehnen
So offt euch mein Seel betracht!
Wünsch' euch ebenmässig bliebe
Anbefohlen meine Noth /
Wann der Welt unreine Liebe
Mich verblendt und führt zum Todt.
5. Dir stell' ich sie zu Gemüthe /
O mein allerhöchster Gott!

Bitt' durch sie / und deine Güte /
Helff mir auß der Sünden Koth /
Deine Gnade mir verleyhe /
Tröste mich in meinem Leyd /
Gib darnach / daß ich mich frewe
Mit dir in der Ewigkeit. Amen.

Von St. Benedictus.

Auff die 39. Melodey.

1. Kombt Benedictum ehren
Im Geist mit Fröhlichkeit ;
Der durch sein schöne Lehren
Die Kloster-Zucht erfrewt.
Sie lag' gar sehr darnieder /
War' wenig mehr in Flor /
Der Mann bracht sie bald wieder /
Fuhrts ein in manchen Chor.

2. Selbst hat er sich probieret
In einer Wüsteney /
Ein heiligs Leben g'führet
Von allen Sorgen frey ;
Einst Höll und Fleisch ihn plagte
Und fiel ihn an mit G'walt /
Mit beyden er es wagte
Gewann im Doren-Wald.

3. Bald / bald sein Ruhm erschollе /
Bald wurd sein Nahmen kundt ;
Dann seine Wunder-volle
Werck er nicht bergen kont ;

Das Gifft er hat verjaget /
Gezeigt die G'heimbnuß an /
Hat vielmahls weiß-gesaget /
Und anders mehr gethan.

4. Viel Jünger zu ihm kahmen /
Drumb er viel Klöster bawt;
Sein Regel all' annahmen
Die ihm sich anvertrawt;
Mit ihnen er GOtt ehrte
Und lobte Tag und Nacht;
Nie sie / nie er auffhörte
Zu halten diese Wacht.

5. Wie er nun solte sterben /
Empfangen seinen Lohn;
Da sahen ihn sein Erben
Beziehen seine Cron;
Wie sein Seel würd gekleidet
Mit schönem Himmels-Licht;
Wie selbe würd geweidet
In Gottes Zuversicht.

6. GOtt nahm sie auff / und sagte:
Diß ist der Weg der Gnad
Der Benedictum brachte
Zu dieser Himmels-Stadt.
O GOtt! du mir beystehe
Daß ich folg seine Tritt;
Daß ich mich nicht vergehe /
Deß Wegs verfehle nit. Amen.

Von St. Bruno.

Auff die 19. Melodey.

1. DJe reiche Schoß der Heilgen
Die Edle Cöllen-Stadt /
Umb uns noch mehr zu seelgen
St. Bruno geben hat;
Der welch schönst hat ernewet
Die Berg mit newem Schein /
Die Oede hat erfrewet /
Geführt die Sterren drein.

2. Pariß hat ihn gelehret /
Gelehrt ers wieder hat;
GOtt aber ihn bekehret
Durch seine Wunderthat;
Seins Nechsten Todt und Schaden
Hat ihn gewitziget /
Hat ihn gebracht zu Gnaden /
Hat ihn geheiliget.

3. Er zog fort in die Wüsten /
Sucht ihm ein Wildnüß auß /
Fand drinnen seine Lüsten /
Sein Heyl in der Carthauß;
Hat da die Nachtigallen
Die Diener Gottes zilt /
Die Tag und Nacht stäts schallen /
Biß sie ihr Tax erfült.

4. Er hat sie g'lehrt das Schweigen
In stäter Einsambkeit /

In Himmel seufftzend steigen
Kosten sein Süssigkeit /
Die letzte Ding betrachten /
Die Frewden und die Peyn /
Stäts fasten / betten / wachten /
Recht Eremiten seyn.
5. Bald ist sein Ruhm erklungen /
Sein Jünger wuchsen bald /
Drumb er von dan sich schwungen /
Bevölckert manchen Wald;
Die Wüsten wurden Stätte /
Manch Stadt ein Wüsteney;
Drin zeigtens umb die Wette /
Daß Gott mit ihnen sey.
6. Er floh' die Bischoffs-Würde
Die ihm antragen ward;
Achtet' sie eine Bürde /
Die ihme wär zu hart;
Weil sie ihn kam zu ziehen
Auß seiner Einsambkeit;
Verlangt vielmehr zu fliehen
Nach Gott in Stilligkeit.
7. Zu dem ist er geflogen
Auß diesem Zähren-Thal /
Ist glücklich eingezogen
Dort in den Frewden-Sahl.
O Bruno! öffterst siehe
Von dan uns gnädig an;
Bitt Gott für uns / und ziehe
Uns auff die Tugend-Bahn. Amen.

Von St. Norbertus.

Auff die 40. Melodey.

1. St. Norbertum heut betrachtet /
Der von Edelem Geschlecht /
Alle Hoff-Gunst hat verachtet /
Und die Welt betrogen recht;
Diese meynt' an ihm zu haben
Ein sehr zartes Busem-Kind;
Er schlagt aber ihre Gaben
Reichthumb / Ehr und Frewd in Wind.

2. Unter Armen er sein Schätze
Theilte auß ohn Unterscheid;
Gab dem eytlen Pracht die Letze
Hielt sich nur ein härnes Kleid;
Gieng daher auff blossen Füssen
In dem kalten Winter-Schnee /
Der Welt-Sünden abzubüssen /
Sie zu schützen vor dem Wee.

3. Er ein Bischoff hoher Würde
Endlich zwar geworden ist;
Truge aber diese Bürde
Ohne Lust / und ohne List;
Hat darunter viel geschwitzet /
Seine Heerden wol geweidt /
Hat der Kirchen viel genützet /
Von der Trennung sie befreyt.

4. Sein Werck waren voller Wunder
Seine Wort von grosser Macht;

Hat darumben manchen Sunder
Wunderlich zur Buß gebracht;
Hat der Ketzer viel bekehret/
Und im Glauben unterricht;
Hat viel Spaltungen verwehret/
Haß und Neid sehr offt vernicht.
5. In die weit entlegne Klüfften
Satzt er seine Jünger hin/
Daß sie nach der Tugend schifften
Fünden endlich Gott zum G'winn;
Er hat sie gantz weiß gekleidet/
Doch mit Unschuld mehr geziehrt;
Hat das Böse stäts gemeidet/
Und das Gute vollenführt.
6. O dü grosser Diener Gottes!
O du trew- und wunder-Mann!
Starcker Eyffrer deß Gebottes!
Siehe mich in Gnaden an!
Hilff mir fromm und heilig leben;
Gnad und Fried bring meiner Seel;
Laß mich nicht in Sünden schweben/
Daß ich nicht von Gott verfehl. Amen.

Von St. Bernardus.

Auff die 31. Melodey.

1. KOmbt ihr Immlein her zu hummen/
Hören last ewr Stimmelein/
Kombt zu pfeiffen/ kombt zu brummen/
Macht ihr heut das Liedelein;

Dann ein Immlein reich beladen
Mit dem besten Tugend-Safft
Macht uns einen Hönig-Waden /
Der selbst gibt der Seelen Krafft.

2. St. Bernardus ist das Immlein
Welches ich heut loben wil;
Neigt euch ihm ihr Gnaden-Blümlein /
Ihr g'hört mit zu diesem Spiel;
Folgt ihm nach auff allen Strassen /
Setzt ihm auff ein Kräntzelein /
Folgt ihm nach auff allen Gassen /
Merckt / was es wird bringen ein.

3. Sicht es fliegt nach JEsu Wunden /
Wil sich dort verbergen drein;
Halt darnach auch seine Stunden
An Mariæ Brüsten rein;
Dorten hat es seine Weyde /
Hier ist ihm sein Trunck bereit;
Voller Hönig seynd allbeyde
Und voll Himmlisch Süssigkeit.

4. In der Jugend die es führen
Wolten von der Weyde ab /
Musten bald den Sieg verliehren;
Jeder sich gewonnen gab;
Musten all' mit ihme ziehen
Von der Welt und ihrem Schein;
Musten all' mit ihme fliehen
Hönig mit ihm samblen ein.

5. Nie diß Immlein konte rasten /
Allzeit es beschäfftigt war;

Drumb im betten / wachen / fasten
Wars zu Hauß gantz sonderbar;
Ließ nicht nach allsambt zu speisen
Mit dem Hönig seiner Lehr /
Sie im Geist zu unterweisen /
Zu befördren Gottes Ehr.
6. Draussen war es auch beschäfftigt /
Machte manchen Friedens-Bund;
Hat die Kirchen selbst bekräfftigt /
Die zertrent im wancken stund;
Viele Fürsten / viele König
Suchten bey ihm Hülff und Rath;
Alles war es jedermännig
In dem Wort und in der That.
7. So hat sich nun außgegossen
Dieses Immleins Hönigsaimb /
Drumb mir auß dem Mund geflossen
Dieser süsse Hönig-Reim.
O Bernarde! hilff auch werden
Mich ein embsigs Immelein;
Hilff mir samblen hier auff Erden /
Daß ich dort kan tragen ein. Amen.

Von St. Dominicus.

Auff die 37. Melodey.

1. DOminicus der grosse
Und wunder Gottes-Mann
Auß Spanien entsprosse /
Fewrt dort die Fackel an /

Mit

Mit welcher er anzündet
Die gantze Welt im Traum/
Der ihn zu seyn verkündet
Ein Hündlein ohne Zaum.
2. Recht wars von ihm getraumet/
Weil schönst sein Lehr gebellt/
Sein Lieb auch nicht gesaumet
Zu fewren in der Welt;
Ist drumb ein Stiffter worden/
Damit/ was er nicht mögt/
Sein höchst berühmbter Orden
Der Welt zuwegen brägt.
3. Die Sünd hat er verwehret/
Die Ketzerey gedämpfft/
Die Andacht sehr vermehret/
Und eyfferigst gekämpfft;
Drey Todten aufferwecket/
Und anders viel gewürckt;
Doch hat ihm nichts geklecket/
Sein Fewr sich nicht bezirckt.
4. Solchs hat weit umb sich bronnen/
Manchs Kloster auffgericht/
Viel Seelen Gott gewonnen/
Der Teuffel Tück vernicht;
Ja hat/ darffs kecklich sagen/
Die Welt schier gantz erneurt;
Die drin in Sünden lagen
In Liebe angefewrt.
5. Alls hat er vollentzogen
Was GOtt von ihm begehrt/

Der ihm darumb gewogen
Ihn wieder auch geehrt;
Kam' ihn im Todt zu laben/
Schickt ihm sein' Engel zu/
Die ihn mit Jubel haben
Geführt zur Himmels-Ruh.
6. O grosser Diener Gottes!
O trew- und seelger Mann!
Wie du der Feinde spottes/
So sieh mich gnädig an;
Zünd an in mir die Liebe/
Die in dir hat gebrandt;
Hilff/ daß ich drin mich übe/
Hilff mir zum Gnaden-standt. Amen.

Von St. Franciscus.

Auff die 34. Melodey.

1. LAst uns heuten fröhlich singen/
Auff der Lauthen lieblich klingen/
Und damit Franciscum ehren/
Weit und breit sein Lob vermehren.
2. Dieser grosse Mann ist warlich
In sein' Wercken wunderbarlich;
Ist voll Gnad und doch demütig/
Sich sehr hart/ und andern gütig.
3. GOtt ist ihme all's in allem/
Anders nichts kan ihm gefallen;
Golt er gleichs dem Koth verachtet/
Nur nach Gott er immer trachtet.

4. Dahin

4. Dahin ziehlen sein Gedancken /
Wann der Leib ihm wil erkrancken /
Von dem fasten / wachen / betten /
Von dem tragen scharpffer Ketten.
5. Kaum gekleidt / er dennoch schwitzet /
Von der Liebe gantz erhitzet;
Ist geziehrt mit Christi Wunden /
Die er sich am Creutz gefunden.
6. Welt und Fleisch ihm weichen müssen /
Ja die Höll tritt er mit Füssen;
Lehrt uns wie wir kämpffen sollen
Wann mit ihm obsiegen wollen.
7. Arm thut er die Erd verlassen /
Geht in Himmel reich ohn Massen;
Trägt mit ihm der Tugend-Zierde /
Weiß von keiner Sünden-Bürde.
8. O du Vatter wahrer Armen
Unser wolstu dich erbarmen!
Führ uns zu den Himmels-Frewden;
Hüt uns vor dem ewig Leyden;
9. Hier laß die Gedult uns finden /
Dort die Nachlaß aller Sünden;
Mach / daß uns die Gnad im Leben
Und die Ruh im Todt werd geben. Amen.

Von St. Clara.

Auff die 29. Melodey.

1. SJcht / ein klarer Gnaden-Bogen
Hat die Wolcken überzogen /
Und die Himmel schönst geziehrt /

Der von Clara wird gemahlet /
Wird von dero Glantz bestrahlet /
Die vom Liecht den Nahmen führt.
2. Schöner kont sie ihn nicht mahlen /
Schöner auch wol nicht bestrahlen
Als mit klarem Tugend-Glantz;
Da die rothe Lieb doch innen /
Meistens kam hervor zu brinnen /
Nahme sich den Ehren-Krantz.
3. Thate gleichwol Platz erlauben
Auch der Hoffnung und dem Glauben /
In dem grün- und blawen Feld;
Satzt darzu Gedult und Demuth /
Mit Gehorsamb / Keuschheit / Armuth;
Die sie in das Gelbe stelt.
4. Alle diese schöne Tugend
Lehrte Clara ihre Jugend /
Ihre keusche Töchterlein;
Lehrt sie solche schönst nachmahlen /
Lehrt dieselbe Gott gefallen /
Und sein liebste Kinder seyn.
5. Als die Mohren auß den Bergen
Einsmahls kamen zu verhergen
Die gemachte Contrafait;
Satzt sie sich behertzt entgegen /
Brachte bald von Gott zuwegen
Sich den Sieg in diesem Streit.
6. Drauff ist sie mit Frewd gestorben /
Hat den Nahmen sich erworben
Einer Tugend-Mahlerin;

Und dann auch / wie jetzt erwiesen /
Und dann auch / wie jetzt gepriesen /
Einer Tugend-Schützerin.
7. Komm O Clara! komm zu lehren
Mich auff diesem Thal der Zähren
Auch dein schöne Mahler-Kunst /
Lehre mich die rechte Zeichen /
Durch die meine Seel erreichen
Könne Gottes Gnaden-Gunst. Amen.

Von St. Birgitta.

Auff die 40. Melodey.

1. LAst uns St. Birgittam ehren
Eine Fürstin von Geblüth;
Schönst es wird ihr Lob vermehren
Sie ein Magd war von Gemüth;
Ihr die Pracht ein Aeckel machte /
Die Welt-Lust Verdruß und Peyn /
Alles Irrdisch sie verachte /
Seufftzte nur nach Gott allein.
2. An dem Creutz bey JEsu Füssen
Da war ihres Hertzens-Ziel;
Seine süsse Wunden küssen
Das war ihrer Seelen-Spiel;
Dort betrachten seine Plagen
Das war ihr Ergötzlichkeit;
Dorten weynen / dorten klagen
Das war ihre Lustbarkeit.
3. Niemahls war sie so betrübet /
Als da sich vermählen solt; Gleich-

Gleichwol drein sie sich ergiebet /
Weils ihr Vatter haben wolt;
Nie war sie auch so erfrewet
Als darnach im freyen Stand;
Da sie bald mit Gott ernewet
Ihrer keuschen Liebe-Band.
4. Witwen hülfflich seyn und Wäisen
Geben ihnen Unterhalt /
Blose kleiden / Arme speisen /
Tröstien alle Jung und Alt /
Krancken und presthafften Leuthen
Selbsten täglich warten auff;
Das war ihre Lust der Zeiten
Das war ihres Lebens Lauff.
5. Endlich Gott ihr offenbahret
Einen newen Ordens-Stand;
Das Geheimbnuß sie verwahret /
Biß sie es zu Rom bekandt /
GOtt hat ihr die Regel geben
Selbst dictirt auß seinem Mund /
Wie dardurch in diesem Leben
Man den Himmel g'winnen kunt.
6. O Birgitta! recht man nennen
Kan dich jene starcke Fraw /
So die Schrifften uns bekennen
Angefült mit Gnaden-Thaw;
Womit du dein Kinder ziehrest /
Wie dich Gott damit geziehrt;
Die du nach dem Himmel führest
Wie dich Gott dahin geführt.

7. Offt ich deinen Schutz begehre/
Wünsch dein Pfleg-Kind offt zu seyn;
Meiner Bitt du mich gewehre/
Laß mich länger nicht in Peyn;
Führ mich auff dem Zähren-Thalle/
Zeige mir den rechten Weg;
Hilff mir/ daß ich Gott gefalle/
Hilff mir auff den Gnaden-Steg. Amen.

Von St. Ignatius.

Auff die 39. Melodey.

1. IGnatium zu loben
Braucht es ein solchs Gesang
Das schönst Gereimbt daroben
Bey zartem Harpffen-Klang;
Dann GOtt an ihm gewürcket
Ein solche Aenderung/
Die nie kein Mensch bezircket
Mit seiner schwachen Zung.

2. Fewr hat GOtt angezündet
In einem kalten Stein;
In danckler Nacht gegründet
Der Tugend hellen Schein;
Auß einem Welt-Soldaten
Hat er ein Mann gemacht/
Der viel durch Helden-Thaten
Mit sich zum Himmel bracht.

3. Ein Wund bracht ihn zum lesen
Der Heiligen Geschicht;

Fieng

Fieng an drauff zu genesen /
Verließ der Welt-Gedicht;
Schenckt' hin sein Währ und Waffen
Der Fraw zu Montferrat;
Ließ sich nicht länger affen /
Folgt' JEsu Christi Rath.
4. Er zoge fort zu kämpffen
Für Gott mit Hertzens-Frewd /
Legt' an / das Fleisch zu dämpffen /
Ein Kett und härnes Kleid;
Sein Lieb kont er nicht stillen /
Die er auff Gott gericht;
Der ihn dann kam zu füllen
Mit Gnad und Himmels-Licht.
5. Die Lieb trieb ihn zur Schullen /
Ein Mann zun' Kinderen;
Zu lehrnen Seelen buhllen
Und Sünd verhinderen;
Nachdem er nun geworden
Ein Meister solcher Kunst /
Da fieng er an den Orden /
Der voller Liebe-Brunst.
6. Den setzte er entgegen
Dem Luther und Calvin /
Die irr' auff ihren Weegen
Verfälschen allen Sinn;
Er schickt ihn auch zu ringen
Mit der Abgötterey
Umb alle Welt zu bringen
Zur rechten Glaubens-Trew.

7. Er unterwieß die Jugend
In Christi wahrer Lehr /
In freyer Kunst und Tugend /
Bemühte sich gar sehr;
Erbawte viel Spithäler /
Manch Arm- und Wäisen-Hauß /
Zeigt an dem Volck sein Fehler;
Sein Thun war nimmer auß.

8. Sehr viel hat er geschwitzet
Zu Gottes höchster Ehr;
Sehr viel der Kirch genützet
Gewünscht dennoch vielmehr;
Wolt lieber Seelen g'winnen
In der Unsicherheit /
Als scheiden fort von hinnen
Gewiß der Seeligkeit.

9. Doch must es seyn geschieden /
Die Arbeit hiesch den Lohn;
GOtt nahm' ihn auff im Frieden /
War selbsten seine Cron.
Dort unsrer nicht vergisse
Du trewer Gottes-Mann;
Dein Fewr herunter fliesse /
Zünd uns in Liebe an. Amen.

Von St. Franciscus Xaverius.

Auff die 37. Melodey.

1. XAverium zu preisen
Verlang ich heut zu Tag /

Drumb

Drumb soll mein Zung beweisen
Was sie daran vermag;
Weil er das G'fäß der Ehren/
Daß Gott sich außerwöhlt/
Sein Glauben dort zu mehren/
Wo sein Erkantnuß fehlt.
2. GOtt fült ihn an mit Gnaden/
Mit Hertzens-Süssigkeit/
Kam ihn offt einzuladen
Zu kämpffen diesen Streit;
Er selbsten auch nicht feyrte/
Ubt' sich in Creutz und Leyd/
Sein Liebe er anfewrte/
Macht' sich zum Streit bereit.
3. Er sahe an mit Schmertzen
Der Indianer Noth/
Es that ihm weh von Hertzen
So vieler Seelen Todt;
Ist drumb dahin gezogen
Ohn einig Zeit-Verzehr/
Ja mehr dahin geflogen
Weit über Land und Meer.
4. Recht Apostolisch gienge
Er in das wilde Land/
Auff daß es ihm gelinge
Was GOtt und ihm bekandt;
Am Leib hätt' er kaum Kleider/
War an den Füssen bloß/
Aß nimmer Fleisch/ nur Kräuter/
Damit gieng er drauff loß.

5. Er hätt in seinen Worten
Besondre Krafft und Gnad /
Und würckt' an allen Orthen
Sehr grosse Wunderthat;
Er macht' die Blinden sehen
Den klaren Sonnenschein /
Die Todten aufferstehen
Und Glaubens-Zeugen seyn.

6. Er hat sein Leib und Leben
Gar offt und viel gewagt;
Die rauhe Berg gantz eben /
Die Wilden zahm gemacht;
Dem Teuffel auß der Kehlen
Den Raub herauß gejagt /
Viel hundert tausend Seelen
Zur Tauff / zu Gott gebracht.

7 Drauff kont ihm ja nicht fehlen /
Der Lohn nach seinem Todt?
Sein Cron waren die Seelen /
Die er gebracht zu Gott.
O Seelen-Freund! erwerbe
Bey Gott mir Hülff und Gnad;
Daß nicht mein Seel verderbe /
Daß nichts derselben schad'. Amen.

Von der Heiligen und Seraphischen Jungf. und Mutter Theresia.

Der H. Theresiæ Jugend und Zunehmen an Jahren und Weißheit.

Ich hab die Weißheit geliebt und gesucht von Jugend an. Sap. 8.

Auff die 11. Melodey.

1. Theresam lobt / und singet auff
Ihr Carmeliter alle /
Damit ihr Lob die Welt durchlauff /
Und allenthalb erschalle;
Weil sie die Welt gelehret hat
GOtt dienen und bekennen /
So / daß ein G'fäß der Ehr und Gnad
Gantz füglich sie zu nennen.

2. Sie ware von Hoch-Edler Art
In Spanien gebohren /
Ein Jungfräwlein gantz schön und zart
Auß tausenden erkohren;
Kein Kinder-Spiel / kein Eytelkeit
Sah' man an ihrem Leben /
War der geflißnen Einsambkeit
Von Kindheit an ergeben.

3. Einsmahls lass' sie mit reiffem Muth
Der Martyrer Geschichten /
Alsbald sich auch das junge Blut
Wolt Gott zu Lieb vernichten;

Ein sieben-Jährigs Töchterlein
Wolt bey den Mohren sterben /
Mit ihrem jungen Brüderlein
Die Marter-Cron erwerben.
4. Geschehen wärs / wann nicht darvon
Der Oehm ein Wind bekommen;
Drumb führte sie offt diesen Thon:
Mein Glück hat er mir g'nommen
Was solt sie thun? Hört einen Fundt /
Den sie die Lieb gelehret;
Die Cron / so sie nicht haben kont /
Sie durch Allmosen mehret.
5. Bald drauff ihr liebe Mutter starb;
Sie must ein Wäißlein werden;
Darfür MARIAM sie erwarb
Zur Mutter hier auff Erden;
Sie wolt sich dieser Königin
Deß Himmels gantz ergeben;
Gieng' drumb zu ihrem Kloster hin /
Ihr dort fortan zu leben.
6. Da bliess' die Höll hervor zum Streit;
Mit ihrs Theresa wagte /
Gantz Mannlich auch die Teuffel weit
Mit Welt und Fleisch verjagte;
Dann sie ein tapffre Heldin war /
Die sich den Sieg erzwungen /
Als sie biß in die achtzehn Jahr
Ohn Trost behertzt gerungen.
7. Der Bräut'gamb hintrem Gatter stund /
Verbärg' sich lang / und schertzte;

Theresa ihn doch endlich fund'/
Ihn lieblichst küst- und hertzte;
Theresæ Hertz und JEsu Hertz
Verknüpfften sich zusammen;
Theresæ Hertz in Trost und Schmertz
Hielts fäst bey JEsu Nahmen.

8. Theresia / ja wol die Tritt /
So du liessts in der Jugend /
Voll Zierde seynd / und überschütt'
Mit Weißheit und mit Tugend!
Ach hilff mir / daß ich folge dir /
Und schreitt in deine Schritte /
Daß mich kein Leyd noch Frewde irr' /
Stäts trett' in deine Tritte.

Der H. Theresiæ

Ferners Leben und Zunehmen an Thaten und Gnaden.

Ich hab wie ein Rebstock hervor gebracht die Lieblichkeit deß Geruchs / und meine Blumen seynd Früchten der Ehren.

Eccli. 24 v. 23.

Auff die 18. Melodey.

1. EIn schöner Rebstock steigt hervor
Voll Blüh' und Frücht der Ehren /
Wachst an / und schwingt sich hoch empor
Nach Wunsch und nach Begehren;
Theresæ edler Tugend-Safft /
Ist diese schöne Reben /

So ihrem Orden gibt die Krafft /
Daß er ernewt sein Leben.
2. Gott gab' ihr offtmahls in den Sinn /
Daß sie ihn solt ernewen /
Solt seyn sein Lehr- und Führerin /
Solt dran kein Arbeit schewen;
Theresa wagt / Theresa wint
Was ihm kein Mann getrawet /
Gantz arm / verfolgt / dennoch geschwind
Sie viele Klöster bawet.
3. Theresa bald ein Mutter wird /
Kricht viele Söhn und Töchter /
Womit sie den Carmelum ziehrt /
Und mehret sein Geschlechter /
Die schönst durch ihren Tugend-Schein
Die gantze Welt erfrewen /
Und manche Seelen von der Peyn
Der Höllen-Glut befreyen.
4. Dann dieser Seelen Untergang
Sie offt und stäts beklagte;
Ja wurde schier vor Trauren kranck /
Wann sie der Ketzer dachte;
Zerrisse offt mit Ketten sich /
Mit Dörneren und Stricken /
Batt' für ihr Heyl gantz embsiglich /
Umb ihnen Hülff zu schicken.
5. Stäts leyden ware ihre Lust /
Und daß sie's mögt erwerben /
Drumb rieff sie auß verliebter Brust:
HErr! leyden oder sterben!

Dann lieber ich von hinnen wolt
Zum andren Leben scheiden /
Als daß ich nicht hier immer solt
Dir HErr zu Liebe leyden.
6. Ja also hoch stieg' ihre Stärck' /
Daß höher nicht kont kommen /
Ward selbst zu einem Wunderwerck /
D'rab männig must erstummen;
Sie that ein G'lübd / zu thun allein /
Was das vollkommenst wäre /
Kein Creutz / kein Noth / kein Angst / kein Peyn
Solt ihr je seyn zu schwere.
7. Von Tugend so zur Tugend gieng'
Die trewe Braut deß HErren /
Von dem sie so viel Gnad empfieng' /
Daß sie sichs that beschweren;
Riefft' offt mit heller Stimme auff /
Fieng' lieblich an zu klagen /
Dein Gnad gib nicht so überhauff /
Sonst kan ichs nicht ertragen.
8. Ein Seraphin schoss' ab zur Stund
Den Pfeil von seinem Bogen;
Ihr Hertz ward dräuff noch mehr verwundt /
Und GOtt ihr so gewogen /
Daß er gantz freundlich sagt zu ihr:
Wenn gar kein Himmel wären /
So schaffte ich sie alle dir
Allein zu Lieb und Ehren.
9. Bald er ein Nagel durch die Hand
Ihr stach' zum Pfandt der Liebe /
Und

Und machte ihr darzu bekannt/
Daß sie sich stätig übe
In Creutz auff diesem Jammer-Meer/
Weil er sie hab erwehlet/
Durch sie zu schutzen seine Ehr/
Als die er sich vermählet.

10. Er krönte sie mit einer Cron/
Nahms' auff in seine Frewde;
Maria gab ihr auch zum Lohn
Ein Himmlisch-weisses Kleide;
Ein güldne Kett' Sant Joseph bracht
Die Braut noch mehr zu ziehren
Ach höchstes Glück! wers nur betracht/
Muß sich gar drin verliehren.

11. O seelige Theresia!
Wann dich Gott hier so ziehret/
Wie wird er dich dann lohnen da/
Wo er mit dir regieret/
In jener seel'gen Ewigkeit/
So nie kein Sinn ermessen?
Dich bitte ich in deiner Frewd
Wollst' meiner nicht vergessen.

Der H. Theresiæ
Glückseeliges End.

Ich bin ein Mutter schöner Lieb.
Eccli. 24.

Auff die 47. Melodey.

1. REcht nach der Arbeit man die Ruh
Von Gott beschert besitzet;

Dar-

Darnacher seufftzet immerzu
Ein jeder / der da schwitzet.
Ein Mutter schöner Lieb fangt an
Auch dorthin zu verlangen /
Seufftzt offt / und mehr als sagen kan:
Wann werd ich Ruh erlangen?
2. Theresia seufftzt als wie ein Schwan
Der sich zum sterben richtet /
Schawt süssiglich den Himmel an /
Der sich ihr längst verpflichtet;
Und wann ich frag': Theresia /
Wilstu dann uns verlassen?
Mit schwachem Thon sie antwort' / ja /
Hier muß ichs endlich lassen.
3. Drumb sterb' ich / weil ich sterbe nicht /
Weil sich verziehet mein Leben;
Mein Hertz das brinnt / mein Hertz das bricht /
Dir ists mein JEsu geben;
Bey JEsu ist nur mein Genuß /
Mein Frewd / mein Ruh' / mein Wonne;
Drumb eyle Todt / mach bald den Schluß /
Daß ich zu JEsu komme!
4 Nicht aber so / nicht wil es Gott /
Theresa so soll sterben;
Weich' ab von ihr du bleicher Todt /
Bey ihr hast' nichts zu erben;
Die Liebe hat allhier ihr Ziel /
Umb drauff ihr Pfeil zu schiessen;
Die Liebe muß Theresæ Spiel /
Wie angefangen / schliessen.

5. Der Lieb zur Beuth sie geben ist/
Die Lieb ihr Leben endet!
Die Lieb ihr Hertz durchsticht zur Frist/
Die Lieb ihr Augen wendet;
Drauff ihre Seel als wie ein Taub
Auß ihrer Archen fliehet;
Deß Liebsten-Schoß ihr wird zum Raub/
Zur Ruh' sie dorthin ziehet.

6. Ja/ ruh' Theresa/ ruh' dann fort/
In JEsu ruh' mit Frewden;
Weil sich so schliest im Himmel dort
Das Lieben und das Leyden.
Diß ist dein End/ O Meisterin!
In Kunst der schönen Liebe/
So dich als wie ein Seraphin
Jetzt ziehrt und krönt ohn Trübe.

7. Lieb macht dich ein Ernewerin
Deß Carmeliter Orden'/
So mehr als wann ein Stiffterin
Du wärst desselben worden;
Lieb macht dich eine Marterin/
Nicht zwar nach Wunsch und Willen;
Kombt schon das Schwerdt zum Hertz nicht hin/
Liebs-Pfeil den Platz erfüllen.

8. Lieb macht dich eine Lehrerin/
So alle Welt entzündet/
Erklähreft manchen duncklen Sinn/
So nie kein Mensch ergründet;
Lieb macht dich auch ein Jungfraw/ frey
Von aller Fleisches-Angel;

Hast' so die Kräntzlein alle drey
Ohn Abgang und ohn Mangel.
9. Glück zu / Glück zu Theresia /
Steig' auff / empfang dein' Crone;
Glück zu wied'rumb Theresia /
Steig auff / empfang dein' Lohne;
Glück zu noch eins Theresia /
Fahr' hin zur Ruh' / zum Leben;
Vergiss' nicht deiner Kinder da /
Die noch im Elend schweben.
10. Dein Liebster dir versprochen hat /
Dein Fürbitt wolt erhören;
Wolt allem deme geben Statt /
Was wir durch dich begehren;
Dein Fürbitt drumb gantz flehentlich /
O Mutter! wir begehren;
Hilff uns zum Heyl; verlass' uns nicht
Auff diesem Thal der Zähren. Amen.

Der H. Theresiæ
Hefftige Liebes-Seufftzer.
Ich bin von Liebe kranck. Cant. 2.
Auff die 33. Melodey.

1. THu sich auff die Wolcken-Bünne
Einer dürr-verdürster Aw;
Regne auff die Hertzens-Zinne
Ein gewünschter Himmel-Thaw;
Wähe in mir kühler Windt;]

Komme

Komme er heran zu sausen
Auß den kalten Norder-Klausen/
Dann ich bin von Lieb entzündt.

2. Meine Hertz-Brunst rühret herre
Auß dem Sterne-vollen Plan;
Reiff/ Thaw/ Wasser ich begehre/
Ach/ so eylet doch heran!
Ich bin von der Höh' verwundt;
JEsu dein Theresam heyle/
Länger nicht/ ach! nicht verweyle/
Mache Höchster mich gesundt.

3. Offtermahl auch Feuchte rinnet
Von dem klaren Sonnen-Hauß;
Drumb/ eh' meine Seel verbrinnet/
Mach dich auff/ und komm' herauß;
Dann nebst deiner Süssigkeit
Kan mich anderst nichts erquicken/
Und mir eine Labung schicken/
Stillen das viel-süsse Leid.

4. Deine Funcken meiner Bruste
Haben zugesetzet sehr/
Lebe zwar/ doch dich mein Luste
Liebe ich dennoch vielmehr;
Ey/ so komm' nun selbst herein/
Komme mich her zu beschatten/
Solle ich nicht gar ermatten/
Soll' ich liebend lebend seyn.

5. Nie dergleichen hat ertragen
Unser matter Erden-Leib;

Und

Und wie dörfft sich hier dann wagen
Ein gebrächlich schwaches Weib?
Tripffe drumb du Lebens-Bronn /
Komme dich mir zu ergiessen /
Deine Labung mir zu fliessen /
Von dir brenn' ich schönste Sonn.
6. Reiche deine kühle Hände
JEsu meiner Seelen zu;
Mein Hertz bey dem deinem lände /
So sonst nirgend findet Ruh';
Weilen du nun diß entzündt /
Weilen drinnen hoch zusammen
Schlagen beyder Liebes-Flammen /
Nim' und kühl' es ab geschwindt.

Der H. Theresiæ
Letzte Liebs-Seuffzer vor ihrem Todt.
Die Lieb ist starck wie der Todt. Cant. 8.
Auff die 32. oder 9. Melodey.

1. KOmm' mein JEsu/ komm' zu schawen/
Wie mein Zähr herunter thawen
Ohne Auffhör manche Stundt;
Komm' herab zu meinem Hertzen /
Lass' mich länger nicht in Schmertzen /
Weilen es gar sehr verwundt.
2. Schaw / wie dein Theresa leidet /
Wie ein Pfeil ihr Hertz durchschneidet /
So dein Lieb geschossen drein;

Schaw / wie dein Theresa brinnet /
Wie ihr Hertz im Fewr zerrinnet /
So dein Lieb geheitzet ein.
3. Offt zwar pflegt' ich sonst zu sagen:
In dem Liebs-Streit wil ichs wagen
Mit dem gröst- und stärckesten Mann;
Drin wil ich gar niemand weichen /
Drin muß ich den Sieg erreichen;
Jetzt ich aber nicht mehr kan.
4. JEsu dein und meine Flammen
Schlagen also starck zusammen /
Nehmen also überhand /
Daß ich offt schon hab gebetten /
Du mich woltest doch erretten
Von so süssem Liebes-Brandt.
5. Ja / noch bitt' ich / JEsu stille
Dieser Flammen höchste Fülle;
Halt / ach halt noch endlich ein!
Schick' herab ein kühlen Regen /
Lass' mein Hertz mit Thaw belegen /
Lindre meine süsse Pein.
6. Kombt ihr Engel / kombt zu lauffen /
Macht von Blumen gantze Hauffen /
Macht von Aepfflen einen Tranck;
Gebet mir davon zu trincken;
Dann ich fang schon an zu sincken /
Bin zumahl von Liebe kranck.
7. Ach / da muss' ichs lassen bleiben!
Weiter kan ichs nimmer treiben;
In der Lieb ich gar verzehr';

Kein

Kein Todt zwar mein Leben endet/
Nur die Lieb ist/ die es wendet/
Dieses End ist meine Ehr.

Die H. Theresia

Wird von Christo dem HErrn zur Himmlischen Hochzeit eingeladen.

Komm' vom Liban/meine Braut/komm' vom Liban/ komm'. Cant. 4.

Auff die 13. Melodey.

1. KOmm' Theresa ohn Verweylen/
Dann dein JEsus ruffet dir:
Komm' mein Täubin her zu eylen/
Nach dir stehet mein Begier;
Komm' mein Freundin/ komm' mein Schwester/
Komm' mein Braut vom Berg Carmeel;
Trett' hervor du schöne Esther
Damit ich mich dir vermähl'.

2. Stelle ein jetzt deine Klagen/
Dann der Winter ist vorbey;
Heylen wil ich deine Plagen/
Weil du bist geblieben trew;
Gnug hastu anjetzt gestritten
Für mich in dem Liebes-Streit/
Gnug hastu drinn' jetzt erlitten/
Drumb geh' ein in meine Frewd.

3. Was gehofft' hast/ jetzt geniesse;
Vom Göttlichen Hertzen mein

Meine

Meine Gnad dir allzeit fliesse;
Schaw mein Braut / jetzt bin ich dein;
Unsre Lieb jetzt niemand trennen
Soll in alle Ewigkeit /
Sondern mehr und mehrer brennen
Soll sie in der höchster Frewd.
4. Vormahls habe ich gesendet
Einen Seraph' in dein Hertz/
Der mein' Liebs-Pfeil hingewendet /
Doch nicht ohne Peyn und Schmertz;
Jetzund aber solls geschehen /
Daß du ohne Schmertz geniest /
Was kein Sinn nicht kan verstehen /
Und auff Erd nur Stuck-weiß ist.
5. Eyl' dann her zu meinem Bronnen /
Welcher zwar versiegelt ist /
Kombt dennoch allzeit geronnen /
Fliest stäts Himmlisch-süsse Lüst;
Ja in mich dich gar versencke;
Bleib' in mir fort unverruckt;
All' mein Güter ich dir schencke /
Bleib' drin' ewiglich entzuckt.
6. O Theresa! hät ich Flügel /
Daß ich dir könt eylen nach;
Schwingen wolt ichs ohne Zügel /
Daß mir g'lünge diese Sach!
Mag nun solches mir nicht werden?
Ey / so bitt ich / steh' mir bey /
Daß / O Mutter! ich auff Erden
Ohn dein Fürbitt nimmer sey. Amen.

Der H. Theresiæ
Heiliges Liebs-Schiessen.

Ich bin zum Zeichen außgesetzt / worauff man mit Pfeilen ziehlet. Thren. 3. v. 12.

Auff die 49. Melodey.

1. MAcht euch auff ihr Liebes-Schützen
In dem Himmel auff der Erd;
Ein schöns Kleinod ist zu nützen
Von sehr hoch- und theurem Werth;
Spitzt die Pfeil / spant auff den Bogen /
Euch Theresa heut gewogen
Setzet auff ihr Hertz zum Ziel /
Wers best trifft / der g'wint das Spiel.

2. Schon Cupido hat verfehlet /
Weil unrein sein Liebes-Fewr;
Schon die Hoffart sich erwehlet
In der Flucht ihr Abentheur;
Die Begierlichkeit der Erden
Muß schon auch zuschanden werden;
Alle Schützen eytler Welt
Seynd zum Spott schon außgestelt.

3. Andre auß dem Himmel müssen
Kommen auff die Liebes-Bahn /
Die ihr Pfeil und Bögen wissen
Künstlicher zu setzen an;

Zwar

Zwar Theresa / umb zu siegen /
Und auch diese zu betriegen /
Wünscht zu seyn ein Marterin /
Eylt drumb fort zu'n Mohren hin.

4. Aber / nein: Der sie entzündet
Hat in reiner Liebes-Brunst /
Ihr Geliebter / Mittel findet
Sie zu treffen nach der Kunst;
Süß muß sie entseelet werden /
Sincken selbst im Lauff zur Erden
Durch ein zarten Himmels-Schuß /
Durch ein raren Liebes-Kuß.

5. Schawt / da ligt nun überwunden
Dieses Spiels Urheberin;
Fallend hat sie ihr gefunden
Im Verluste den Gewinn;
Beyden ist es wol gelungen /
Da der Seraph' sie gezwungen /
Daß sie ihm im Liebes-Krieg
Endlich überliess' den Sieg.

6. Ey / so schreyt nun auff Victory
Auß verliebtem Hertzens-Mund;
Wünscht auch Glück zur Himmels-Glory
Dieser Heroin zur Stund /
Weil sie wie ein Taub sich schwinget /
Und ihr heut dahin gelinget
Gantz verliebt vom Berg Carmeel
Zu versetzen ihre Seel. Amen.

Die Ziehrt Carmeli.

Der S. Vatter Joannes vom Creutz.

Auff die 30. Melodey.

1. Saust ihr wüst- und stille Felder
Heut ein schönes Lob-Gesang;
Braust darzu ihr Berg und Wälder
Einen süssen Frewden-Klang;
Dann auff dem Carmelo newlich
G'wachsen ist ein Blum hervor/
Die setzt euch gantz ausserbäwlich
Wieder in den alten Flor.

2. Sieht! Joannes ist die Blume/
Die euch schönst von dannen ziehrt;
Die vom Creutz nicht ohne Ruhme/
Ihren g'wünschten Nahmen führt;
Einer Granadillen warlich
Gleichet sie auffs edelist;
Dessen Frucht sehr wunderbarlich
Ein Figur deß Creutzes ist.

3. Gar geschwind ist auffgeschossen
Dieses newe Blümelein;
Fangt gleich an herfür zu sprossen;
Wird ein Creutzes-Zweigelein;
Ja ein grosser Creutzes-Stammen;
Bringt hervor viel rare Frücht;
Weit und breit erschalt sein Nahmen/
Also gut ist sein Gerücht.

4. Die

4. Dieser Stamm in ihm enthaltet
Aller Tugend-Blumen-Zier;
Ein Ol'jaster wolgestaltet
Stelt sein faster Glauben für;
Seine Hoffnung hoch sich schwinget/
Riechet wie ein Nägelein;
Alles seine Lieb durchtringet/
Brinnt wie ein Ranunckelein.
5. Ein schöns Veiglein ist sein Demuth/
Wann sie schon verachtet wird;
Sein Gedult gantz ohne Wehmuth
Auß den Dörnern Rosen führt;
Die Narciss' und Lilg' bereichen
Sich mit seiner Reinigkeit;
Den Perpetuellen gleichen
Sein Stärck' und Beständigkeit.
6. Seine Weißheit hochgesteigert
Gibt den Saffran schöner Lehr;
Seiner Zucht gantz ungeweigert
Läst die Tulipan die Ehr;
Sein mit Gott verbundner Willen
Ist ein schöne Sonnen-Wend;
All' sein Gäng nach Tugend zillen
Drumb ist deren gar kein End.
7. Ja wol hoch sein Würde steiget/
Selbst biß zu dem Himmels-Thron;
Welcher sich ihm gnädig zeiget/
Gibt vor andren ihm die Cron;
Dorten wird er nie verdürren/
Blühen stäts in Ewigkeit;

Drumb fahrt fort ihr Berg zu führen
Den Triumph mit Fröhlichkeit.
8. Nehmbt zu Hülff die Nachtigallen;
Singen sie das Liedelein;
Last die Lerchen drunter schallen
Ihre süsse Stimmelein;
Lobt Joannem / sprecht: Es leben
Soll diß schöne Blümelein!
Macht / daß es uns komm zu geben
Sein's Geruchs ein Lüfftelein. Amen.

Gespräch /
Uber die Wort deß seel. Vatters JOANNIS à CRUCE.
Leyden und veracht seyn.

Auff die 17. Melodey.

GOtt.

1. Hör auff! hör auff! mein trewer Knecht
Joannes von dem Creutze;
Du hast mein Hertz getroffen recht /
Zum schlagen nicht mehr reitze;
Dich nimb ich auff zu einem Sohn /
Du recht für mich gestritten;
Was willstu nun für einen Lohn?
Du recht für mich gelitten.

Joannes.

2. Ach guter GOtt! ach milter HErr!
Eins Würmleins du gedenckest?

Wo kombt mir diese Gnade her /
Daß dich zum Vatter schenckest?
Was ich verdienet weiß du schon /
Noch wenig ich gestritten.
Creutz und Verachtung sey mein Lohn /
Noch wenig ich gelitten.

GOtt

3. Mein Kind / schwer ist ein solche Bitt /
Verachtet seyn und leyden;
Warumben doch begehrst du nit
Vielmehr die Geistes Frewden?
Wie auch dich Wunder wircken laß?
In Weißheit dich ernewe?
Dir gebt ich alles ohne Maß /
Schaw zu / daß dichs nit rewe.

Joannes.

4. Nicht Weißheit gib noch Geistes Lust /
Mein HErr! nicht wirds mich rewen
Nicht Wunderwerck; dir ists bewust /
Nur Creutz mich kan erfrewen;
Nur leyden laß mich dir zu lieb /
Nur schicke Schmach und Plagen;
Kein Troste noch Erleuchtung gieb /
Gedultig wil ichs tragen.

GOtt.

5. Noch eins / mein Sohn! dencks wol zur letz /
Zeit gnug mein Güte giebet;
Schaw offen seynd dir alle Schätz /
Nimb drauß was dir beliebet;

Sag's keck / was wilst für deine Müh?
Wilst' Ruh? wilst' ewigs Leben?
Der Himmel dir verschlossen nie /
Mich selbst dir wil ich geben.

Joannes.

6. Ach GOtt! wo steigt dein Güte hin?
Halt! halt! die Kräfften weichen;
Verkrochen seynd schon meine Sinn /
End mach mein Bitt erreichen;
Kein Himmel nicht / kein Ruh wünsch ich /
Nur wünsch für dich zu leyden;
Umb Creutz bitt ich / drumb lasse mich
In Schmertz und Trübsal weiden.

GOtt.

7. Wol so! du außerwöhltes Kind!
Dein Wünsch beym Creutz nur bleiben;
Das seynd der Liebe rechte Fünd /
Das ist ihr Ziehl und Scheiben.
Komm / komm dann / leyde meisterlich /
Die Welt-Creutz lehre fassen;
Der Himmel dein ist ewiglich;
Dich werd ich nicht verlassen.

Joannes.

8. Nun HErr gebenedeyet seyß /
Mein Bitt läst Statt erhalten;
Haw / brenne / plag' / wie du nur weiß /
Frey ich dich lasse walten;
Süß dir zu lieb das Leyden ist;
Ach Himmlisch-süsses Leyden!
Leyd dir zu lieb ein Himmel ist /
Ach lang verlangtes Leyden!

9. Komm

9. Komm Creutze dann/komm Angst und Noth!
Wie lang muß ich verziehen?
Verachtung komm/ kom̃ Schmach und Spott!
Förcht nicht / daß ich werd fliehen;
Gedult mir ist ein fäster Schild/
Ihr mögt die Pfeil wol schärffen/
Recht halt ich euch / recht ihr nur zielt/
Daß ihr könt sicher werffen.

10. Ach süsse Schmach! ach süsser Schmertz!
Ach! wie ihr mir gefallet?
Was süsse Wund' macht ihr dem Hertz?
Hört wie es widerhallet.
Mehr Schmertz nur her! die seynd nicht gnug/
Wils' GOtt zu Lieb nicht meiden;
Mehr Schmach nur her! die seynd nicht gnug/
Wils' GOtt zu Liebe leyden. Amen.

Meister-Stuck der Gedult/

Der seel. Vatter Joannes à Cruce.

Es sey weit von mir / daß ich mich in einem anderen rühme als in dem Creutz. Galat. 6. v. 14.

Auff die 26. Melodey.

1. WEr gedultig wünscht zu leyden/
Und verlangt deß Creutzes Ehr/
Lasse sich daher bescheiden
Zu dem Meister dieser Lehr/
Zu Joanne / der sich nennet
Von dem Creutze / und bekennet

Durch

Durch den Nahmen / daß er kan
Hertzhafft leyden wie ein Mann.
2. Wie ein Mann hat er gelitten
Von der zarten Jugend an /
Und so fort allzeit gestritten
Unter Christi Creutzes-Fahn /
Daß er würdig funden worden /
Der dem Carmeliter-Orden /
Als ein tapffrer Capitain /
Wiederbracht den alten Schein.
3. Seiner er in nichts verschonte /
Achtet' keine Müh' noch Peyn /
Damit er nach Willen konte
Ein Gespan Theresæ seyn;
Tausend Marter / tausend Plagen /
Tausend Trubsahl ohne Klagen
Hat er überstanden fast;
Litt' ohn Ruh und ohne Rast.
4. Leyden ware sein Verlangen /
Hielt' solchs für sein bestes Glück;
Hat drin glücklich angefangen /
Und vollendt sein Meister-stück;
So / daß er dorfft kecklich sagen /
Als ihn Gott drumb kam' zu fragen /
Leyden und verachtet seyn
Wunsch ich dir zu lieb allein.
5. Leyden / JEsu! ist mein Frewde /
Anderst nichts begehre ich;
Seyn verachtet ist die Weyde /
Drin mein Seel erquicket sich;

Drumb

Drumb lass' mich nur immer leyden /
Und auff dieser Weyde weyden
Uberfült mit Angst und Noth /
Uberhäufft mit Schmach und Spott.

6. O Joannes! deine Weißheit
Weiß die gantze Welt beynah';
Deine Jungfrawschafft und Keuschheit
Preiset uns Theresia;
Deine Demuth / deine Liebe
Wissen gar von keiner Trübe;
Doch ist dein Gedult / die zeigt /
Daß sie alle übersteigt.

7. Ach! dich bitt ich / mich wolst lehren /
GOtt zu lieb gedültig seyn /
Wann mir JEsus mögt bescheren
Nun und dann ein Creutzelein;
Hilff mir solches tapffer tragen;
Geh' voran / so wil ichs wagen /
Weil du Meister in der Kunst;
Halte mich in deiner Gunst. Amen.

Von St. Maria Magdalena.

Lebt und stirbt auß Lieb gegen GOtt / und auß Rew gegen die Sünd.

Auff die 27. Melodey.

1. STarck wird St. Magdalenæ Hertz
Von Lieb und Leyd bestritten;

Halb hats die Lieb / halb hats der Schmertz /
Beyd theilens in der mitten;
Mein ist ihr Hertz /
Drin ist mein Schertz
Die Lieb heraußer schallet;
Mein auch ihr Hertz /
Drin auch mein Schertz
Der Schmertz drin widerhallet.

2. Wo Liebe ist / auch Leyden ist /
Beyd lassen sich nicht scheiden;
Auff Erden sie zu jederfrist
Beyd mit einander weiden;
Drumb als der Schmertz
Auß jenem Hertz
Gemacht hät seine Scheiben;
Da fieng die Lieb /
Deß Schmertzen-Dieb /
Ihr Pfeil an drein zu treiben.

3. So hat nun zwar der Schmertz sein Ziel
In diesem Hertz gefunden;
Doch hat auch drin die Lieb ihr Spiel /
Und triffts mit süssen Wunden;
Der Schmertz sein Eyß /
Auff schöne Weiß /
Macht unvermerckt zerrinnen;
Die Lieb ihr Hitz /
Mit Kunst und Witz /
Macht drinnen hefftig brinnen.

4. Der Schmertz führt drauß ein Zähren-Bach /
Wascht ab drin viele Sünden;

Die

Die Lieb verkehrt in Frewd die Klag
Mit new- und schönen Funden;
Der Schmertz führts fort
Zu JEsu dort
Netzt dessen Füß mit Zähren;
Die Lieb küst süß
Und salbt die Füß /
Thuts' in ihr Haar einsperren.

5. Der Schmertz das Hertz zum Creutz hintreibt /
Plagt es mit Angst und Sorgen;
Die Lieb macht daß's beym Grab verbleibt /
Thut ihm auch nichtes borgen;
Der Schmertze dort
An beydem Orth
Das Blut mit Zähr vermischet;
Die Liebe beyd
Ohn Unterscheid /
Beyd Zähr und Blut abwischet.

6. Der Schmertz führts Hertz in eine Klufft /
Lehrts Buß und Klag vermehren;
Die Lieb erhebts / lehrts in der Lufft
Der Engel Music hören.
Ihm bläst der Schmertz
Bald auß die Kertz /
Und läst den Leib da liegen;
Die Lieb zum G'win
Die Seel nimbt hin;
Fort sie zusammen fliegen.

7. Beyd Lieb und Leyd den Groschen fand
Und truge in den Himmel;

Beyd

Beyd Gott zur Cron den Diamant
Sie schliffen ohn Getummel;
Drumb sie allbeyd
In diesem Streit
So meisterlich gerungen;
Daß sie allbeyd
Zu einer Zeit
Den Sieg zugleich erzwungen.
8. In Lieb und Leyd du Meisterin /
Dich bitte ich mit Flehen /
Vergönn / daß ich nebst dir dorthin
Zu JEsu Creütz mög gehen;
Mög einen Fuß
Mit meinem Kuß
Und du den andren grüssen;
In Lieb und Leyd
Mög seyn zur Zeit /
Biß Gott beyd wird versüssen. Amen.

Von St. Agnes.

Auff die 28. Melodey.

1. EIn Lämblein jung von Jahren
Der Welt St. Agnes weist;
Ihr Nahm thuts offenbahren
Weil der ein Lämblein heist;
Kaum ware es gebohren /
Kaum hat es dreyzehn Jahr /
Da wurde es beschoren /
Da must es lassen Haar.

2. Es ware gantz verliebet
In JEsum dieses Lamb/
Drumb's einen Korb dem giebet
Ders zu verführen kam/
Es sagte/ mir erkohren
Hab ich ein andren Mann/
Dem hab ich Trew geschworen
Kein andren lieben kan.

3. Derselb hat mich geziehret
Mit Perl und Edelstein;
An meine Ohr geschnühret
Ein Kleinod voller Schein;
Gesteckt in meinen Finger
Den schönen Glaubens-Ring;
Auch ist der Schatz nicht g'ringer
Den er ann' Halß mir hieng.

4. Er hat mich schönst gekleidet
In lauter Golt und Seyd;
In keuscher Frewd geweidet/
Das Heyl mir zubereit;
Hat mich mit Milch und Hönig
Auß seinem Mund ernehrt;
Und weilen er ein König
Mir seine Cron verehrt.

5. Er hat mich reich umbhangen
Mit vielem Himmels-Gut;
Hat ziehrt gar schön mein Wangen
Mit seinem theuren Blut;
Hat mir gesetzt ein Zeichen
Ins Antlitz wunder-holt/

Daß ich von ihm nicht weichen
Noch andre lieben solt.
6. Nur dem mein Seel nachstrebet/
Den liebe ich allein;
Ohn Weib sein Vatter lebet/
Sein Mutter ist gantz rein;
Wann ich ihn lieb/ verspühre
Ich eine keusche Gab;
Bleib rein wann ihn berühre/
Und Jungfraw/ wann ihn hab.
7. Das kont die Höll nit leyden/
Fieng bald zu wüten an;
Wolts Lamb von JEsu scheiden/
Gabs über dem Tyran;
Der wolt es lassen schänden/
GOtt aber hats behüt/
That alle Schmach abwenden/
Macht' bald den Buhler müd.
8. Ein Meisterstuck der Tugend
Ward unser Lämmelein/
Schien schon annoch sein Jugend
Zu zart zum Streit zu seyn;
Wust noch nicht was ist sterben/
Doch wolt es sterben schon/
In Schmertz und Peyn verderben;
Verlangt die Marter-Cron.
9. Kein Braut zur Hochzeit eylet
So wie das Lamb zum Todt;
Drumb jedermans beweynet/
Bey ihm nur hats kein Noth;

Ein Kind daß noch unmündig/
Ein Zeug der Gottheit ist;
Durch solchs' wird allen kündig
Der Teuffel Tück und List.
10. Der Richter sich bemühte/
Daß er geförchtet würd;
Liebkost auch in der Güte/
Daß ers von Gott abführt;
Viel wünschten es zu haben
Für sich zu ihrer Braut;
Auff Erd es nichts könt laben
Bekant es überlaut.
11. Beym Hencker es anhielte/
Daß er bald schlachten wolt
Den Leib/ so dem gezielte
Der ihn nicht haben solt;
Auch knieht es hurtig nieder/
Und neigt das Haupt zum Streich;
Der Hencker und ein ijder
Schrack drüber/ und wurd bleich.
12. Wie der nun wolte scheren
Das Lamb und hawen drein;
Da fiengs noch an zu bleeren
Zur letzt den süssen Reim;
Der g'west mein Wunsch und Hoffen/
Denl sich und hab ich jetz;
Dem ich hier nachgeloffen
Deß g'nieß ich droben stäts.
13. So ist/ so ist gestorben
Das keusche Lämmelein;

So hats'/ so hats erworben
Zugleich zwey Kräntzelein
Hilff Agnes uns auff Erden
Auch keusche Lämblein seyn/
Daß uns hernechst mag werden
Der Kräntzlein wenigst ein. Amen.

Von St. Cäcilia.

Auff die 18. Melodey.

1. MIt süsser Stimm ihr Engel singt/
Last ewre Kunst heut hören;
Streicht Baß und Geig/ den Psalter klingt/
Blast drein auff holen Röhren;
In vollem Lauff
Die Orgel drauff
Cäcilia wird spielen;
Mit schönstem Schall/
Und Widerhall
Sie wird die Lufft anfüllen.

2. Cäcilia du Jungfraw zart
Fahr' fort zu musiciren;
Du Römerin von edler Art
Fahr' fort das Lied zu führen;
Bald durch dein Kunst
Und süsse Gunst
Wirst' haben eingenommen
Dein Bräutigamb/
Und allesamb/
Die dich zu hören kommen.

3. Du spielst ihm vor mit frischem Muth/
Wie man nach Gott soll trachten;
Die Wollust soll mit Gut und Blut
Hier Gott zu lieb verachten.
Durch diese List
Ist er ein Christ
Und Martyrer gestorben
Hat ihm die Cron
Von Gott zum Lohn
Der Martyrer erworben.

4. O du kunstreiche Spielerin!
Wie dem / so dir du spielest;
Nur Gott allein ist dein Gewinn/
Nach Gott allein du zielest;
Du spotts der Welt/
Achtst nichts ihr Gelt/
Sie muß dir unterliegen;
Nur Gottes Gunst
Kan deine Brunst
Und dein Begierd begnügen.

5. Das Göttlich Wort bey Tag und Nacht
Trägstu an deinen Brüsten;
Das liesestu bey deiner Wacht/
Hast drinnen deine Lüsten;
Trägst' jederzeit
Ein härnes Kleid
Umb deine keusche Lenden;
Darzu dein Frewd
Ist / ungeschewt
Dein Gut zu'n Armen senden.

6. Gar hoch verdriest solchs den Tyran/
Kombt drüber schier von Sinnen;
Läst eine Badstub zünden an/
Wil dich darin verbrinnen;
Doch Fewr und Bad
Dir nichtes schad/
Lobst Gott/ bist guter Dingen;
Drumb greifft zur Ax
Der böse Dax
Wil dich damit umbbringen.

7. Er hawet zu zum drittenmahl/
Last dich halb Todter liegen;
Drey Täg kämpffstu in solcher Quaal/
Kombst endlich obzusiegen;
O wol gespielt!
O wol gezielt!
Du hasts/ O Jungfraw! troffen;
Spiel' auch für uns/
Ziel' auch für uns;
Gotts Gnad durch dich wir hoffen. Amen.

Von St. Catharina.

Auff die 39. Melodey.

1. St. Catharina sprosse
Zwar von Hoch-Edlem Blut;
GOtt ihr dennoch eingosse
Weit einen Edlern Muth;
Ziehrt ihr Gestalt und Wesen
Mit Schönheit und mit Gunst;

Mache

Macht sie gantz außerlesen
In aller freyer Kunst.
2. Als sie von achtzehn Jahren /
Sprach sie dem Käyser zu:
Was er die höllisch' Schaaren
Für Götter ehren thu?
Zeigt an mit schönen Lehren,
Daß Christum wahren Gott
Man soll allein verehren /
Und halten sein Gebott.
3. Wie das der Käyser hörte /
Gabs ihm nicht wenig Peyn;
Lud' drumben viel Gelehrte
Mit ihr zu kämpffen ein;
Die alle sich bekehrten
Durch ihr Wolredenheit /
Die Zahl der Martrer mehrten /
Und sturben wol bereit.
4. Zum Kärcker sie verstossen
Die Käyserin gewann /
Die auch ihr Blut vergossen
Mit dreymahl hundert Mann.
Sie spitzt und schärfft die Feder /
Brauchts wider den Tyran;
Der spitzt und schärfft die Räder /
Doch ihr nichts schaden kan.
5. Als sie nach vielem streiten
Empfieng den letzten Streich /
Die Jungfrawschafft zu deüten
Floß Milch und Blut zugleich;

Drauff sie die Engel haben
Mit grosser Ehr und Pracht
Auff Sinai begraben
Und hoch-berühmbt gemacht.
6. Ihr Seel sie frewdig führten
Mit sich zum Thron deß Lambs;
Woselbst sie solche ziehrten
Zur Braut deß Bräutigambs;
Ja selbst ihr Gottes Sohne
Setzt eine Cron auffs Haubt;
Wird ihr gewünschter Lohne/
Weil sie an ihn geglaubt.
7. O Jungfraw außerkohren!
O Lehr- und Marterin!
Wend ab / wend Gottes Zoren;
Sey unsre Patronin;
Hilff uns für Christo streiten;
Der Kirchen Feinde dämpff;
Laß uns die nicht verleithen;
Mit uns und für uns kämpff. Amen.

Von St. Barbara.

Auff die 36. Melodey.

1. O Barbara du kluges
Jungfräwlein wol bekant!
Mit frischem Oel du truges
Die Ampel in der Hand/
Als zu der Hochzeit kommen
Der Bräutgamb ist hinein;

Hat

Hat dich drumb mitgenommen/
Umb seine Braut zu seyn.
2. Dein Oel war deine Tugend/
Dein Hoffnung/ Glaub und Lieb/
Darzu dein keusche Jugend
So nimmer worden trüb/
Dein betten und betrachten/
Worin du dich geübt/
Und dann das alls verachten/
Worin die Welt verliebt.
3. Diß Oel dir abzunehmen
Ein thorecht Wütrich kam;
Und mögt ihn auch nicht zähmen
Der süsse Vatter Nahm;
Er ließ dich übel schlagen/
Mit Ketten binden an/
Mit Hunger und Fewr plagen
Mehr als man sagen kan.
4. Und wie damit dein Vatter
An dir nichts g'winnen kont;
Zog die ergrimmte Natter
Das Schwerdt herauß zur Stund;
Legt' dir das Haubt zu'n Füssen/
Ubt selbst das Henckers-Ambt;
So hastu sterben müssen
Ohn Schuld zum Todt verdambt.
5. Du hast behertzt gelitten/
Empfiengst mit Lust den Hieb;
Du hast behertzt gestritten
Dem Bräutigamb zu lieb;

Bist ritterlich gestorben
Ein Jungfraw keusch und rein;
Hast dir darzu erworben
Das Marter-Kräntzelein.
6. Ach! hör jetzt an mein Flehen/
Du keusche Kämpfferin!
Im Todt mir wolst beystehen
Und seyn mein Schützerin/
Erhalt/ bevor ich sterbe
Mir wahre Rew und Leyd;
Mach/ daß ich Gnad erwerbe/
Erlang' die Seeligkeit. Amen.

Von St. Ursula.

Auff die 1. Melodey.

1. O Seeligs Cöllen richte
An manches Frewden-Fest;
St. Ursulæ dein Pflichte
Leg' ab auffs allerbest;
Von Engeland gefahren
Kombt diese Königin;
Mit ihren keuschen Schaaren
Zu seyn dein Patronin.
2. Hört auff ihr Wind zu brausen;
Sey still du wildes Meer;
Laß deine Wällen pausen/
Die Schiffahrt nicht verwehr';
Laß seine Frewden spielen
Diß schön und edles Heer;

Laß es sein Wünsch erfüllen /
Und zu uns kommen her.
3. Schon legen sich die Winde;
Schon schifft ihr auff dem Rhein;
Drumb seglet fort geschwinde
Nach Rom ihr Jungfräwlein;
Kombt bald von dannen wieder
Nach dieser unsrer Wohn;
Last euch daselbsten nieder /
Richt' auff dort ewren Thron.
4. Ach! aber / was geschiehet?
Bevor ihr kehret umb /
Der Feind die Stadt beziehet
Und lägert sich darumb;
Doch last euch dran nicht irren /
Ihr wist von allem schon;
Der Himmel wil euch ziehren
Hier mit der Marter-Cron.
5. Ihr seyd daher gekommen
Zu kriegen diesen Krieg /
Damit dem Feind genommen /
Euch geben werd der Sieg.
Laufft / laufft in Pfeil und Degen /
Zeigt euch Amazones
Der Sturm wird sich bald legen /
Folgt ewerer Princeß.
6. Kombt gleich ewr Blut geronnen /
Färbts gleich das breite Feld;
Doch ist der Sieg gewonnen
Zu Trost der Christen-Welt;

Ihr fallt / und thut obsiegen ;
    Ihr sterbt und führt Triomph /
Die Palm und Lorber biegen
    Sich euch zu solchem Pomp.
7. O ihr schnee-weisse Lilgen !
    Das Blut so euch besprengt /
Ewr Ziehrt nicht kan vertilgen /
    Mit Rosen euch vermengt ;
Zur Weid euch hat erwöhlet;
    Das schöne Gottes Lamb /
Mit euch es sich vermählet /
    Und wird ewr Bräutigamb.
8. Ihr laufft mit ihme dorten ;
    Und seyd am besten dran ;
Folgt ihme aller Orthen /
    Wo niemand folgen kan ;
Ihr flecht ihm schönst die Cronen /
    Ziehrt sie mit Edelstein ;
Last ihm ewr Stimmen thonen /
    Und singet ihm allein.
9. Ihr spielt ihm newe Notten
    Mit süssem Harpffen-Klang /
Die andren seynd verbotten /
    Nur ihr wist das Gesang ;
Ihr lobet Gottes Sohne
    Und bleibt bey ihm allzeit ;
Er selbst ist ewer Lohne /
    Und Fried in Ewigkeit.
10. Stech' Ursula die Spitze
    Deins Pfeils in unser Hertz

Damits

Damits in Lieb erhitze
Verwundet ohne Schmertz:
Eylff tausend du zur Seiten
Hast unterm Mantel stehn;
Thu ihn noch mehr außbreiten/
Daß wir auch drunter gehn.
11. Dein Schiff uns überlasse/
Ja steur' uns selber fort;
Führ' durch die Zähren-Strasse
Uns zum gewünschten Port;
Hilff seeliglich uns sterben;
Steh uns am Ende bey;
Daß wir den Himmel erben/
Gott durch dein Bitt verleyh. Amen.

Von St. Maria Magdalena de Pazzis.

Auff die 38. Melodey.

1. St. Magdalen wir allesam
Daher zu ehren kommen.
Die von den Pazzis ihren Stam/
Und Nahmen hergenommen;
Die Tugend hat ihr Contrafait
Auffs schönst in sie gemahlet;
Hat sie zur Braut Gott zubereit/
Mit Gnaden-Glantz bestrahlet.
2. Ihr Keuschheit übertraff den Schnee
Der allerschönsten Lilgen/

So / daß sie nichts gewust vom Wee /
Welchs solche thut vertilgen;
Stäts fasten war ihr Unterhalt /
Stäts betten ihre Weyde /
Die Einsambkeit ihr Auffenthalt /
GOtt lieben ihre Frewde.
3. Drin brannte sie auff solche Weiß /
Hät drin ein solchs Gefühlen /
Daß sie mit kaltem Brunnen-Eyß
Offt must die Brust abkühlen;
Schryh' manchmahl als wie truncken auff:
Ich kans nicht länger tragen;
Bald schryhe sie dann wieder drauff:
Ich wils noch länger wagen.
4. Sie wurde offt in Gott verzuckt /
Begabt mit vielen Gnaden;
Auch offt ihr der Compaß verruckt /
Und dann mit Angst beladen;
Gott ließ es zu / daß sie ohn Schuld
Litt Truckenheit und Wehmuth;
Wurd so ein Muster der Gedult /
Und Spiegel tieffer Demuth.
5. Dem Nechsten dienen war ihr Lust /
Kein Müh kont sie abwehren /
Den Krancken hat sie offt gekust /
Geleckt / und heilt die Schweren;
Der Seelen Todt war ihre Peyn /
Und gieng ihr tieff zu Hertzen;
Batt drummen offt ihr Bürg zu seyn /
Zu leyden ihre Schmertzen.

6. Heroisch

6. Heroisch sie ohn Unterscheid
Viel Jahr lang hat verziehen
Auff alle Frewd und Süssigkeit /
Die ihr sonst Gott verliehen;
Sagt' offtermahls: O liebster Gott!
Nicht wünsche ich zu sterben /
Mein Wünsch ist nur in Angst und Noth
Stäts dir zu lieb verderben.

7. So hat gelebt diß Jungfräwlein /
Biß daß der Bräutgamb kommen /
Und hat mit sich sein Täubelein
In Himmel auffgenommen.
Ach schaw von dan / du schönste Braut!
Her auff uns arme Wäisen /
Die deiner Fürbitt sich vertraut /
Und drumb dein Nahmen preisen. Amen.

Folgendes Lied dient

Für einen jeden Heiligen.

Auff die 41. Melodey.

1. STimbt die Music / lieblich singet
Jenem / Jener Heilgen / der / die zu Tag
Nach verbrachter mancher Klag
Glücklich sich und frewdig schwinget
Auß dem tieffen Jammer-Thal
In den hohen Himmels-Sahl.

2. Ists ja billig / daß man preise
(Seines/Ihres) Glaubens Fästigkeit /
(Seiner/Ihrer) Thaten Herrlichkeit /
Durch die (Er/Sie) auff schöne Weise
Leuchtet wie die helle Sonn
Vor dem höchsten Gottes Thron.

3. (Seine/Ihre) Werck / Wort / und Gedancken
Waren all' auff Gott gericht /
Weit von allem Welt-Gedicht /
Hielten in den Tugend-Schrancken /
So / daß (Er/Sie) Golt / Ehr / und Pracht
Wie ein stinckend Koth veracht.

4. Wenig essen / wenig schlaffen /
Stätig streiten / ohne Ruh
Schwitzen fort und immerzu /
Waren (Seine/Ihre) Wehr und Waffen /
Womit (Er/Sie) die Höll bekriegt /
Und dem Fleisch hat obgesiegt.

5. Seelig komme ich zu sagen
Dich / O (Kämpffer!/Kämpffrin!) nach dem Streit /
Den du hast vollendt zur Zeit;

Jetzund

Jetzund schliessen sich dein Plagen /
Wo der Frewden ist kein Schluß /
Und deß Sieges kein Verdruß.

6. Jetzund bistu gantz entbunden
Von der groben Leibes-Bürd /
Und mit Glory umbgegürt;
Jetzund hastu dir gefunden
Nach der Nacht das ewig Licht /
Sichst' Gott von Gesicht zu G'sicht.

7. Jetzund gehstu umbher weyden
In den Lilgen mit dem Lamb
Mit dem Himmels-Bräutigamb;
Samblest ein Frewd nach dem Leyden /
Nach der Arbeit Trost und Ruh /
Und die Seeligkeit darzu.

8. Häuffig wirstu jetzt gelabet
In dem Hauß deß Uberfluß
Mit dem süssen Friedens-Kuß;
Wirst ohn Maß von Gott begabet /
Und gecrönt mit güldner Cron /
Ja er selbsten ist dein Lohn.

9. Bleib / ach! bleib in deinen Frewden /
Bitt ich / meiner ingedenck /
Hilff / daß mich kein Sünd mehr kränck;
Hilff mir alles Ubel meiden /
Lieben GOtt alleiniglich /
Dienen GOtt beständiglich.

10. Du

10. Du ihm dein Verdiensten zeige /
Und bitt' / daß Er mich beschutzt /
Wann Welt/ Fleisch/ und Teuffel trutzt;
Damit ich sie übersteige /
Und gewinne in dem Streit;
Siege in der Ewigkeit. Amen.

Für alle Heiligen ins gemein/
Oder auff
Aller Heiligen-Tag.

Sing obgesetztes Lied folgender Gestalt.

1. WErd ein Ehren-Lied gesungen
Allen Heilgen heut zu Tag /
Die nach hingelegter Klag
Glücklich sich hinauff geschwungen
Auß dem tieffen Jammer-Thal
In den hohen Himmels-Sahl.

2. Ists ja billig / daß man preise
Ihres Glaubens Fästigkeit /
Ihrer Thaten Herrlichkeit /
Durch die sie auff schöne Weise
Leuchten wie die helle Sonn
Vor dem höchsten Gottes Thron.

3. Ihre Werck / Wort und Gedancken
Waren all' auff Gott gericht /
Weit von allem Welt-Gedicht /

Hielten

Hielten in den Tugend-Schrancken/
So/ daß sie Golt/ Ehr und Pracht
Wie ein stinckend Koth veracht.

4. Wenig essen/ wenig schlaffen/
Stätig streiten/ ohne Ruh
Schwitzen fort und immerzu/
Waren ihre Wehr und Waffen/
Womit sie die Höll bekriegt/
Und dem Fleische obgesiegt.

5. Seelig komme ich zu sagen
Euch/ O Kämpffer! nach dem Streit/
Den ihr hat vollendt zur Zeit;
Jetzt sich schliessen ewre Plagen/
Wo der Frewden ist kein Schluß/
Und deß Sieges kein Verdruß.

6. Jetzund seyd ihr gantz entbunden/
Von der groben Leibes-Bürd/
Und mit Glory ümbgegürt;
Jetzund habt' ihr euch gefunden
Nach der Nacht das ewig Licht/
Sicht Gott von Gesicht zu G'sicht.

7. Jetzund geh't ihr umbher weyden
In den Lilgen mit dem Lamb/
Mit dem Himmels-Bräutigamb;
Samblet ein Frewd nach dem Leyden/
Nach der Arbeit Trost und Ruh/
Und die Seeligkeit darzu.

8. Häuffig werd' ihr jetzt gelabet
 In dem Hauß deß Uberfluß
 Mit dem süssen Friedens-Kuß;
Werd ohn Maß von Gott begabet/
 Und gecrönt mit güldner Cron/
 Ja er selbsten ist ewr Lohn.

9. Bleibt/ ach! bleibt in ewren Frewden/
 Bitt ich/ unser ingedenck/
 Helfft/ daß uns kein Sünd mehr kränck;
Helfft uns alles Ubel meiden/
 Lieben GOtt alleiniglich/
 Dienen GOtt beständiglich.

10. Thut ihm ewr Verdiensten zeigen/
 Bittet/ daß er uns beschutzt/
 Wann Welt/ Fleisch und Teuffel trutzt;
Damit wir sie übersteigen/
 Und gewinnen in dem Streit/
 Siegen in der Ewigkeit. Amen.

Weg der Vollkommenheit.

In welchem gehandelt wird von Verachtung der Welt / Betrachtung der Höllen und Ewigkeit/ Berewung der Sünden/ Auffnehmung deß Creutzes/ Vereinigung mit GOtt/ Ubung im Geist/ Ergebung in den Todt/ Belohnung in der ewigen Seeligkeit.

Worinnen unterschiedliche Lieder Poetischer Weiß auffgesetzt seynd/ und die Seel in Form einer Schäfferin/ ihre Kräfften in Form der Schäfflein / und so fort andere Eygenschafften unter anderen Gestalten vorgebildet werden.

Der betriegerischen Welt Beschaffenheit / und deren Verachtung.

Fide, sed cui vide.

Traw / wem aber schaw.

Auff die 3. Melodey.

1. O Trawrigkeit! O Hertzenleyd!
Wen solt es nicht betrüben?
Daß der Mensch ein Wellen ist /
Ein Schiff vom Wind getrieben.

2. Heut ist er Freund / und morgen Feind /
Offt hab ichs hören klagen /
Jonathas dem David auch
Sein Liebe kan versagen.

3. Ja mancher heut / mit höchster Frewd
Bezeugt dich zu umbfassen /
Der dich doch in höchster Noth
Bald morgen wird verlassen.

4. Heut lobt er dich / und halt er Stich /
So lang das Glück wird stehen;
Wend nun dieses morgen sich /
So mag er dich nicht sehen.

5. Heut er dir send' viel Compliment /
Und seynd doch lauter Lugen;
Morgen wirds sich zeigen schon /
Daß er führt leere Trugen.

6. Heut buckt er sich / heut schmuckt er sich /
Und tantzt nach deiner Pfeiffen;
Merck auff; morgen dörfft er sich
Auch wol an dir vergreiffen;

7. Nach deinem Gut / ja deinem Blut
Dörfft' er wol selbsten trachten /
Und dich seiner Untrew gar
Zu einem Opffer schlachten.

8. Es ist kein Treü / nur Heuchlerey
Auff dieser Welt zu finden;
Unter tausend keiner ist /
Auff den mein Hertz könt gründen.

9. Traw dann der Welt / wem es gefält;
Nur JEsu wil ich trawen;
Auff ihn kan in Frewd und Leyd
Wie auff ein Felsen bawen.

10. Er /

10. Er / Er allein mein Freund soll seyn;
Kein Welt soll mich beliegen;
Baw auff sie wer fallen wil;
Sie soll mich nicht betriegen.

11. Nach dir sehn' ich / O JEsu! mich;
Dir wil ich mich veraiden /
Daß ich biß in meinen Todt
Nie wolle von dir scheiden.

12. Sey JEsu dann du mein Gespan;
Richt' JEsu du mein Leben;
Darfür soll dir seyn mein Hertz /
Mit Leib und Seel gegeben. Amen.

Angetragener und gefolgter Beruff Gottes.

Komm in meinen Garten meine Schwester / meine Braut. Cant. 5.

Auff die 21. Melodey.

Christus.

1. SEy gegrüst du Schäfferin!
Was verlästu deine Felder?
Was betritts du frembde Wälder?
Was traurstu in deinem Sinn?
Deine Klag hab ich vernommen /
Die du führtest in der Stund /
Als ich bin daher gekommen
Gegen dich auß Lieb verwundt.

Die Seel.

2. Sey willkomm / O JEsu mein!
Fragstu noch warnach ich sehe /

Und warumb ich dorten gehe
Wie ein irrend Schäffelein?
Ich hat Lust mit dir zu schertzen /
Und du flohest mir darvon;
Das ist / was ich klag von Hertzen /
Liebster JEsu / meine Cron.

Christus.

3. Traur / O Braut! nicht so geschwind /
Lass' den Muth so bald nicht fallen /
Und sich in den Zähren wallen;
Sey kein zartes Busem-Kind.
Wann du mich gedenckst zu lieben?
Mustu weiden offt allein /
Und darumb dich nicht betrüben /
Dann hier kans' nicht anderst seyn.

Die Seel.

4. Leicht gesagt / doch schwer gethan;
Liebster JEsu / offt dein Schertzen
Macht mir solche bittre Schmertzen /
Die ich nicht ertragen kan.
Ich wünsch dich bey mir zu haben /
Wünsche stäts bey dir zu seyn /
Damit ich mich immer laben
Könt in deinem Glantz und Schein.

Christus.

5. Hör mein liebe Schäfferin;
Groß ist / was du darffs begehren /
Soll ichs aber dir gewehren /
So mustu fort mit mir hin

Gehen auff ein andre Heiden /
Hier mag solches gar nicht seyn;
Dort wil ich dann öffters weiden
Dich in Frewden ohne Peyn.

Die Seel.

6. Du setzst immer starck mir zu:
Redst von nichts als nur von scheiden/
Als von lassen / als von meiden;
Gibst und nimbst mir meine Ruh.
JEsu / hör / ich wünsch zu bleiben /
Und mein Heerd zu weiden hier /
Gleichwol doch mein Frewd zu treiben
Mit dir auch hier für und für.

Christus.

7. Braut sey doch so thorecht nit;
Lass' dich deine Sinn' nicht binden /
Bessre Weide wirstu finden /
Wann du folgest meine Tritt;
Ich wil dich auff Wiesen führen
Wo es Milch und Hönig fliest /
Wo die Wässer nie erfriehren /
Wo der Brunn deß Lebens ist.

Die Seel.

8. Was du sagst / dir ist bekant;
Scheiden aber bringet Leyden /
Doch wilstu ich solle scheiden
Mit dir in ein ander Land.
Ach! was würden Freunde sagen?
Was würd sagen mancher Hirt?

Muß erst drumb mein Vatter fragen /
Hören / was er sagen wird.

Christus.

9. Schäfferin / du blind wol bist!
Das braucht ja kein langes fragen;
Ich wils kurtz- und schließlich sagen /
Was dabey zu mercken ist:
Wilstu mich zum Bräutgamb haben
Zuruck mustu kehren nit;
Kein Freund lang noch Vatter fragen /
Lassen alls / dich selbsten mit.

Die Seel.

10. Wahr ists / liebster Schäffer mein;
Sey dann alles jetzt verlassen /
Ja mich selbsten wil ich hassen
Umb dein trewe Braut zu seyn;
Gib dein Hertz / ich gib das meine;
Das sey unser Liebes-Band;
Ja dein Braut bleib ich alleine /
Führ mich fort an deiner Hand.

Christus.

11. Liebste mein / jetzt redst du wol;
Zieh' dann ab von dieser Wüsten
Nach den schönen Sions-Küsten /
Dich es g'wiß nicht rewen soll;
Nim' dir Flügel von den Tauben
Meine Schwester / meine Braut;
Steige auff in deinem Glauben /
Schwing' dich / und bleib mir vertraut.

Die

Die Seel.

12. Ach nun bin ich voller Frewd!
O wie gut ists JEsu trawen!
Da wil ich mir Hütten bawen
Auff der süssen Trostes-Weid
Die er mir hat zugerichtet;
Singen ihm mit Fröhlichkeit:
JEsu dir bleib ich verpflichtet
In der Zeit und Ewigkeit. Amen.

Angebrachte und überwundene Anfechtung der Welt.

Gehe hin Sathanas. Matth. 4.

Auff die 42. Melodey.

Zu mehrerer Commodität deß Lesers seynd die Verß halbiert.

Welt.

1. EY Seel was gehstu da /
Trübe Gedancken führs?
Folg' mir / hör meinen Rath /
Sonsten gewißlich irrs;
Laß' Trauren seyn / komm mit /
Schätz gnug du haben wirs;
://: Sieh' Ehr und Reichthumb hier / ://:
Nimbs' hin / ich gebe dirs';

Seel.

2. Dein Wort zwar Hönig seynd /
Du schön- doch schnöde Welt;
Du lauter Stricke legst /
Mit deinem Golt und Gelt;

Gar herrlich / spanst du zwar
Dein eytel Narren-Zelt;
://: Bald es der Wind hinbläst / ://:
Drumb mir es nicht gefält.

Welt.

3. Dich Narrin lachen muß /
Hörst' nicht / was sage dir;
In Frewd stäts leben solst /
Kein Trauren ist bey mir;
Ein güldne Cron da sieh' /
Mit Blumen ich dich ziehr' /
://: Ein Rosen-Bethlein mach / ://:
Du drauff dein Lüsten führ'.

Seel.

4. Du selbst ein Narrin bist /
Von mir nur weich behend /
Dein Frewd mit Leyd vermischt /
Ach! nimbt gar bald ein End;
Dein Rosen fallen ab /
Dein Schön' sich bald verwendt;
://: Dir ich nicht folgen mag / ://:
Such weiter wo ich lendt.

Welt.

5. Halt / noch ein Wort nur hör /
Bedencks / nehmbs wol inacht;
Sichst' nicht / wie wol man hier
Ißt / trinckt / gut Leben macht?
Die Lauthen lieblich klingt /
Auff dem Banquet man lacht?

://: Tantz-

://: Tantzt einen breiten Weg / ://:
    Viel Capriolen jagt?

Seel.

6. Fort / fort / nur fort mit dir /
    Ins Netz mich wol nicht bringst;
Ich wähl den schmahlen Stegh /
    Bey mir du nichts erzwingst;
Bald / bald / Ach! hewlen wirst /
    Ob gleich jetzt lieblich singst;
://: Die du hier tantzen lästs ://:
    Bald ewig sie verschlingst.

7. Fort / fort / geh fort nur bald /
    Dein Tücke kenn ich schon;
Dein Weg wie schön er ist /
    Bescheint noch Son' noch Mon';
Dein Schätz den Deinen spahr /
    Bey dir dein Frewde wohn;
://: Dein Rosen bleiben dir / ://:
    Ich wähl die dörnre Cron.

8. Den Creutz-Weg geh ich ein /
    Mein JEsum folge ich;
Auff diesem engen Steg
    Bitt / JEsu / führe mich;
Creutz / Leyd laß kommen nur /
    Von JEsu weich ich nicht;
://: Biß mich mit ihm erfrew ://:
    Im Himmel ewiglich. Amen.

Trewe Anmahnung
Für einen trägen und nachlässigen Geistlichen.

Auff die 42. Melodey.

Zu mehrerer Comodität deß Lesers seynd die Verß halbiert.

1. WAs streitst du Geistlicher
Unter dem Creutzes-Fahn?
Den Christus auffgericht/
Und selbsten trägt voran?
Deß welchen Glantz und Macht
Gantz kräfftig und geschwind/
://: Das Heer der Teuffelen ://:
Zertrennt und überwindt?

2. Was lassestu die Welt?
Deß Fleisches Süssigkeit?
Der Ehren Scheinlichkeit?
Gut/ Blut/ und alle Freüd?
Weil die ein Traum nur seynd
Und lauter Eytelkeit/
://: Damit du leichter könst ://:
Kommen zur Seeligkeit?

3. Was hilfft es/ daß du dich
Mit drey Gelübd verbindst?
GOtt und dem Orden schenckst?
Und in dem Kloster findst?
Wann du nach allem dem
Nachgibst der Lawigkeit?
://: Weichst von dem Guten ab/ ://:
Lebst nur nach Sinnlichkeit.

4. Sag

4. Sag an / wo ist anjetzt
Dein Eyffer und Begierd?
Die Hitz der ersten Lieb /
So dich anher geführt?
Jung noch und ein Novitz
Liebst du zur Tugend-Ziehrd;
://: Alt jetzt bistu gantz law / ://:
Gantz kalt / und gar verirrt.

5. Wo ist dein Andacht jetzt?
Dein heil'ge Zuversicht?
Der thewre Gnaden-Schatz?
Das klare Seelen-Licht?
Womit dich GOtt geziehrt
In höchstem Uberfluß?
://: Alles hastu verschertzt;
Pfuy / daß ichs sagen muß;

6. Ach wie viel Stunden seynds!
Ach wie viel Wochen seynds!
Ja wie viel Monat seynds!
Ja wie viel Jahren seynds!
Die du in Kinder-Spiel
Gantz Kindisch hast verwendt?
://: Die du in eytlem Wahn ://:
Gantz närrisch hast verschwendt?

7. O du verruchter Mensch!
O du untrewer Knecht!
Mehr als der Schaffner war /
Den Gott gestelt vor Recht!
Ja wie dir wissig ist /
Selbst Christus hat verdambt!

://: Wie

:/: Wie darffst doch du so faul :/:
Noch seyn in deinem Ambt?
8. Wach auff / wach auff vom Schlaff /
Es ist nun einmahl Zeit;
Thu / thu nur bald darzu /
Fort / rüste dich zum Streit;
Wend alle Kräfften an /
Sonst dich es g'wißlich rewt /
:/: Wann dich der g'rechte Gott / :/:
Verstost in Ewigkeit. Amen.

Spiegel ohne Mackel.

In fünff folgenden Liedern vorgestelt.

O du Welt-Kind!

Beschawe deine Armseeligkeit.

Auff die 48. Melodey.

1. ACh! was wilstu Mensch stolzieren!
Bistu ja nur Asch und Staub?
Nur zum Schröck' der wilden Thieren
Ein vom Wind getriebnes Laub?
Ach! was hilffet dir dein Schmucken!
Bistu doch ein stinckend Koth /
Sack der Maden / Sitz der Mucken /
Und ein lauters Hauß der Noth?
2. Lasse ab von deinem Prangen
Du gemäste Würmer-Speiß;
Bist' doch nur ein Raub der Schlangen /
Und elender Krotten-Preiß /

Rother

Rother Leim / und schwartze Erden
Uberdeckt mit weissem Schnee /
Deme zugeschüttet werden
Uberhäufftes Ach und Weh:
3. O! wie lang wirst dich erheben
Du vom Wind gejagter Rauch /
Du auß Schleim gezieltes Leben /
Du gesaltzne Thränen-Laug /
Du Gefäß der Fäulichkeiten /
Eyter / Speichel / Rotz und Schaum /
Scheußlichkeit bemahlt mit Kreidten /
Leichter Wahn und eytler Traum.
4. Du läst dich ein Baum zwar spühren /
Doch dem Baum ist gleich die Frucht;
Andre tragen Nüß und Bieren /
Läuß und Würm seynd deine Zucht;
Jene Oel und Balsamb fliessen /
Wust und Grewl ist dein Verlaß;
Guts Gerüch die andre giessen /
Du stinckst wie ein faules Aaß.
5. O! wie lang meynst du zu stehen
Du vorüberlauffend Bott /
Du Schiff / so in vollem gehen /
Mit-Gefährt der Feder-Rott /
Schneller Pfeil zum Ziel geschossen /
In die Höh' geschlagner Ball /
Morgens-Blüh' mit Thaw beflossen /
Von dem Lufft getragner Hall?
6. Wohin ziehlen dein Gedancken
Du unglückliches Glückes-Spiel /

Ja du wesentliches Wancken /
Auffgesteltes Todten-Ziel /
Du geseelter Dunst und Schatten /
Spingeweb der Eytelkeit /
Flugs verwelchte Blumen-Matten /
Rohr der Unbeständigkeit?

7. Alt wirst' kalt / schon bist' jung müthig;
Nehrst' bald Frieden / führst' bald Streit;
Bist' heut zörnig / morgen güthig;
Flugs voll Frewden / flugs voll Leyd;
Farb und Stärcke gleich verschwindet /
Steht kaum eine Viertel-Stund;
Welcher Mensch es nicht empfindet /
Geb sich an / und mach' sich kund.

8. Täglich thue diß betrachten /
Mahle dirs ins Hertz hinein;
Dann so wirstu bald verachten
Narren-Thant und eytlen Schein;
Wirst' dich selbsten bald verhassen /
Wie es dir befilcht dein Gott /
Bleiben auff der Demuth-Strassen /
Dencken öffters an den Todt. Amen.

O du Welt-Kind!

Gedencke an den Todt.

Auff die 27. Melodey.

1. O Blinder Mensch! wie darffstu dich
So waltzen in den Sünden?
Dein Haar zu Berg würd richten sich /
Wann du recht solst ergründen /

Daß dir der Todt tritt' auff die Ferß /
Umb den Gar-auß zu machen;
Gescheh's noch heut / kein Wunder wärs;
Wie darffstu denn noch lachen?
2. Das Urtheil ist gesprochen schon:
Du Staub und Asch muß sterben;
Du wieder muß zum Sünden-Lohn
In Staub und Asch verderben;
Dein Lebens-Ziel ist dir gesetzt /
Dein Zeit ist abgemessen;
Der Todt die Linie stelt zur letzt /
Daß dich die Würmer fressen.
3. Wir fliessen wie die Wässer fort /
So nimmer ruckwarts strohmen;
Wir eylen wie die Schiff zum Port /
So nimmer wieder kommen;
Wir fallen ab wie Rosen-Bluth;
Verdürren wie die Matten;
Zerbrechen wie das Gläßin-Gut;
Vergehen wie die Schatten.
4. Geh mit mir zu dem Freid-Hoff hin
Voll Schedel / Bain und Knochen;
Betrachte die mit reiffem Sinn /
Wie kahl sie seynd und brochen /
Wie unbekannt / wie unbeweynt /
Vergessen und verborgen;
Was diese nun anheuto seynd /
Das wirstu werden morgen.
5. Verbleichen wird dein Augen-Licht
Mit deinen Purpur-Wangen /

Dein zarter Leib mit seiner Pflicht
Wird seyn ein Hauß der Schlangen;
Die Schaben werden unter dir
Auff dir die Würmer ligen;
Das ist der Glantz / das ist die Zier /
So dich wart' ohne triegen.
6. Was thustu dann so zärtiglich
Den Maden-sack ernehren?
Was thustu ihm so williglich
Sein Lust und Lieb gewehren?
Was plagst du dich so ohne Ruh
Umb grosse Schätz und Ehren?
Wühlst Tag und Nacht drumb immerzu /
Als würdens nie verzehren.
7. Vielleicht vermeynstu hundert Jahr
Auff Erden hier zu leben?
Leg' ab den Wahn / merck die Gefahr /
Der Todt thut dir nachstreben;
Ach! kaum gebohren sterben wir /
Und eylen zu dem Ende;
Drumb lasse endlich sagen dir /
Büss' ab dein Sünd behende. Amen.

O du Welt-Kind!

Betrachte die Ewigkeit.

Auff die 42. Melodey.

Zu mehrerer Comodität deß Lesers seynd die Verß halbiert.

1. WAs prangstu Leim und Erd
So stoltz in Golt und Seid?

Gedenck /

Gedenck / daß nach dem Todt
Einst folgt die Ewigkeit;
Oder im Himmels-Saal
Ein fröl'che Ewigkeit /
://: Oder im Höllen-Schlund ://:
Ein traur'ge Ewigkeit.
2. Ach! für so kurtz Gelächs
So lange Ewigkeit!
Für ein so schlechte Sach
So harte Ewigkeit!
Für ein so irrdnes Werck
So eyßne Ewigkeit!
://: Für ein so drieglichs Ding ://:
So wahre Ewigkeit!
3. Für nur ein schnöde Lust
So bittre Ewigkeit!
Für nur ein Kinder-Spiel
So rauhe Ewigkeit!
Für nur ein Übergang
So stäthe Ewigkeit!
://: Für nur ein Augenblick ://:
So ewig' Ewigkeit!
4. Wer wird für kurtze Frewd
Wählen das ewig Leyd?
Für einen eytlen Kuß
Der Höllen Bitterkeit?
Die welche stäths ernewrt
Die saure Ewigkeit /
://: Und nimmer wird versüst / ://:
In alle Ewigkeit.

5. Wie darffst du Staub und Asch
So noch stoltzieren dann?
Wie darffst du allerhand
Kurtzweil noch fangen an?
Da dir doch heut der Todt
Vielleicht noch macht das End;
://: Und dich der g'rechte Gott / ://:
Verdambt / zur Höllen send?

6. Was sichstu nach der Welt?
S'ist ja nur Eytelkeit?
Was traustu Gut und Gelt /
Wo kein Beständigkeit?
In jedem Augenblick
Schröckt ja die Ewigkeit?
://: Darzu verschwindt geschwind ://:
Der Welt Leichtsinnigkeit.

7. Deß Todtes Auffenthalt
Sie nicht versprechen kan /
Doch steckst im Luder du /
Ißt- und trinckst dich vollan;
G'nießt aller Güther hier
Ohn Schew / nach Wünsch und Will
://: Bald / bald du brennen wirst / ://:
Ewig ohn Maß und Zill.

8. Dann wirst ein Höllen-Brandt
Dort in den Flammen seyn /
Ein Spiel der Henckers-Knecht
In höchster Quaal und Peyn;
Ein ewigs Schmertzen-Meer
Voller Trangsähligkeit

://: O was ein Aenderung ://:
Für kurtze Uppigkeit!
9. Wer ist der dieses hört
Und drüber nicht erstarrt?
Wer ist der dieses denckt/
Und noch ohn Forcht verharrt?
O wen beweget nicht
Ein solche Ewigkeit!
://: Daß er gewitzigt werd ://:
Und endlich büß' in Zeit?
10. Ja wol erschröcklich ist
Der Flammen Grimmigkeit/
Ja unermeßlich ist
Der Peynen Schmertzlichkeit/
Ja unaußsprechlich ist
Der Schmertzen Bitterkeit/
://: Ja gantz ohn Ende ist ://:
Die ewig' Ewigkeit!
11. Seelig der/ welchen macht
Forchtsamb die Ewigkeit/
Ewig wird nutzen ihm
Ein solche Forchtsambkeit:
Drauß wächst die Andacht/ nebst
Der Sitten Heiligkeit/
://: Und folgt ihr endlich nach ://:
Die seel'ge Ewigkeit.
12. O GOtt dich bitten wir
Durch deine Gütigkeit/
Erbarm/ erbarme dich
Unsrer Armseeligkeit:

Hilff / daß uns einmahl werd
Die ewig' Seeligkeit /
://: Daß uns einmahl erfrew ://:
Die seelig' Ewigkeit. Amen.

O du Welt-Kind!

Beobachte das strenge Gericht Gottes.

Vorgestelt durch die

Klag eines Verdampten.

Auß dem H. Ephrem. Serm. de variis Tormentis Inferni.

Auff die 35. Melodey.

1. ACh mich Armen! ach Elenden!
Wo soll mich dann nun hinwenden?
Umb und umb ich steck in Noth!
O was wandle ich für Strassen /
Gar ohn Hülff und Rath verlassen /
Zwey- ja mehr als zweymahl todt!
2. O was höllisch Löwen brüllen /
So mich gleich zerreissen willen /
Höre ich da gantz allein!
Die Höll öffnet schon den Rachen /
Schickt die Teuffel auffzuwachen /
Daß zum Raub mich bringen ein.
3. Schon das Urtheil ist gefählet /
Das auch selbst mein Seel entfehlet /
Uberhäufft mit Bitterkeit;
G'hört hab schon: Geh hin Verfluchter /

Fort /

Fort / ins Fewr mit dir Verruchter /
Sey verdambt in Ewigkeit.
4. Kein Appell wird mehr gestattet;
Seufftzen / weynen nicht mehr batet;
Abgesagt ist alle Gnad;
Schon der Himmel ist geschlossen;
Ewig bin ich nun verstossen;
Unersätzlich ist der Schad.
5. O welchs Glück hab ich verlohren
Auß gerechtem Gottes Zoren?
Welche Glory? welche Frewd?
Darfür Schmach und Plag mich nehren /
Und das höllisch Fewr verzehren
Wird in alle Ewigkeit.
6. Nimmer werd ich Gott anschawen!
Nur den Teufflen in den Klawen
Seyn / und bleiben allezeit;
Nimmer werd die Engel sehen /
Nimmer bey den G'rechten stehen /
Leyden nur in Ewigkeit.
7. Ach! wie hab ich doch seyn mögen
In dem Bösen so verwegen?
In dem Guten also trag?
Hin ist jetzt der Schein der Erden /
Frewden / Ehren / Freund / Gefährden
Ubrig ist nur Klag und Plag.
8. Ach! so thu ich dann nun scheiden
Von euch Heil'gen Wollust weiden;
Sage euch Ade zur letz!
Gute Nacht ihr seel'ge Schaaren

Auff unendlich lange Jahren;
    Gute Nacht ihr Himmels-Schätz!
9. O Creutz Christi voller Würde!
O Maria voller Zierde!
    Gute Nacht für allemahl!
Vatter / Mutter / und Verwandten /
Schwester / Brüder und Bekandten /
    Gute Nacht fürs letztemahl.
10. Ach! fort muß ich nun hingehen /
Ewig mich verdammet sehen
    Zu dem höllisch Schwefel-Bach!
Wo nur wohnen Schmertz und Peynen /
Grewl / Zähn-klappern / hewlen / weynen /
    Lauter Jammer / Weh und Ach!
11. Ach! wie werd im Fewr ich ligen!
Wie ein Schlacht-Schaaff mich da biegen!
    Brathen ewig ohne Maß!
Ach! wie werd ich können dauren
Daß ein Wurm bey all' dem trauren
    Stäts mich nagt ohn Unterlaß.
12. O unseelig mich gebohren!
Bin jetzt ewig dann verlohren?
    O der langen Ewigkeit!
Spiegelt euch an mir ihr Sünder /
Schreitt' zur Buß ihr Adams-Kinder /
    Wart' nicht auff die letzte Zeit. Amen.

O du Welt-Kind!
Merck auff die Höll.
Vorgestelt durch die
Klag deß reichen Brassers.
Auff die 12. Melodey.

1. ACh! ach! wo bin ich dort?
Sich schröcken meine Sinn!
Was ist das vor ein Orth?
O wie voll Trauren bin!
Wol grausamb diese Höhle ist!
Voll Fewr/ voll Schlangen/ Koth und Mist!
Seele! Seele!
O weh Seel schawe nu!
Was dich da wart / für Lebens-Art/
Ohn End / ohn Maß / ohn Ruh.

2. Ach! ach! was hab ich than
Für einen üblen Tausch?
Für ein gantz eytlen Wahn
Da brenn' nun wie ein Lausch.
Für kurtze Frewd hab lange Quahl/
Für wenig Erd Peyn ohne Zahl/
Ewig! Ewig!
Bin ich verlohren jetz!
Ach Armer ich! betrogen mich
Klag nun zu späth und stätz.

3. Ach wie lebt ich so zart/
Zu-vor mit Purpur ziert?

Jetzt leyd ich grausamb hart
Mit Flammen umbgegürt!
Vor jederman mich lobt und ehrt;
Jetzt Schand und Spott mich ewig nehrt;
Ewig! Ewig!
Bin ich verstossen nu
O Schmertz! O Leyd! O Ewigkeit!
Muß brinnen immerzu.

4. Nach aller Sinnlichkeit
Ich frisch vor jauchste drauff;
Jetzt alle Peynlichkeit
Kombt darfür überhauff.
Vor tantzen / springen / war mein Trost;
Jetzt man mich ewig schlägt und stost;
Ewig! Ewig!
O ewig lange Buß!
Ach! immer ach! Ach trübe Sach!
Ist das der Frewden Schluß!

5. Vor stoltz daher ich tratt /
Noch Gott / noch Mensch / ich acht;
Jetzt immerdar ich bratt /
Werd noch darzu verlacht!
Vor niemand mir gnug dienen kont /
Jetzt ewig selbst im Höllen-schlund;
Ewig! Ewig!
Den Teufflen dienen muß;
Ach Elend ich! unseelig mich /
In diesem Jammer-Fluß!

6. Vor träg ich war zum Gut /
Von Geilheit stunck ich sehr.

Jetzt

Jetzt muß ich fort zur Gluth /
Die Zahl der Böck ich mehr:
Mein Zoren vor sich stillte nie /
Gotts-Zoren jetzt ich leyde hie;
Ewig! Ewig!
Verfolgt mich seine Rach!
Erschröcklich ich / da bade mich
In diesem Schwefel-Bach!

7. Vor andren ich mißgünt
Ihr Glück / und geitzig war,
Kein Hülff auch ich jetzt find /
Ewig verlassen gar.
Wie ist mir süß in saur verwendt?
Ein Augenblick / in Zeit ohn End?
Ewig! Ewig!
O Abgrund aller Noth!
Ach tausend ach! Ach grausamb Sach!
Sterb stäts / doch bin nie todt.

8. Vor mich auff Rosen streckt'
Mit Ambra mich erquickt':
Jetzt mich die Folter reckt /
Gestanck und Rauch erstickt.
Vor must' die Music klingen mir:
Ein anders Lied muß hören hier:
Ach! Weh! ach! weh!
Sied / brenn / schlag / nit verschon:
Verzweyffelung / Gotts-Lästerung /
Ist hier der Music Thon!

9. Vor Schlecker-Bißlein schlung' /
Nichts keinem Armen gab;

Ein Krott jetzt nagt mein Zung/
Ihr Gifft ist meine Lab'.
Vor war mein Tranck Canary-Wein;
Jetzt glühend Bley man trichtert ein;
Weh mir! weh mir!
Ach weh! gar ohne Zeit!
Vor war ich voll/ war immer doll/
Jetzt Hunger/ Durst stäts leyd.
10. Ja mir der Durst den Schmertz
Höchst mehrt/ und stäts erhebt;
Mein Zung wie glühend Ertz
Mir an dem Gaumen klebt.
Schaw Vatter Abram an mein Peyn!
Schick Lazarum zu mir herein!
Vatter! Vatter!
Sag er sein Finger dungh
In Wasser pur/ davon mir nur
Ein Tröpfflein kühl' mein Zung.
11. Ach! mir auch das versags/
Drumb ich schon lang anhalt?
Weh! weh! ach! weh deß Tags
Drauff mein Geburts-Stund falt!
Nun ists gethan! nun ist alls hin!
Ohn Hoffnung jetzt verzweyffelt bin;
Ewig! Ewig!
Verdambt bin ewig ich!
Gott mich verflucht/ Gott ich verfluch/
Der so hart straffet mich.
12. Ach wie ein Wurm mich bieg!
In Schmertz mich krimp und weltz;
Im

Im Höllisch Fewr ich lieg /
In diesem Ooffen schmeltz.
Ach! ewig dann so leyden muß?
Mein Straff hat nie / ach nie! kein Schluß!
Ewig! Ewig!
O schröcklich lange Peyn!
O Weh! und Ach! O ewig Ach!
Verdambt muß ewig seyn!

13. An Ketten angeschmidt
Heüll' ewig wie ein Hund!
Mit Kummer überschütt
Leyd' stäts im Höllen-Schlund!
Leyd' Hunger / Durst; brinn' ohne Weiß;
Schlang/Krott/und Drach ist nur mein Speiß;
Ewig! Ewig!
O grausamb bittre Peyn!
O Weh! und Ach! O ewig Ach!
Verdambt muß ewig seyn!

Klag der armen Seelen im Feg-Fewr.

Erbarmbt euch meiner / erbarmbt euch meiner / wenigst ihr meine Freund!
Job 19.

Auff die 1. Melodey.

1. O Ihr unsre Freunde siehet
Her in diesen Schmertzen-Thal!
Ewren Trost uns nicht entziehet /
Steht uns bey in unser Quahl! Kombt/

Kombt / ach! kombt zu Hülff uns Armen!
Thut euch wenigst ihr erbarmen /
Die ihr stammt auß unserm Blut /
Und besitzet unser Gut!
2. Ach! es hat gar hart getroffen
Uns deß HErren schwere Hand!
Bey euch steht nun unser hoffen
In so hohem Elend-Stand;
Können uns nicht selber retten;
Müssen fort die Kälter tretten /
Dran uns hat gehefft der Todt /
Biß ihr uns helfft auß der Noth.
3. Gantz gnaw müssen wir sonst zahlen
Biß zum letzten Heller zu;
Leyden in den höchsten Quahlen /
Brinnen ohne Rast und Ruh;
Brinnen in den grösten Schmertzen
Wie starck angezündte Kertzen /
Klagen immer in der Plag /
Dauren immer in der Klag.
4. Ach! wie kan ein Kind vergessen
Seiner Elter so geschwind?
Schwester / Brüder last ihr pressen /
Keiner einig Beystand find;
In den finstern Todtes-Wachten
Last ihr uns zumahl verschmachten /
Ohne daß es werd betracht;
Gott es müsse seyn geklagt.
5. Ach! gedenckt / daß ihr nicht leben
Ewig werd auff dieser Erd!

Gleiche

Gleiche Noth kan euch umbgeben
Als wie uns dahier beschwert;
Lasset euch demnach erweichen/
Eylet fort uns Hülff zu reichen;
Dann wie ihr uns helffen werd/
Gleiche Hülff euch Gott beschert.
6. O ihr unsre Freunde siehet
Her in diesen Schmertzen-Thal!
Ewren Trost uns nicht entziehet/
Steht uns bey in unser Quahl!
Kombt/ ach! kombt zu Hülff uns Armen!
Thut euch wenigst ihr erbarmen/
Die ihr stammt auß unserm Blut/
Und besitzet unser Gut! Amen.

Ein anders.

Auff die 30. Melodey.

1. O Schwere Plag! O grosses Leyd!
O Abgrund aller Bitterkeit!
O Leben ohne Leben!
Gantz unbeschreiblich ist die Noth/
Mit der uns hat der grimmig Tod
In voller Angst umbgeben;
Und mehret dieses unsre Peyn/
Daß wir ohn Hülff verlassen seyn.
2. Ach! der gerechte Gottes Zorn
Ist gleich als wie ein scharffer Dorn
Hart über uns gekommen!
Es hat g'wiß unser Weh und Ach

In diesem Fewr und Schwefel-Bach
Sehr überhand genommen!
Die Sünd / so wir nicht abgebüst /
Hier wol ein schwere Buß beschliest!

3. Ja; gegen unser / ist auff Erd
Das Fewr wol keines Nennens werth /
Und nur ein kühler Schatten;
Es ist ihr Jammer in der Klag /
Ihr Peyn und Marter in der Plag /
Ihr sieden und ihr bratthen /
Wann mans dahier vergleichen wil /
Doch nur ein lauters Kinder-Spiel.

4. Nicht kan fürwahr der ärgste Feind
So grausamb seyn und gar versteint /
Daß er wär ohn Mitleyden;
Und ihr / O Freund! es nicht bedenckt /
Was für ein Leyd uns Arme kränckt;
Tracht' nur nach ewren Frewden;
Vergesset unser Quaal und Schmertz /
Als wärt' ihr lauter Stein und Ertz.

5. Betrachtet doch mit reiffem Muth /
Gebohren ihr auß nechstem Blut /
So manch gehäufftes klagen!
Erweget doch das Zähren-Meer /
So euch zuwallt ohn Auffenthör /
Und lasset euch gesagen;
Ach! kombt zu Hülff / und zeigt euch Freund /
Seyd härter nicht / als selbst die Feind!

6. Leg' in dem Fewr auch nur ein Hund/
Zu Hülff ein jeder lieff zur Stund/
Bewegt von dessen Karmen;
Wir liegen hier in Fewr und Brandt/
Und niemand strecket auß sein Hand/
Sich unser zu erbarmen/
Die wir doch keine Hunde seynd/
Ja seynd euch allernechst befreundt!

7. Auff euch nun unser Hoffnung steht/
Nach euch all' unser seuffzen geht/
Und unser stäthes sehnen;
Ein Zähr/ so ihr vor uns vergiest/
Mehr hilfft/ als wann man hier zerfliest
In gantze Flüß der Thränen;
Bey euch gar eine schlechte Sach/
Weit mehr/ als unsre Peyn vermag.

8. Drumb ruffen wir stäts wiederumb/
Ach! siehet endlich nach uns umb/
Und thuet euch erbarmen!
Schawt ab in unsern Jammer-Thal/
Bedencket unsre Noth und Quahl/
Und bettet für uns Armen;
Helfft uns auß diesem Elend-Stand/
Zu Gott ins Himmlisch' Vatterland. Amen.

Klag- und Buß-Gedicht einer Seelen / daß sie Gott und seine Gnad durch begangene Sünd verlohren.

Ich hab gesündigt. 2. Reg. 12.

Auff die 20. Melodey.

1. ACh JEsu! wie gefält es dir /
Daß du verlästs die Wälder /
Wo du zu weiden pflegst bey mir?
Suchst dir jetzt andre Felder;
Lästs mich dahin
Dein Schäfferin /
Lässts mich bey meiner Heerden
Jetzt gar ein Wäißlein werden.

2. Ohn dich was soll ich fangen an?
Wo soll ich mich hinwenden?
Weil mich ohn dich nichts frewen kan;
Mein Hertz bey dir muß lenden;
Du bist mein Lust / Dir ists bewust /
Du bist in allem Leyde
Mein einig Trost und Freude.

3. Ja / du bist meines Hertzens Sonn /
Liecht / Glantz / Wunsch und Begierde /
Mein Hirt / mein Bräutgamb / und mein Cron /
Mein Schatz und meine Zierde;
Drumb lasse mich / Bitts inniglich /
Ohn dich nicht länger bleiben /
Und meine Klagen treiben.

4. Komm / komm / ach komm! und mich anblick' /
Muß sonst im Leyd vergehen;

Mit

Mit deinem Kusse mich erquick /
Mich sonst bald todt wirst sehen;
Wenn Tag und Nacht / Seufftz immer ach!
Daß dich so hab verlohren /
O Bräutgamb außerkohren!

5. Ach! wennt mit mir ihr Schäffelein
Ihr mein verlassne Heerden;
Helfft mir auch ihr Wald-Vögelein
Beklagen mein' Gefehrden;
Leg' Nachtigall Ab deinen Hall /
Seufftz mit den Turtel-Tauben /
Weil sie's mit mir erlauben.

6. Verbleichen lasts ewr Blümelein
Ihr Awen / Wiesen / Felder;
Nicht rauschet mehr ihr Bächelein /
Traurt Thäler / Berg und Wälder /
Auff denen ich Holdseeliglich
In grün- und bunter Frewden
Mein Schäfflein pfleg' zu weiden.

7. Ein schneidend Schwert durchsticht mein Hertz /
Ich fang schon an zu sterben;
O Angst und Noth! O Peyn und Schmertz!
Muß ich dann so verderben?
Ach stürb' nur bald! Doch Liebster halt' /
Sag' mir / wer dich vertrieben /
Daß mich so muss' betrüben?

8. Hab ja vor andren dich geliebt /
Und all's umb dich verlassen?
Kein Untrew wider dich verübt?
Warumb wolst' mich dann hassen?

Ach / weh! ach nein! Jetz falt mirs ein /
Jetz fang erst an zu sehen /
Wie ihme sey geschehen.
9. Kurtz andren Buhlern hieng' ich an /
Hielts mit den Babels-Knaben;
Mein JEsus must auff Seiten stahn /
Weil mich die Sünd that laben;
Das wirds halt seyn? Das ists allein /
Was ihn von mir vertrieben /
Und außgelöscht sein lieben.
10. Mein Gott! du dann ein Eyffrer bist?
Wolst' mich allein besitzen?
Jetzt merck ich / dir zuwider ist /
Daß Sünd nebst dir solt sitzen;
Nebst dir die Sünd Kein Platz nicht find /
Sie oder du muß weichen;
Beyd seynd nicht zu vergleichen.
11. O Sünd! O Sünd! verfluchte Sünd!
Ach! Weh! dir bin nachgangen!
Wol blind war ich zu solcher Stund /
Da dir bin angehangen;
Umb dich ein Koth / Pfuy Schand und Spoth!
Habs höchste Gut verjaget;
Ach / schier mein Seel verzaget!
12. Nun / leyder! ist mein JEsus hin;
Wo werd ich ihn mehr finden?
Das ist der Lohn / das ist der G'win /
Das hab ich von den Sünden!
Mein Liebster hin! Mein Bräutgamb hin!
Mein Hertz im Leib zerspaltet /
Und in dem Leyd erkaltet.

13. Ihr Himmel legt ab ewre Zier'/
Und fanget an zu thawen/
Helfft führen meine Klagen mir/
Gebt Wasser meinen Augen!
Erfült mein Hertz Mit Rew und Schmertz;
Zeigt JEsu an mein Thränen/
Die sich nach ihm stäts sähnen.

14. Ach hätt' ich nicht erzürnet dich!
Dich JEsum nicht verlassen!
Mich rewet's nun gantz inniglich/
Mich rewet's ohne Massen;
Umb dich allein/ Dich nur allein
Berew' ich meine Sünden;
Lass' JEsu Gnad mich finden.

15. Kehr'/ kehre umb; ach kämbst nur bald!
Wie sehr wolt ich dich lieben!
Ein Himmel wär mir dieser Wald/
Nichts könt mich mehr betrüben;
Wie wolt ich dich inbrünstiglich
In meinem Hertzen fassen!
Nie mehr dich JEsum lassen!

16. Wie wolte ich benetzen dich
Mit Rew- und Liebes-Zähren!
Wie wolte ich ergötzen dich/
Und fortan nie beschweren!
Wolt lieben dich Beständiglich/
Nie mehr mich von dir wenden/
Ja dir mein Trew verpfänden!

17. Da lass' ichs seyn; nicht weiter kan;
Vor Schmertz/ vor Lieb ich sterbe;

O JEsu! schaw zur letzt mich an/
Daß nicht mein Seel verderbe;
Das Augen-Licht Mir schon zerbricht/
Zu dir ichs JEsu wende/
Versorge du mein Ende. Amen.

Ein anders dergleichen Buß-Gedicht auff jene Wort:

Sie creutzigen ihnen selbst wiederumb den Sohn Gottes. Hebr. 6.

Auff die 43. Melodey.

1. ACh! ich verblendte Schäfferin
Wie hab mich so vergangen?
Daß meinen JEsum ließ dahin/
Und bin der Sünd anhangen?
Jetzt rewet's mich/
Da ich nun sigh/
Mein' Bräutgamb außerkohren
Und höchstes Gut verlohren.

2. Du edler Schäffer/ meine Cron/
Wo hast' dich hin verborgen?
Ich treib' viel Täg mein Schäfflein schon
Hier hin und her in Sorgen;
Ich suche dich/ Dir ruffe ich/
Doch lästu dich nicht finden;
Das ist der G'winn der Sünden.

3. Mein Klag erfüllt' drumb alle Welt/
Durchlaufft die Berg und Thäler/
Sie überschwembt das bunte Feld/
Bedaurt mit mir den Fehler; Ja

Ja biß ich dich Mein JEsum sigh /
Wil mich mit Zähr benetzen /
Und mich unseelig schätzen.
4. Würds möglich seyn / daß ich noch kunt
Dich endlich wieder finden /
Ich lassen wolt zu dieser Stund
Mein' Heerden all' dahinden;
Ja wann ich kunt Dein süssen Mund
O JEsu! nochmahls küssen /
Kein Müh solt mich verdriessen.
5. Ach Liebster kehr' kehr wiederumb /
Komm' bald mich zu beschatten!
Schaw endlich her / schaw nach mir umb /
Ich fang' an zu ermatten;
Mehr kan ich nicht; Das Hertz mir bricht;
Mein Seel ist gar versuncken /
Und in dem Leyd ertruncken.
6. Zur letzt heb' ich gen' Himmel auff
Mein gantz verblichne Augen;
So weit bring' ich nur meinen Lauff;
Mich Rew und Leyd außsaugen;
O weh der Noth! Mich ängst der Todt /
Sein Pfeil thut er schon schärffen /
Umb sie auff mich zu werffen.
7. Doch aber halt; was seh' ich dort /
Weil sich mein Augen heben /
Auff jenem Berg / bey diesem Orth /
An einem Eich-Baum schweben?
Ist auch vielleicht Auff diese Eich
Mein Liebster auffgestiegen /
Daß ihn nicht solt erkriegen?

8. Ach JEsu mein! was machst' du hie?
Was ist das für ein schertzen?
Du läst's mich seyn; kein Ruh hab nie;
Soll ich nun diß verschmertzen?
Ach nein! ach nein! O JEsu mein!
Verzeyh' mir diese Sage;
Der Schmertz erzwingt die Klage.

9. Du bists! du bists! da finde ich
Den ich so hoch verlange;
Todt halt nun ein; klag stille dich;
Er ists / dem ich anhange.
Ach aber ach! Ach wieder ach!
Ihn seh' ich gantz verblichen /
Dem Todt zum Raub gewichen.

10. Nun hebet an recht erst mein Leyd /
Und wächst der Schmertzen Bürde.
O schönster Jüngling weit und breit /
Wo ist jetzt deine Zierde?
Der Augen-Licht? Der Lefftzen Pflicht?
Dein Rosenfarbe Wangen
In eygnem Blut vergangen?

11. Fahr fort mein Seel / nur immer klag'
Nur seuffze fort von Hertzen;
Fahrt Augen fort/ nicht lasset nach
Zu weynen meine Schmertzen;
Mein Schatz ist todt / Und leydet Noth!
Wie mach das seyn geschehen?
Hats niemand hier gesehen?

12. Ihr Bäum sagt an / wer hat es than?
Wer ist der Mörder g'wesen?

Nichts

Nichts ich dann auch erfahren kan /
Wer Schuld an diesem Wesen?
Vielleicht mein Sünd? Ach ja mein Sünd
Hat sich hieran verpflichtet /
Und JEsum hingerichtet.

13. Mein Sünd hat ihn ins Elend bracht /
Mit Dörneren gekrönet /
Zerhackt / zerfetzt / verspott / verlacht /
Seiner in nichts verschönet /
Ans Creutz gehenckt / Mit Gall getränckt /
Zu sterben ihn gezwungen /
Das Speer zum Hertz getrungen.

14. Ach Sünd! ach Sünd! verfluchte Sünd!
Wie bistu mir so bitter?
Kein Trost / noch Rath ich nunmehr find' /
Ab meinem Leyd erschütter' /
Erstarre jetz / Und wil ich stätz
Mit Rew mein Untrew klagen /
Biß werd' zum Grab getragen.

15. Was solt ich anders fangen an?
Wo anderst mich hinwenden?
Ohn JEsum ich nicht leben kan /
Mein Leben muß ich enden;
Mein Seel wil fort / Ich sterb schon dort /
An JEsu Creutz mich halte /
Biß dran mit ihm erkalte.

16. Es muß nur seyn / ich gib mich drein /
Zu groß ist meine Plage;
O Rew! O Leyd! O JEsu mein!
Bey dir end' ich mein Klage;

Beyd deine Füß Zur letzt ich küß;
Mein Seel alldorten lände;
Nimbs' auff in deine Hände. Amen.

Noch ein anders Buß-Lied.

Erbarme dich meiner / O Gott! nach der Grösse deiner Barmhertzigkeit. Psal. 50.

Auff die 49. Melodey.

1. ACh! wann wird mir wieder kommen
Nach der Sünd die Gnaden-Stund!
Creutz und Peyn hat zugenommen /
Und mein Seel gantz tieff verwundt;
Eyßne Ketten / dörnre Hecken
Mein betrübtes Hertz bedecken;
Weh und ach mich überhauff
Troffen hat in vollem Lauff.

2. Trauren / weynen / seufftzen / klagen
Seynd jetzt meine Zeit-Vertreib;
Noth und Kummer / Schmertz und Plagen
Mir verzehren Seel und Leib;
O! wie theur muß ich doch büssen
In das Elend hin verwiessen
Zu der dunckeln Geistes-Nacht /
Zu der schweren Jammer-Wacht!

3. Schaw / mein Gott! wie ich gefangen
Lige in dem Joch der Sünd!
Mein Gewissen voller Schlangen
Und voll Krotten sich befind;

Ach! raich' JEsu mir dein Armen!
Thue meiner dich erbarmen!
Rette mich auß dieser Noth/
Der nicht wilst' deß Sünders Todt!
4. Wann ich an dein Gnad gedencke/
Wo ich inn gestanden bin/
Alsdann ich für Leyd erkräncke/
Komme fast gar ausser Sinn;
Wünsch viel lieber auch zu sterben/
Als in Ungnad so verderben;
Dann dein allergringster Zorn
Sticht mich wie der schärffste Dorn.
5. Kaum ein Stein sich kan vergleichen
An der Härte dem Diemant;
Doch läst er sich wol erwaichen
Mit dem Bocks-Blut/ wie bekant;
Wär dein Hertz dann auch so steinen/
Daß es nicht erwaicht' mein weynen/
Wenigst waiche es das Blut/
So auß dir selbst fliessen thut.
6. Lasse dieses sich ergiessen/
Werd' mein Hertz damit erfült;
Dann so hoff' ich zu geniessen
Wieder/ was ich hab verspielt;
Du allein mit deinen Gaben
Kanst mein krancke Seele laben;
Drumb/ O JEsu! komm zu mir/
Mir zu helffen trett' herfür.
7. Alle Schatten thu ich schewen/
Nirgend find' ich Rast noch Ruh';

Tag und Nacht thu ich berewen
Mein Unglück; kein Aug schliess' zu
Biß ich wieder dich gefunden/
Und mein Hertz mit dir verbunden
Hier und dort/ in Leyd und Frewd/
In der Zeit und Ewigkeit. Amen.

Noch ein anders Buß-Lied.

Wo werd ich hingehen vor deinem Geist/ und wohin werd ich meine Flucht nehmen vor deinem Angesicht.

Psal. 138.

Auff die 33. Melodey.

1. MEine Seel ist voller Plagen/
Voller Angst/ und höchst betrübt/
Stäts sie meine Sünde nagen/
Die ich Boßwicht hab geübt;
Forcht und Schröcken überall
Sie gantz häuffig überfallen/
Weil sie zu Gerichte schallen
://: Höret der Posaunen Hall. ://:

2. Ach! der strenge Richter sitzet
Schon auff seinem Wolcken-Thron/
Sauset/ brauset/ donnert/ blitzet/
Und verstelt gar Sonn und Monn';
Seine Rach mein Missethat
Fangt schon an hervor zu ziehen;
Ach wo werde ich hinfliehen!
://: Ohn Hülff bin ich und ohn Rath. ://:

3. Will

3. Wil ich meine Augen heben /
Nach dem Himmel schawen hin?
Uber mich sieh ich da schweben
Die Zerstöhrung meiner Sinn';
Schaw ich nun die Erden an?
Berg und Felsen mich erschröcken /
Dröwen all' mich zu bedecken;
://: Und ich mich nit retten kan. ://:

4. O wie bistu Sünd so bitter!
Wie plagst du mich Tag und Nacht!
In was Leyd und Ungewitter
Hastu meine Seel gebracht!
Bringstu jetzund solche Noth?
Thustu so im Leben nagen?
Ach! wer wird dann übertragen
://: Können dich hernach im Todt! ://:

5. Wer gibt Wasser meinen Augen?
Wer gibt ihnen eine Rind'?
Daß ich mit der Thränen-Laugen
Könn' abwaschen meine Sünd?
Mein Gebain seynd gar verschmacht /
Von dem Marck sie sich entblösen;
Niemand kommet mich zu lösen;
://: Biß zur Höll bin ich gebracht. ://:

6. Ach! da fangt mir an zu scheinen
Endlich noch ein Gnaden-Strahl /
So mich stärckt in meinen Peynen /
Bringt mir Hoffnung in der Quahl;
Dann Mariæ Miltigkeit /

So ein Mutter aller Armen /
Wird sich meiner noch erbarmen /
://: Und mir helffen in dem Leyd'. ://:

7. O du Trost in unsern Plagen!
Bitte für mich deinen Sohn;
Meine Zähren / meine Klagen
Trage hin zu seinem Thron;
Dann er ja versprochen hat:
Daß / so offt der Sünder weynet /
Wann ers recht von Hertzen meynet /
://: Er ihm geben wölle Gnad. ://:

8. Ach! erbarm' dich / und verzeyhe
Mir mein Sünd / du trewer Gott!
Zürne mehr nicht / und verleyhe /
Ich nicht werd' der Teuffel Spott!
O du unermeßlichs Gut!
Lass' mich länger nicht in Schmertzen;
Wasche ab von meinem Hertzen
://: Meine Sünd in deinem Blut! ://:
Amen.

Deß H. Augustini
Artzney wider die Sünd /
Das ist:
Starckes Fürnehmen nie mehr zu fallen.
Auff die 4. Melodey.

1. WAs / Tyran / thustu lang prangen?
Such' auff alls / was schmertzen kan;

Was

Was du auch nur wirst anfangen /
Da stöhr' ich mich wenig an.
://: Süß mir ist die Marter erben /
Alle Peyn ich wenig acht';
Eh' ich sündig' wil ich sterben /
Grösser ist der Liebe-Macht. ://:

2. Laß mich auff der Folter strecken
Brich' in Stück mir Armb und Bain/
Nichts kan meiner Liebe klecken /
Alles dunckt ihr nichts zu seyn.
://: Süß mir ist / 2c. ://:

3. Lasse mich mit Ketten binden /
Hunger leyden immerfort /
Prüglen / geißlen / metzlen / schinden /
Am Leib schonen keinem Orth.
://: Süß mir ist / 2c. ://:

4. Viertlen kanst' mich und verdammen
Zu dem Galgen oder Radt;
Oder zünd' an Fewr und Flammen /
Mich darinnen sied' und brat'.
://: Süß mir ist / 2c. ://:

5. Ein Todt ist mir viel zu linde /
Viel zu ring ist diese Peyn;
Tausend Creutz ich überwinde
Meinem Gott zu Lieb allein.
://: Süß mir ist / 2c. ://:

* * *
* *

Christus

Christus ladet die Seel ein ihm nachzufolgen in Ubertragung der Widerwertigkeiten.

Wer sein Creutz nicht auff sich nimbt/und folgt mir nach / der ist meiner nicht werth. Matth. 10.

Auff die 29. Melodey.

1. MUß ich JEsus so verlassen
Wandren dann die Creutzes-Strassen?
Mein Blut zeichnen ihre Stein?
O welchs Creutz trag auff dem Rucken!
Niemand wil mit mir sich bucken /
Niemand mein Gespan wil seyn.

2. Euch zu lieb / O Menschen-Kinder!
Euch zu lieb / O träge Sünder!
Diesen bittren Weg ich lauff:
Ein kleins Creutzel ich euch giebe /
Pfuy der Schand! es mir zu Liebe
Keiner doch wil nehmen auff.

3. Das dann JEsum ist nachfolgen?
Ja wol JEsum ist verfolgen;
G'nent doch wolt mein Folger seyn.
Müssen nicht die Himmel trauren?
Ewr erkalte Lieb bedauren?
Daß so fliegt ein kleine Peyn?

4. Kehret umb! ach Sünder kehret!
Meine Schmertz doch nicht vermehret;
Tragen ich euch helffen wil;
Kombt zu mir / die ihr beladen /
Kommet nur / ich wil euch laben;
Legt auff mich was euch zu viel.

5. Legt

5. Legt auff mich ewr Sünden Läste/
Halts bey meinem Fändlein fäste/
Folgt nur mit eim' Creutzelein
Ewre Seel sich nicht entsetze;
Sonder höre/ was für Schätze
In dem Creutz verborgen seyn.
6. Seine Sprossen seynd das Leben;
Labung gibt sein Blüh' daneben/
Seine Frucht Ergötzlichkeit;
Oel deß Frieds es immer spritzet/
Balsamb auch deß Geistes schwitzet
Voller süsser Lieblichkeit!
7. Es ein Quell deß Gnaden-Regens/
Ja ein Ursprung alles Seegens/
Aller Wolfahrt Ursach ist;
Schande es in Ehr verkehret/
Auß der Schwäch' es Krafft gebähret/
Tugend es im Abgang list.
8. Ewers Heyls es ist der Stammen;
Kombt behertzt dann allzusammen/
Fast das Creutz/ fast ewer Heyl;
Irret nicht mit den Welt-Klugen/
Wers nicht glaubt/ der wolls versuchen;
Folgt mir nur ein kleine Weil.
9. Waiche Ding den Geist verzehren/
Ob sie schon den Leib ernehren;
Leyden ist der Seelen Speiß;
Der Wermuth das Hertz erfrewet/
Leyden auch den Geist ernewet/
Kosts dem Leibe schon den Schweiß.

10. Auß der Nacht das schöne Liechte /
Auß dem Leyden wächst die Früchte
Der ewigen Seeligkeit;
Auß den Dörnren sproßt die Rosen /
Auß dem Leyden ein Liebkosen /
Eine Himmels-Süssigkeit.

11. Durch das Blut wird ja palieret
Der Diemant bevor er ziehret
Die Haubt-Bind der Königen?
Im Blut-Bad die Seel muß schwitzen /
Leyden muß sie machen sitzen
In der Zahl der Seeligen.

12. Kombt dann Kinder / last euch führen /
Meine Tritt ihr leicht könt spühren /
Creutz und Leyd seynd meine Weg;
Leyden Schmach / und seyn verlassen /
Ist die rechte Himmels-Strassen /
Ob es gleich ein enger Steg.

13. Sicht / wie ich unschüldig büsse /
Wie für euch mein Blut vergiesse
Als ein ander Pelican;
Liebt ihr nun? wie ihr mir saget /
Ey so folgt / mit mir euch waget /
Steh't im Streit nicht hinden-an.

14. Ungleich ist der Liebe Zierte:
Drob' hat die Glorificierte
Die Gepreßte hier das Lob;
Streitet dann wie ich gestritten /
Leydet dann wie ich gelitten /
Leyden ist der Liebe Prob.

15. Die

15. Die in diesem Thal der Zähren
Ohne Creutz zu seyn begehren
Wissen nicht der Liebe Thon/
Dann die überhäuffte Schmertzen/
Seynd die Nott verliebter Hertzen;
Seynd der Liebe rechte Wohn.
16. Folgt dann/ folgt/ so ihr mich liebet/
Lasset nicht also betrübet
Mich stäts fort am Creutz allein!
Nimmet auff ein kleine Bürde/
Gleichs dem Kleinod voller Würde/
G'dültig leydt ein kleine Peyn. Amen.

NB. Die zwey folgende Lieder können auch gantz zierlich und lieblich/ absonderlich von zweyen Stimmen durcheinander gesungen werden nach den Buchstaben/ so bey den Versen verzeichnet/ welche deren rechte Abtheilung anweisen/ also daß jedesmahl die Antwort mit dem Vortrag übereinstimmet; werden aber beyde absonderlich gesetzt/ damit der günstige Leser sie auff ein- und andere Weiß nach Belieben gebrauchen könne.

Klag-Gedicht einer leydender Gott-liebender Seel.

Ich bin voller Trangseeligkeit/ drumb erhöre mich O Herr! Ps. 68. v. 18.

Auff die 41. Melodey.

a 1. WJe kombts JEsu/ mein Geliebter/
Daß du mich in höchster Quahl
So verlästs im Jammer-Thal?

G'wißlich nimmer kan betrübter
Seyn ein arme Schäfferin /
Als wie ich hierüber bin.
b 2. Ich such dich in allen Wälden /
Da du pflegst zu weiden drin /
Und dein Schäfflein führen hin;
Such auff manchen bunten Felden
Und auff mancher grüner Aw /
So noch feucht von weissem Thaw.
c 3. Ich erlaube meiner Seelen /
Daß sie steige auff die Berg /
Und durchsuch sie überzwerg;
Such in Klüfften / such in Höhlen;
Aber alle stehen lehr /
Das ist / was sie kümmert sehr.
4. Sie begibt sich auch zu weilen
In die Thäler weit hinab
Mit gantz schnell- und vollem Trab;
Nirgend kan sie dich ereylen;
Nichtes sie erfahren kan /
Ob du seyest kommen an.
d 5. Wann der Wind auß Suden wehet /
Und die Bächlein so berührt /
Daß er drin das Rauschen führt;
Oder wann ein Lüfftlein gehet /
Und die Zweig der Bäum durchstreicht /
Dunckt mich / ich hab dich erreicht.
e 6. Aber alles ist ein hoffen /
So verschwindet wie ein Traum /
So vergehet wie ein Schaum;
JEsu /

JEsu / du bist hingeloffen
Preßts / und übest mein Gedult /
Lästs mich leyden ohne Schuld.
f 7. Meine Schäfflein alle blehren /
Helffen alle klagen mir /
Daß von hinnen ist mein Zier;
Auch bedauren meine Zähren
Alle liebe Vögelein /
Daß ich muß ohn Schäffer seyn.
8. JEsus nur hat kein Mitleyden /
Stöhret sich im g'ringsten nicht /
Daß mir aller Trost entbricht;
Läst mich meine Thierlein weiden /
Nimbt mein Klagen nicht inacht /
Als wär ich von ihm veracht.
g 9. Ach! kehr umb / O JEsu! kehre /
Lasse mich nicht länger seyn
Ein hülffloses Wäiselein;
Länger mich doch nicht ernehre
In so vieler Angst und Peyn /
Mit mein' armen Schäffelein.
h 10. Dir bin ich ja trew geblieben
In so mancher harter Noth /
Wils auch bleiben biß in Todt;
Wil beständig dich nur lieben;
Drumben eylend komm zu mir /
Und bleib bey mir für und für.

* * *
* *

Antwort.

Christus ermahnet die leydende und liebende Seel zur Gedult.

Mit ihm bin ich in der Trübsal / ich werd ihn retten und krönen. Psal. 90.

Auff die 41. Melodey.

a 1. WAs für Reden / was für Klagen
Führstu meine Schäfferin
In gantz tieff betrübtem Sinn?
Meynstu / daß ich solle tragen
Dich auff meinen Händen stätz?
Das geschicht wol keinem jetz.

b 2. Daß du mich gedacht zu finden
Auff der grünen Wiesen-Plan /
D'ran hastu zwar recht gethan;
Nirgend aber ich mich binden
Laß auff diesem Zähren-Thal;
Suchen muß man überall.

c 3. Berge muß man übersteigen;
Truckne Felsen / harte Stein
Müssen überloffen seyn;
Wo sich rauhe Abgäng zeigen
Muß man gehen in die Gründ;
Dann da ist / wo man mich findt.

d 4. Wann der Wind schon kombt zu brausen
Auß dem wilden Norder Land /
Nimbt inn Klippen seinen Stand /
Heult durch ihre enge Klausen /
Stöhr dich das im g'ringsten nicht /
Laß nicht ab von deiner Pflicht.

e 5. Hier

e 5. Hier ist es die Zeit zu leyden /
Und wer anderst handlen wil
Fehlet weit von seinem Ziel;
Wer da sucht in Trost zu weiden /
Warlich / solcher sucht nicht mich /
Sonder sucht nur selber sich.

6. D'rummen komm du trewe Seele /
Lasse mit dir hausen mich /
Lasse mich nur führen dich;
Ab dem Wege nicht verfehle;
Nimb auff willig deine Bürd /
Dich es g'wiß nicht rewen wird.

f 7. Lasse deine Schäfflein bleeren /
Laß sie führen ihre Klag /
Mit dir theilen alle Plag;
Laß sie ihre Weide scheren
In dem dürr- und harten Graß
Auff der rauhen Creutzes-Straß.

8. Laß die Vöglein traurig singen /
Nachtigall und Lerchelein
Stimmen mit den Tauben ein;
Laß sie ihre Zünglein zwingen /
Machen manches Klag-Gedicht /
Dichten manches Traur-Geschicht.

9. Laß die Zweig der Bäumlein rauschen /
Und die schnelle Bächelein
Still und kläglich schwetzen drein /
Keines laß sein Weiß vertauschen /
Alles sing auff gleicher Nott /
Leyden muß man biß in Todt.

g 10. Liebste wisse / wo man leydet /
Da bin ich zu nechst darbey /
Sieh' / ob man auch bleibe trew?
Ob man auch daraussen scheidet?
Suche sich ein andre Ruh /
Oder leyde immerzu?

11. Hinterm Gatter thu ich wohnen;
Sihe / wer da wie ein Held
Streitet auff dem Creutzes-Feld?
Daß ich ihme kan belohnen
Seinen wol-geführten Streit
Mit der g'wünschten Seeligkeit.

h 12. Nach der Arbeit folgt die Frewde /
Nach der Klag die Lustbarkeit /
Nach der Gall die Süssigkeit /
Nach dem klein und kurtzen Leyde
Folget die Glückseeligkeit
Ohne Maß / und ohne Zeit.

13. Soll ich / Liebste / dich nun lieben?
Wilstu seyn mein Schäfferin?
So hab mit mir einen Sinn;
Laß das Creutz dich nicht betrüben /
Nimb es auff gantz williglich /
Trag es fort gedültiglich.

14. Ich der Bräut'gamb bin deß Creutzes;
Meine Braut muß seyn wie ich /
So wil es gezimmen sich.
D'rumben dich vergeblich spreutzes /
Suchst vergeblich Trost im Leyd;
Seyn ohn Trost / das sey dein Frewd.

Andertes Klag-Gedicht einer leydender Gott-liebender Seel / die sich zur Gedult bequähmet.

Du bist mein Gedult / O HErr! und mein Hoffnung von Jugend an.
Psal. 70. v. 5.

Auff die 23. oder 41. Melodey.

1. ACh! da geh' ich gantz betrübet
An dem blancken Syrer-Fluß /
Der so manchen stillen Kuß
Seinem nassen Ufer giebet /
Als bey Nacht in stiller Ruh
Alles thut sein Augen zu.

2. Offt seufftz ich in tieffen Schmertzen
Und in höchst-betrübtem Sinn;
Wo bist' doch gegangen hin
JEsus / der du meinem Hertzen
Schaffest so viel Angst und Peyn?
Ach! möchstu doch bey mir seyn.

3. Möchtestu doch mich bewirthen
Unter deiner süsser Hut /
Die so viel erfrewen thut!
O du außbund aller Hirten!
Sieh' wie ich dein Schäfferin
Schäffer-loß verlassen bin.

4. Kan ich dann nicht zu dir kommen /
Weilen du / O meine Zier!
Weids dein Schäfflein weit von hier?
Ach! so wird mir gantz benommen /
Was vor allem in der Welt
Meinen matten Geist erhält.

5. Was

5. Was ich schmecke / was ich sehe /
Was ich fühle / was ich hör /
Nichts erfrewet mich so sehr;
Ob ich liege / ob ich stehe /
Meine Seel hat keine Ruh /
Dann mein Schmertz nimbt immer zu.

6. Seelig seyd ihr Fisch zu schätzen /
Die deß klugen Himmels-Rath
In das Meer gesetzet hat /
Da ihr sicher vor den Netzen /
Da ihr frey vor allem Leyd
Immer frisch und fröhlich seyd.

7. Seelig die ihr in den Lüfften
Habt das freye Lufft-Gezelt
Euch zur Freyheit außerwehlt;
Seelig die ihr in den Klüfften
Jedes Thier mit seinem Pahr
Könt verbrengen ewre Jahr.

8. Nichts als Schrecken / nichts als Flehen /
Nichts als Angst und bitter Schmertz
Quählet mein verliebtes Hertz;
Sterben und doch nicht vergehen
Ist mir leyder gar nicht new /
Ach! mein Peyn ist mancherley.

9. Nichtes als gedültig leyden
Ist der beste Rath hierbey;
Wol ein bittre Artzeney!
Dieses weiß ich / daß das scheiden
Mich Betrübte endlich doch
Lösen wird auß allem Joch.

10. Ey

10. Ey so sey es dann gelitten
Also lang und also viel/
Wie's der Liebster haben wil;
Und wann ich dann gnug gestritten/
Wird mein JEsus ruffen mir/
Reichlich lohnen mich darfür. Amen.

Noch ein dergleichen Gedicht / worinnen eine in Gott-verliebte Seel das Creutz auff sich nimbt.

Mein Geliebter ist mir ein Myrrhen-Büschlein/zwischen meinen Brüsten soll er wohnen. Cant. 1.

Auff die 44. Melodey.

1. KAum ich fliegte auß der Wüsten/
Da die Trübsal kommen her;
Anzulangen bey den Küsten/
Da die Winde weit vom Meer;
Wolt vom wilden Sond mich wenden/
Spante meine Seegel auff/
Nach dem schnellen Himmels-Lauff/
In der Meynung anzuländen
Bey den Töcht'ren Solyme
Durch den stillen Friedens-See.

2. Da sah ich den Himmel trauren
Mit dem schwartzen Wolcken-Kleid/
Gleich als wolte er bedawren
Meine Unglückseeligkeit;
Es erhebten sich die Wellen
Mit der Ungestümmigkeit/
Machten schwindlen meine Frewd;

Wolten ich solt in der Höllen /
In dem tieffen Sünder-Schlund /
Wohnen in dem Jammer-Grund.

3. Die entzündte Wetter-Strahlen
Mehreten der Seelen Peyn;
Die ergrimmte Donners-Knallen
Sincketen mein Schiffelein;
Der erleuchte Abends-Sterren
Gabe mir den letzten Gruß /
Daß ich Schiffbruch leyden muß;
Daß ich mich nicht fandt entferren
Von dem rauhen Norderstrand /
Von der Todten Vatterland.

4. Ey so bin ich dann verlassen
In der finstren Todtes-Nacht /
In der trüben Schmertzen-Gassen /
Da die Seuffzer halten Wacht;
Mitten in der Mörder Strassen /
Da mich all's verfolgen thut /
Da all's dürst nach meinem Blut;
Freund und Feind auff mich thun passen;
Soll dann seyn mein Hertz ihr Ziel?
Soll dann seyn mein Seel ihr Spiel?

5. Mein Geliebter ist entflogen /
Der allein mir helffen kan;
Der mir allzeit war gewogen
Ist jetz fort / und gar hindan;
Geht sein Schäfflein hin zu weiden
Nimmet seine Frewd mit sich /
Läst mich seine Braut im Stich;

Läst

Läst mich meine Sorgen leyden;
Gleich / ob er mich nie gekendt /
Hat er sich von mir gewendt.
6. Meine Kräfften seynd entwichen /
Mein Seel eylet zu der Flucht;
Meine Geister seynd verblichen /
Alles seinen Schäffer sucht;
Den ich mir hab außerkohren /
Ohne dessen Liebe Gunst
Keiner löschet meine Brunst /
Den ich jetzund hab verlohren /
Ohne dem mir keine Zeit
Endet meine Traurigkeit.
7. Schon die Welt mich thut außlachen /
Frewt sich in mein Trauer-spill;
Sagt zu mir / was wirst' nun machen /
Da dir keiner helffen will?
Schaw dein Liebster von dir lauffet /
Läst dich stecken in der Noth /
Läst dich lieben biß in Todt;
Er dir deine Thränen hauffet;
Das ist seine Trewlichkeit
Das ist seine Gütigkeit.
8. Kehre / lasse dir nicht grausen /
Kehre wieder in die Welt;
Lasse mich nur mit dir hausen /
Kehre zu dem Wollust-Feld;
Lasse deine Neigung fliehen /
G'selle dich zu meiner Burst /
Ich wil löschen deinen Durst;

Lasse

Lasse JEsum nur hinziehen /
    Wer weiß / wo er gangen hin?
    Weit von Augen / weit von Sinn.
9. Aber niemahl werd ich glauben
    Daß er mich verlassen hat;
Seufftzen wil ich wie die Tauben
    Wann ich drüber schon ermatt';
Einmahl hab ich ihm geschworen /
    Meine Trew ich halten wil /
    Es ist eben also viel;
Einmahl hab ich ihn erkohren /
    Leyden wil ich ihm zu lieb /
    Keinen Korb ich ihme gieb.
10. Ey so sey es dann gerungen /
    Weils der Liebster haben wil;
Ey so sey es dann gezwungen /
    Sey mein Hertz ein Spiel und Ziel;
Sey mein Seel ein Liebes-Amboß /
    Schlage wer nur schlagen kan /
    Jeder wetz sein Hammer dran;
Leyden wil ich allen Anstoß
    Alle der Verdambten Peyn /
    Keine soll zu groß mir seyn.
11. Kombt / und preßt ihr Creaturen /
    Vogel-frey mein Leben steht;
Leyden wil ich ohne murren /
    Geh es immer wie es geht;
Salamandra nicht verbrennet /
    Mitten in der Fewers-Glut /
    Zwingt und ringet wolgemuth;

Keiner

Keiner mein Gemüth zertrennet;
Ohne aller Menschen Huld
Wil ich leyden mit Gedult.
12. Bleicher Todt was thustu wachen?
Wann du mir versprechen kanst/
Daß du mich wilst tragen machen
Umb mein JEsu Creutz und Angst;
Komm herauß/ ich wil eins wagen/
Mit dir lauffen zu dem Tantz/
Kämpffen umb der Liebe Krantz;
Vor dir ich nicht thu verzagen/
Richt' dein Sichel auff mein Hertz
Gerne nimb ich an den Schmertz.
13. Abgrund aller Jammer-Schmertzen/
Thränen-Kärcker ohne Frewd/
Wann ich könt mit freyem Hertzen
Bey dir wohnen in dem Leyd;
Könte bey dir JEsum lieben
Ohne Maß und ohne Weiß/
Thätst mir seyn ein Paradeiß;
Wolt all' Schröcken von mir schieben;
Thätst mir seyn ein Frewden-stand
Meiner Liebe wahres Pfand.
14. O du Diamanten Pforten/
Gegründt auff die Ewigkeit!
O wär ich bey JEsu dorten!
O du Stadt der Seeligkeit!
Meine Seel nach dir thut streben
Allerschönstes Himmel-Schloß
Der Gebenedeyten Schoß;

Bey dir wünsche ich zu leben;
Ich verliehr mich gantz in dich /
Nur damit ich JEsum sigh.
15. Eins ist / thue mirs verzeyhen /
Daß ich also reden därff /
Eins zu lassen thät mich rewen /
Darauff ich mein Augen werff;
Umb mein JEsum allzeit leyden /
Das ist meines Wünsches End /
Zu dem ich mein Seele wend;
Auch die keusche Wollust meiden /
Allzeit leben in der Noth
Allzeit hören Schmach und Spott.
16. O du seel'ge Schaar der Frewden /
Engel und Jungfrawen Chor!
Ewer Glück wolt ich nicht neiden /
Wanns' euch in der Lieb thät vor;
Wann ich euch könt überwinden /
In der Kunst in der ihr lebt /
In der Lieb in der ihr schwebt /
Ließ mich hier mit Ketten binden /
Ewig litt' ich unverschont /
Daß ich ewig lieben kont.
17. Von nun an wil ich erschallen /
Eine Lauthen wil ich seyn;
JEsus schlagen soll / ich knallen
Wie ein g'zognes Helffenbain;
Kein Lied soll sie jemahls fliehen
Es sey lieblich oder nicht /
Säur und süß / wie er es richt;

Wie er wird die Saiten ziehen /
Wird sie geben ihren Thon /
Das wird seyn deß Spielers Lohn. Amen.

Fernere Klag-Seufftzer einer in Gott-verliebter Seel zu ihrem Himmlischen Bräutigamb wegen seiner Abwesenheit.

Wann ihr meinen Geliebten findet / so sagt ihm / daß ich kranck sey von Lieb. Cant. 5.

Auff die 49. Melodey.

1. OFft beweyn ich meine Plagen /
Netz' mit Zähr die grüne Heyd /
Fange heimlich an zu klagen
Bey mir selbst mein schweres Leyd;
Sing auß hoch-betrübtem Hertzen
Von den süssen Liebes-Schmertzen /
Womit du mich hälst verwundt /
JEsu / biß auff diese Stund.

2. Offt betrachte ich die Spitzen
An den Bäumen voller Thaw /
Unter welchen du zu sitzen
Pflegest / wann du auff der Aw
Deine weisse Schäfflein weidest /
Und deß Mittags-Hitze meidest;
Dort nun seh' ich dich nicht mehr /
Das ist / was mich schmertzt so sehr.

3. Möcht ich bey der Sonnen stehen /
Bey dem güldnen Himmels-Licht /

O wie

O wie fleissig wolt ich sehen
    Auff dein Göttlichs Angesicht!
Tausend Strahlen wolt ich schiessen/
Deiner Augen zu geniessen/
    Zu geniessen deiner Ziert/
    O du allerschönster Hirt!

4. Könt ich in den Lüfften fliegen/
    Wie ein schnelles Vögelein
Drin sein Flügel weiß zu biegen/
    Bald/ bald wolt ich bey dir seyn;
Wolte dir mein JEsu geben
Gut und Blut/ ja Hertz und Leben/
    Zeigen/ daß ich blieben bin
    Dir ein trewe Schäfferin.

5. Kan ich denn nicht zu dir kommen?
    Ist es so dein Will und Sinn/
Daß mir bleib der Weg benommen?
    Ey so nim' die Seuffzer hin/
Die ich dir von Hertzen sende/
Biß das Glück sich einmahl wende/
    Biß ich endlich find' die Weid/
    Wo du treibest deine Frewd.

6. Geht ihr Wind' indessen bringen
    Ihm mein Klag- und Seuffzen zu;
Selber kan ich nicht mehr singen/
    Denn mein Hertz ist sonder Ruh;
Sauset durch die hohle Rohren/
Brauset biß zu seinen Ohren/
    Zeigt ihm an das Traur-Gedicht/
    So mein Seel hat angericht.

7. O ihr Vöglein / die ihr wendet
Ewren Flug an seinen Orth /
Sagt / ich hab euch hingesendet /
Daß ihr mit euch nehmet fort
Die getrewen Liebes-Thränen /
Die sich stündlich nach ihm sähnen:
Biß ich ihn mit Frewden grüß'
Biß ich ihm sein Hände küss'.
8. O mein JEsu! du mein Leben /
Nimb die Wind und Vöglein auff /
Die sich dir zu Dienst ergeben
Mit so schnellem Flug und Lauff;
Und weil ich dich nit kan schawen /
Wollest du den Botten trawen /
Biß ich endlich dich erseh'
Und an deiner Seiten steh'. Amen.

Mehr dergleichen Klag-Seufftzer einer Gottliebender Seel.

Wann werd ich kommen und erscheinen vor dem Angesicht Gottes?

Psalm. 41. v. 3.

Auff die 51. Melodey.

1. ACh! soll ich stäts dann weiden
Mein Schäfflein auff den Heiden /
Wo keine Sonn hin scheint?
Wo keine Bächlein fliessen?
Kein Brünnlein sich ergiessen?
Kein Wasser-Quellen seynd?

2. Wo keine Berg' auffsteigen?
Wo sich kein Thäler zeigen
Mit grünem Graß bekleidt?
Wo öde seynd die Wälder?
Verdürret seynd die Felder?
Ohn Blumen ist die Weid?
3. Wo keine Ambsel singet?
Kein Nachtigal erklinget?
Kein Lerch ihr Reymen dicht?
Kein Geiß- noch Böcklein springen?
Kein Reh' noch Gämbsen ringen?
Wo aller Trost entbricht?
4. Dann was ist eine Awen/
Wo nicht kombt hin zu schawen
Meins JEsu Augen-Strahl/
Als nur ein kahle Wüsten
Ohn Frewden/ ohne Lüsten/
Und lauter Jammer-Thal?
5. Drumb/ JEsu/ ist es müglich/
Daß du nicht unverzüglich
Eyllst deiner Schäffrin zu/
Die sich mit vielen Thränen
Thut immer nach dir sähnen/
Hat gantz kein Rast noch Ruh?
6. Nicht kan ich zwaren glauben/
Daß du mich gar berauben
Wilst deiner Gegenwart;
Doch bin ich stäts in Sorgen/
Weil deiner manchen Morgen
Ich schon vergeblich wart'.

7. Ohn dich lieb' ich kein Matten /
Ohn dich lüst' mich kein Schatten /
Nur dich allein ich such;
Kein Schätz mir auch gefallen /
Kein Perlen / noch Corallen /
Worinnen nur Betrug.

8. Drumb lasse dich erweichen /
Laß mich dein Gnad erreichen /
Komm endlich wieder doch /
Bevor mich untertrücket /
Und jämmerlich erstickete
Das süsse Liebes-Joch!

9. Komm / laß mich / JEsu / sehen
Nach also langem flehen
Dein freundlichs Angesicht!
Laß solches mir erscheinen
Nach also vielem weynen
Du schönstes Himmel-Licht. Amen.

Begierden einer Gott-liebenden Seel über die Wort deß Himmlischen Bräutigambs.

Ich bin ein Feld-Blum / und Lilg der Thäler. Cant. 2.

Auff die 26. Melodey.

1. MEin Seel wolte Blumen brechen
Als der Mertz den Frühling bracht;
Ach! (sagt sie) wer kan außsprechen
Meiner bittren Liebe-Macht!

Liebe die mich hat bewogen /
Daß ich bin umbher gezogen
Durch die Wiesen Tag und Nacht
In gar lang und stäter Wacht.
2. Zwar fand ich die erste Früchte
Von den Blumen dieser Zeit /
Da der Vögel Kling-Gedichte
Menschen / Vieh und Feld erfrewt /
Selbe seynd die erste Gaben
Die wir von den Wiesen haben
Durch deß Himmels Gütigkeit
Und deß Höchsten Miltigkeit.
3. Aber / wann werd ich erlangen
JEsu dich mein Blümelein /
Dich wie andre zu umbfangen /
Die mir jetz vor Augen seyn'!
Ach! wann werd ich dich ersehen!
Umb dich komm ich herzugehen
Uber Land und über See /
In dem Regen / Reiff und Schnee.
4. O! wie wolt ich dich bewahren
In dem Garten meiner Trew /
Wann ich JEsu könt erfahren
Dich / O edles Graß-Gebäw;
Denn so wolt ich dich mit Frewden
Küssen auff mein schweres Leyden /
Und dich schönstes Blümelein /
Setzen in mein Hertz hinein.
5. Ja ich wolt mich gantz bestecken
Umb und umb mit deinem Schein /

Mich mit deinem Schatten decken;
Ach! mein JEsu könt es seyn!
Dann so würd ich recht erfrewet/
Und im Geiste gantz ernewet/
Da ich jetzo bleibe schwach
Von der Liebe süsser Plag.
6. Gönn' dann JEsu/ daß ich sehe
Dich mein allerhöchstes Gut;
Schaw/ wie ich in Sorgen stehe;
Zwing nicht härter meinen Muth;
Sey den Lilgen gleich von Hertzen/
Welche nicht mit Stachlen schertzen/
Gleich als wie die Rose thut/
Die sich färbet in dem Blut.
7. Ach! bedencke doch die Thränen
Die dein Schäffrin hier im Thal/
Wann sie sich nach dir muß sähnen/
Fliessen läst ohn alle Zahl!
Ach! bedencke doch/ daß lieben
Sonder nützen sey betrüben/
Ja die allerhöchste Peyn
So durchtringet Marck und Bain.
8. Wo da alles muß verschwinden
Lieben nur hält keine Zeit;
Sonn und Mond zu letzt erblinden/
Lieben bleibt in Ewigkeit;
Drumb komm' JEsu mich zu laben/
Sonst mein Plag kein End würd haben
Weil ich Liebster liebe dich/
Und wil lieben stäthiglich. Amen.

Noch dergleichen Begierden einer Gott-liebender Seel über die Wort:

Ecce Agnus Dei! Siehe das Lamb Gottes! Joan. 1. v. 36.

Auff die 52. Melodey.

1. ALs ich gieng' mein Schäflein weiden
Newlich bey dem Monne-Schein /
Stieß' mir eylends auff der Heiden
An ein unvermuthe Peyn;
Ach! rieff ich in meinem Sinn:
Ist mein Frewd dann wieder hin?

2. Flugs der Himmel sich bedeckte
Mit dem schwartzen Wolcken-Kleyd /
Flugs das Monn-Licht sich versteckte /
Keins dorfft sehen an mein Leyd;
Alle Stern drumb auch gar fruh
Schlossen ihre Aüglein zu.

3. Meine Schäfflein bleerend klagten
Bey so trüb- und danckler Nacht;
Sie und ich schier gar verzagten /
Als wir endlich nahmen acht /
Daß verlohren müste seyn
Unser schönstes Lämmelein.

4. All' erhebten ihre Stimme /
Alle rieffen ihme zu:
Komm / O Schäfflein! hör / vernimme /
Wie wir seynd ohn alle Ruh;
Aber / ach! es ware fort /
Fandte sich an keinem Orth.

5. Ach!

5. Ach! wo werd ich dann mehr finden
JEsu dich mein süsses Lamb!
Ach! wo werd ich mehr erkünden
Dich / mein Seelen-Bräutigamb!
Dich / mein einigs Hertzen-Licht!
Dich / mein beste Zuversicht.

6. Ach! warumb hastu verlassen
JEsu mich und meine Heerd?
Ach! warumb wolstu beyd' hassen
Allerliebster Mitgefährt?
Kehre umb nach deiner Weid /
So mit Lilgen ist bestreüt!

7. Siehe an doch meine Plagen /
Womit ich getroffen bin;
Ach! erhör das bittre Klagen
Deiner trewen Schäfferin;
Dann mein Hertz ist tieff verwundt
Gar biß auff den Mittel-Grundt.

8. Komm mein Lämblein! laß dich spühren /
Bring' mir wieder meine Frewd;
Komm mein Schäfflein! laß dich führen /
Eyll' heran bey rechter Zeit /
Eh' mich übernimbt die Noth /
Eh' mich überfallt der Todt.

9. O! wie wl ich dich schönst grüssen /
Wann du wieder kommen thust?
Lieben / loben / hälsen / küssen /
Wie es dir und mir bewust?
Drumben komm / O JEsu mein!
Komm mein liebstes Lämmelein. Amen.

Mehr dergleichen Begierden einer Gott-liebender Seel über die Wort:

Ich bin das Liecht der Welt.

Joan 8. v. 12.

Auff die 13. Melodey.

1. O Wie lange muß ich bleiben
Ohne Hirt ein Wäiselein!
O wie vielmahls muß ich treiben
Auff die Weid mein Heerd allein!
Klagen auff den dürren Matten/
Wo mir alle Frewd entbricht;
Seufftzen in den finstern Schatten/
Weil sich hat versteckt mein Licht.

2. Meine Lämblein alle bleeren/
Halten immer mit mir Wacht;
Haben mehr kein Graß zu scheren/
Gehen irr in finckler Nacht;
Auch die Vöglein mit mir trauren/
Führen alle ihre Klag/
Wissen gnug nicht zu bedauren
Den verlohrnen schönen Tag.

3. Und damit ich mich erklähre/
Was ich für ein Liecht vermeyn'/
Warumb ich mich schier verzehre/
Und so manche Thränen weyn'?
Ach! so wisset/ daß es seye
JEsus/ aller Hirten-Cron/
Dem ich hab verlobt mein Trewe/
Und ist meiner Seelen Sonn.

4. O! wie hab ich dich verlohren
JEsu / schönstes Liecht der Welt?
Warstu mir doch außerkohren /
Und vor Augen stäts gestelt?
Wie hast dich dann du verborgen
O du güldner Himmels-Glantz?
Wie mich so erfült mit Sorgen?
Wie mich so verlassen gantz?

5. Komme wieder her zu strahlen!
JEsu / sende deinen Schein!
Lasse länger nicht in Quahlen
Mich und meine Schäffelein!
Lass' uns endlich dich erblicken /
Schick' herab dein süsses Licht!
Komm uns wieder zu erquicken /
Zeige uns dein Angesicht!

6. O! wie solt dein Lob erschallen /
Wann du endlich schienst herfür!
O! wie würd die Nachtigallen
JEsu / lieblich singen dir!
O! wie würden meine Heerden
Voller Frewden springen auff!
Und verkünden aller Erden
Deinen süssen Gnaden-Lauff. Amen.

Die Gott-liebende Seel zeigt ihren empfangenen Trost an.

Ich bin unter dem Schatten dessen gesessen / den ich verlangte.

Cant. 2.

Auff die 45. Melodey.

1. NEchst ich im Wald spatzierte
Bey still doch heitrer Nacht;
D'rin ich viel Klagen führte /
Die mir mein Schmertz gemacht;
Ich fienge an zu sagen:
Ach / weh! mich Wäiselein!
Daß ich in meinen Tagen
So muß ohn Bräut'gamb seyn.

2. Bald kam daher geloffen
JEsus mein Ziehrt und Cron
Gantz wider alles hoffen
Herab vom Libanon;
Er sprach mit süssen Worten:
Mein Braut / was mangelt dir?
Ich bin an allen Orthen
Bey dir ja für und für?

3. Ich hab das Creutz betretten /
Gelitten selbst den Todt /
Umb dich / mein Kind / zu retten
Auß aller deiner Noth;
Wie solt ich dann nun hassen
Dich meine Hertzens-Frewd /
Und dich zumahl verlassen
In deinem Hertzen-Leyd?

4. Nicht

4. Nicht zweyffle du / O Seele!
Ich bin und bleib bey dir;
Ob ich mich schon verhäle /
Das mache dich nicht irr';
Zu blöd seynd deine Sinnen /
Zu schwach dein Hertz und Muth /
Drumb werden sie's nicht innen;
Und ist dir solches gut.
5. Du wirst mich schon geniessen
Nach außgestandner Qual /
Und mich nach Wünsche küssen
In jenem Frewden-Saal /
Wann ich da werd belohnen
Dein fäste Lieb und Trew /
Wirst' ewig bey mir wohnen
Der Seuffzer loß und frey.
6. Kaum hät ich diß gehöret /
Da war all' Jammer hin;
Die Klage war zerstöhret /
Und voller Trost mein Sinn';
Die Vöglein (meynt ich) singten
Viel schöner als zuvor /
Kein Baß sie mehr nicht klingten
Nur Alt / Discant / Tenor.
7. Ich sagte: Nun soll eben
Mein Sinn' und allessamb
Dir JEsu seyn auffgeben /
O liebster Bräutigamb!
Mein seuffzen wil ich richten
Fortan nach deinem Will /

Dersel=

Derselb soll ihnen schlichten
Das rechte Maß und Zill.
8. Dann bleibt mir schon verborgen
Dein schönstes Angesicht /
So bleib ich doch ohn Sorgen
Bey meiner Zuversicht;
Daß du mich nie wirst hassen /
Mein himmlisch-miltes Lamb /
Daß mich nie wirst verlassen
Mein schönster Bräutigamb. Amen.

NB. Zu mercken / daß sich dieses Orths zu mehrerer Erweiterung der geistlichen Schäfferey gar wol fügeten unterschiedliche Gedicht einer Gott-liebender Seel / so bey den Weyhnachts-Liederen zu finden pag. 59. Item von pag. 32. biß 40. und dann pag. 120.

Die Gott-liebende Seel zeigt ihrem Himmlischen Bräutigamb ihre Lieb an.

Ich bin meines Geliebten / und er wendet sich auch zu mir. Cant. 7.

Auff die 44. Melodey.

1. JEsu du bist meiner Seelen
Liebster Trost und schönstes Licht;
Dich komm ich mir zu erwehlen /
Andre Schäffer lieb ich nicht;
Dann dich hab ich mir ersehen
Auff der grüner Wiesen-Plan
Bey der bunter Blumen-Bahn /
Als ich kam dahin zu gehen /
Suchte meine Zuversicht /
Da fand ich deins gleichen nicht.

2. Man-

2. Manchen Wald bin ich durchgangen /
Hab der Hirten viel gesehn /
Keiner hat mich je gefangen /
Wie mir heuten ist geschehn;
Kaum hab ich dich angeschawet /
Da bezwingst du meine Sinn' /
Daß ich werd dein Schäfferin /
Mein Hertz hab ich dir vertrawet /
Du nur solls mein Schäffer seyn /
Dich erwehle ich allein.

3. Wann ich meine Schäfflein weide
Auff den Bergen hin und her /
Wann ich Hitz und Kälte leyde
Auff den Felsen an dem Meer /
Wil ich von nichts anderst singen
Als von deiner Gütigkeit /
Als von deiner Lieblichkeit /
Die mir kan mein Hertze zwingen /
Daß ich liebe dich allein /
Und wil bleiben immer dein.

4. Alle Schäffer / die dich kennen
Geben dir den höchsten Preiß /
Daß du billig seyst zu nennen
Trew und mächtig / klug und weiß;
Doch seynd viel der Hirten-Knaben
Welcher Geist voll Falschheit ist /
Voller Tück und voller List /
Die beneiden deine Gaben;
Diese aber meide ich /
Lieben werd ich immer dich.

5. Kan

5. Kan dein Stimme doch bewegen
Bäum und Felsen / Berg und Stein/
Kan sie geben doch den Regen
Und zugleich den Sonnen-Schein;
Sag mir dann / was soll ich machen /
Daß ich streb' nach meinem Zill /
Und erfülle deinen Will;
Lasse auch die Himmel krachen /
Und die Höll erregen sich /
Dein bleib ich alleiniglich.

6. O ihr Schäfflein! O ihr Wiesen!
O ihr Wälder! Berg und Thal /
Die ihr wiss't von meinem Kiesen /
Zeuget von mir allzumahl /
Daß ich JEsum fäst wil lieben /
Gleicher Weiß in Trost und Noth
Ohne Maß biß in den Todt;
Dieses schreibt / und bleib geschrieben /
Daß er ewig und allein
Soll mein liebster Schäffer seyn. Amen.

Die Gott-liebende Seel erbiethet sich zum Creutz und Leyden.

Setze mich neben dir / und eines jeden Hand streite wider mich.

Job. 17. v. 3.

Auff die 14. Melodey.

1. JEsu / schönster Glantz der Erden /
Der du mich durch Liebes-Macht

Dein

Dein Geschöpff hast lassen werden /
Nunmehr bin ich gantz bedacht
All mein Thun nach deinem Willen
Gantz begierlich zu erfüllen /
Sage an nur dein Begehr /
Es sey leicht mir oder schwer.

2. Soll ich schwere Ketten tragen /
Soll ich in den Kärcker gehn /
Soll ich mich bey'n Wölffen wagen /
Soll ich bey den Löwen stehn?
Soll ich in den Æthna springen /
JEsu / ich wils vollenbringen
Dir zu lieb gantz ohn Beschwer /
Wann es auch noch mehrers wär.

3. Soll ich diesen Wald verlassen
Da ich in erzogen bin /
Soll ich meine Freunde hassen /
Und mich zwingen schnell dahin /
Wo die Sonne sich verstecket /
Wo das Eyß die See bedecket?
Dir zu lieb / mein schönstes Licht /
Weigre ich wol keines nicht.

4. Soll ich JEsu mich vertrawen
Häusern / die sich auff dem Meer
Gantz gefährlich lassen schawen /
Soll ich fahren hin und her /
Und den grossen Wasser-Thieren
Meinen Leib entgegen führen?
Dir zu lieb ich alle Noth
Leyden wil biß in den Todt.

5. Soll ich hin zur Wildnuß reysen /
Und daselbst mit meinem Blut
Ungeheure Tyger speisen?
Ey es ist doch alles gut.
Soll ich Reiff und Frosten leyden?
JEsu / nichtes wil ich meiden /
Sey es Donner oder Blitz /
Fewr und Schwerdt / Kält oder Hitz.

6. JEsu / ja / umb deinetwillen
Wil ich alles / was du mir
Anbefiehlest / gleich erfüllen /
Das schwer' ich von Hertzen dir;
Ja alls / was du wirst begehren /
Wil ich JEsu dir gewehren /
Ehr und Gut / mit Leib und Blut;
Halt mich nur in deiner Hut. Amen.

Die Gott-liebende Seel fällt auß Schwachheit / berewet ihre Sünd / und richtet sich wiederumb auff zu Gott.

Ich bin irr' gangen wie ein irrendes Schäfflein / etc. Psal. 118.

Auff die 1. Melodey.

1. TRawrt und weynt ihr Schäfferinnen /
Daß es mir so übel geht;
Ewre Schwester fast ohn Sinnen
In den finstern Klüfften steht /
Ist von aller Welt verlassen /
Muß ihr eygen Leben hassen /
Weilen sie ein böse That
Jämmerlich verderbet hat.

2. Ach! ich war vor kurtzen Zeiten
Frisch und fröhlich von Gemüth /
War ohn Forcht / gerüst zu streiten /
Sah' auß wie ein Rosen-Blüht';
JEsum hat ich zum Gesellen /
Drumb hab ich die Unglücks-Wellen
Wie ein Kinder-Spiel veracht /
Und mit grossem Hertz verlacht.
3. Wann ich in den grünen Wälden
Bey den Schäfflein fröhlich war /
Und sie auff den bunten Felden
Umb mich stunden paar und paar /
So ließ ich mein Pfeifflein klingen /
Und die liebe Vöglein singen /
Bleeren meine Lämmelein /
Dichten manchen Liebes-Reim.
4. Und wann ich sie von der Wiesen
Trieb zu'n klaren Bächelein /
Wunder war es / wie mich priesen
Aller Hirten Töchterlein;
Weil sie mir mein JEsum sahen
Allen Will' nach Wunsch bejahen /
Lebte unter seiner Hut
Bey dem allerschönsten Gut.
5. Aber / ach! bald zu beneiden
Kam die Höll ein solches Glück;
Drumb / als sie mich sahe weiden /
Gieng sie legen ihre Strick;
Hat so lang und süß gepfiffen /
Und die Bahn zum Fall geschliffen /

Biß von JEsu mich zur letz
Sie gebracht hat in ihr Netz.

6. Ach! da geh ich nun verlassen
Wie ein irrend Schäfflein
In der Nacht auff duncklen Strassen
Ohne Schäffer voller Peyn!
JEsus / der mir sonst gewogen /
Ist gantz weit hindan geflogen /
Weilen ich ihn hab betrübt /
Hab Sünd mehr als ihn geliebt.

7. Meine Lämblein seynd gewichen /
Weil ihr Schäffrin nimmer da;
All' mein Frewde ist verstrichen /
Todt und Höll steht aller nah;
Ach! nun leyder ists geschehen!
O! wann werd ich wieder sehen
JEsum meine Zuversicht!
Leben ohn ihm kan ich nicht.

8. Gute Nacht ihr Büsch und Awen /
Gute Nacht ihr Flüß und Stein /
Nimmer werd ich euch mehr schawen /
Bald werd ich vergraben seyn;
Schon mein Thränen seynd verflossen /
Schon mein Leben ist beschlossen /
Werd zur Höll gerissen hin /
Weil ich schon verlohren bin.

9. Gute Nacht! ich kans nicht sagen;
Gute Nacht! mein Stimm versagt;
Gute Nacht! doch muß ichs wagen /
Ach! mein JEsu / gute Nacht!

Gute

Gute Nacht zu allen Zeiten /
Ich geh' fort zur lincken Seiten;
Doch ist keine Schuld an dir /
Alle Schuld ist nur an mir.

10. Aber / nein; nicht so versuncken
Sey mein Seel in deinem Leyd;
Kehre umb; laß dir nicht duncken /
Gott nicht kenn' dein Blödigkeit;
Seine Güte hat kein Ende;
Drumb bitt / daß er sich bald wende;
Ruff ihm starck und kläglich zu;
Laß den Thränen keine Ruh.

11. Ach! dann JEsu thu erbarmen
Dich doch deiner Schäfferin!
Fass' sie wieder in dein Armen /
Schliess' sie nicht auß deinem Sinn.
Laß / ach! laß mich Gnade finden;
Löse auff die Bänd der Sünden;
Siehe an mein Hertzen-Rew;
Künfftig wil ich bleiben trew.

12. Künfftig wil ich nimmer weichen
JEsu ab von deiner Hut;
Komm darzu mir Hülff zu reichen;
Ach! so krich ich wieder Muth;
Schon beginn' mich zu erschwingen /
Fang schon wieder an zu singen /
Dich / O JEsu! lieb' ich sehr /
Und kein andre Schäffer mehr.

13. Wieder gehen mir von weiten
Auff die Strahlen meiner Sonn;

Schon mir JEsus steht zur Seiten /
Und der Sathan weit darvon;
Alle Sünd ist schon vergeben;
JEsu wil ich fortan leben;
Halten ihn gantz fästiglich /
Lieben ihn gantz inniglich.
14. Ja dich wil ich fortan lieben /
JEsu / mit Beständigkeit;
Dich wil ich nie mehr betrüben
JEsu biß in Ewigkeit;
Solt der Himmel auch vergehen /
Und die Erde nicht mehr stehen /
So soll doch noch übrig seyn
Meine Lieb für dich allein. Amen.

Die Gott-liebende Seel verlangt auß diesem Leben zu scheiden / und bey ihrem Himmlischen Bräutigamb zu seyn.

Ich verlange auffgelöst zu werden / und bey Christo zu seyn. Ad Philip. c. I.

Auff die 53. Melodey.

1. ACh! wann wird einst' mein Seel getröst /
Wann wird sie einstens auffgelöst /
Daß sie von hier könn scheiden?
Dann sie verlangt nach ihrem Gott;
Drumb komm und end' du bleicher Todt
Mit deinem Pfeil ihr Leyden!
2. Kein Hirsch eylt so zum Wasser-Bronn /
Als sie begehrt nach Gottes Sohn /
Wär schon der Hirsch voll Wunden;

Sie

Sie hat zumahl kein Rast noch Ruh/
Wird seufftzen auch fort immerzu/
Biß sie ihn hat gefunden.
3. Kein Weid find sie mehr auff dem Feld/
Kein Trost auch mehr auff gantzer Welt/
Nur JEsum wil sie haben;
Kein kühler Schatt'/ kein Reiff/ kein Thaw/
Kein grüner Wald/ kein bunte Aw/
Nur JEsus kan sie laben.
4. Kein Hügel ist so wol planiert/
Kein Thal so schön mit Lilgen ziehrt/
Daß sie wär hin zu bringen;
Kein Quell so klares Wasser hat/
Noch auch kein Bach so grüns Gestatt/
Daß sie sich wolt hinschwingen.
5. Im Himmel ist ihr g'wünschtes Ziel/
Im Himmel ist ihr Hertzens-Spiel/
Da wil sie Hütten bawen;
Alldorten sucht sie ihre Wohn'
Bey JEsu aller Hirten Cron/
Umb sich ihm zu vertrawen.
6. Ach/ JEsu! löß dann auff ihr Band!
Führ' gnädigst sie an deiner Hand
Mit dir in deine Frewde;
Du bist allein ihr Seeligkeit/
Ihr Glück allein in Ewigkeit/
Drumb sie allein auch weide. Amen.

* * *
* *

Ein anders gleichen Inhalts.

Wer wird mich doch erlösen von dem Leib dieses Todts. Ad Rom. 7. v. 24.

Auff die 13. oder 46. Melodey.

1. O! Wer gibt mir Roß und Räder!
Setzen wolt ich mich darauff;
Oder gibt mir Tauben-Feder!
Schwingen wolt ich mich hinauff;
Fliegen wolt ich nach den Küsten/
Wo mein Schatz in Lilgen weidt;
Ohne ihm kan mich nichts lüsten/
JEsus ist allein mein Frewd.

2. Täglich wünsche ich zu fliehen
Auß dem wilden Thränen-Land;
Täglich wünsche ich zu ziehen
In das Frewden-Vatterland;
Länger kan ich hier nicht dauren/
Alles mir zuwider ist;
Mein Seel ist so voller trauren/
Daß sie ihrer selbst vergist.

3. Nach dir thut sie sich stäts sähnen/
JEsu du hast sie verwundt;
Tausend Seufftzer/ tausend Thränen
Schickt sie dir zu jeder Stund;
Komm' dich ihro mitzutheilen/
Halt ihr deiner Liebe Bund/
Anderst läst sie sich nicht heylen/
Anderst wird sie nicht gesund.

4. Ach!

4. Ach! wann wirstu sie befreyen
Von dem Leib und Todten-Grab?
Ach! wann wirstu ihr verleyhen
Daß sie komm vom Elend ab?
Angst und Sorg hat sie umbgeben;
JEsu / stehe du ihr bey!
Führe sie auß diesem Leben!
JEsu / du ihr gnädig sey. Amen.

Einladung zum Todt.

Mach mir auff meine Schwester / meine Freundin. Cant. 5.

Auff die 17. Melodey.

1. FAhr' auß / O Seel! kom̃ Schwester mein!
Verlaß die trübe Erden;
Schaw wie ich JEsus warte dein' /
Dich ruff zu meiner Heerden!
D'rumb eyle fort / nicht saume lang /
Komm / komm mein Braut / mein Schöne!
Nimb zu mir herwarts deinen Gang /
Daß dich mit Glory kröne.

2. Komm Freundin / komm / löß auff das Netz
Den stinckend Leib laß liegen!
Sag ab der Welt / laß ihre Schätz /
Von mir soll'st andre kriegen:
Weist' nicht / wer in den Himmel will /
Diß alles muß verlassen?

Ich nur allein muß seyn Zill /
 All's andre muß er hassen?
3. Hör dann mein Stimm / Zeit ist es jetz
 Vom Schlaff einst zu erwachen!
An deine Thür ich klopffe stätz
 Wilst' mir dann nicht auffmachen?
Oder seynds etwan deine Sünd /
 Warumb dich förchts zu sterben?
Hoff nur in mich / traw mir mein Kind /
 Ich wil dir Gnad erwerben.
4. Verdient ich hab ein grosses Gut
 Im Todt / und in dem Leben;
Schaw an mein Rosenfarbes Blut /
 Für dich ist es gegeben;
Für dich ist diese Gnaden-Quell /
 Dein Seel darin erquicke;
Drein misch mit Rew dein Zähren schnell /
 Und sie dem Vatter schicke.
5. Komm / komm dann nun / komm wolgemuth /
 Bistu gleich bloß und arme /
Dir gib mein Fleisch / dir gib mein Blut;
 Damit dich kleid- und warme;
Steh fäst dein Hoffnung wie ein Felß /
 Dich laß ich nicht verderben;
Komm / komm mein Braut / daß dich umbhälß /
 Dich mach zum Himmels-Erben.

* * *
* *

Letzte Seufftzer der Sterbenden.

Ich bin aufferstanden/ damit ich meinem Geliebten auffmachte. Cant. 5.

Auff die 11. Melodey.

1. ES muß nur seyn! ich sterbe nun/
Der Todt mich kombt zu fassen;
Die Augen mir schon brechen thun/
Die Kräfften mich verlassen;
Drein gib ich mich mit gantzem Will/
Mit Frewden wil ich sterben;
Ich setze meinem Gott kein Zill;
Sein Gnad nur laß erwerben.

2. Der Schwane/ wann er sterben muß/
Zur letz sein Flügel schwinget;
Erhebt dabey sein Stimme süß/
Adè der Sonnen singet;
So/ so wil auch jetz sterben ich/
Adè der Welt jetz sagen;
Gar offt hat sie betrogen mich/
Drumb fahr ich ab ohn Klagen.

3. Adè, O Welt! Adè, O Freünd!
Adè, O eytle Ehre!
Adè, Adè! nun seyds mir Feind/
Mag euch fortan nicht mehre;
Zu JEsu ich mich kehre jetz/
Von ihm ich nicht mehr weiche;
Ihm/ ihm wil ich anhangen stätz/
Biß ich im Todt erbleiche.

4. O JEsu! JEsu! du mein Lieb!
Du Hoffnung meines Hertzen'!
Mein Heyl in deine Händ ich gieb/
Greiff wolgemuth zur Kertzen.
Mein G'wissen zwar mich klaget an/
Daß ich viel Sünd begangen;
Verzweyfflen doch noch wil/ noch kan/
Gnad hoff ich zu erlangen.

5. Dann ruffen schon mein Feind dir zu/
Daß offt zur Sünd geloffen;
So rufft doch auch dein Blut mir zu/
Daß ich Gnad vest soll hoffen;
Drumb ich zu dir mein Augen wend/
Mit Zähr mein Schuld bekenne;
Dein Creutz nimb ich in beyde Händ/
Dich JEsum/ JEsum nenne.

6. O JEsu! du barmhertziglich
Sieh' an mich armen Sünder!
Beym Vatter/ bitt' demüthiglich/
Sey du doch mein Vormünder;
Dann meiner Sünden rewt es mich/
Bekens mit Hertz und Munde/
Nur weilen ihn erzürnet ich/
Das süsse Gut ohn Grunde.

7. Zeig JEsu ihm die Wunden dein/
Das Blut im Todt vergossen;
Auß deiner Seit ein Tröpffelein
Sey doch für mich geflossen;
Und weil das gnug ist und gericht
Die gantze Welt zu lösen/

Wie

Wie könts dann seyn mein Seele nicht
Davon auch solt geneessen?
8. Mein' Zähr zu deinem Blut verfüg /
Mein' Schmertz zu deinen Schmertzen;
In Händ und Füß dein Nägel stich;
Dein Speer druck mir zum Hertzen;
Dein Dörner-Cron auffs Haubt mir setz;
Dein Geissel ziehr' mein Rucken;
Mit deiner Gall mein Zung benetz;
Zum Creutz hilff mir mich bucken.
9. So / so von deinem Leyden ziehr'
Mich Nackenden und Armen;
So mich zu deinem Vatter führ' /
Ich weiß sich wird erbarmen;
Ablegen wird bald allen Haß
Umb dich nicht zu betrüben;
Und müst ich gleich noch leyden was /
Er machs nach seim' Belieben.
10. Hier brenne / schneide / straffe er /
Ich hab es wol verdienet;
Die Todtes-Aengst er auch vermehr /
So lang es ihm beliebet;
Sein Händ küß ich mit höchstem Danck /
Sein Nahm ich benedeye /
Nehm willig an den bittren Tranck;
Nur er sein Gnad verleyhe.
11. Und weiln ich vermercke dann /
Sich enden wil mein Leben;
Die Rede nicht mehr führen kan /
Die Seel jetz müsse geben;

Zu dir / O Gott! ruff ich mein meist /
Dir ich alleine sterbe;
In deine Händ befehl' mein' Geist /
Mach mich zum Himmels-Erbe.

12. Mach JEsu deine Wunden auff;
Daß sie zur Wohnung habe;
Da enden laß mich meinen Lauff /
Mein Seel da ewig labe;
Dich liebe / liebe / liebe ich
Ruff an zur letz dein Nahmen;
Ach JEsu! JEsu! JEsu! sigh /
Ich stirb / ich komme; Amen.

Eine Gott-liebende Seel / wird nach trewlich getragenem Creutz von Gott belohnt.

Ist meistens gezogen auß dem hohen Lied Salomonis.

Auff die 14. Melodey.

1. LAng ich wie ein Turtel-Tauben
Hab geweynet meine Zähr /
Hab geseufftz / in duncklem Glauben
Mich geschwungen hin und her;
Sucht' den Liebsten auff den Felden /
Auff den Bergen / in den Wälden /
Nirgend er zugegen stund /
Nirgend ich ihn finden kont.

2. Ich begab mich auff die Strassen
Der gecrönten Sions-Statt;
Fragt' nach ihm auff allen Gassen;
Lieff herumb / ward aller matt;

Da

Da ergriffen mich die Wächter /
Wurde ein Gespött der Töchter /
Weil ich mich nicht retten kont /
Daß nicht übel würd verwundt.

3. Wo solt ich nach diesem gehen?
Wo solt ich mich wenden hin?
Eine Klufft hab mir ersehen /
Führte dort mein Klagen drin;
War voll Angst / und sagt mit Sorgen /
Wo hast' JEsu dich verborgen?
Dir zu lieb ich worden bin
Ein verwundte Schäfferin.

4. In den Löchern / in den Höhlen
Hielt mich auff / dorfft' weiter nicht;
Ach! wie war da meiner Seelen!
Sie blieb ohne Trost und Licht;
Bald der Wind fieng an zu sausen
Auß dem Norderland zu brausen /
Bracht den Winter mit heran /
Satzt in Schnee die Wiesen-Plan.

5. Ach! wer gibt mir dich mein Bruder!
Schrieh ich auff in solcher Noth;
Schiff' herbey mit vollem Ruder /
Sonst findst deine Schwester todt!
Drauff der Nord sich kam zu stillen /
Süß der Sud begont zu spillen /
Gab dem Felde Specerey /
Wieder auch sein Liberey.

6. Eine Stimm sich liesse spühren /
Sagt' / mein Täubin komm herfür /

Lasse

Lasse dich zu mir nur führen /
Eyll' / mein Hertz verlangt nach dir;
Stelle ein jetz deine Klagen /
Heylen wil ich deine Plagen /
Dann der Winter ist vorbey /
Und bistu mir blieben trew.
7. Voller Trost ich mich bald fandte
Ab der Stimmen Lieblichkeit;
Auch mein Seel in Lieb bald brandte
Ab deß Liebsten Scheinbarkeit.
Er gieng in den Lilgen weiden /
That die Kräuter unterscheiden /
Hät im Garten seine Frewd /
Und vertrieb dort seine Zeit.
8. Komm mein Freundin / komm mein Schöne /
Rieff er mir bald wiederumb;
Komm vom Liban / daß dich kröne /
Eyl mein Schwester / Liebste komm!
Kanst' dein Höhl jetz sicher lassen /
Meine Rechte soll dich fassen /
Meine Lincke hälsen dich /
Dir wil ich gantz schencken mich.
9. Ach! da war ich nun entbunden
Von der Sorgen Peynlichkeit;
Sagte ja / zu dieser Stunden
Ich zu kommen bin bereit;
JEsu / ich komm schon geloffen /
Du hast meine Seel getroffen /
Ordne drinnen deine Lieb /
Sey sie meines Hertzens-Dieb.

10. Mit

10. Mit dir geh ich dann in Garten /
Der uns beyden blühen thut;
Länger braucht es keines warten /
Weil ich steh' in deiner Hut.
Und wann sich mein' Sinn verkrichten /
Wirds dein Schatten wieder richten /
Quicken sie der Blumen-Krafft /
Laben sie der Aepffel-Safft.

11. Ach! der Liebster war mir zwaren
Vor ein Büschlein voller Myrr;
Jetz er anders thut verfahren /
Gleicht eim' Cyper-Trauben schier;
Führet mich in seinen Keller /
Gibt (schon zahl' ich keinen Heller)
Daß ein Zucker-süssen Most
Ich auß seinem Mund verkost.

12. Führt mich in sein' g'schlossnen Garten /
Der / wie er / gantz roth und weiß;
Dessen G'wächs von mancher Arten
Seynd das rechte Paradeiß;
Er mit Lilgen mich bedecket /
Und mit Rosen mich bestecket /
Flecht auch drauß ein schöne Cron /
Setzt mirs auff in seinem Thron.

13. O! wie süß ists da zu leben /
Und zu weiden mit dem Lamb!
O! wie süß ists da zu streben /
Und zu seyn beym Bräutigamb!
O! wie süß seynd seine Schatten /
Seine Aepffel / und Granatten /

Die

Die er mir da schenckt zur Speiß /
Die er mir gibt alle preiß!
14. Er tränckt mich auß jenem Bronnen /
Der allzeit versiegelt ist /
Kombt gleichwohlen stäts geronnen /
Macht viel tausend süsse Lüst.
Ach! da werd ich nun gelabet /
Ach! da werd ich nun begabet
Mit der Himmels-Süssigkeit!
Mit der Himmels-Seeligkeit!
15. JEsus hat mich auffgenommen
In sein Hauß / in seine Frewd;
Dieses Glück ist mir gekommen
Durch die Trew in kurtzem Leyd.
Nichts kan mich jetz mehr betrüben;
Ewig werd ich JEsum lieben /
Bleiben bey ihm allezeit /
Frewen mich in Ewigkeit. Amen.

Jubel eines Seeligen / Und Beschreibung der Himlischer Frewd auß Göttlicher H. Schrifft.

Auff die 42. Melodey.

Zu mehrerer Comodität deß Lesers seynd die Verß halbiert.

1. MEin Seel den HERRN lobt /
Frolockt in ihrem Heyl /
Weil mir das höchste Glück
Heut glücklich wird zu Theil;

GOtt

GOtt sicht mein Demuth an
Durch sein Barmhertzigkeit;
://: Bedenckt deß Dieners Trew / ://:
Nimbt auff sein Wenigkeit.

2. Ich hör anjetz die Stimm:
Komm du gebenedeyt /
Besitz das Himmelreich /
Besitz die ewig Frewd /
Die ich von Anbegin
Der Welt dir zubereit;
://: Hab drinnen deine Wohn ://:
Und dein Ergötzlichkeit.

3. Da krig' für gleichsamb nichts
Ich nun ein grossen Lohn;
Für ein geschencktes Brodt
Ein sehr glorreiche Cron;
Für ein gegebnen Trunck
Ein gantze Gnaden-Flut /
://: Für einen Heller nur ://:
Ein unerschätzlich Gut;

4. Für die verlassne Erd
Deß Himmels Uberfluß /
Für den gehabten Streit
Den g'wünschten Friedens-Kuß /
Für das getragne Creutz
Deß heilgen Geistes Trost /
://: Für den gelittnen Durst ://:
Zum Trunck den Himmels-Most;

5. Für nur ein g'ringen Schweiß
Den G'winn der Seeligkeit /

Für nur ein kleine Schmach
Den Schein der Herrlichkeit /
Für nur ein wenig Gall
Die Quell der Süssigkeit /
://: Für nur ein Tröpfflein Zähr ://:
Die Frewd der Ewigkeit;
6. Ach! für so schlechte Ding
So schöne Ewigkeit!
Ach! für so kurtze Müh
So fröhlge Ewigkeit!
Für so ein Ubergang
So g'wünschte Ewigkeit!
://: Für so ein Augenblick / ://:
So seelge Ewigkeit!
7. Die schöne Sions-Stadt
Ist jetz mein Auffenthalt/
Deß welchen Thor und Maur
Von Perlen seynd gestalt /
Sein Pflaster ist von Golt /
Sein Grundvest von Saphir /
://: Sein Umbkraiß hat kein End / ://:
Sein Liecht leucht stäts herfür.
8. Dardurch giest sich der Strohm
Ders Leben mit ihm führt /
Der mit dem Lebens-Holtz
Zur Seiten ist geziehrt;
Und gibt all' Monat das
Sein Frucht in Uberfluß
://: Und die Ersättigung ://:
Ohn Aickel ohn Verdruß.

9. Kein

9. Kein Hunger find sich da /
 Kein Durst / kein Sorg / kein Noth /
Kein Krieg / kein Neid / kein Forcht /
 Kein Kranckheit / und kein Todt /
Nur pur das Gut ohn Böß /
 Freyheit ohn Dienstbarkeit /
://: Liecht ohne Finsternuß / ://:
 Frewd ohne Traurigkeit.

10. Dort ist der Glory Sitz
 So immer veste steht /
Der Pallast und der Thron
 Der höchsten Majestät /
Der Kinder Gottes Hauß /
 Der Außerwöhlten Statt /
://: Deß Wollusts Paradeiß ://:
 So nicht seins gleichen hatt.

11. Da halt ich Hochzeit jetz
 Mit dem gecrönten Lamb;
Da deckt mir jetz den Tisch
 Der Himmlisch Bräutigamb;
Er setzt auff Engel-Speiß /
 Und Wein / der Jungfern zielt /
://: Die Maß ist unbeschrenckt ://:
 Gantz häuffig überfüllt.

12. Da weide ich anjetz
 Unter den Lilien;
Werd auff das schönst gecrönt
 Mit Rosen / Nägelen;
Trinck auß dem g'schlossnen Brunn /
 So springt in Ewigkeit;

:||: Bad' mich im Frewden-Bach / :||:
So fliest zu aller Zeit.
13. Jetz conversire ich
Mit denen Engelen /
Jetz unterred ich mich
Mit den Apostelen /
Sprech mit den Martyren /
Sing mit den Jungfrawen /
:||: Hab mein Gemeinschafft stäts :||:
Mit allen Heiligen.
14. Anjetzo höre ich
Der Harpff- und Lauthen-Hall /
Die Paucken drein vermischt
Mit dem Trompetten-Schall /
Das Lied / daß immer lobt
Gottes Barmhertzigkeit /
:||: Daß immer seinen Nahm :||:
Heiligt in Ewigkeit.
15. Ich hab anjetz mein Frewd
In dessen Gegenwart /
Den welch' die Sternelein
Preisen auff schöne Art;
Ob dem sich wunderet
Das Sonn- und Monne-Licht /
:||: Ob dessen Würdigkeit / :||:
Die Engel biegen sich.
16. Ich schaw jetz klärlich an
Gott von G'sicht zu Gesicht;
Geniess' deß höchsten Guts /
Dem nie kein Gut entbricht /

Daß

Daß unermeßlich ist/
Daß überschwencklich ist /
://: Voll Schön-und Weißheit ist / ://:
Ewig ohn Ende ist.

17. Außsprechen kan ichs nicht /
Kein Mensch es auch versteht /
Wers g'nieſt / der weiß es nur
Was hier vorüber geht;
Kein Ohr hats je gehört /
Kein Aug es auch erblickt /
://: Noch auch kein Hertz gefaßt / ://:
Was Gott den seinen schickt.

18. O wol belohnte Müh!
Wol angewendter Schweiß
Für solche Seeligkeit
Die nie kein Ende weiß!
Bedencks / O Mensch! wie ich
Bedacht es hab in Zeit;
://: Darfür gebenedeyt ://:
Gott sey in Ewigkeit. Amen.

Die Geschöpff Gottes werden zu seinem Lob eingeladen.

Alle Werck deß HErrn loben den HErrn. Dan. 3.

Auff die 46. Melodey.

1. Hör dein Liecht auff abzuschiessen
Mond mit deinen Sternelein;
Laß sie jetz ihr Äuglein schliessen /
Laß sie süßlich schlaffen ein;

Laß die Röth in Purpur prallen /
Ihre Rosen stecken auff;
Komm die Sonn hervor zu strahlen /
Nimb sie herwarts ihren Lauff.

2. Komm der Tag uns zu entdecken
Was die Nacht verborgen hat;
Komm er alles auffzuwecken
Was zuvoren schlaffen that;
Damit alle Creaturen
(Jed's nach seiner Art und Weiß)
Den Urheber der Naturen
Mit mir loben umb den Preiß.

3. Höret auff ihr Wind zu brausen
Durch die hohle Felß und Stein;
Fangt an lieblich her zu sausen /
Macht die Lufft fein kühl und rein;
Last sie Gott zu Ehren tragen
Ihre blawe Liberey /
Und dardurch auff weissen Wagen
Fahren fort die Wolcken frey.

4. Seiner Zeit last solche regnen /
Und ihr Perlen thawen ab;
Heut uns aber nicht begegnen
Mit unstümmen vollem Trab;
Nicht mit Blitz und Donner-Pfeilen
Schiessen her auff diese Weid;
Nicht mit rundem Eyß hin eylen /
Und verstöhren unsre Freud.

5. Kombt ihr Vöglein her zu schweben /
Dann der Winter ist vorbey;

Gebt der Music ihr das Leben /
Führ die Nachtigal den Rey ;
Last ewr Stimmlein höchst erschallen
Durch die Wälder hin und her ;
V'leicht ein Echo widerhallen
Wird von dannen wieder her.
6. Kombt ihr Schäfflein her zu bleeren
Mit den Geiß- und Böckelein ;
Last die Reh die Felder scheren
Mit den Hasen-Königlein ;
Wild und zahm sich sammen paare
Lauff her alls zum Wald hinein /
Keines sich bey Leib verfahre /
Alles lob den Schöpffer sein.
7. Eylt ihr Fischlein durchzuschneiden
Das Gewässer ohn Verweil ;
Dringt heran mit Lust und Freüden
Ihr lebendig Wasser-Pfeil ;
Hechten / Karpffen und Forellen /
Mit dem Delphin auß dem Meer /
Groß und klein thut euch gesellen
Zu deß höchsten Gottes Ehr.
8. Gipffle Meer du deine Wellen /
Werff sie wieder in den Grund /
Laß sie sieden / laß sie schwellen /
Mach es gleichwol nicht zu bund ;
Stille dich darauff imgleichen /
Ebne deine nasse Straß /
Daß die Schiff ohn G'fahr bestreichen
Dein geschmolznes klares Glaß.

9. Kombt ihr Flüß heran zu wancken;
Giest euch auß ihr Brünnelein;
Mit den Steinlein süß zu zancken
Fahret fort ihr Bächelein;
Fahret fort nur ohne pausen /
Zu dem Gang und Sang Gewohn /
Lieblich ewrem Gott zu sausen /
Und zu rauschen manchen Thon.

10. Prang du Erd in grüner Seiden /
Laub und Graß sich geben bloß;
Fang dich an damit zu kleiden;
Oeffne deine reiche Schoß;
Laß die Awen / Wiesen / Felder
Zu dem Ernd sich butzen auff /
Laß die Hügel / Berg / und Wälder
Zu dem Herbst sich schicken drauff.

11. Zielt ihr Gärten schöne Pflänzlein /
Kräuter / Obs und Blümelein;
Last sie machen manche Täntzlein /
Wann die Winde spielen drein;
Lilgen / Rosen flecht zusammen
Von dem besten G'ruch und Glantz /
Mischt darunter Tulipannen /
Macht Gott drauß ein Ehren-Krantz.

12. Gebt ihr Bäum im Walde Schatten /
Breitt' euch außeinander fein /
Daß wir drinnen nicht ermatten
Bey dem heissen Sonnen-schein;
Kraust ewr Laub und grüne Zweigen /
Pfeifft dardurch / spielt für und für;

Hebt

Hebt sie auff / und thut sie neigen /
Halt den Tack zur Musick ihr.

13. Kombt ihr Menschen / kombt zu hören
Diese schöne Harmoney;
Last euch an der Weiß nicht stöhren;
Thut das ewre auch darbey;
Last ewr Stimmen drunter klingen;
Laß sich hören Jung und Alt;
Keiner wird vergeblich singen /
GOtt es allen reichlich zahlt.

14. Und ihr Englein helfft uns spielen
Mit den Heilgen manch Gesang;
Helfft die Lüfften uns erfüllen
Mit gantz süssem Harffen-Klang;
Last Trompet und Paucken knallen
Mit gar schön vermischtem Thon;
Last uns miteinander schallen:
G'lobt sey GOtt in seinem Thron.

15. GOtt gelobt sey in der Höhe;
Viele tausend tausendmahl;
In der Ferne / in der Nähe /
Allenthalben ohne Zahl:
Sey es mit und ohn Gefährden /
In der Zeit fort ohne Zeit /
In dem Himmel / und auff Erden /
G'lobt sey GOtt in Ewigkeit. Amen.

Alles zur höchsten Ehren Gottes.

E N D E.

ADDITAMENTUM

Aliquarum latinarum Cantionum, quæ ex aliis deperditis tanquam residua fragmenta in gratiam appetentium appono.

De Nativitate Domini.

Melodia 9.

1. O Quam dulcibus ocellis
Intueris, & labellis
Matrem vocas natule?
Basias, & basiaris,
Recreas, & recrearis,
A Maria Jesule.

2. Casto sinu te foventis
Oscularis os Parentis
Oris tui osculo:
Matrem Fili amplexaris,
Inter ubera moraris
Myrrhæ par manipulo.

3. Te ad pectus illa stringit,
Blandimenta mille fingit
Tibi suo corculo:
Præbet uber denudatum,
Parat cibum saccaratum
Tibi suo Jesulo.

4. Suge Jesu, ede nate,
Dicit Mater, jam paratæ
Escæ sunt, mi parvule;
En pro potu cœli rorem,
En pro cibo lactis florem
Dono tibi, bellule.

5. Satis est, jam sat comedit;
Blando risu grates reddit
Tibi Mater Jesulus;
Symphoniam vult parari,
Et ad cantum saltitari
Postulat infantulus.

6. Citò, citò, properate,
Jubilate & cantate
Illi mecum superi!
Vos choræas adornate
Bellè gyros variate,
Saltitate Angeli.

7. Ast, jam tempus est, ut cubet,
Quod & quoque Jesu lubet;
Cingi placet fasciis:
Calefactum te ad prunas,
Agitabo inter cunas
Usque dum dormieris.

8. Dormi ergo mi mellite,
Dormi vita meæ vitæ,
Dormi parve Pupule:
Dormi Fili, dormi nate,
Cunæ jam sunt agitatæ,
Dormi mi animule.

9. Dormi mitis mi agnelle,
Dormi Jesu mi pulchelle,
Dormi mi puellule,
Dormi, dormi, somnum cape,
Et cor meum tecum rape,
Dormi, dormi Jesule.

De venerab. Sacramento Altaris. 1. *Cantio.*
Melodia 30.

1. Ecce rediit Festorum
Celebris Festivitas:
Et terrarum & cœlorum
Maxima Solemnitas.
Adsint ergo novæ Laudes,
Adsint nova gaudia:
Procul hinc antiquæ fraudes,
Procul hinc crepundia.

2. Mentes, voces, Chordæ, tubæ,
Renoventur omnia:
Deo, hìc, sub alba nube,
Canite præconia:
Incessanter hunc laudate,
Intonate Canticum:
Sacramentum adorate,
Colite Mysterium.

3. Quem non capit grande cœlũ,
En, nobiscum habitat;
Hunc abscondit panis velum,
Sub quo mirè latitat:
Obmutescit hìc natura,
Silet quoque gratia:
Obstupescit creatura
Domini magnalia.

4. O Cœlorum dulcis panis!
Vita nostræ animæ!
Tu Juvamen ægris, sanis,
Spes nostræ miseriæ.
Testis certus Charitatis
Christi; & memoria:
Ejus es hæreditatis,
Et legati gloria.

5. Tu peregrinationis
Nostræ dux & gaudium:
Nostræ tu afflictionis
Comes & solatium:
Tu es lignum, quo superna
Charitas accenditur:
Tu es via, quâ æterna
Gratia acquiritur.

6. Bonitatis scaturigo,
Fons piæ dulcedinis:
Tu cœlestis es origo
Animæ pinguedinis:
Tu salutis nostræ pignus:
Cordium deliciæ:
Christianæ verè dignus
Nervus es militiæ.

7. Panis hic cor sponso unit;
Dat intelligentiam:
Voluntatem zelo munit:
Acuit memoriam:
Mentis inde gustus crescunt,
Crescit & devotio:
Et interna colliquescunt
Dulci ex incendio.

8. Pretiosæ hôc solvuntur
Lachrymarum gemmulæ:
Passionum supprimuntur
Noxiæ vulpeculæ:
Vires mentis roborantur,
Crescit desiderium,
Ad scandendum confirmantur
Alta Dei montium.

9. Coram te, nunc confundantur
Operante talia,
Qui Idolis gloriantur,
Et colunt sculptilia:
Tuâ Christe Jesu luce
Infernales hæreses
Dissipentur, teque duce
Ruant carnis veneres.

10. O colenda piâ arte
Dei miseratio!
Quod in nulla orbis parte
Sit tam grandis natio,
Deum quæ appropinquantem
Ita sibi habeat,
Sicut nos cohabitantem,
Qui nobiscum maneat.

11. Be-

11. Benedictus qui venisti
Domini in nomine,
Quique terram implevisti
Majestatis lumine:

Tibi canunt hæc, Hosanna
In Excelsis, cantica.
Deo vero in hoc manna
Sit æterna gloria. Amen.

De venerab. Sacramento. 2 Cantio.

Quadrabit Melodia 33. reassumpto tono 1. & 2. Versus in tertio & quarto.

Christi-Fideles.

1. AH, quam vivimus afflicti!
Undequaque derelicti!
In hac valle lachrymarum,
In loco miseriarum!
Nullus est, qui miseretur,
Nullus est, qui consoletur.

Christus. Matth. 11. v. 28.

2. Consolare grex fidelis;
Plenis huc contende velis;
Si curvaris à labore,
Oneraris à dolore,
Ad me veni, te juvabo,
Adjuvánsque sublevabo.

Christi-Fideles.

3. Tua, Jesu, vox dilecta,
Quam suavis, quam electa!
Dum nos mundi jugum premit,
Caro tentat, Dœmon fremit,
Hostes quærunt nos delere,
Jesu nostri miserêre.

Christus. Matth. 11. v. 29.

4. Jugum meum deportate,
Meque mitem adamate;
Et sic vobis erit salus,
Vestris quies animabus;
Jugum enim meum suave,
Sed nec onus meum grave.

Christi-Fideles.

5. Tollunt suave jugum Christi
Oves tuæ, ut jussisti;
Duc has tanquam Pastor bonus,
Ne peccati gravet onus,
Manum exhibe Ductoris,
Munus gere Salvatoris.

Christus. Ioan. 10. v. 14.

6. Nullus premat mentem angor,
Nam amore vestri tangor;
Vester ero ego Tutor,
Pastor bonus & Adjutor;
Oves meas ego nosco,
Cibo, poto, duco, pasco.

Christi-Fideles.

7. Felix ovis te Pastore,
Quam cognoscis cum amore!
Inter has nos Jesu nosce,
Inter has nos Jesu pasce;
Et in fame & in siti
Da levamen manu miti.

Christus. Ioan. 6 v. 52.

8. Veni, veni grex electus,
Mente nunquam sis dejectus;
Prata, quæ subministrabo,
Panis, quem communicabo,
Caro mea est, contrita
Pro languentis mundi vitâ.

Christi-Fideles.

9. O quis cibus! ô quæ prata!
O quam pascua beata!
Ecce Jesus noster totus,
Caro cibus, Sanguis potus;
Carnem donat, ut edamus,
Sanguinemque, ut bibamus.

Christus. Ioan. 6. v. 51.

10. Sum, sum ego panis vivus,
Defluensque cœlo rivus;
Qui hunc panem manducabit,
Et ex rivo hoc potabit,
Sempiternâ vivet vitâ,
Felix semper, vivet ita.

Christi-Fideles.

11. Illam nobis vitam præsta
Jesu latens in hac escâ;
Nostrî curam non depone,
Pastor dulcis, Pastor bone!
Contra hostes nos conforta,
Et ad cœlum tandem porta.
Amen.

De venerab. Sacramento. 3. *Cantio.*

Melodia 15.

1. HUc, ô piæ mentes! ite
Applaudentes cantibus:
Ecce Sponsus novæ vitæ
Rubicundus candidus
Mensam sternit & adornat,
Raris cœli ferculis:
Sanguinem pro potu donat,
Carnem dat pro epulis.
2. Omnes, omnes invitamur
Ad has agni nuptias:
Nulli inde excusamur,
Nullas vult inducias:
Ite, & suavitatem
Sine auro emite;
Ite, ad satietatem
Bibite, comedite.
3. O mi Jesu! panis vivus,
Alimentum cœlitum!
O cruoris dulcis rivus
Nectar & Angelicum!
Bethlehem tu es Cisterna:
Scaturigo limpida
Æquæ vivæ, in æterna
Salientis gaudia.
4. De torrente voluptatis
Isthoc Jesu sitio:
Botrum Cypri dona gratis
Sine quo deficio:
Deque vineis Engaddi
Mea sit refectio:
Quibus & cœleste addi
Manna Patrum cupio.
5. O frumentum Electorum!
O medulla tritici!
Fortis cibus viatorum;
Fragmen mali punici:
Panis propositionis,
Et delectans Principes:
Calix Benedictionis:
Vinum creans Virgines.
6. Tu pro nobis neci datus
Agnus sine macula:
Deles passer immolatus
Criminum piacula:
Mundum es & incruentum
Juge Sacrificium:
Verbum carne circumventum,
Fidei mysterium.
7. Tu stupendæ Deitatis
Maximum miraculum;
Sacramentum pietatis:
Charitatis vinculum:
Tu pro Vivis & Defunctis
Es propitiatio:
Christi mortis pia cunctis
Es Commemoratio.
8. Tu in fonte degustatum
Dulce mentis gaudium:
Tu libamen sanis datum,
Morbidis viaticum.
Tu Corona Beatorum:
Albicansque lilium:
Diversorum tu colorum
Campi flos & vallium.
9. Fons salutis, Noë arca,
Tuæ es Ecclesiæ
Inter Deum & nos arrha
Veræ amicitiæ:
Pacis es oliva charæ:
Novi arca fœderis:
Magni Dei es Altare
Longè præstans cæteris.

10. Ast, in hoc Altari Dei?
Quænam est oblatio?
Nam nec hirci placent ei,
Nec boum mactatio.
Cor, cor, fili, præbe mihi,
JESU vocem audio:
Cor, cor, JESU, dono tibi,
Cor, cor totum dedico.
11. Illud tibi consecratum,
Tecum sit in Libano:
Exardescat tibi datum
In amoris clibano:
Solve dulcis, solve chara
Ejus duram glaciem:
Nunquam cessa impinguare
Ejus tetram maciem.
12. Contemplari te inquiro
Sine hoc velamine:
Quando erit, quod suspiro,
O Numen amabile!
Quandonam te intuebor
Facie ad faciem:
Et cum Sanctis reverebor
Captans in te requiem. Amen.

De venerab. Sacramento. 4. *Cantio.*

Melodia 31.

1.
HUc, huc vocat triumphantem
Militans Ecclesia,
Venerari latitantem
Deum in hac Hostiâ.
Nam fons ipse gratiarum;
Veri rivus gaudii:
Est misericordiarum
Deus, & solatii.

2.
Eccl Tr. Verè Deus hic est magn⁹,
Numen admirabile!
Mil. Ec. Verè dulcis mitis agnus
Tectus sub velamine!
Triu. Creatorem hunc laudamus,
Et cœlorum Dominum:
Mil. Nos amamus, salutamus
Redemptorem hominũ.

3.
Triu. Ipse noster Confirmator
In hoc cœli gaudio:
Mil. Ipsè noster Consolator,
Spem dans in exilio:
Triu. Ipse potens Dominator
Est cunctarum gentium:
Mil. Ipse dives fœnerator
Devotarum mentium.

4.
Triu. Cœlum replet Majestate
Ejus summa gloria:
Mil. Terram replet suavitate
Ejus dulcis gratia:
Triu. Totus æther obmutescit
Videns sapientiam:
Mil. Tota tellus obstupescit
Cogitans potentiam.

5.
Triu. Delectamur possessores
Speciosum cernere:
Mil. Delectamur Viatores
Providum diligere:
Triu. A se ejus, delinquentes
Projicit justitia:
Mil. Et sincerè pœnitentes
Recipit clementia.

6.
Triu. Beatorum retributor
Ipse est in patria;
Mil. Ipse Comes & Adjutor
Est in terra invia;
Triu. Triumphantis ornamentum
Nostræ est militiæ;
Mil. Militantis adjumentum
Idem est Ecclesiæ.

7.

Mil. Omnes, omnes hunc laudate
Pauperes & divites,
Jubilate & cantate
Vos nobiscum cœlites.
Et in Chordis, & in Choro,
Cymbalis & Organis:
Cantu dulci & Sonoro
Fistulis & Tympanis.

8.

Eccl. Tri- Te laudamus, adoramus
umph. & O beata Trinitas!
Mil. sim. Salutamus, adamamus
Indivisa Unitas!
Tibi honor, laus, potestas,
Tibi semper gloria:
Tibi Virtus & Majestas
In æterna sæcula. Am.

Pro Festo Commem. solemnis B. V. MARIÆ de Monte Carmelo.

Melodia 13.

1. Ecce! Cœli, & Carmeli
Est communis gloria!
Nam & Cœlo, & Carmelo
Eadem sunt gaudia.
Quæ Cœlorum Dominatrix,
Hæc Carmeli Soror est:
Quæ Cœlorum Imperatrix
Hæc Carmeli decor est.

2. Ave ergo Princeps Cœli;
Ave mundi Domina,
Ave Decor tu Carmeli,
Nostra gerens nomina:
Mater es dilectionis,
Pulchra in amoribus:
Nostræ spes spectationis,
Tutrix in doloribus.

3. A te sua Carmelitæ
Ducunt Privilegia:
Cuncta his, si bonæ vitæ,
Tecum sunt communia:
Signum das Fraternitatis
Scapulare Ordinis,
Jugum suave Charitatis,
Testamentum Virginis.

4. Qui hoc gestans vivit piè,
Moriens non moritur:
Et, ut verba dant Mariæ,
Baratrum non patitur.
Hoc salutis nobis signum,
Utile præ cæteris;
Quod & bene vitæ lignum
Paradisi dixeris.

5. Est & potens & secura
Salus in periculis,
Scutum cunctis objectura
Æmulorum spiculis.
Est fidele pactum pacis,
Et æterni fœderis:
Nunquam rumpet; hæc veracis
Sunt promissa Virginis.

6. En, ô! Clemens, dulcis, pia!
Grates tibi reddimus:
Nostrum tuo, ô Maria!
Cordi, cor annectimus:
Veni chara Soror, veni
De Carmeli vertice,
Et Confratrum pœnas leni,
Nos clementer respice.
Amen.

Pro

Pro Festo MARIÆ de Victoria.

Quod Pragæ quot annis ſolemniter celebratur ob miraculosè obtentam in albo monte Victoriam interventu Ven. P. Dominici à Jeſu Maria Carmelitæ Excalceati.

Melodia 54.

1. VIctoria! Victoria!
Virgo vicit; & devicit
Tenebrarum Principes:
Et Hæreſes, & Veteres
Sola ſtravit, extirpavit
Dœmonum ſatellites.

2. Victoria! Victoria!
En Ductorem, Directorem
Prælii Dominicum!
Et nomine, & omine,
Deſtinatur, ut mittatur
Agmen in Hæreticum.

3. Victoria! Victoria!
Se pro muro telis duro
Virgo potens objicit:
Et æmulum, mox tremulum
(Quæ Matrona, quæ Patrona)
Manu forti dejicit.

4. Victoria! Victoria!
Bellatricem & Victricem
Veneremur Virginem.
Et vocibus, & mentibus,
Adjutricem, & Tutricem
Adoremus Principem.

5. Victoria! Victoria!
Hiſce Pompis, & Triumphis,
O cœleſtes Milites!
Accurrite; hanc cernite
Quæ caſtrorum eſt magnorum
Ordinata acies.

6. Victoria! Victoria!
Cum applauſu, forti auſu,
Buccinate Claſſicum:
In Cymbalis, in Tympanis
Triumphale & feſtale
Adornate Canticum.

7. Victoria! Victoria!
Fulminate, & tonate
Bellicis cum machinis:
Applaudite, accinite,
Generoſæ, bellicoſæ
Dies hæc eſt Virginis.

8. Victoria! Victoria!
Concertantis, triumphantis
Celebrentur gaudia:
Et aureum, & laureum
Sertum detur, coronetur
Virgo plena gratia.

9. Victoria! Victoria!
O MARIA! dulcis, pia,
Tibi ſemper gloria!
Victoria! Victoria!
Virgo ave ſemper fave
Ex cœleſti curia! Amen.

Pro Feſto Deſponſationis B. V. Mariæ cum S. Ioſepho.

Melodia 15.

1. TErra gaude, læta plaude,
Sancta duc tripudia:
Pio Cantu, ſine planctu,
In te ſonent omnia:
Adſint feſta, ſtygi mœſta,
Perjucunda ſuperis:
In queis cœlum tollit velum
Triſte quo contegeris.

2. Quæ paratæ, quæ formatæ
Sunt in cœlo nuptiæ
Celebrantur, conſummantur
In te fauſtè hodie.
Cum Maria, Joſeph, pia
Contrahit ſponſalia,
Manus jungunt, & conjungunt
Vota ter fidelia.

3. Ecce palmæ, iste almæ
Surculus inseritur,
Ex quo rarus, dulcis, charus
Mundo flos egreditur:
Et sub tali maritali
Umbrâ hìc contegitur,
Sanctâ fraude dignâ laude
Hostis quò decipitur.
4. Gaude homo, captus pomo,
Noli ultra gemere:
Nova malus, vade salus,
Incipit florescere.
Floret Virga, nubit Virgo,
Virgo datur Virgini:
Et Decreta, tam secreta
Soli patent Numini,
5. Joseph Sponso, Dei Sponsa,
Datur in Connubium:
Recta, recto fit Electo,
Dei hoc ingenium.
Sponsam noscit, non cognoscit,
O sanctum Commercium!
Ita novit, quod devovit,
Reddere mysterium.
6. Pater ipse, Mater ipsa,
Ambo tamen Virgines:
Frater ille, Soror illa,
Ambo tamen Conjuges.
Serta date, coronate
Neo-Sponsos Angeli!
Buccinate, & parate
Musicam Archangeli!
7. Exultantes, jubilantes,
Hilares accinite:
Sine luctu, pulchro ductu
Celeres accurrite.
Neo-Sponso, Neo-Sponsæ
Agite Convivium:
Mensam dapes, ornet tapes
Candida triclinium.
8. Pavimentum, tegumentum
Alba tegant lilia:
Cœli Rosas amorosas
Redolescant omnia.
Circumstantes, & ovantes
Vos Choræas ducite:
Pio ausu, & applausu,
Vos nobiscum dicite:
9. Sponsa vive, Cœli nive
Candidâ candidior:
Vive Sponse, tuæ Sponsæ
Nemo te similior.
Vivat ista, vivat iste,
Vivant ambo Conjuges:
Vivant, Jo! corde pio
Nostri semper memores. Amen.

JUBILUS CARMELI

In Venerationem S. IOSEPHI ejusdem Patroni.

Melodia 46.

1. GAude Tellus, & Carmelus
Festa fac solemnia:
Ecce sancti Joseph sancta
Agitur memoria.
O! triumphans militanti
Accine Ecclesia!
Quem laudamus, honoramus,
Sit Josepho gloria.
2. Ait Pater, ut audisti:
Salve prudens Famulus,
Meæ domus exstitisti
Providus Oeconomus;
Commendatam protexisti
Debitè Familiam;
Nunc fidelis qui fuisti,
Multis te præficiam.
3. Ait Christus: Salve Tutor
Meæ tu Infantiæ;
Matris pius Coadjutor,
Custos pudicitiæ;

Quem tunc Patrem nominavi,
Nunc te Fratrem nomino;
Cape tibi, quam paravi,
Gloriam à Domino.
4. Salve (ait Paracletus)
Castitatis lilium,
Salve Joseph; timor vetus
Versus est in gaudium;
Unam mecum despondisti
Casto Sponsam fœdere;
Nunc in cœlo mecum isti
In æternum jungere.
5. Ait Virgo: Salve Sponse,
Comes tunc exilii;
In amplexus rue Sponsæ,
Comes nunc solatii;
Nosti pacto fidus stare;
Veni nunc ad præmium;
Mecum dulcis, mecum chare
Veni nunc ad gaudium.
6. Salve ergo mi Patrone,
Magni serve Numinis,
Salve verbi Tutor bone,
Salve Sponse Virginis,
Salve fidus Dispensator
Dei in Ecclesia,
Salve panis Conservator
Ejus pro Familia.
7. Salve, salve, JOSEPH salve,
Tibi Laudes canimus,
Exultantes, jubilantes
Gloriam accinimus;
Dumque plaudit iste Chorus,
Nos clementer respice:
Et in morte sis Patronus,
Nostri curam suscipe. Amen.

Theresia amore vulnerata.

Melodia 25.

1. VEni JESU, & mirâre,
Quàm amaræ sicut mare
Meæ fluant lachrymæ;
Veni, veni me complecti,
Et cor meum tuo necti
Fac amantis animæ.
2. Te, mi JESU, te inquiro;
JESUM spiro, cùm respiro;
Tu meum suâvium!
Abs te mihi omnis hora
Longa est, & omnis mora,
Oraque exilium.
3. Sed & venis; dumque ades,
Dulces facis cordi strages
Pulchro nimis schemate;
Ligas solvis, lædis sanas,
Ignes asperas & planas
Miro stratagemate.
4. Tota, ah! jam sum innexa,
Tota quanta circumplexa
Ab amoris vinculo!
Sum Teresa, sed ter-esa,
Ter confixa, terque læsa
Seraphini spiculo.
5. Tuis JESU flammis uror;
Et suâvis iste furor
Nimis cor exagitat;
Nemo verbis tam disertus,
Nemo factis tam expertus,
Qui id satis exprimat.
6. Ante quidem sæpè dixi,
Quando dulciter conflixi
In amoris prælio:
Constans in hac pugnâ stabo,
Et præ cunctis dimicabo;
Ast, jam ultra nequeo.
7. Sæpè vovi, ut aduri
Possem, imò & comburi
In amoris clibano;
Sæpè mihi addi ligna
Flammis his alendis digna
Petii de Libano.
8. Sed jam nimis incalesco,
Et amore colliquesco;
Da hinc JESU veniam!
Mitte roris tui stillas,
Ut scintillas & favillas
Has amoris leniam.

9. Hue

9. Huc aligeri volate!
Citò malis me ſtipate,
Moram non ſuſtineo;
Huc venite, citò ite,
Floribuſque me fulcite,
Nam amore langueo.

10. Mens aufugit, ceſſit fatis;
Sed & iſtud mihi ſatis:
Quod amore morior;
Amor eſt, à quo configor,
Et fugatâ morte ligor;
De hac nece glorior.

Thereſia à Chriſto Sponſo ad nuptias cæleſtes invitata.

Melodia 32.

1. SUrge Sponſa, greſſus ſtrue,
In amplexus Sponſi rue
Ad coronam gloriæ;
Tuus JESUS te exſpectat,
Flagrans, ut in cœlo nectat
Suæ ſe Thereſiæ.

2. Linq; montes nunc Pardorum
Et cubilia leonum;
Quid his ultra jungeris?
Clivos Hermon ſat triviſti,
Colles Sanir ſat ſcandiſti;
Veni coronaberis.

3. Veni ſatis jam pugnaſti,
Satis Crucem bajulaſti
Meis in veſtigiis;
Ecce me, quem concupiſti;
Poſſide, quem dilexiſti;
Sis nunc in deliciis.

4. Thalamum jam adornavi,
Thronum atque lectum ſtravi;
Illis mecum fruere;
Nemo noſtros nunc amores,
Nemo mutuos honores
Poterit diſſolvere.

5. Veni ergo mea Roſa,
Tota pulchra & formoſa;
Paſcere in liliis;
Subi hortum tui Sponſi;
Et amplexibus deſponſi
Felix ſis perpetuis.

6. Perge, ô Thereſâ! perge,
Cœli gaudiis te merge!
Sponſi vocem ſequere;
Sed & Mater filiorum
Hìc in terra afflictorum
Perge cauſam agere. Amē.

DECOR CARMELI

B. Ioannes à Cruce.

Melodia 30.

1. EJa montes, antra fontes
Jubilate plauſibus:
Feſtis Nemus & Eremus
Perſonate Laudibus;
In Carmelo ter amœno
Novus flos effloruit,
Qui honori, qui decori
Priſtina reſtituit.

2. Virent ſata, rident prata,
Flore tellus ſternitur,
Dum à Cruce, fauſtâ luce,
Flos Joannes oritur;
Crucis nomen præbet omen,
Dum Carmelo figitur,
Quod à Cruce, cœlo duce,
Totus mons renaſcitur.

3. Citò crevit, adolevit
Novus iſte Floſculus;
In hoc fundo tam fœcundo
Crucis factus ſurculus;
Qui inſertus, eſt repertus
Raris plenus floribus,
Inque plantam ſurgens altam
Raris fœtus fructibus.

4. Cujus nota, nunquam mota,
Lilium est castitas;
Sed & pressa non oppressa,
Viola humilitas;
Ejus verba, tanquam herba
Croci, vernans cœlitus,
Dum divinam fert doctrinam
Doctor orbi mysticus.

5. Ipse Rosa sanguinosa;
Sed ubi Martyrium?
Supplet truces carcer cruces,
Supplet desiderium.
Solis Lucem sequens Ducem
Est Helio-tropium:
Deum cerno, mundum sperno,
Ejus est eloquium.

6. Ille Nardus, qualem Pardus
Infernalis metuit;
Ah! pro mille flos stat ille!
Hic Carmelum decuit.
Hujus honos usque thronos
Ad Cœlestes penetrat;
Cujus levis odor quævis,
Quæ deposcit, impetrat.

7. Semper vernat, non hybernat
Sicut flores cæteri;
Semper crescit, non marcescit,
Semper floret ætheri.
Ergo ludo solitudo
Sancto perge ludere;
O! disertum sis disertum,
Hymnos perge canere.

8. Replearis piis, raris
Philomelæ cantibus,
Te alaudæ cingant laude,
Te exornent plausibus;
Ludant aves, voce suaves
Et Joanni fistulent;
Laudent florem, & odorem
Ejus nobis postulent. Amen.

Dialogus super illud B. Ioannis à Cruce

Pati & Contemni.

Chr. 1. EN Joannes! adest dies,
Ut tibi retribuam,
Pro labore detur quies,
De dolore eruam;
Fare ergo: quid vis pro laborib⁹?

Ioan. 2. Non sic, Jesu! ah mi Jesu!
Procul hæc solatia!
Mihi lectus Crux electus;
Hæc sint mea præmia:
Pati & contemni pro te Domine.

Christ. 3. Cur sic, fili mi dilecte;
Cur de Cruce loqueris?
Vide, vide circumspectè
Quos thesauros præteris;
Dic: Joañes, quid vis pro laborib⁹?

Io. 4. Jesu, mœrens, crucem ferens
Scio quod te diligam;
Crucem spiro, cum respiro;
Ah! quando inveniam
Pati & contemni pro te Domine.

Chr. 5. Rectè, rectè! Crucis proles,
Mihi in amoribus;
Premat ergo Crucis moles
Te pro me doloribus;
Hæc sit tua merces pro laboribus.

Ioan. 6. Ah! sit ita! in hac vitâ
Gaudia queis gaudeo,
Sunt amare, & clamare
Trucibus in Crucibus:
Pati & contemni pro te Domine.

De S. Francisco Seraphico.

Melodia 34.

1. ASsume Chorus tympana,
Pulsato Chordas, Organa,
Francisco sonet Musica,
Laudumque plaudant cantica.

2. Hic simplex, rectus, humilis,
Factisque admirabilis:
In vase præfert fictili
Lucernam mundo fragili. 3. Et

3. Est ipsi Deus omnia,
Quæ tellus amat, somnia;
Ut sordes cuncta despicit,
Mox ut ad cœlum respicit.
4. Huc mentis tendit acie,
Dum vultus squallet macie,
Dum corpus flagris laniat,
Ciliciis excruciat.
5. Se vili tegit tegmine,
Calescens sancto flamine;
Circumfert Christi stigmata,
Ut sua firmet stemmata.
6. Cum carne mundum cõterens,
Diabolumque proterens,
Nos decertare docuit,
Coronam sibi meruit.
7. Mundo pauper egreditur,
Cœlum dives ingreditur,
Virtutum tenens munera,
Malorum linquens onera.
8. O! pie Pater pauperum,
Nos pauperes fac spiritu;
Consortes redde superum,
Nos serva ab interitu.
9. Nunc defer patientiam,
Post porta indulgentiam;
In vita confer gratiam,
In morte duc ad gloriam. Am.

ZUSATZ

Einiger teutscher von anderen Authoren hin und wieder hergenommenen Lieder

Zur Willfährung deren / so diesen Zusatz verlangt.

Liebs-Affecten zum Christ-Kindelein.

Melod. 5.

1. DEin grosse Lieb O JEsulein! Hat dich gantz überwunden/ Sie hat dich g'legt ins Krippelein/ Dir Händ- und Füßlein bunden / Gib daß ich dich auch hertziglich / Daß ich dich lieb inbrünstiglich/ Daß ich dich lieb beständiglich.

2. Auß Lieb bist du vom Himmels-Saall/ Zu uns herab gestigen / Auß Lieb hastu im kalten Stall / Auff dem Hew wollen ligen / Gib daß ich dich all Tag und Stund / Daß ich dich lieb von Hertzen-Grund / Daß ich dich lieb mit Hertz und Mund.

3. Dein zartes fewrigs Hertzelein/ Thut dir vor Lieb gantz brinnen/ Vor Lieb dir beyde Äugelein/ Mit Zähren überrinnen/ Gib daß ich dich lieb wie du mich/ Gib daß ich lieb alleinig dich/ Gib daß ich dich lieb mehr dann mich.

4. O Kind! erzeig mir diese Gunst/ Laß mich dein Gnad erwerben/ Zünd an in mir der Liebe Brunst/ Laß mich ohn Sünden sterben/ Gib daß ich dich niemahl betrüb/ Daß ich die Tugend fleissig üb/ Gib daß ich dich von Hertzen lieb.

5. Komm in mein Hertz O JEsulein! Nach dir steht mein Verlangen/ Laß dich mein Hertz gantz schliessen ein/ Laß dich mein Lieb umbfangen/ Gib daß ich dich in Frewd und Leyd/ Daß ich dich lieb zu aller Zeit/ Daß ich dich lieb in Ewigkeit.

Ein anders.

Melod. 6.

1. MEin Hertz wil ich dir schencken/ Hertz-liebes JEsulein/ In deiner Lieb versencken/ O hertzigs Kindelein! Nimb hin mein Hertz gib mir das dein/ Laß beyde Hertzen ein Hertz seyn/ O hertzig-liebes Kindelein! Hertz-liebes JEsulein.

2 Mein Hertz zergeht/mein Hertz das brint/ Hertz-liebes JEsulein/ Vor Lieb wird es gantz angezündt/ O hertzigs Kindelein! Wann ich dich sieh im Krippelein/ Beym Oechselein/beym Eselein/ Wann ich dich sieh nackend und bloß/ In deiner Mutter Schoß.

3. Wer hat dich g'macht so gar veracht/ Hertz-liebes JEsulein/ Dein Lieb hats than/ dein Lieb hats g'macht/ O hertzigs Kindelein! O grosse Lieb starck ist dein Macht/ Du hast uns Gott vom Himmel bracht; Auß Lieb von wegen unser Sünd/ Gott worden ist ein Kind.

4. O Kind! O Lieb! O Trost! O Frewd! Hertz-liebes JEsulein/ Mein Hertz das schmiltzt vor Süssigkeit/ O hertzigs Kindelein! O du mein allerliebstes Kind! Unglaublich ist was ich empfind/ Mein Hertz im Leib brinnt gantz und gar/ Du weiß was ich erfahr.

5. Von gantzem Hertzen lieb ich dich/ Hertz-liebes JEsulein; Ich lieb dich gantz inbrünstiglich/ O hertzigs Kindelein! Mein Hertz leg ich ins Krippelein/ Ich legs zu deinen Füsselein/ Nimbs hin/ O hertzigs Kindelein! Schließ in dein Hertzelein.

6. Jetz

6. Jetz bin ich dein / bin nit mehr mein / Hertz-liebes JEsulein; Du hast mein Hertz / und ich das dein / Ober-zigs Kindelein! Alls was du hast / das gibst du mir / Alls was ich hab / das schenck ich dir / Hertz / Leib und Seel / Gut / Ehr und Blut / Ach Kindlein! nimbs vor gut.

Noch ein anders. *Melod.* 33.

1. O! Wie ein so rauhe Krippen / Hast / O JEsu! dir erwöhlt? Zwischen Felsen / Stein und Klippen / Groben Thieren zugesellt? Schönstes Kindlein JEsu zart / Wann so hart hast wollen ligen? Wärest in mein Hertz gestigen / Ist wol als die Kripp so hart! Ist wol als die Kripp so hart.

2. JEsu / allerhöchster König! Hastu dann kein andren Saall? Daß / dem alles unterthänig / Ligst in diesem kalten Stall? Hastu dann mit gantzem Fleiß / Ein so frostigs Orth erkiesen? Ich hät dir mein Hertz gewiesen? :/: Wol so kalt als Schnee und Eyß. :/:

3. Ist dann / JEsu dein Verlangen / Diese Hütt voll G'stanck und Mist? Was bist dann nicht mir nachgangen? Bey mir alles unrein ist; Leg dich in mein Hertz hinein / Voller G stanck und Wust der Sünden / Nichts wirst leicht unreiners finden / :/: Laß es dir ein Wohnung seyn. :/:

4. Ist / O Kind! dir dann nit zwider / Bey eim Ochs und Esel z'seyn? Ey / so leg dich zu mir nider / Schickt sich bey mir gleich so fein; Ich all beyde Thier vertritt / Kanst mich für ein Ochs aubinden / An mir auch ein Esel finden / :/: Meine Sitten bringens mit. :/:

5. JEsu! ich wil seyn dein Krippen / JEsu! ich wil seyn dein Stall / Daß ich deine Rosen-Lippen / G'niesse tausend tausendmahl: Transferire deinen Thron / Thu auß mir ein Krippen schnitzen / Thu mich JEsu gantz besitzen / :/: Und fortan mein Hertz bewohn. :/:

6. Dir und deiner keuschen Mutter / Will ich Ochs und Esel seyn / Nirgend find' ich bessers Futter / Euch / Euch dienet ich allein; Ich euch lasse mich verstehn: G'setzt / Herodes euch verjage / Ich euch in Aegypten trage / :/: O wie könt ich besser gehn! :/:

Ein schönes Lied /

Einer in JEsu verliebter Seelen.

Melod. 14.

1. JESU meiner Seelen Wohne / JESU meine beste Lust / JEsu meiner Frewden Sonne / JEsu dir ists ja bewust / Wie ich dich so hertzlich liebe / Und mich ohne dich betrübe / Drumb O JEsu! komm zu mir / Und bleib bey mir für und für.

2. JEsu mein Hirt und Erretter / JEsu meine Zuversicht / JEsu starcker Schlangen-Tretter / JEsu meines Lebens-Liecht / Wie verlanget meinem Hertzen / JEsu nacher dir mit Schmertzen / Komm / ach komm! ich warte dein / Komme liebster JEsu mein.

3. Kombstu / ja du kombst gegangen / JEsu du bist schon allhier / Klopffest starck und mit Verlangen / An/an meines Hertzens Thür / Bleib doch nit so draussen stehen / Wilst du wieder von mir gehen / Ach! ich laß dich nit durchauß / Weichen ab von meinem Hauß.

4. Ey warumb solt ich dich lassen / JEsu wieder von mir gehn / Meine Wolfahrt müst ich hassen / Wann ich liesse diß geschehn / Wohne doch in meinem Hertzen / So muß alle Noth und Schmertzen / Weichen also bald von mir / Wann du JEsu bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden Den; den meine Seele liebt / Der sich mit mir hat verbunden / Und sich selbsten vor mich gibt / Den wil ich nun vest umbfassen / Und durchauß nit von mir lassen / Biß er mir den Seegen spricht / Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wol mir / daß ich JEsum habe / O! wie veste halt ich ihn / Daß er mir mein Hertze labe / Wann ich kranck und trawrig bin / JEsum hab ich der mich liebet / Und sein Leben vor mich giebet / Ach! drumb laß ich JEsum nicht / Wann mir gleich das Hertz zerbricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen / Was ich hab in dieser Welt / Wil ich doch im Hertzen fassen Meinen JEsum / der gefält Mir vor allen andren Schätzen / An dem ich mich kan ergetzen / Er ist meine Zuversicht / Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEsum lassen! JEsum laß ich nimmermehr / Andre mögen JEsum hassen / JEsum ich allein begehr / In den gut und bösen Tagen / Daß er mein Creutz helffe tragen; Weil er ist der Weg und Liecht / Meinen JEsum laß ich nicht.

9. O! wie solt ich JEsum lassen / Weil er mir so wol gethan / Und mich von der breiten Strassen / Hat geführt zur Himels-Bahn JEsum wil ich immer lieben / In den Frewden und Betrüben / JEsum laß ich nicht von mir / Weil ich leb auff Erden hier.

10. Wann die Welt mit ihren Netzen / Mich zu Boden fällen will / Und die andre sich ergetzen / An derselben Affenspill / Wil ich meinen JEsum fassen In die Arm / und ihn nicht lassen / Biß daß ich mit ihm zugleich / Herrschen werd im Himmelreich.

11. Dem-

11. Demnach mögen andre weiden/ Sich in dieser Eytelkeit/ Mich soll nichts von JEsu scheiden/ Und der säthen Seeligkeit Die mir JEsus hat erworben / Da er ist für mich gestorben / Drumb O Welt! fahr immer hin/ Wann ich nur bey JEsu bin.

12. JEsus bleibet meine Frewde/ Meines Hertzens Trost und Safft/ JEsus steuret allem Leyde/ Er ist meines Lebens Krafft/ Meiner Augen Lust und Sonne/ Meiner Seelen Schatz und Wonne/ O! drumb laß ich JEsum nicht/ Aus dem Hertz und Angesicht.

13. Wann ich nur kan JEsum haben / Nach dem andren frag ich nicht/ Er kan meine Seele laben / Und ist meine Zuversicht / In den letzten Todtes-Zügen / Wann ich Hülff-loß da muß liegen/ Und mir bricht der Augen-Licht / Laß ich meinen JEsum nicht.

14. Solt ich meinen JEsum lassen/ Wer würd in der letzter Noth/ Auff der finstren Todtes-Strassen Bey mir stehen/wann der Todt Seine Grausambkeit verübet / Und mit Aengsten mich umbgiebet/ Auch der Teuffel mich anficht/ Meinen JEsum laß ich nicht.

15. JEsum ich nur wil lieb haben/ Dann er übertrifft das Golt/ Und all andre theure Gaben; So kan mir der Sünden-Solt / An der Seelen gar nicht schaden/ Dann er wird sie schon entladen: Drumb wann mich der Todt ersticht/ Laß ich meinen JEsum nicht.

16. Ach! wie wird mich JEsus hertzen / Wann mein Seel von hinnen fliegt! Alle Thräuen alle Schmertzen / Wird er wischen von dem G'sicht; Und mit grossem jubiliren / Mich zur Himmels-Frewd einführen; Drumb so höret alle her: JEsum laß ich nimmermehr. Amen.

Von dem Hochw. Sacrament deß Altars.

Melod. 55.

1.
HOchwürdig Sacrament
Zu dir mein Seel sich wendt;
Nach dir ich weyn- und heule/
Zu dir ich lauff- und eyle;
Hertzlich thut mich verlangen
Dich würdig zu empfangen.

2. O JEsu! komm einmahl
Sag' ich viel tausendmahl;
Thu länger nicht verziehen/
Bitt ich mit bognen Kniehen;
Mein Hertz ich dir einraume/
Drumb dich nit länger saume.

3. Ich weiß zwar sicherlich/
Daß ich bin würdig nicht
Dir ins Gesicht zu kommen/
Weil du nur liebst die Frommen;
Geschweig' dann zu begehren/
Dich meinen liebsten Herren.

4. Die schlechste Creatur/
So ist zu finden nur/
Von Hertzen ich mich nenne/
Mich auch darfür erkenne;
Wüst' anderst nichts zu sagen/
Wan mā mich drum solt fragē.

5. Ich bin ja nichts/mein Gott!
Dann ein verächtlichs Koth/
Ein Gruben voller Unrath/
Ein schändlichs Aaß vnd Unflath/
Ein Maden-sack der stincket/
Und zum Verderben sincket.

6. Ein Pfützen voller Wust/
Ein Eyter und Unlust/
Ein lauter Staub und Aschen/
Die sich nicht gar läst waschen/
Kan selber nit außsprechen
Mein Elend und Gebrechen.
7. Gantz unrein ist mein Seel/
Hät wol verdient die Höll;
In Sünd und Missethaten
Ist sie gar tieff gerathen;
JEsu dich mein erbarme/
Mein kaltes Hertz erwarme.
8. Ich bin ja würdig nie/
Daß ich den Himmel sieh'
Von wegen meiner Sünden
Die Tag und Nacht mich binden;
Ja in Abgrund der Höllen
Solt man mich billig stellen.
9. Der Sünd hab ich so viel/
Daß ihr kein Maß und Ziel/
Wann ich darin gleich stürbe/
Und ewiglich verdürbe/
Wär alles noch zu wenig/
Gegen der grossen Mänig.
10. Ach Gott! wie darff dan ich
Deß unterstehen mich/
Wie darff ich zu dir nahen
Und dich in mich empfahen/
Ich solt dieser Gestalten/
Viel mehrers mich enthalten.
11. Aber du JEsu Christ/
Der Sünder Hoffnung bist/
Die Sünde zu vergeben/
Liest du dein junges Leben/
Deß thu ich mich vertrösten
Die Hoffnung hab zum besten.
12. Verzeyh die Sünden mein/
Die hertzlich leyd mir seyn!
Mit deinem Blut thu waschen/
Mich armen Staub und Aschen
Auff daß ich dörff erscheinen/
Wol vor den Augen deinen.
13. Heiligstes Sacrament
Meiner Boßheit mach ein End
In Sünden sag ich eben/
Begehr ich nicht zu leben/
Viel lieber wil ich sterben/
Als dein Ungnad erwerben.
14. Jungfraw Maria rein/
Du liebste Mutter mein/
Thus best in diesen Sachen
Du weiß es schon zu machen
Ich kan mir selbst nit rathen/
Thu dus für mich erstatten.
15. Mach in dem Hertzen mein
Ein schönes Ruh-Bethlein
JEsu dem lieben Sohne/
Daß er darinnen wohne/
Viel Blümlein darein strewe/
Auff daß er sich erfrewe.
16. Hiemit geh ich hinzu
JEsum empfang ich nu/
Geb Gott es möcht geschehen/
Mit seinem heilgen Segen/
Damit ich nit verderbe/
Sondern sein Reich erwerbe.

Geistliches Vertrawen auff JEsum.

Melod. 23.

1. ACh! was soll ich Sünder machen/ Ach! was hab ich doch gethan/ Mein Gewissen klagt mich an/ Es beginnet auffzuwachen/ Diß ist meine Zuversicht/ Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden/ Meinen JEsum offt betrübt/ Doch weiß ich daß er mich liebt/ Und er läst sich gnädig finden/ Drumb ob mich die Sünd anficht/ Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres Creutz und Leyden/ So bey Menschen offt entsteht / Mit mir hart darwider geht / Solst mich doch von ihm nit scheiden / Er ist mir ins Hertz gericht / Meinen JEsum laß ich nicht. 4. Ich weiß wol daß unser Leben / Nichts als nur ein Nebel ist / Den wir hie zu jederfrist / Mit dem Todte seynd umbgeben/ Drumb obs heute nicht geschicht/ Meinen JEsum laß ich nicht. 5. Sterb ich bald so komm ich abe/ Von der Welt Beschwerlichkeit / Hoff im Himmel Ruh und Frewd / Wann mein Leib hier fault im Grabe / Ist dort Gott der Seelen Licht/ Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn hoffe ich zu leben/ Nach dem Todt in Ewigkeit/ In gewünschter Seeligkeit/ Die er mir wird gnädig geben/ Muß ich schon erst vor Gericht/ Meinen JEsum laß ich nicht.

7. JEsu wenn ich dich besitze / Frag ich gantz nicht nach der Welt/ Ja der Himmel mir mißfält/ Ohne dich ist er nichts nütze/ Drumb ob Welt und Himmel bricht / Meinen JEsum laß ich nicht. Amen / Amen.

JEsus / Maria / Joseph.

Melod. 18.

1. Aller guter Ding seynd drey/ JEsus/ Maria/ Joseph/ Von Hertzen lieb ich alle drey/ JEsus/ Maria/ Joseph/ Ihr seyd mir in dem Hertzen lieb / Zu innerst in dem Hertzen/ Mein Hertz brinnt gantz in ewer Lieb/ Es brinnt ohn allen Schmertzen. 2. O JEsu mein ! ich grüsse dich/ Auß gantzem meinem Hertzen/ In deiner Gnad erhalte mich/ Laß mich sie nie verschertzen / Sie ist mir über Gut und Golt/ Sie thut mich herrlich ziehren/ Ich nehm nicht drumb die gantze Welt/ Wolt lieber alls verliehren. 3. O Mutter Gottes ! außerwöhlt/ O Mutter ! aller Ehren/ Von Gott bistu uns vorgestelt/ Dich allzeit zu verehren/ Ich grüsse/ lobe/ehre dich/ Ich falle dir zu Füssen/ Ich liebe dich inbrünstiglich/ Laß mich dein Gnad geniessen. 4. O Joseph! lieber Joseph mein / Mein Frewd ohn allen Schmertzen/ Nach JEsu und der Mutter rein / Bist du mir lieb von Hertzen / Ich grüsse dich auch hertziglich / Ich falle dir zu Füssen/ Dein Gnaden-Brunn schütt über mich/ Und thu mich wol begiessen. 5. O JEsu mein ! O Jungfraw rein ! O Joseph mein Patrone ! All drey kehrt ein im Hertze mein / All drey thut drinnen wohnen / Bleibt alle drey im

Hertze

Hertze mein/ Thuts alle drey besitzen/ Machts alle drey von Sünden rein/ Thuts mit der Lieb erhitzen. 6. Ich liebe dich O JEsu mein. Auß gantzer meiner Seelen/ Auß allen Dingen dich allein/ Mein Hertz thut außerwöhlen / Du bist mein Frewd in allem Leyd/ Mein gröster Trost auff Erden/ Dein Frewd laß du in Ewigkeit. Mir auch zu Theile werden.

7. O Mutter der Barmhertzigkeit! O Mutter aller Gnaden! Sey mir barmhertzig allezeit/ Bewahre mich vor Schaden / In aller G'fahr in aller Noth / Dich gnädig zu mir neige / Hilff mir im Leben und im Todt / Allzeit dein Hülff erzeige. 8. O Joseph mein O mein Patron: Thu meiner nit vergessen / Du bist der schöne Gnaden-Thron/ Auff dem Gott offt gesessen. Bitt JEsum daß er sich erbarm/ Er kan dir nichts versagen/ Du hast ihn offt auff deinem Arm/ In seiner Jugend tragen. 9. O JEsu mein: O Jungfraw rein: O Joseph mein Patrone! Ach: last mich allzeit ewer seyn / Ihr seyd mein Frewd und Wohne / Wo JEsus und Maria ist/ Und Joseph/ da seynd Frewden/ Der Himmel selber dorten ist/ Auch mitten in dem Leyden.

10. Aller guter Ding seynd drey/ JEsus/Maria/Joseph/ Von Hertzen lieb ich alle drey / JEsus / Maria / Joseph/ Mein Hertz last allzeit ewer seyn / Thut allzeit drin verbleiben / Druckt ewer Lieb all drey darein / Last sie nie drauß vertreiben. Amen.

Liebs-Seufftzer der Heil. und Seraph. Mutter Theresiæ, von ihro selbst in Spanischer Sprach auffgesetzt. Melod. 5.

1. AUß innigtichem Liebes-Zwang/ Der manches Hertz thut üben/ Macht uns Theresa diß Gesang/ Von JEsu ihrem Lieben / Ich leb/ und leb doch in mir nicht/ Weil sich so hoch mein Hoffnung richt/ Daß ich stirb/ weil ich stirbe nicht. 2. Das Göttlich Band der Liebe zwar/ Darvon ich hab das Leben / Macht Gott zu meinem G'fangnen gar/ Mein Hertz in Freyheit schweben/ Daß aber mir mein Hertz zerbricht/ Ist / weil es Gott gefangen sicht / Daß ich stirb/weil ich stirbe nicht. 3. Ach! wie ists Leben also lang / Ein Elend/ daß mich strecket / Ein Kärcker der mir macht so bang / Darin mein Seel jetz stecket / Diß warten biß mein Leben bricht/ Mit Schmertzen mir mein Hertz durch-

flicht/ Daß ich stirb/ weil ich stirbe nicht. 4. Ach bittres Leben wie ein Gall/ Wo Gott nicht ist zu gniessen/ Wann schon die Lieb ist süß zumahl/ Thuts warten doch verdriessen/ Gott nehmb den Last der mich ansicht/ Der schwerer ist/ als Bley und G'wicht/ Ach ich stirb/ weil ich stirbe nicht. 5. Ich leb allein in Hoffnung hoch/ Ich werd vom Todt getroffen/ Dann daß ich leb und sterbe doch/ Macht sicher mir mein hoffen/ O Todt dardurch mans Lebens sicht/ Ich wart auff dich/ mein Zuversicht/ Daß ich stirb/ weil ich stirbe nicht. 6. O Leben! starck ist Liebes-G'walt/ Thu mich hierin nicht irren/ Allein damit ich dich erhalt/ So muß ich dich verliehren: O Todt dein Pfeil stracks auff mich richt/ Gar süß/ gar leicht das Leben bricht/ Ach ich stirb/ weil ich stirbe nicht. 7. Das Leben dort in jener Welt/ Das ist das wahre Leben/ So lang diß Leben uns auffhält/ Wird jenes nicht gegeben: O Todt warumben kombstu nit/ Mach nur mit mir kein Unterschied/ Dann ich stirb/ weil ich stirbe nit. 8. Leben! meim Gott/ der in mir lebt/ Was kan ich anders geben? Dann nur/ daß ich zu ihm erhebt/ Verliehre dich/ mein Leben: O Todt! zu meinem Gott mich richt/ Dann mich sein Lieb allein ansicht/ Daß ich stirb/ weil ich stirbe nicht. 9. Wann ich geschieden bin von dir/ Was ist mein elends Leben? Dann nur ein schwerer Todt auff mir/ O unerhörtes streben! Mein Elend mich so hart ansicht/ So allenthalb sehr übel sicht/ Daß ich stirb/ weil ich stirbe nicht. 10. Ein Fisch/ der auß dem Wasser springt/ Hat dannoch etwas Lebens/ Und manchen auch der Todt verschlingt/ Er stirbt nicht gar vergebens: Wo ist ein Todt so streng gericht/ Der wie mein Elends-Leben sicht/ Daß ich stirb/ weil ich stirbe nicht. 11. Wann in der Hostiy ich seh' dich/ Und hoff Erquickung süsse/ So mehrt mein Schmertz und Leyden sich/ Weil ich dich nicht gar g'niesse: Ist alls zu mehrer Peyn gericht/ Weil ich nicht sieh dein Angesicht/ Daß ich stirb/ weil ich stirbe nicht. 12. Wann mein Verlangen ziehet mich/ Zu Hoffnung dich zu sehen/ Mein Forcht und Schmertzen doppelt sich/ Weil dein Verlust kan g'schehen: So grosse Forcht verläst mich nit/ Als lang ich hoff und wart all Tritt/ Daß ich stirb/ weil ich stirbe nit.

13. O Gott! führ mich auß diesem Todt/ Gib mir das wahre Leben/ Halt mich nicht länger in der Noth/ So hart verstrickt umbgeben: Laß sehen dich/ O HErr! ich bitt/ Ohn dich so kan ich leben nit/ Dann ich stirb/ weil ich stirbe nit.

14. Jetz wil ich trawren meinen Todt/ Bewaynen auch mein Leben/ Daß ich muß harren in der Noth/ Von meiner Sünden wegen: O Gott! wann wirds/ und wann geschicht/ Daß doch mein Mund mit Warheit spricht/ HErr/ ich stirb/ weil ich stirbe nicht.

Von der H. Jungfr. und Mutter Theresia.

Melod. 14.

1. WEr von lieben gern wil hören/ Und verlanget diese Brunst/ Lasse sich Theresam lehren/ Eine Meisterin der Kunst. Weil sie von den Himmels-Höhen/ JEsum gleichsamb zwingt zu gehen/ Daß er in dem Erden-Grundt/ Ihr verliebtes Hertz verwundt. 2. Wie sie einmahl sich begeben In die harte Wüstenen/ Daß sie freyer möchte leben Fern der Welt entfernet sey/ Daß sie eintzig sich könt üben/ In dem lieben/ ihren Lieben/ Und betrachten nur allein Ihre süsse Hertzens-Peyn. 3. Tausend Seufftzer tausend Zähren Flossen auß dem offnen Hertz/ Ach! dacht sie/ wann wird auffhören Dieser bitter süsse Schmertz/ Ach! wann werd ich ihn erlangen? Ach! wann werd ich ihn empfangen? Ach! wie lange muß ich seyn/ Ein verlaßnes Täubelein? 4. Weil das Hertz nun übergienge/ Blieb es bey Gedancken nicht/ Laut zu ruffen sie anfienge/ JEsu komm zu mir/ mein Licht! Kehrt sich gegen allen Orthen/ Kom̃ zu mir: mit diesen Worten/ Endlich kam ein Schall herfür/ Auß den Höhlen/ komm zu mir. 5. Ach! wo/ bist du? voller Frewden Rufte sie der Stimmen zu/ Aber auß den dicken Heiden Widerhalt es: wo bist du? Hier bin ich: sie wieder ruffte: Gleich ihr wieder auß dem Luffte Hier bin ich: Ein Stimme kahm Und dem Hertz den Schmertz benahm. 6. Alles Leyd ward ihr benommen/ Stund schon auff und wolt ihn sehn/ Keinen aber sah sie kommen/ Niemand wolte zu ihr gehn: Seyd ihr Höhlen so behertzet? Sprach sie: daß ihr meiner schertzet? Oder schertzst du JEsu

mich? Bald hört sie das Wörtlein: Ich. 7. Ey so kom̃ und laß dich schawen/ Ey so komm du ander Ich/ Alle schwache Kräffte bawen/ Und vertrawen nur auff dich/ Lang genug ich dich erwarte: Echo widerschalte: warte: Hör/ sagt sie/ mich/ komme bald/ Da hört sie: ich komme bald. 8. Ach! nun Schöpffer den ich liebe/ Meiner Seelen Zuversicht/ Mir doch zu verstehen giebe/ Bistus oder bistus nicht? Daß nach dir ich mich nun sähne/ Zeugen bittre Hertzens-Thräne/ Dich verlangt Theresia! Kombstu dann? da hört sie: Ja: 9. Gleich war JEsus auch zugegen/ Bey der trew-verliebten Braut/ Gab ihr den verlangten Seegen/ Sich mit ihr auffs new vertraut. Mit dir in dem keuschen Hertzen Sprach er: werd ich ewig schertzen. Der nun Lust zu lieben hat/ Hol' ihm von Theresa Rath.

Betrachtung der Ewigkeit.

Melod. 50.

1. O Ewigkeit! du Donner-Wort/ O Schwerdt! daß durch die Seele bohrt/ O Anfang! sonder Ende/ O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit/ Ich weiß vor grosser Trawrigkeit/ Nicht wo ich mich hinwende/ Mein gantz erschrocknes Hertz erbebt/ Daß mir die Zung an Gaumen klebt. 2. Kein Unglück ist in aller Welt/ Daß endlich mit der Zeit nit fält/ Und gantz wird auffgehoben/ Die Ewigkeit hat nur kein Ziel/ Sie treibet fort und fort ihr Spiel/ Läst nimmer ab zu toben/ Ja wie mein Heyland selber spricht/ Auß ihr ist kein Erlösung nicht. 3. O Ewigkeit! du machst mir bang/ O Ewig! Ewig ist zu lang/ Hier gilt fürwahr kein schertzen/ Drumb/ wann ich diese lange Nacht/ Zu sambt der grossen Peyn betracht/ Erschröck ich recht von Hertzen/ Nichts ist zu finden weit und breit/ So schröcklich als die Ewigkeit. 4. Was acht ich Wasser Fewr und Schwerdt/ Diß alles ist kaum nennens werth/ Es kan nicht lange dauren/ Was wer es wann gleich ein Tyran/ Der fünffzig Jahr kaum leben kan/ Mich endlich ließ vermauren/ Gefängnuß/ Marter/ Angst und Peyn/ Die können ja nicht ewig seyn. 5. Wann der Verdambten grosse Quahl/ So manches Jahr als an der Zahl/ Hie Menschen sich ernehren/ Als mancher Stern der Himmel fest/ Als manches Laub das Erdreich brächt/ Noch endlich solte wehren/ So wäre doch der Peyn zu letzt/ Ihr recht bestimbtes Ziel gesetzt. 6. Nun aber wenn du die Gefahr/ Viel hundert tausend tausend Jahr/ Fast kläglich außgestanden/ Und von den Teufflen solche Frist/ Gantz grausamblich gemartert bist/ Ist doch kein Schluß vorhanden/ Die Zeit so niemand zehlen kan/ Die fanget stäts von newem an.

7. Ligt einer kranck und ruhet gleich/ Im Betthe daß vom Golde reich/ Recht Fürstlich ist geziehret/ So hasset er doch solchen Pracht/ Auch so daß er die gantze Nacht/ Ein kläglichs Leben führet/ Er zehlet alle Glocken-Schlag / Und seufftzet nach dem lieben Tag. 8. Ach! was ist das? der Höllen Peyn / Wird nicht wie Leibes-Kranckheit seyn / Und mit der Zeit sich enden/ Es wird sich der Verdambten Schaar / Im Fewr und Schwefel immerdar / Mit Zorn und Grimm umbwenden ; Und diß ihr unbegreifflichs Leyd / Soll währen biß in Ewigkeit.

9. Ach Gott! wie bistu so gerecht / Wie straffestu die bösen Knecht/ Im heissen Pfuhl der Schmertzen !, Auff kurtze Sünden dieser Welt / Hastu so lange Peyn gestelt ! Ach! nimb diß wol zu Hertzen/ Und merck auff diß O Menschen-Kind! Kurtz ist die Zeit der Todt geschwind. 10. Ach! fliehe doch deß Teuffels Strick / Die Wollust kan ein Augenblick / Und länger nicht ergötzen/ Dafür wilstu dein arme Seel Hernachmahls in der Teufels Höhl/ Hin zur Vergeltung setzen/ Ja schöner Tausch/ ja wol gewagt/ Das bey den Teuffeln wird beklagt. 11. So lang ein Gott im Himmel lebt/ Und über alle Wolcken schwebt/ Wird solche Marter währen / Es wird sie plagen Kält und Hitz / Angst/ Hunger/ Schrecken/ Fewr und Blitz/ Und sie doch nie verzehren ; Denn wird sich enden diese Peyn/ Wenn Gott nit mehr wird ewig seyn. 12. Die Marter bleibet immerdar / Als Anfangs sie beschaffen war / Sie kan sich nicht vermindren/ Es ist ein Arbeit sonder Ruhl / Sie nimbt an Klag und Seufftzen zu / Bey jenen Sathans Kindren/ O Sünder! deine Missethat/ Empfindet weder Trost noch Rath. 13. Wach auff O Mensch! von Sünden-Schlaff/ Ermuntre dich verlohrnes Schaaff/ Und bessre bald dein Leben / Wach auff es ist doch hohe Zeit / Es kombt heran die Ewigkeit / Dir deinen Lohn zu geben/ Vielleicht ist heut der letzte Tag / Wer weiß noch wie man sterben mag. 14. Laß doch die Wollust dieser Welt / Pracht/ Hoffart/ Reichthumb/ Ehr und Gelt/ Dir länger nicht gebiethen/ Schaw an die grosse Sicherheit/ Die falsche Welt und böse Zeit / Zu sambt der Teuffels wüthen/ Vor allen Dingen hab in acht/ Die vorerwähnte lange Nacht.

15. O du verfluchtes Menschen-Kind! Von Sinnen doll von Hertzen blind/ Laß ab die Welt zu lieben/ Ach! ach! soll dann der Höllen Peyn / Da mehr dann tausend Hencker seyn / Ohn Ende dich betrüben / Wo lebt ein so beredter Mann / Der dieses Werck außsprechen kan. 16. O Ewigkeit! du Donner-Wort/ O Schwerdt! daß durch die Seele bohrt / O Anfang! sonder Ende/ O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit/ Ich weiß vor grosser Trawrigkeit / Nicht wo ich mich hinwende : HErr JEsu / wenn es dir gefält / Eyl ich zu dir ins Himmels-Zelt. Amen.

NB. Folgende zwey Gesänglein seynd bey abermahliger Truckung dieses Büchleins pag. 170. beyzusetzen / als welche dahin (gleich vor Mariam unbefleckt empfangen) gehörig/aber daselbst übersehen und vergessen worden.

Andächtige Zuflucht zu der allerseeligsten Jungfraw Maria als einer Mutter deß Fried-Fürstens und Göttlicher Gnaden.

Mater divinæ gratiæ. *Ex Litan.*

Auff die 13. oder 15. Melodey.

1. O MARIA! Mutter Gottes/
Höchste Himmels-Käyserin!
Die du alle Krieg außrottes
Schönste Friedens-Königin!
Wer gibt uns dich würdig ehren/
Preisen dich auß Hertzen-Grund/
Und in deinem Lob verzehren
Stimm und Athem/ Zung und Mund?

2. Schönern Oelzweig du uns bringest
Als gebracht deß Noë Taub;
Auß dem Himmel du ihn schwingest
Weiß von Blüh und grün von Laub;
So den Frieden vergewisset
Zwischen uns und zwischen GOtt/
Und das Oel der Frewden fliesset
Uns zu Trost in aller Noth.

3. Wie ein Kriegs-Heer wol-geordnet
Schröcklich man dich zwaren nennt/

Doch dahin allein verordnet /
Daß der Unfried werd zertrennt;
Wann zum Krieg der Sathan blaset /
Und verwirrt der Menschen Sinn /
(Schon er wüthet / tobt / und raset)
Ist der Sieg doch dein Gewinn.
4. Du löschst auß die Zwytrachts-Flammen
So der Zorn hat angezündt /
Uberschwembst sie all zusammen
Wie ein Fluß der immer rinnt;
Wie ein Fluß der voller Gnaden
Von dem Himmel außerfliest;
Wie ein Meer das allen Schaden
In den tieffsten Grund beschliest.
5. Höchst betrangt wir dir zuschreyen
Milte Friedens-Königin:
Komm uns gnädigst zu erfrewen /
Seye unsre Mitlerin;
Alles Ubel von uns wende /
Deinen Trutz der Höllen bieth' /
Steh' uns bey an unserm Ende /
Zeit- und Ewig gib uns Fried. Amen.

Andächtige Zuflucht zu der allerseeligsten Jungfraw Maria als einer Tröst- und Helfferin in aller Noth.

Consolatrix Afflictorum, Auxilium Christianorum. *Ex Litan.*

Auff die 33. Melodey.

1. O Du Himmels-Herrscherinne!
O du grosse Fraw der Welt!

O du starcke Königinne!
Allen Englen vorgestelt!
O MARIA schaw mich an!
Schönstens komm ich dich zu grüssen/
Fall' demüthigst dir zu Füssen;
://: Trostloß schick mich nicht von dan. ://:

2. Schöner bistu als der Monne/
Außerwehlter als die Sonn/
Voller Glory ist dein Crone/
Voller Zierde ist dein Thron;
Deine Lieb uns GOtt verbindt/
Macht den Fried-Fürst uns gewogen/
Bist darumb der Regen-Bogen/
://: So den Frieden uns verkündt. ://:

3. Dich GOtt Vatter hat erwehlet/
Daß du seine Tochter seyß;
Seyß dem heilig Geist vermählet;
Habst darneben auch den Preyß/
Daß du eine Mutter würdst/
So GOtt-Sohn uns solt gebähren;
Den du auch nach Wunsch-Begehren
://: Auß der Höh' herunter führtst. ://:

4. O du Trost der Adams-Kinder!
Aller Menschen Helfferin!
Schutz und Heyl der armen Sünder!
Zuflucht und Fürsprecherin!
Niemand hat von dir begehrt/
Daß du heyltest seine Wunden/
Kürtztest ab sein Trawer-Stunden/
://: Den du nicht so gleich erhört. ://:

5. Zu dir heb' ich meine Augen
Auß dem tieffen Jammer-Thal
Voller bittrer Thränen-Laugen;
Schieß herab dein' Gnaden-Strahl!
Da ich dich mein Mutter nenn/
Da ich dir verschreib mein Leben/
Und mich dir gantz thu ergeben/
://: Du mich für dein Kind erkenn. ://:

6. Richt' MARIA meine Wege
In dem Fried' nach JESU Will;
Ebne mir die Tugend-Stege/
Stelle mir drauff Maß und Zill;
Steh' mir bey in aller Noth;
Meiner als ein Mutter pflege/
Gottes strengen Zoren lege/
://: Schutz' mich vor dem ewig' Todt. ://:
Amen.

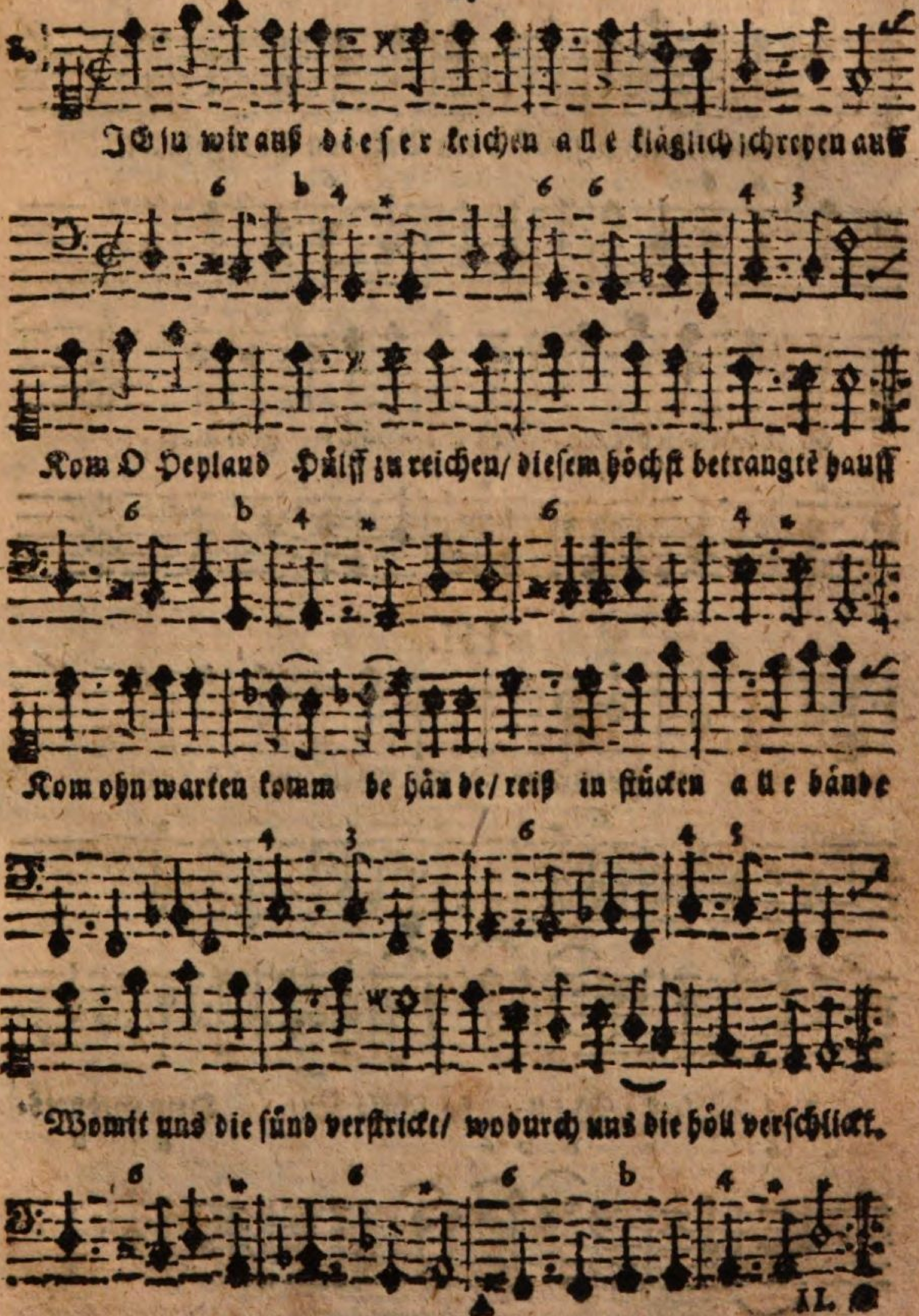
Concordantz obiger Melodeyen.

Es concordiren nachfolgende Melodeyen / so eine umb die andere/ oder auch wol dergleichen nach eines jedes Wolgefallen auff die darauff notirte Text gebraucht werden können.

Erstens Melod. 1-14-26-49.
Zweytens Mel. 2-19-28-36-37-39-45.
Drittens Mel. 3-24.
Vierdtens Mel. 4-13-15-30-31-40-46-48.
Fünfftens Mel. 9-22-25-29-32-35.
Sechstens Mel. 11-17-18-27-38-47.
Siebendens Mel. 20-43.
Achtens Mel. 23-41.

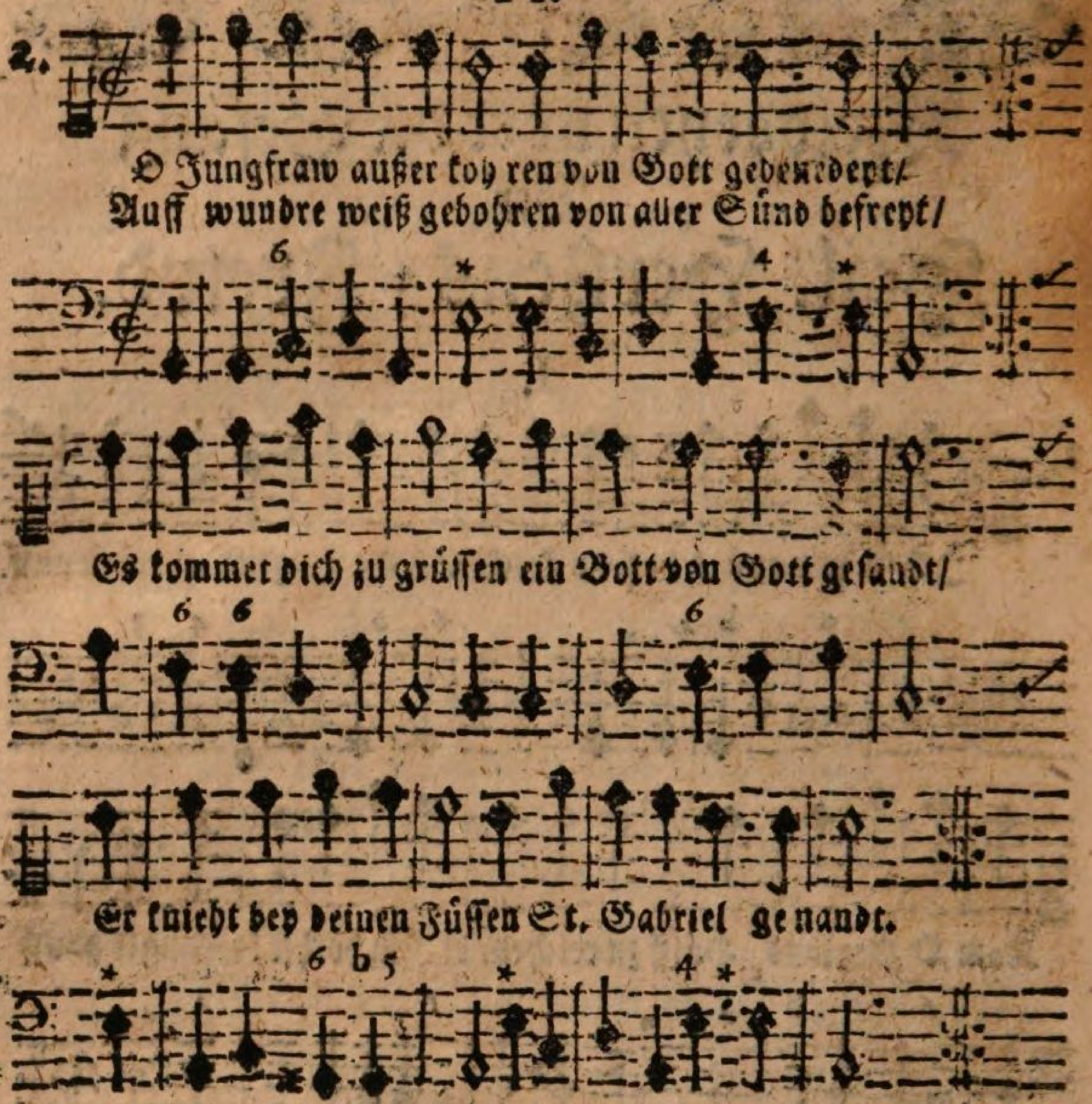
Melodeyen über die Gesäng Der Heil. Hertzens-Frewd.

I.

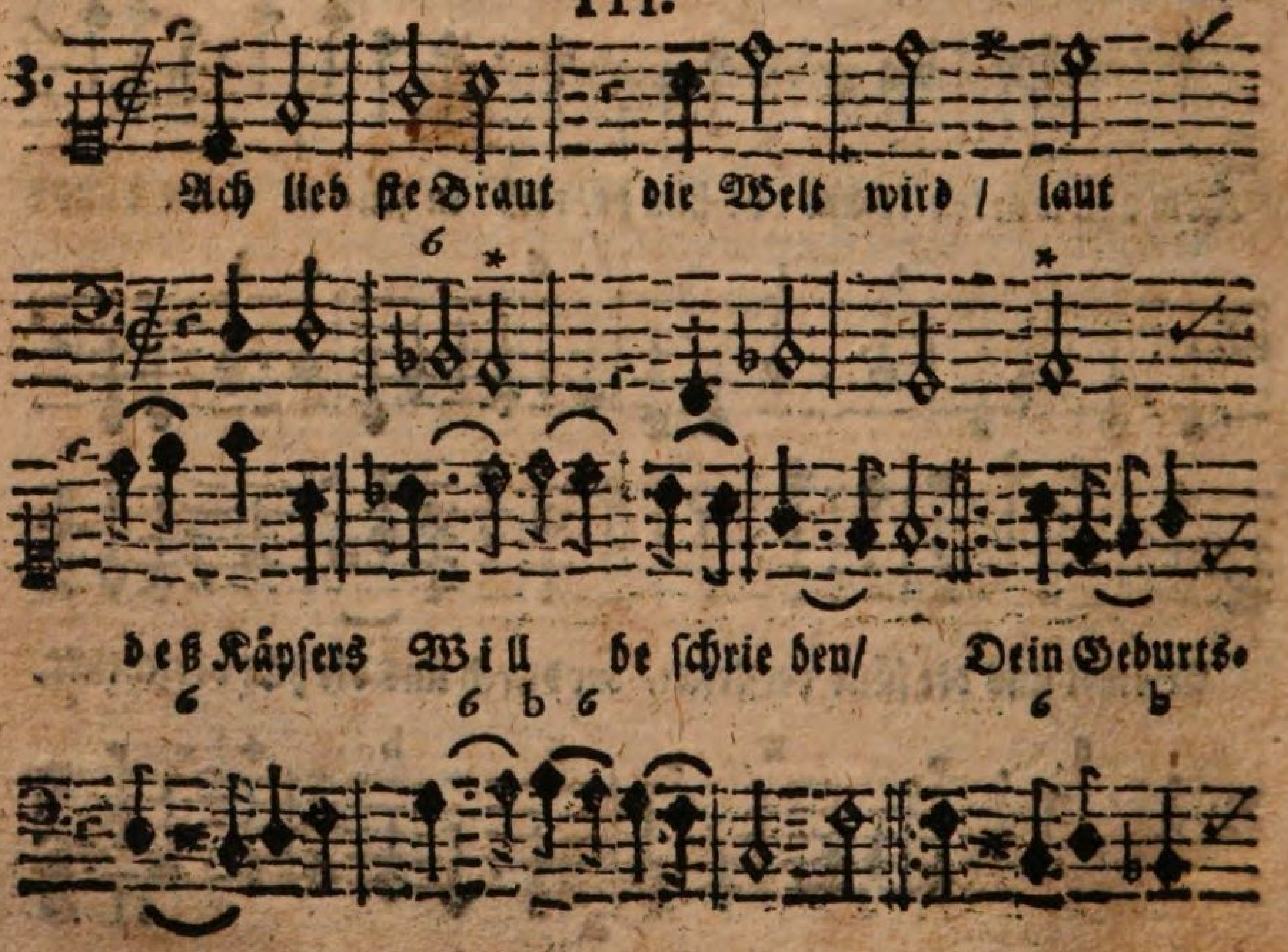


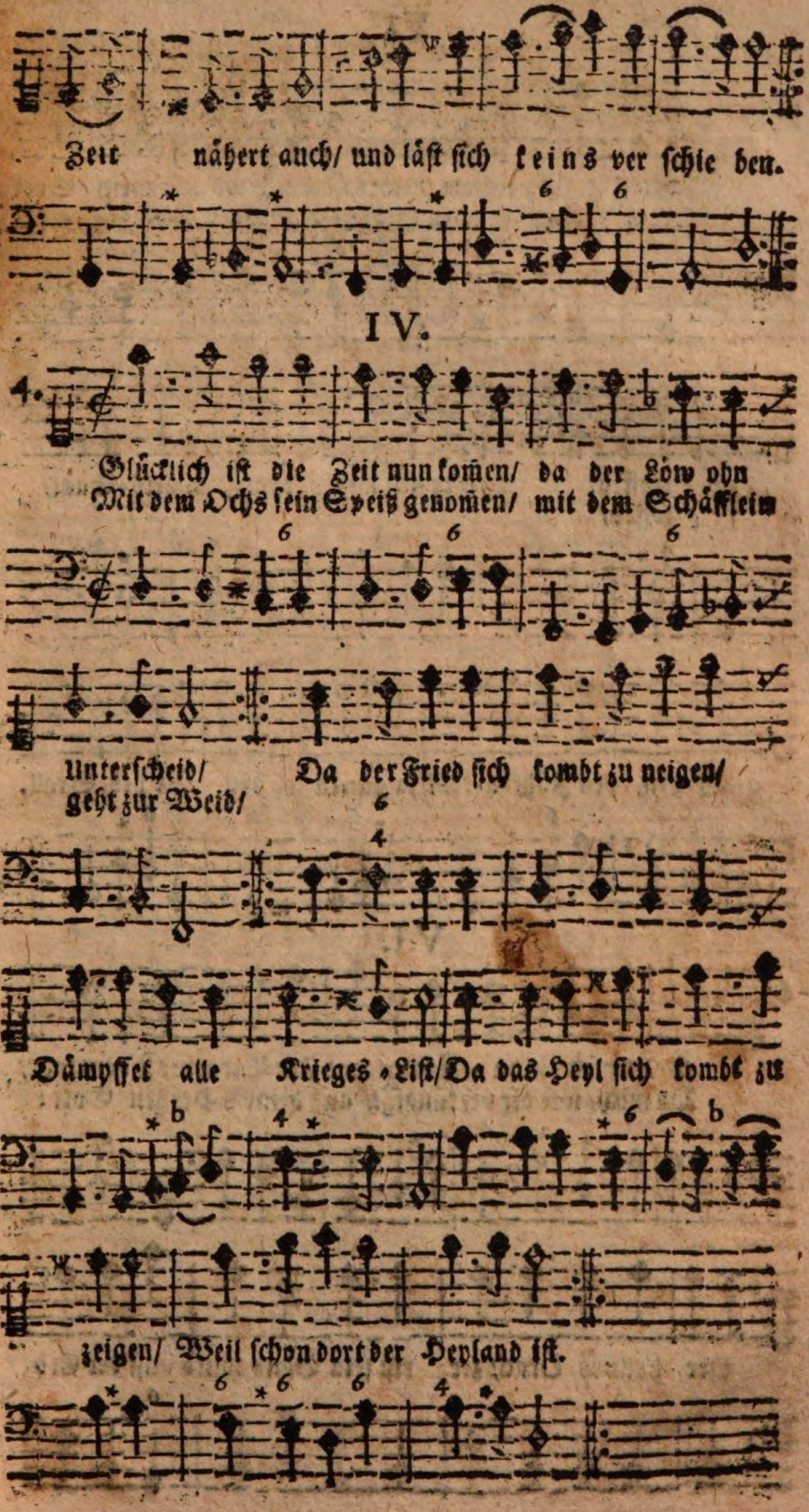
II.

II.

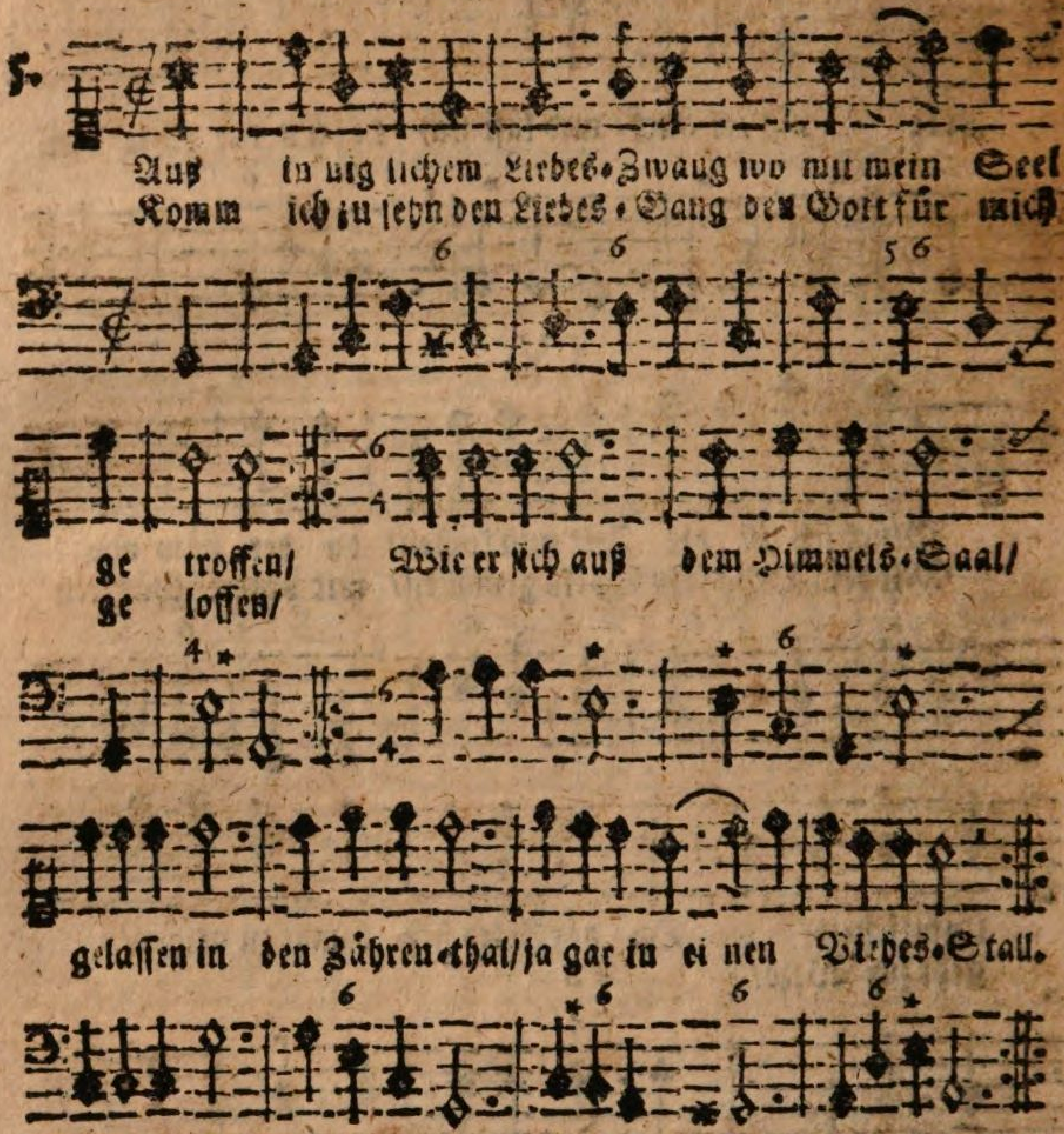

2.
O Jungfraw außer koy ren von Gott gebenedeyt/
Auff wundre weiß gebohren von aller Sünd befreyt/
Es kommet dich zu grüssen ein Bott von Gott gesandt/
Er knieht bey deinen Füssen St. Gabriel genandt.

III.

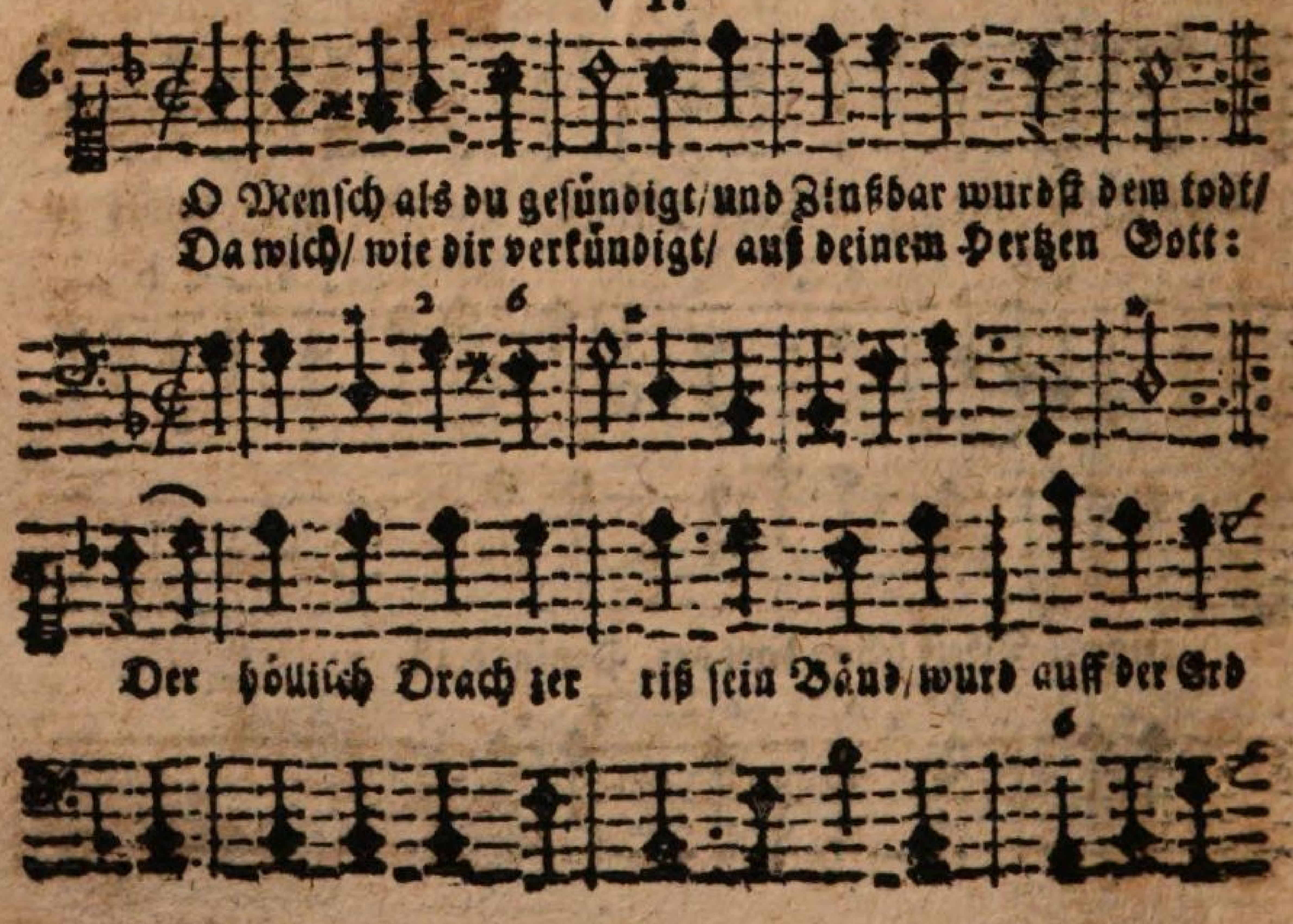

3.
Ach lieb ste Braut die Welt wird / laut
deß Käysers Will be schrie ben/ Dein Geburts-

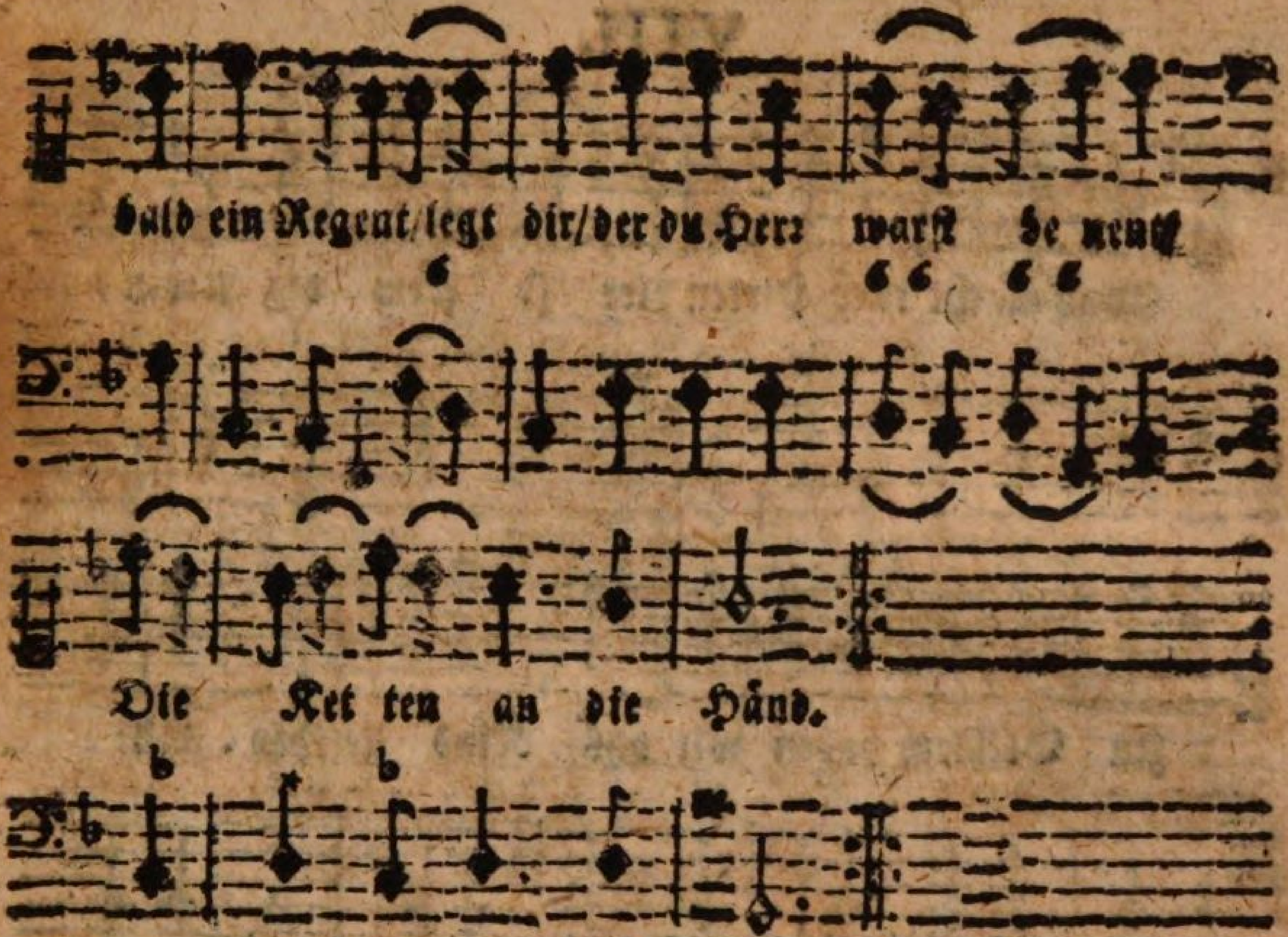

Zeit nähert auch/ und läst sich keins ver schie den.
IV.
4.
Glücklich ist die Zeit nun komen/ da der Löw ohn
Mit dem Ochs sein Speiß genomen/ mit dem Schäfflein
Unterscheid/ Da der Fried sich kombt zu neigen/
geht zur Weid/
Dämpffet alle Krieges-List/Da das Heyl sich kombt zu
zeigen/ Weil schon dort der Heyland ist.

V.

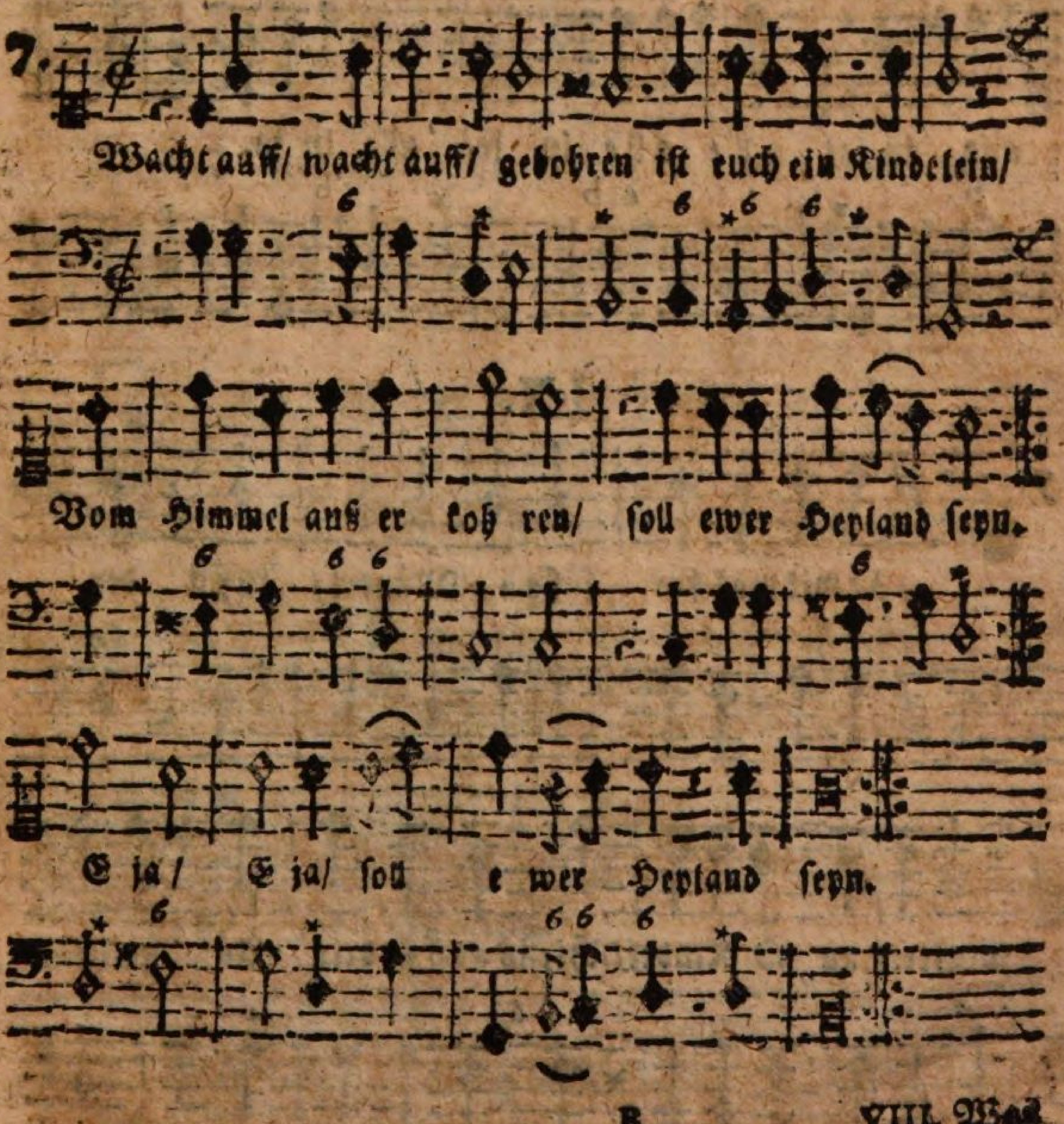

5.
Aus in nig lichem Liebes-Zwang wo mit mein Seel
Komm ich zu sehn den Liebes-Gang den Gott für mich
ge troffen/ Wie er sich auß dem Himmels-Saal/
ge lossen/
gelassen in den Zähren-thal/ ja gar in ei nen Viehes-Stall.

VI.

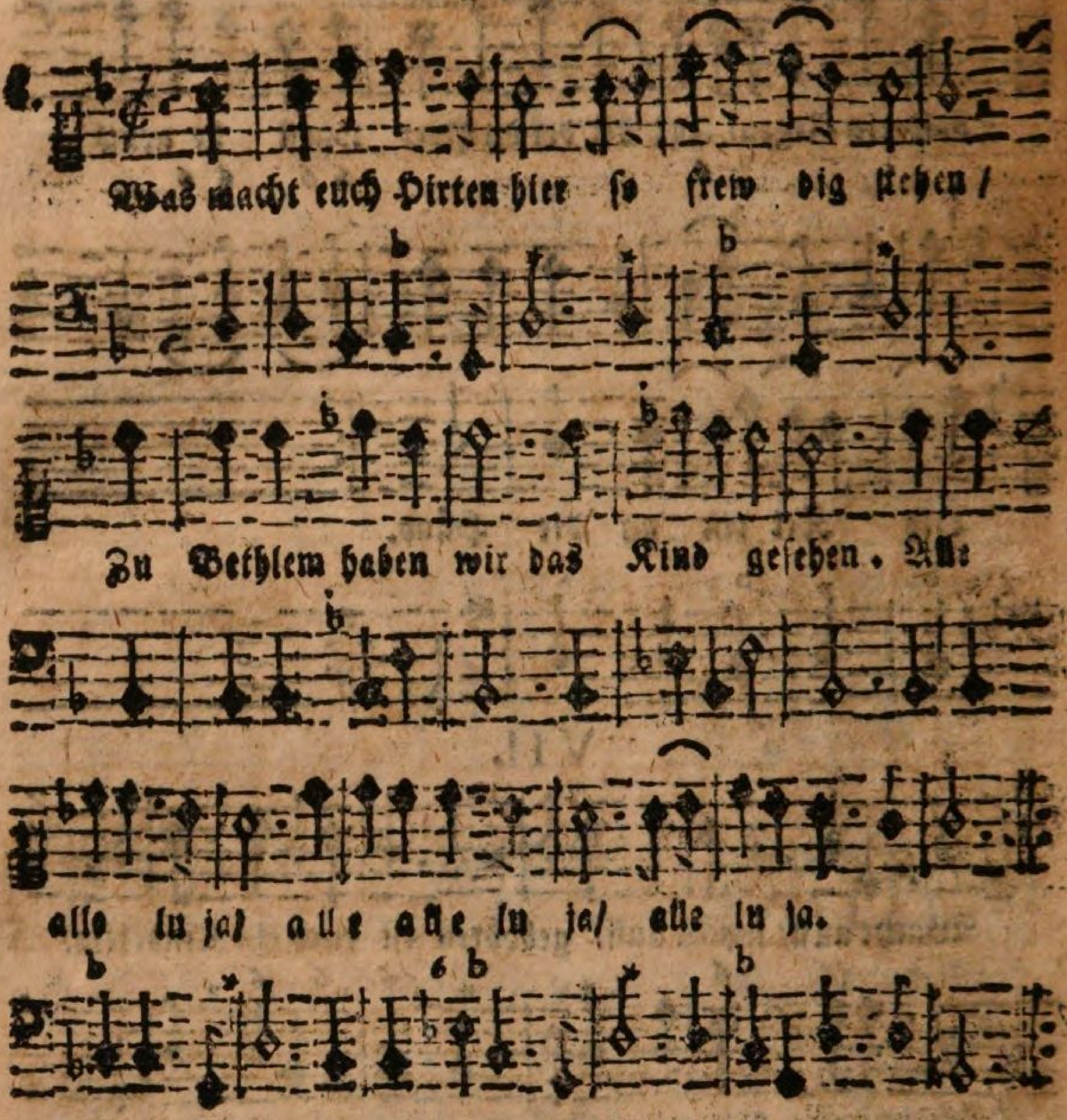

6.
O Mensch als du gesündigt/ und Zinsbar wurdst dem todt/
Da wich/ wie dir verkündigt/ auß deinem Hertzen Gott:
Der höllisch Drach zer riß sein Bänd/ wurd auff der Erd


bald ein Regent/ legt dir/ der du Herr warst de nen
Die Ket ten an die Händ.

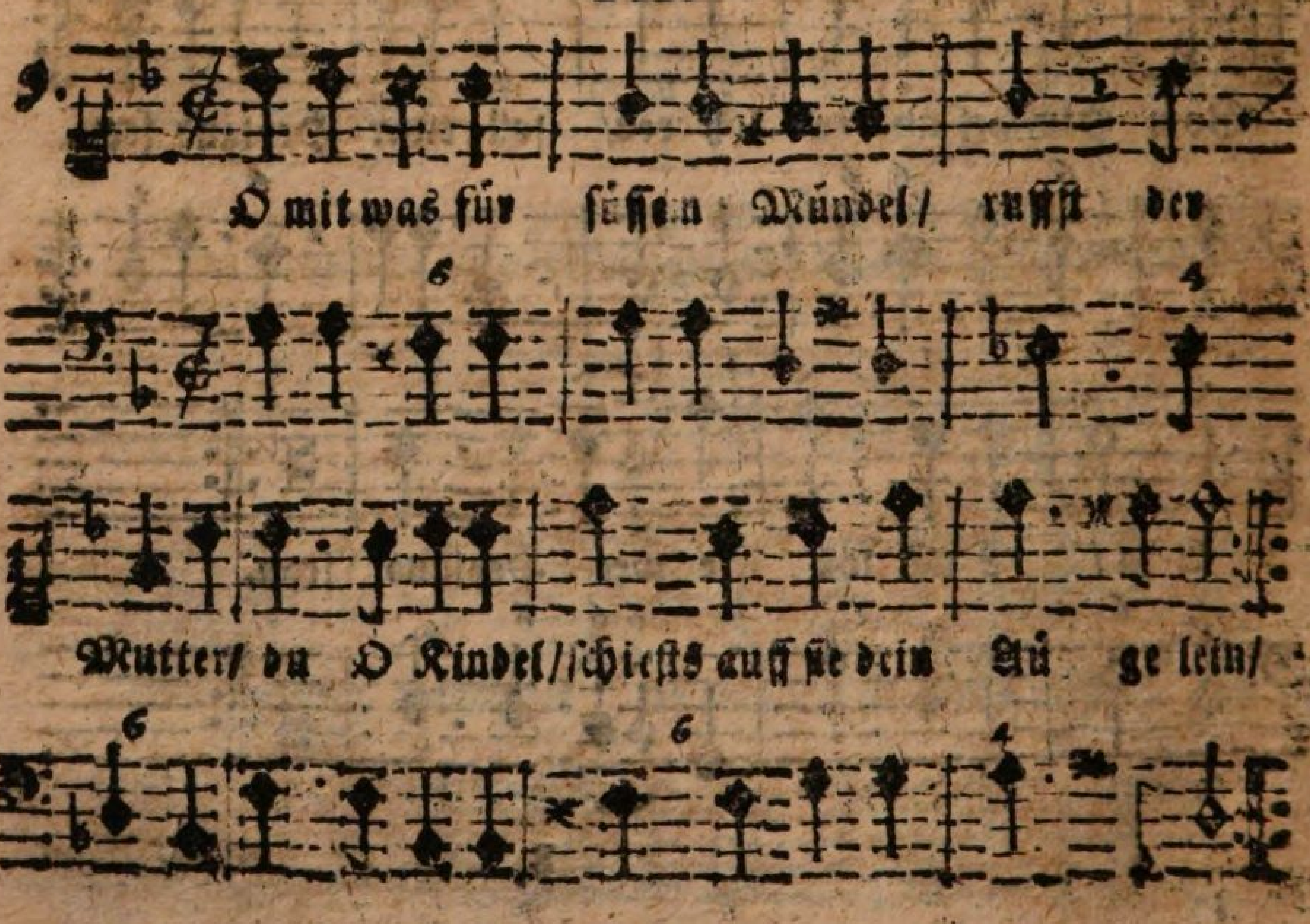
VII.

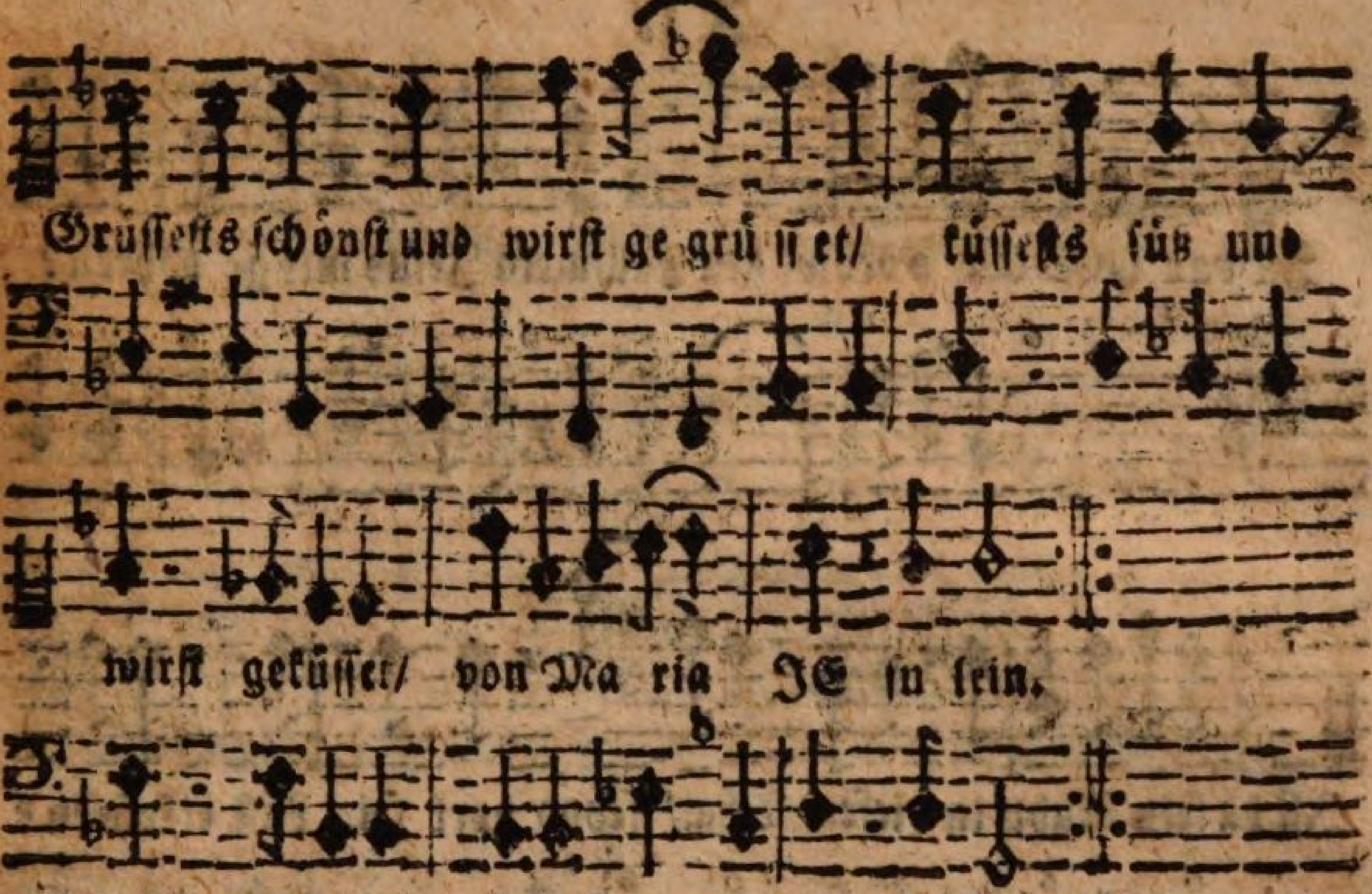

7.
Wacht auff/ wacht auff/ gebohren ist euch ein Kindelein/
Vom Himmel auß er koh ren/ soll ewer Heyland seyn.
E ja/ E ja/ soll e wer Heyland seyn.

VIII.


Was macht euch Hirten hier so frew dig stehen/
Zu Bethlem haben wir das Kind gesehen. Alle
alle lu ja/ alle alle lu ja/ alle lu ja.

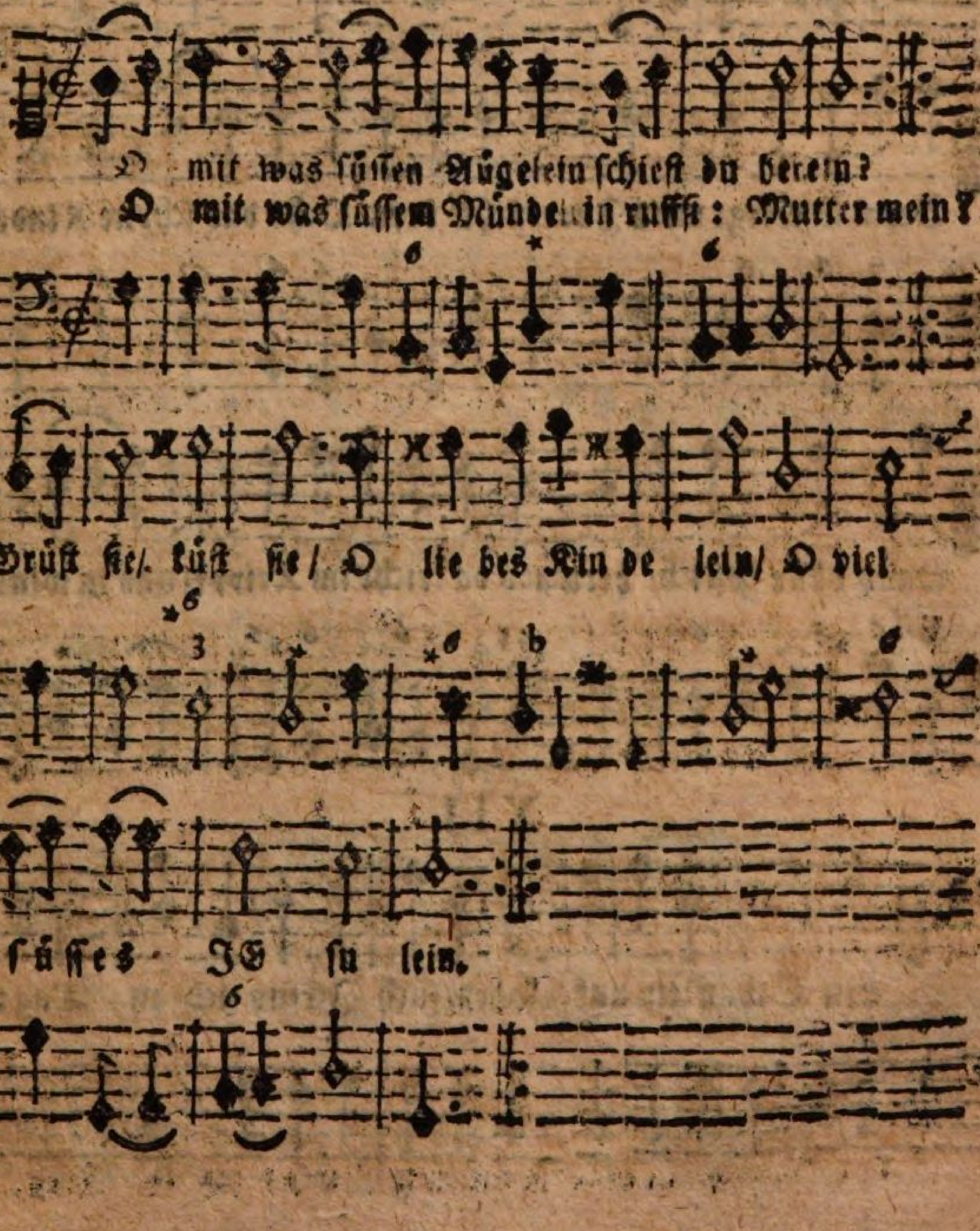
IX.


O mit was für süssen Mündel/ rufft der
Mutter/ du O Kindel/ schiests auff sie dein Au gelein/

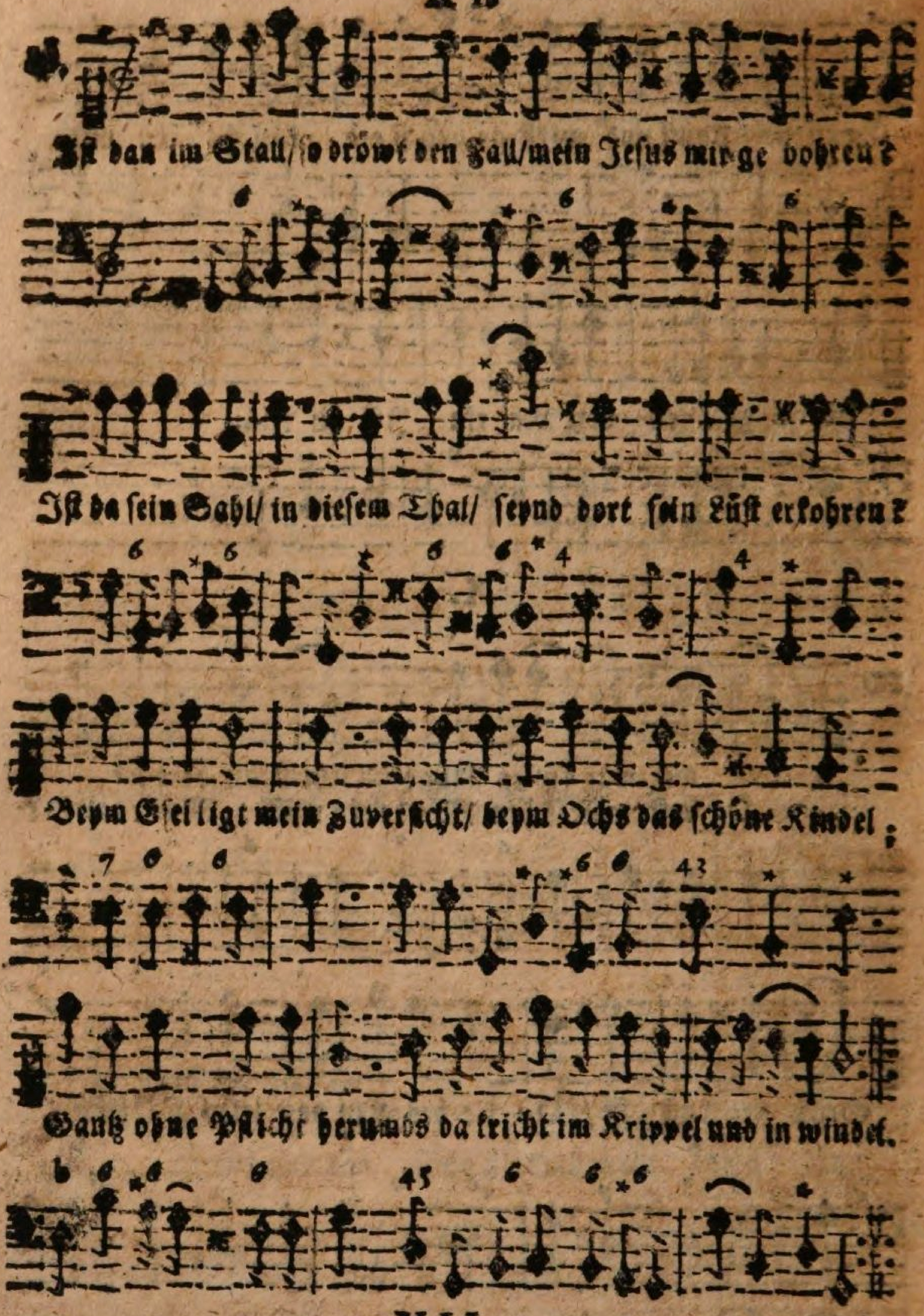

Grüssests schönst und wirst ge grü ss et/ küssests süs und
wirst geküsset/ von Ma ria JE su lein.

X.

10.

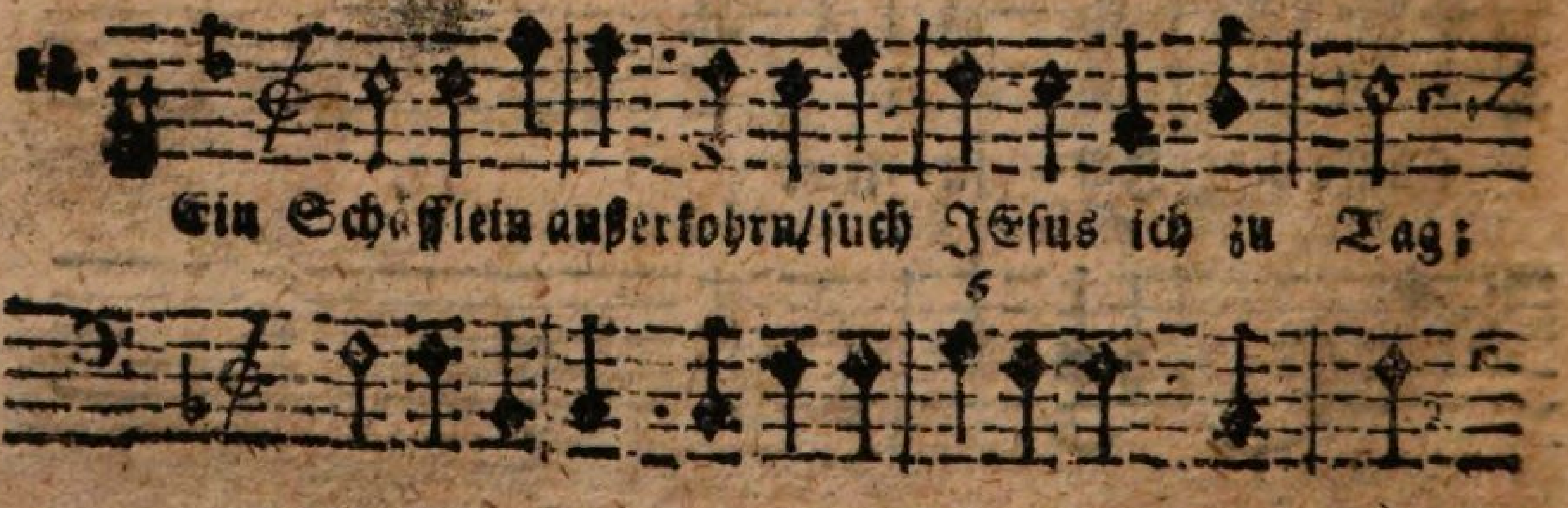

O mit was süssen Äugelein schiest du herein?
O mit was süssem Münde: in rufft: Mutter mein?
Grüst sie/ küst sie/ O lie bes Kin de lein/ O viel
süsses JE su lein.

XI.

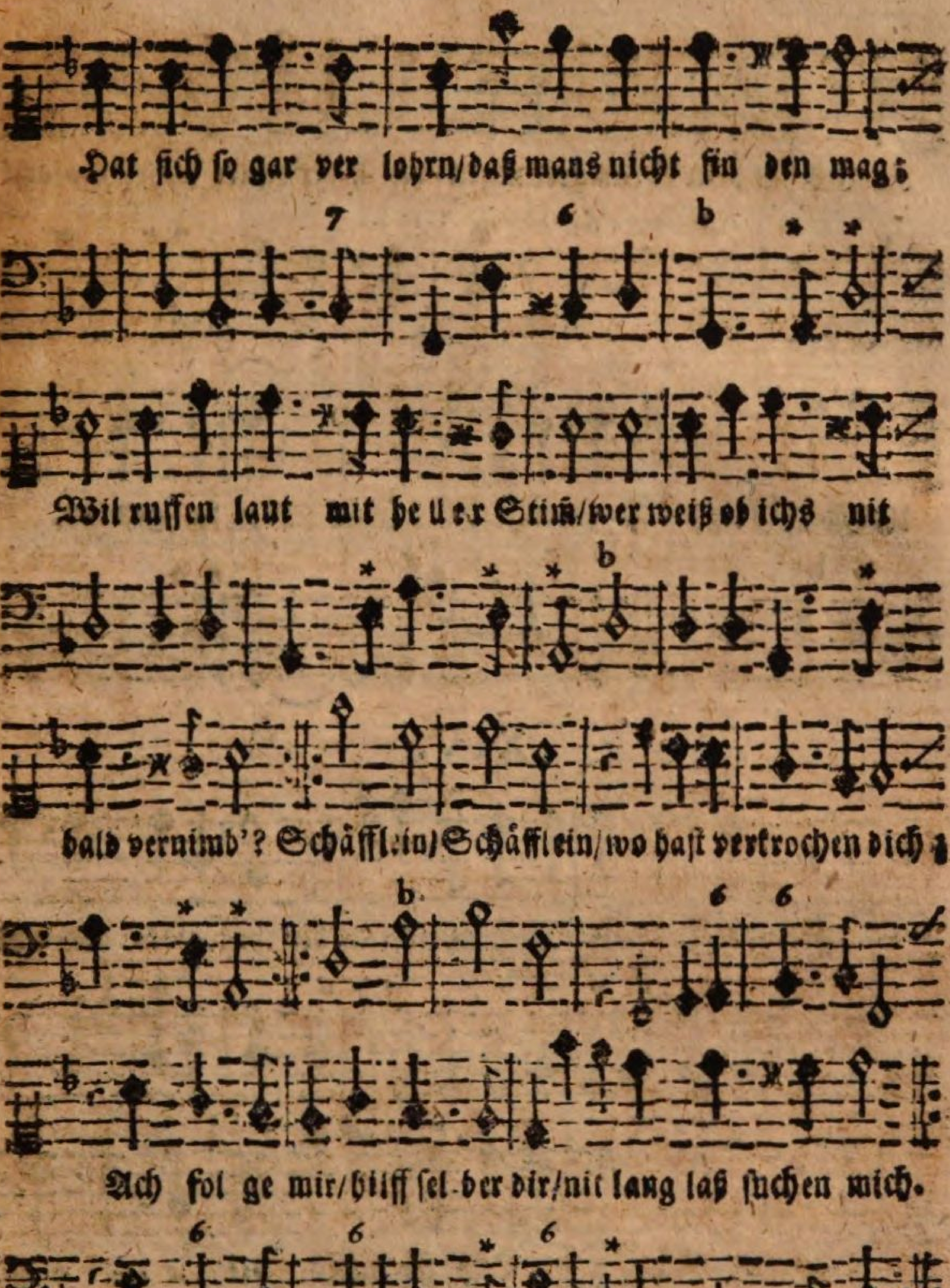


Ist dan im Stall/ so dröwt den Fall/ mein Jesus mir ge bohren?
Ist da sein Sahl/ in diesem Thal/ seynd dort sein Lüst erkohren?
Beym Esel ligt mein Zuversicht/ beym Ochs das schöne Kindel;
Gantz ohne Pflicht herumbs da kricht im Krippel und in windel.

XII.

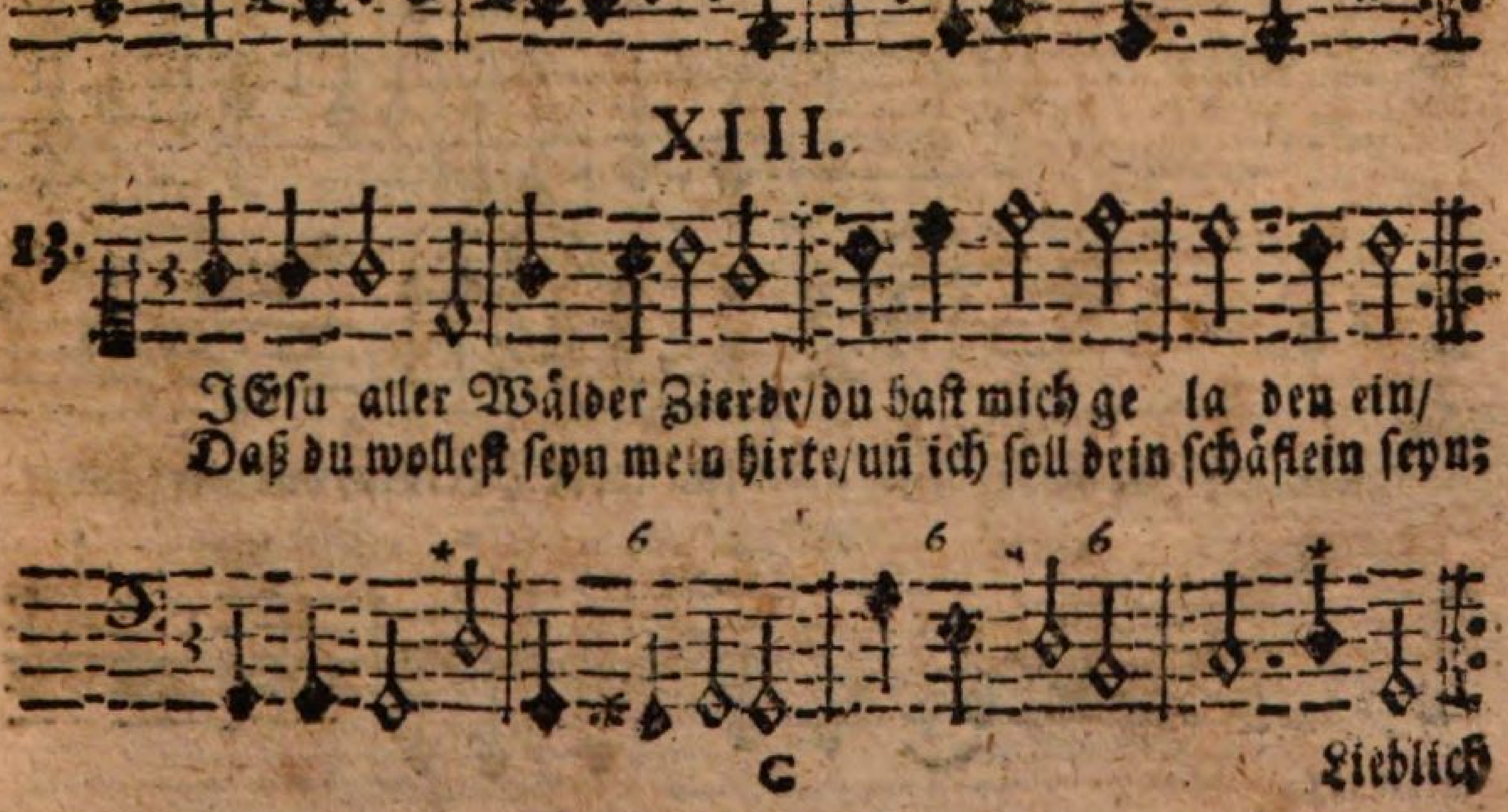


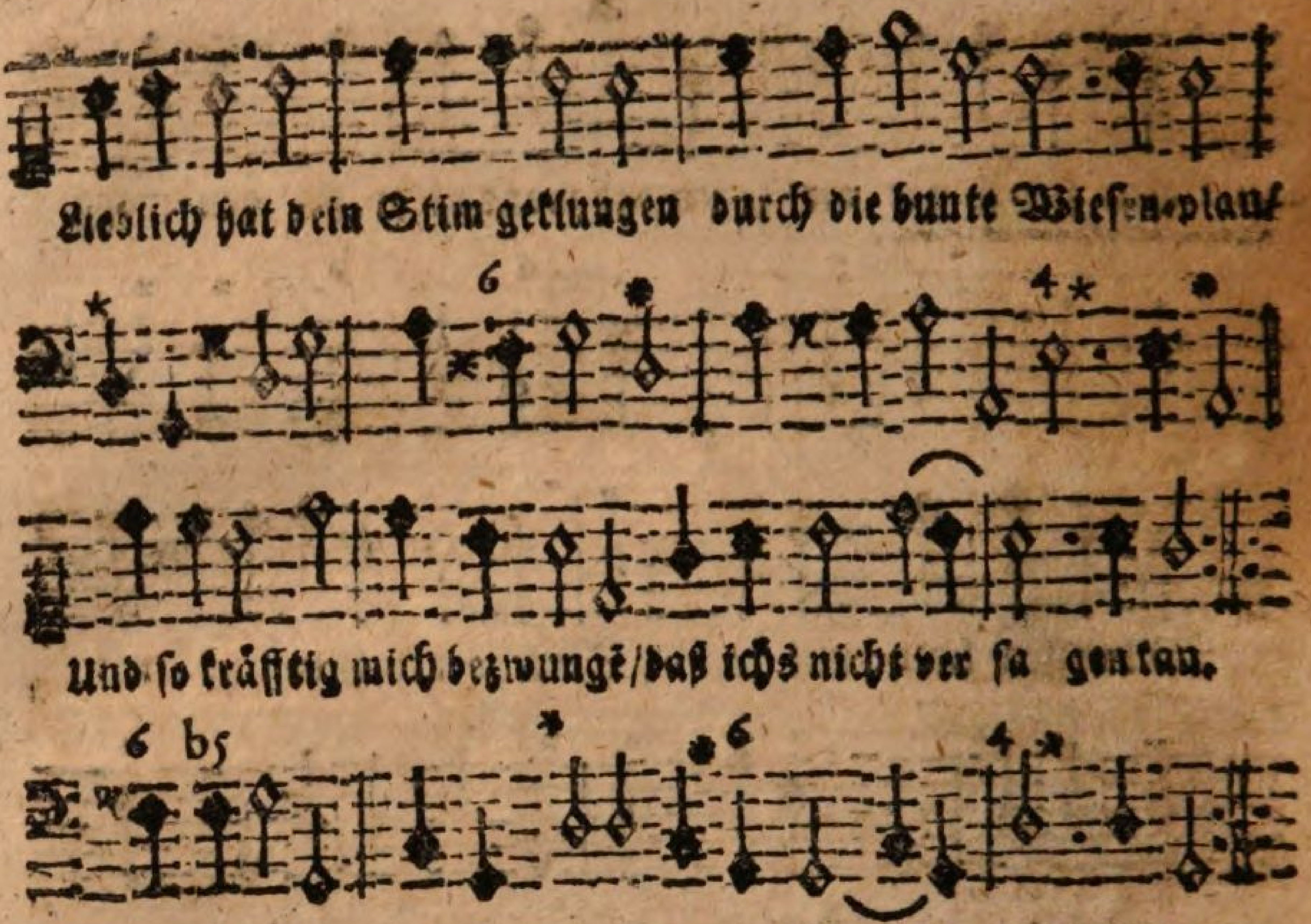
Ein Schäfflein außerkohrn/ such JEsus ich zu Tag;


Hat sich so gar ver lohrn/daß mans nicht fin den mag;
Wil ruffen laut mit hel ler Stim̃/wer weiß ob ichs nit
bald vernimb'? Schäfflein/Schäfflein/wo hast verkrochen dich;
Ach fol ge mir/hilff sel-ber dir/nit lang laß suchen mich.

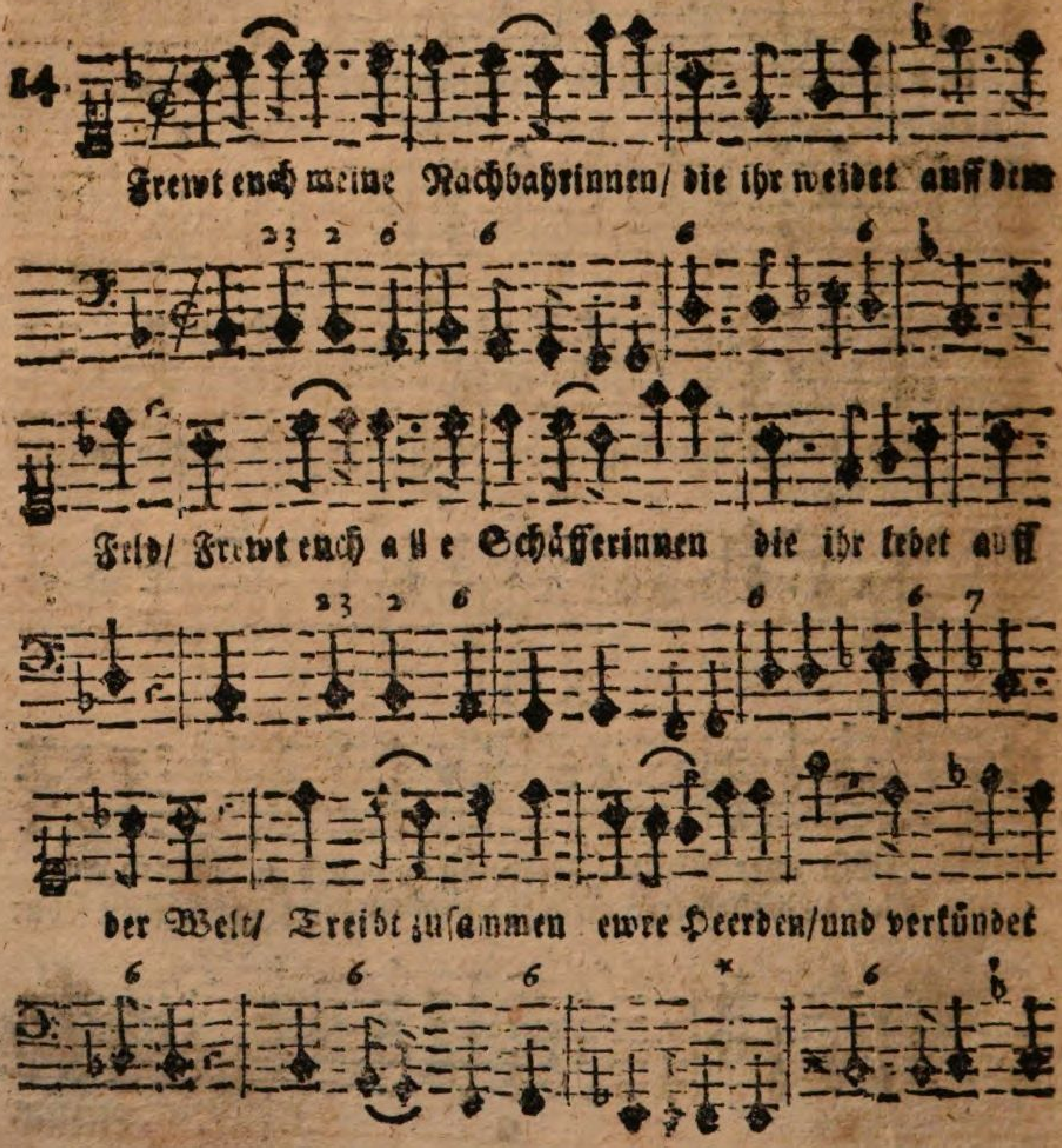
XIII.

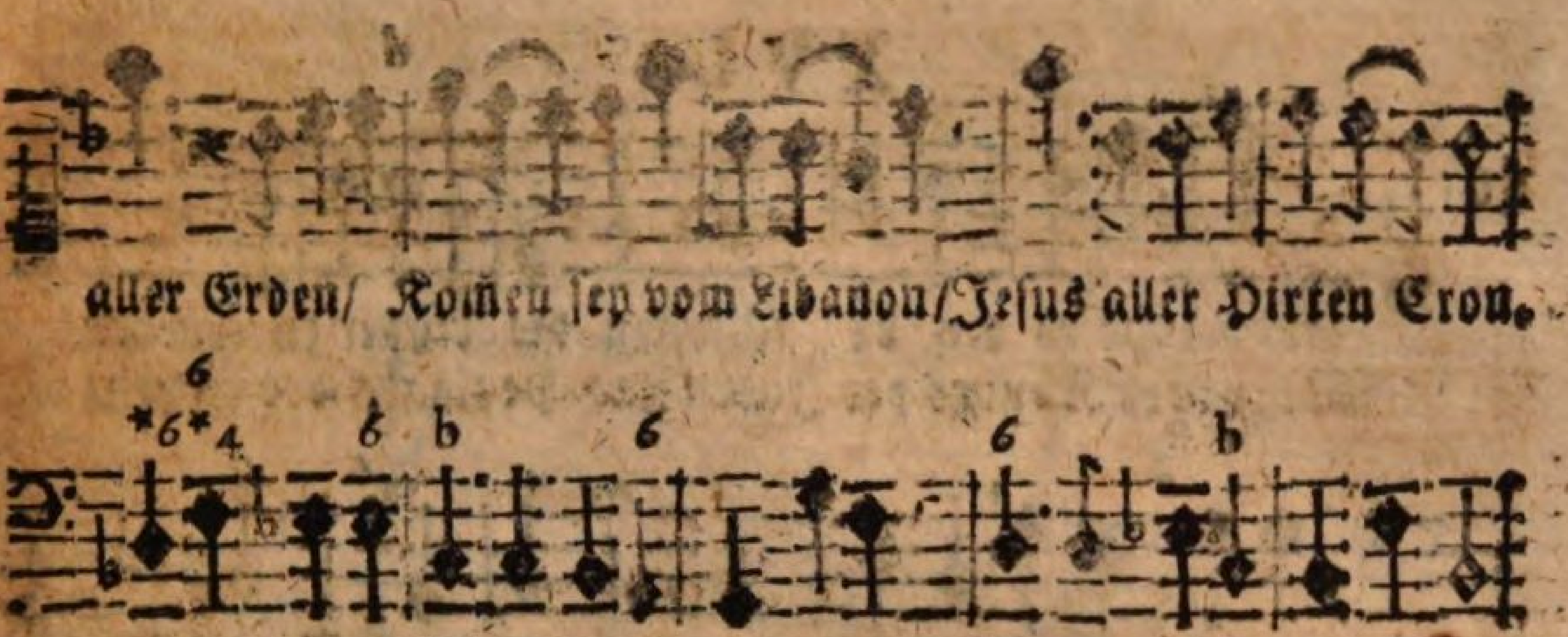
13.


JEsu aller Wälder Zierde/du hast mich ge la den ein/
Daß du wollest seyn mein hirte/uñ ich soll dein schäflein seyn;

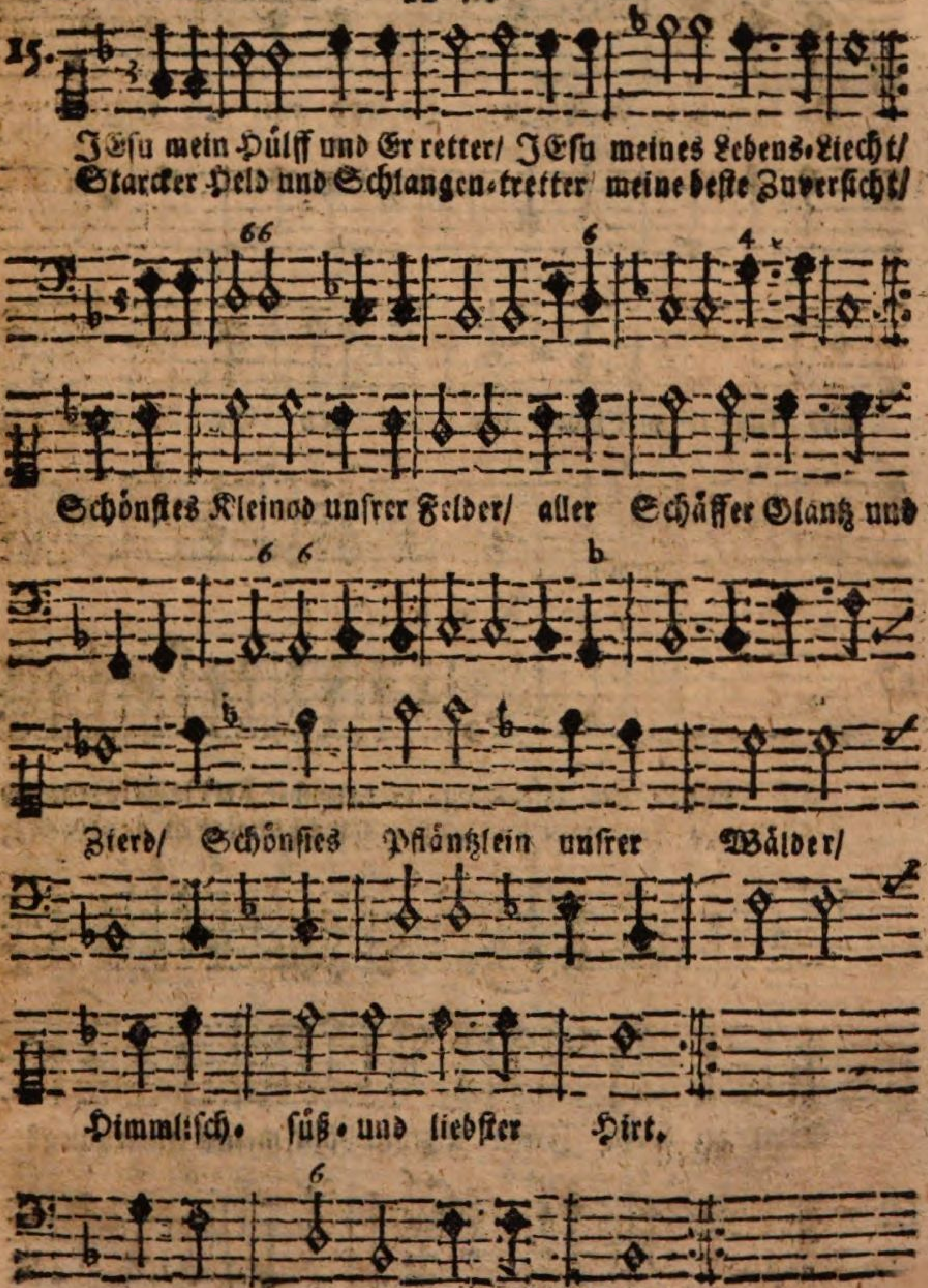

Lieblich hat dein Stim geklungen durch die bunte Wiesen-plan/
Und so kräfftig mich bezwungẽ/ daß ichs nicht ver sa gen kan.

XIV.

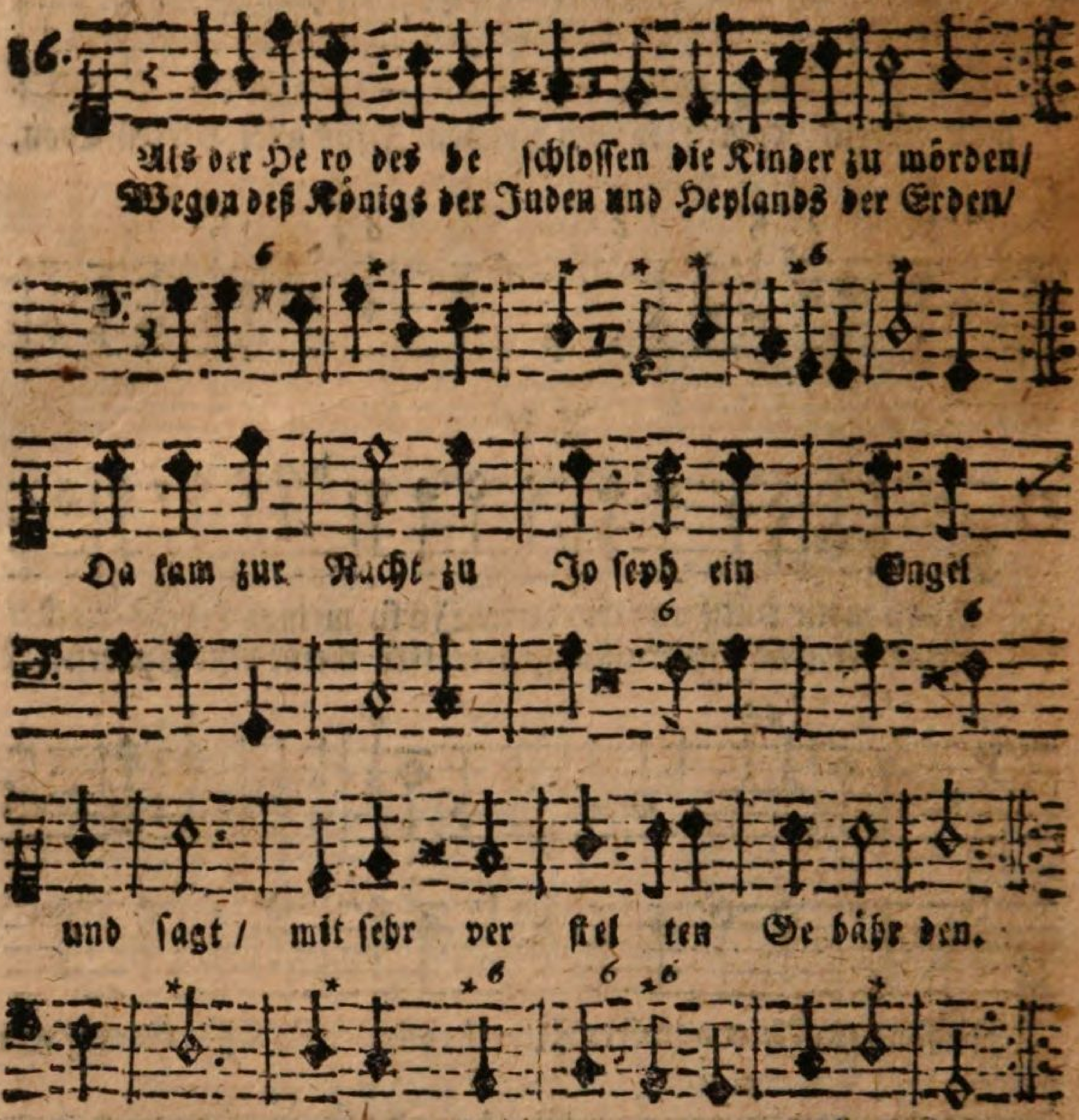

14
Frewt euch meine Nachbahrinnen/ die ihr weidet auff dem
Feld/ Frewt euch alle Schäfferinnen die ihr lebet auff
der Welt/ Treibt zusammen ewre Heerden/ und verkündet


aller Erden/ Komen sey vom Libanon/ Jesus aller Hirten Cron.

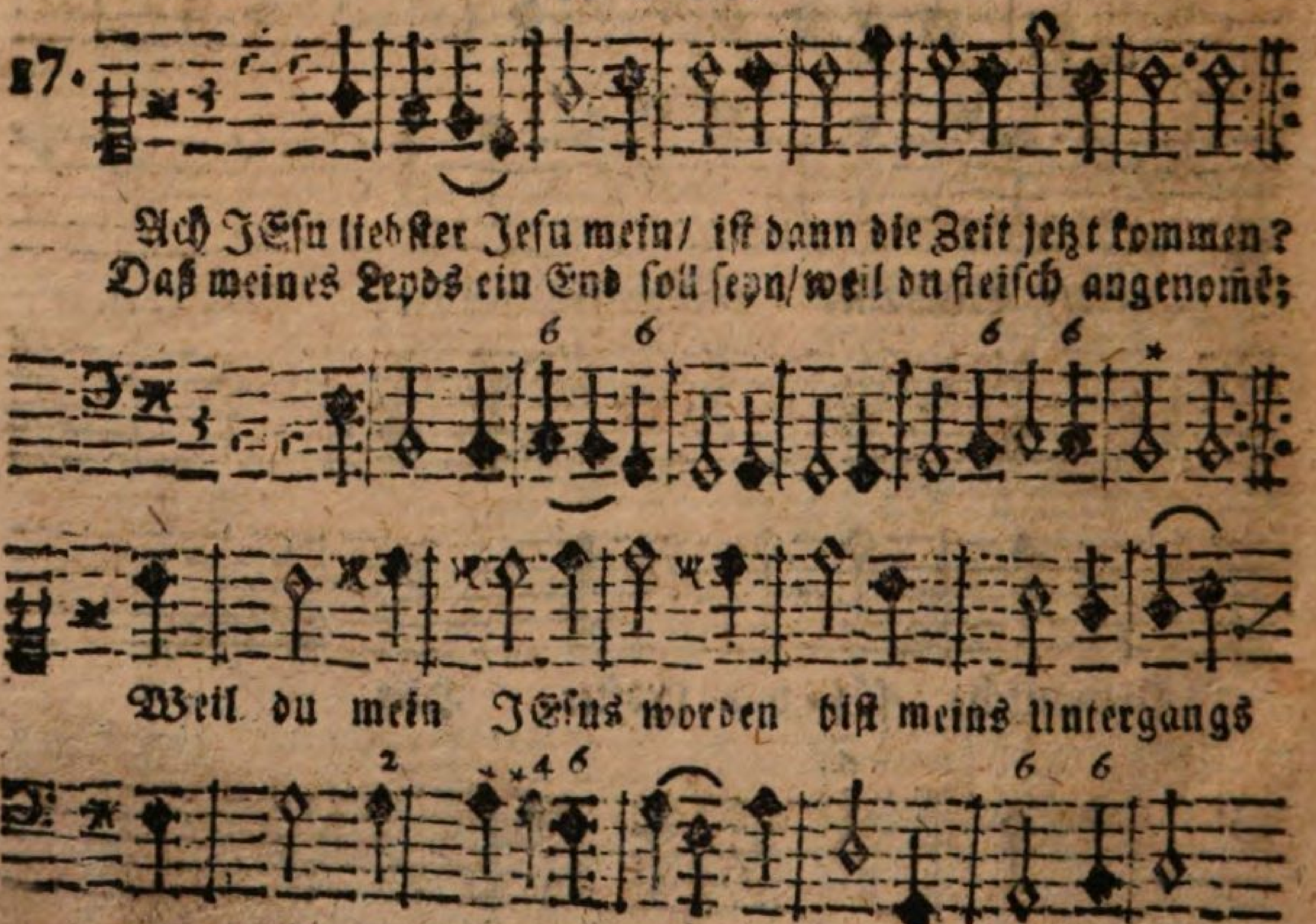
XV.

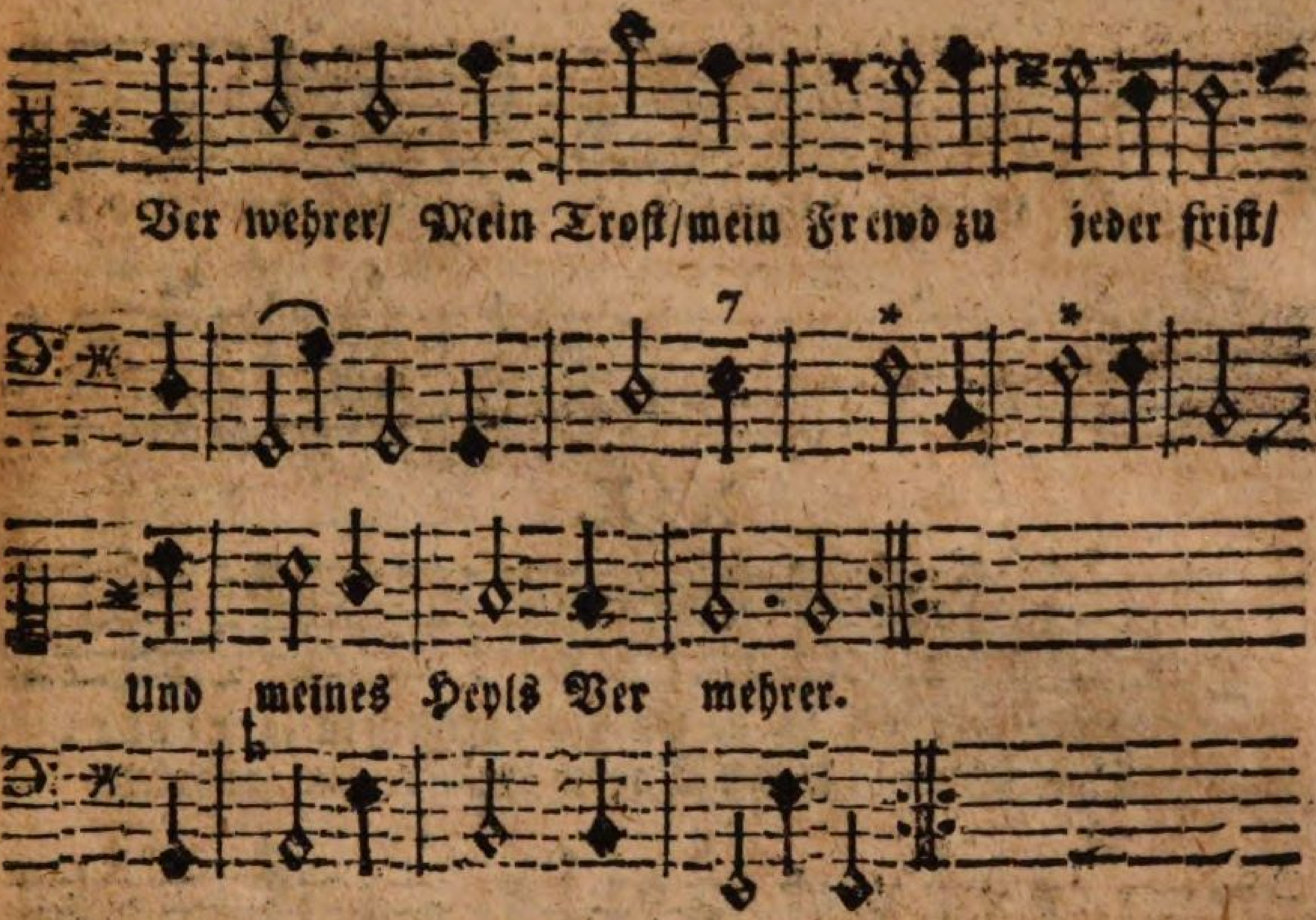

15.
JEsu mein Hülff und Erretter/ JEsu meines Lebens-Liecht/
Starcker Held und Schlangen-tretter meine beste Zuversicht/
Schönstes Kleinod unsrer Felder/ aller Schäffer Glantz und
Zierd/ Schönstes Pflåntzlein unsrer Wälder/
Himmlisch- süß- und liebster Hirt.

XVI.

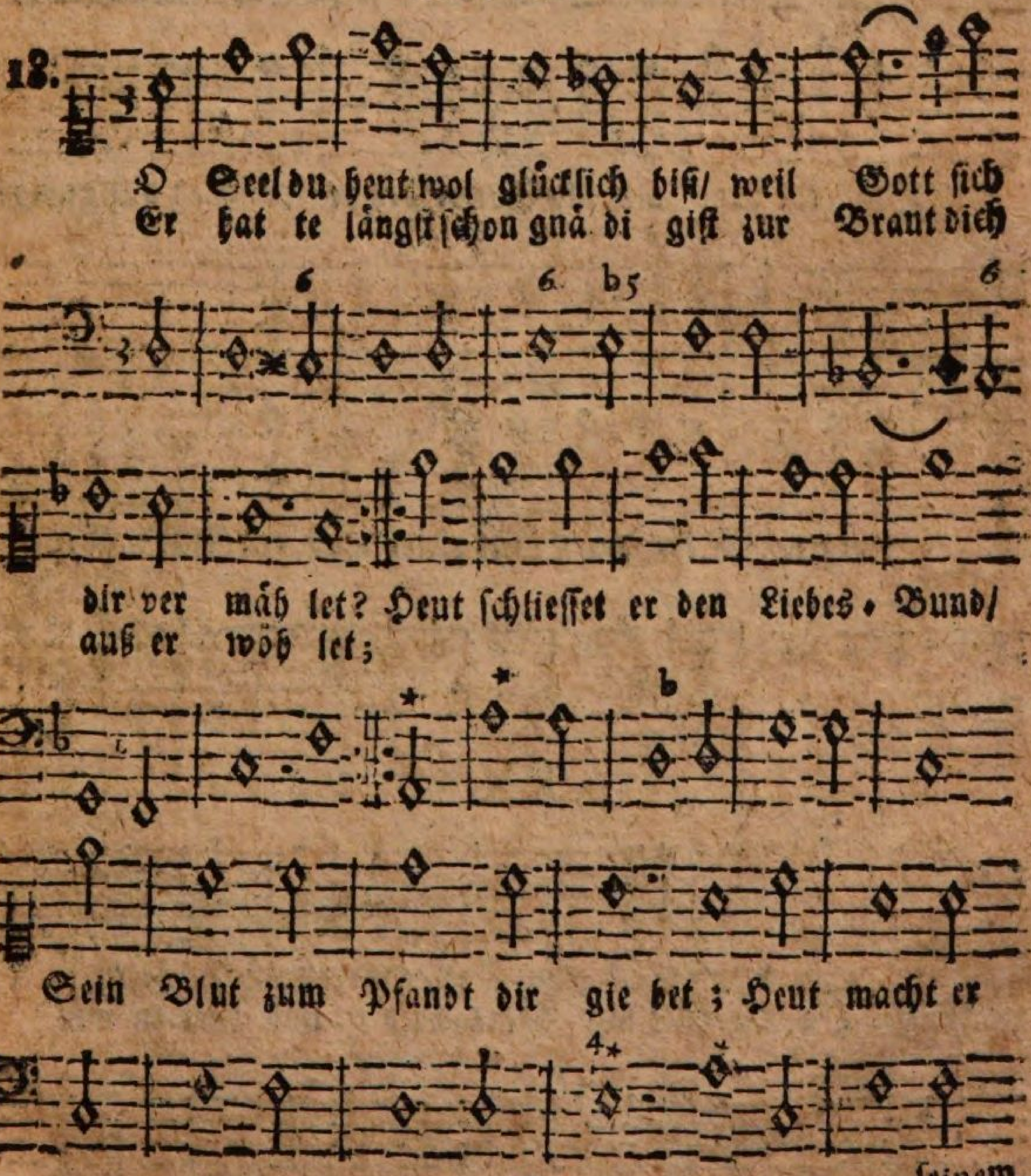

16.
Als der He ro des be schlossen die Kinder zu mörden/
Wegen deß Königs der Juden und Heylands der Erden/
Da kam zur Nacht zu Jo seph ein Engel
und sagt/ mit sehr ver stel ten Ge bähr den.

XVII.

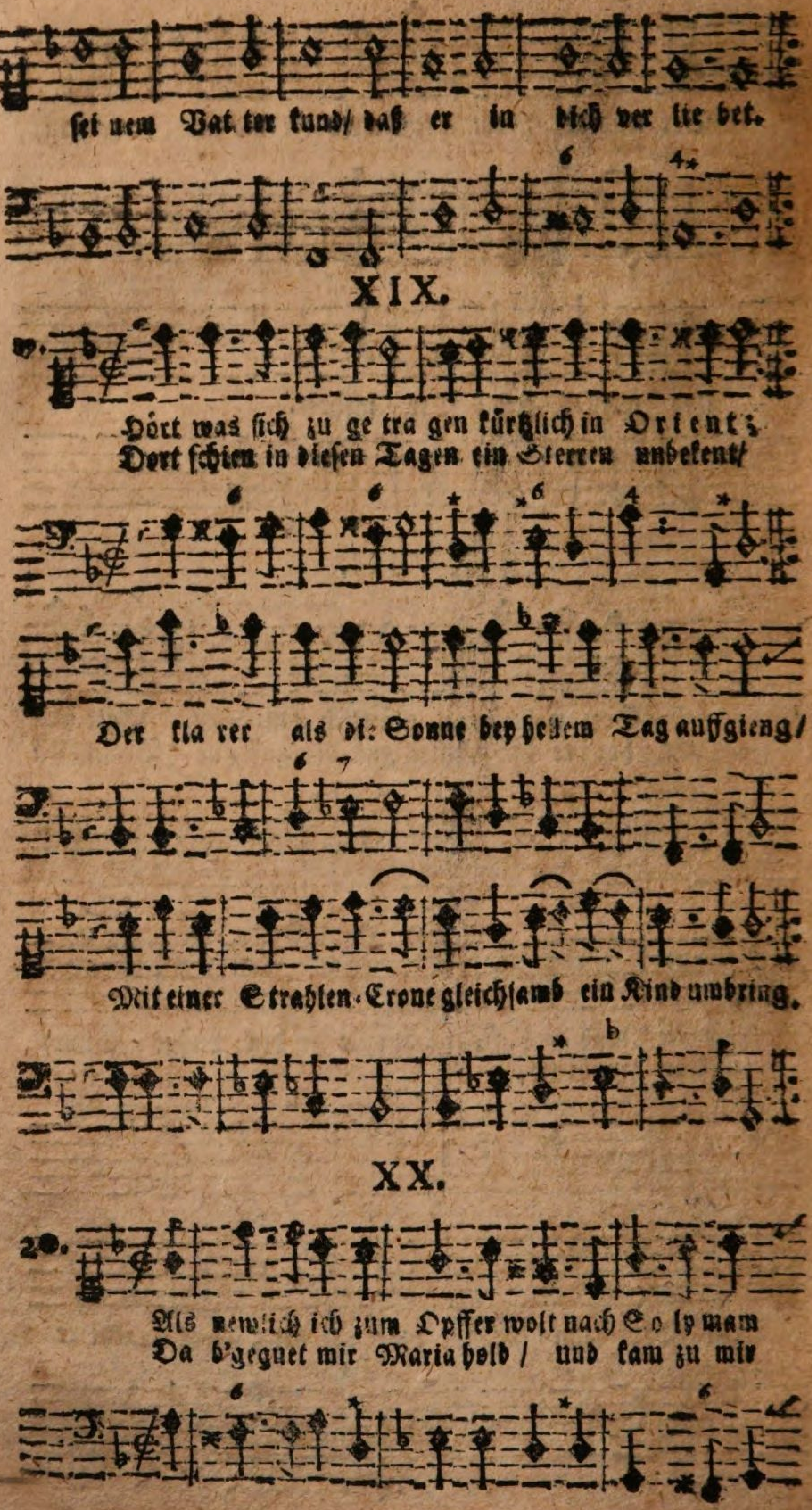

17.
Ach JEsu liebster Jesu mein/ ist dann die Zeit jetzt kommen?
Daß meines Leyds ein End soll seyn/ weil du fleisch angenomē;
Weil du mein JEsus worden bist meins Untergangs

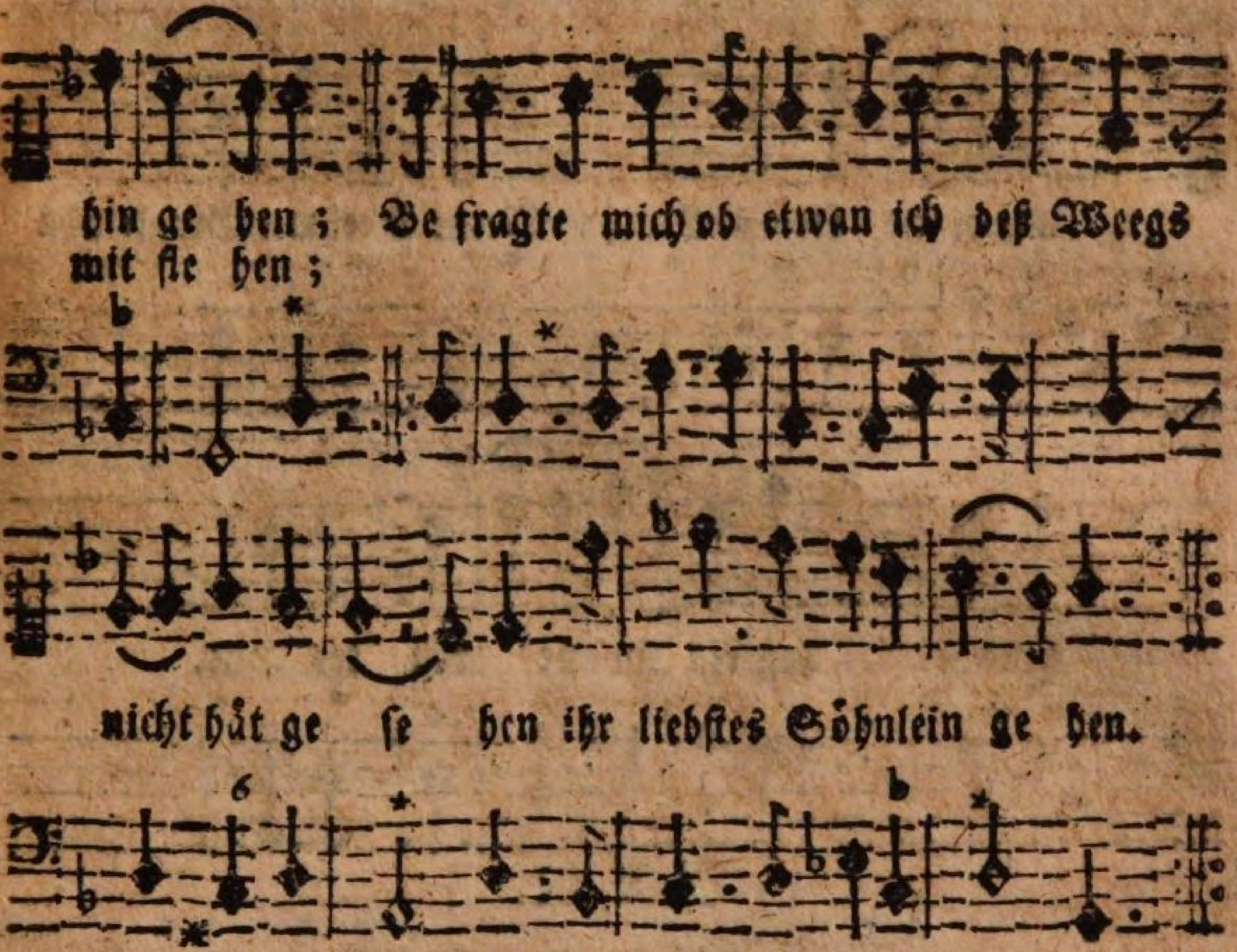


XVIII.



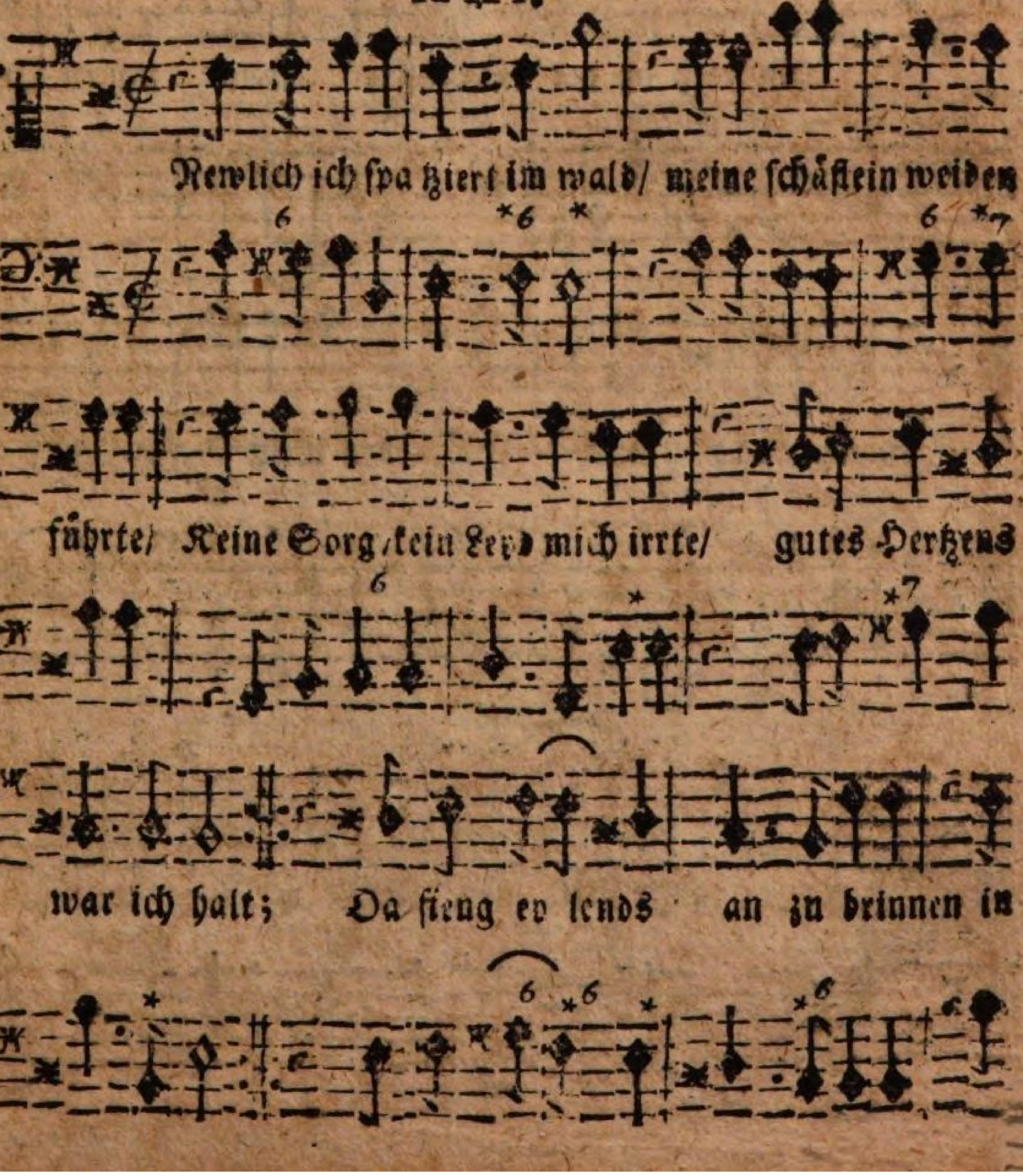
seinem

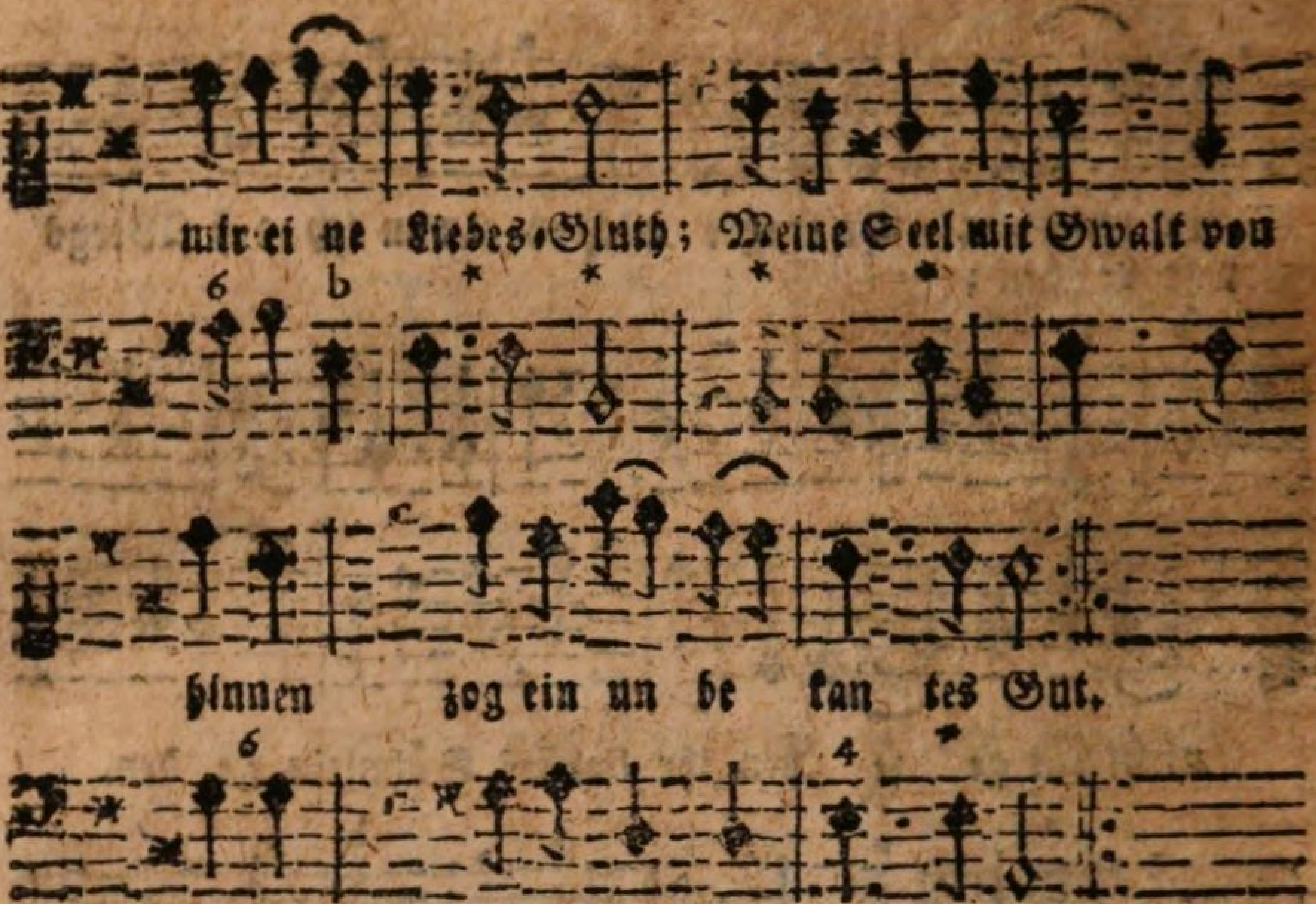

sei nem Vat ter kund/ daß er in dich ver lie bet.
XIX.
Hört was sich zu ge tra gen kürtzlich in Orient;
Dort schien in diesen Tagen ein Sterren unbekent/
Der kla rer als di: Sonne bey hellem Tag auffgieng/
Mit einer Strahlen-Crone gleichsamb ein Kind umbring.
XX.
20.
Als new:lich ich zum Opffer wolt nach So ly mam
Da b'gegnet mir Maria hold / und kam zu mir


hin ge hen ; Be fragte mich ob etwan ich deß Weegs
mit fle hen ;
nicht håt ge se hen ihr liebstes Söhnlein ge hen.

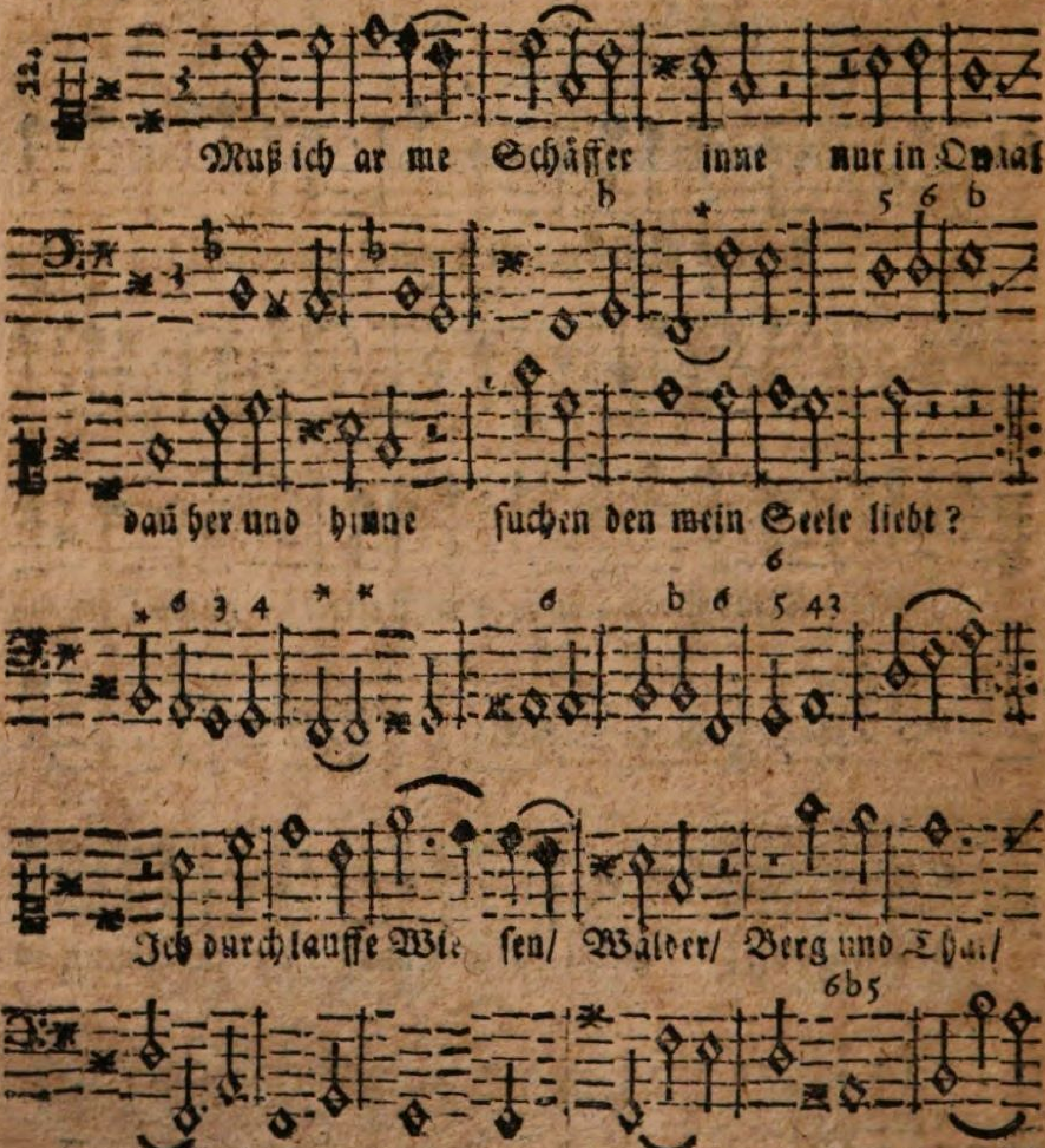
XXI.

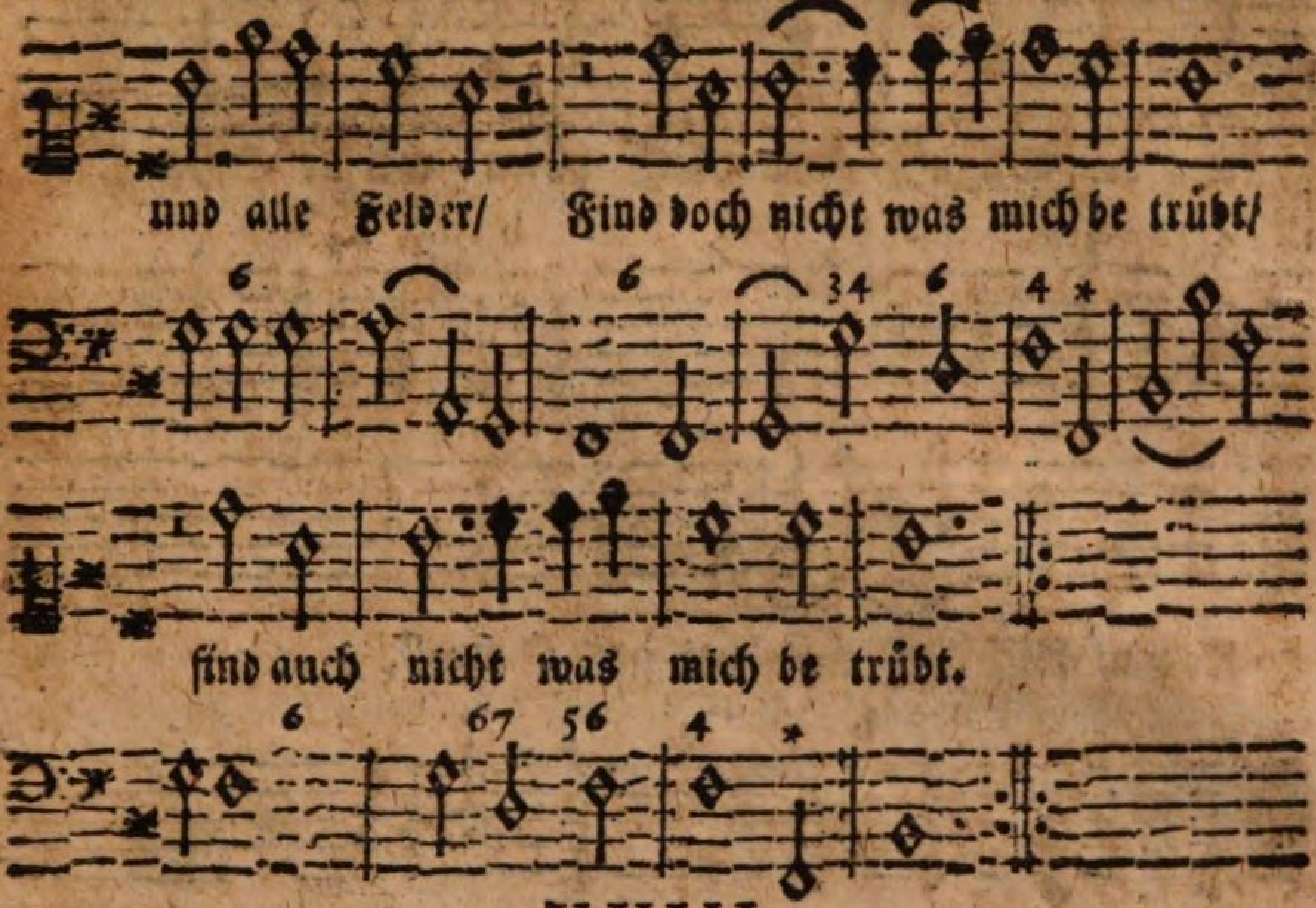
21.


Newlich ich spa tziert im wald/ meine schäflein weiden
führte/ Keine Sorg/kein Leyd mich irrte/ gutes Hertzens
war ich halt; Da fieng es lends an zu brinnen in


mir ei ne Liebes-Gluth; Meine Seel mit Gwalt von
hinnen zog ein un be kan tes Gut.

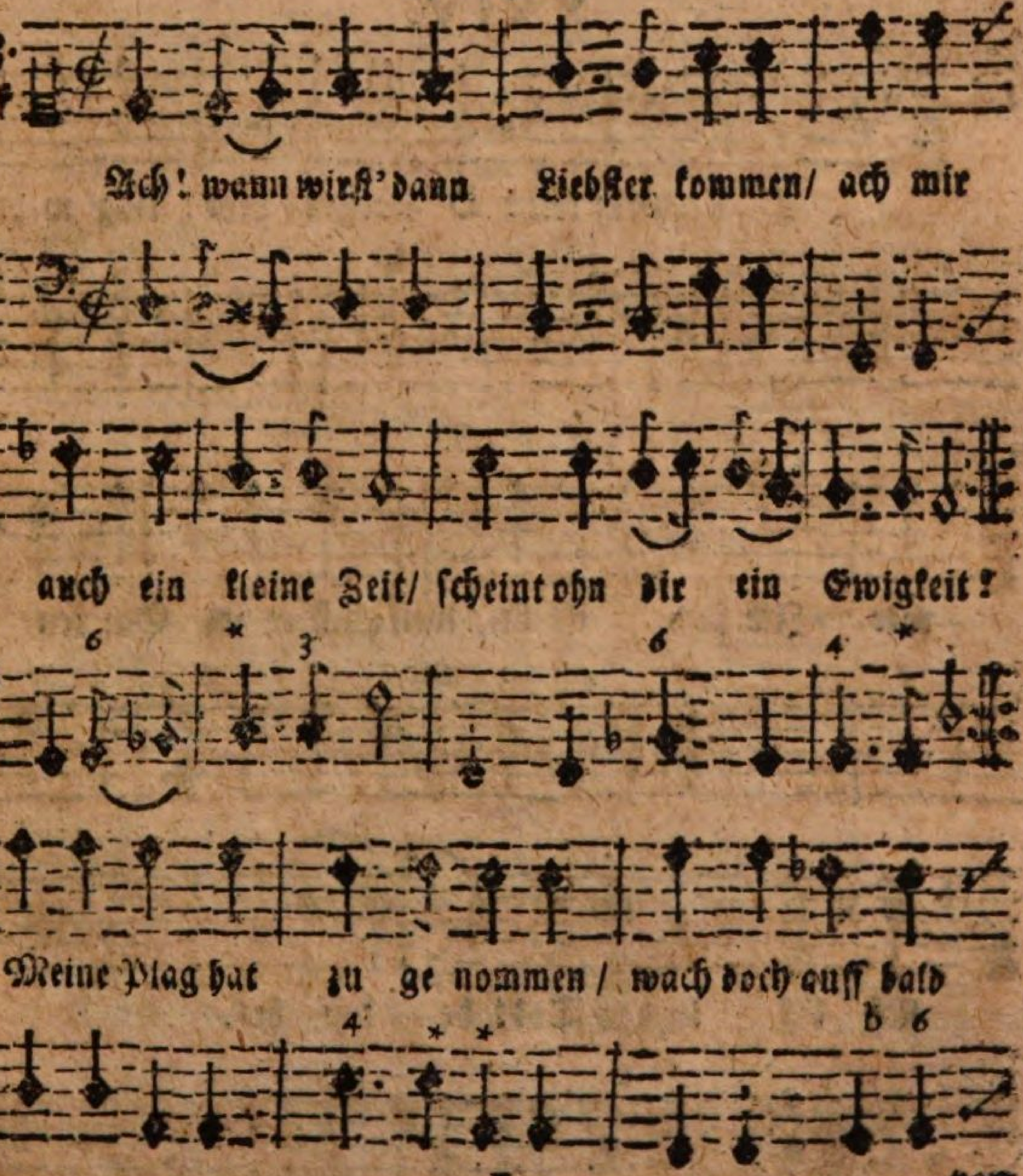
XXII.

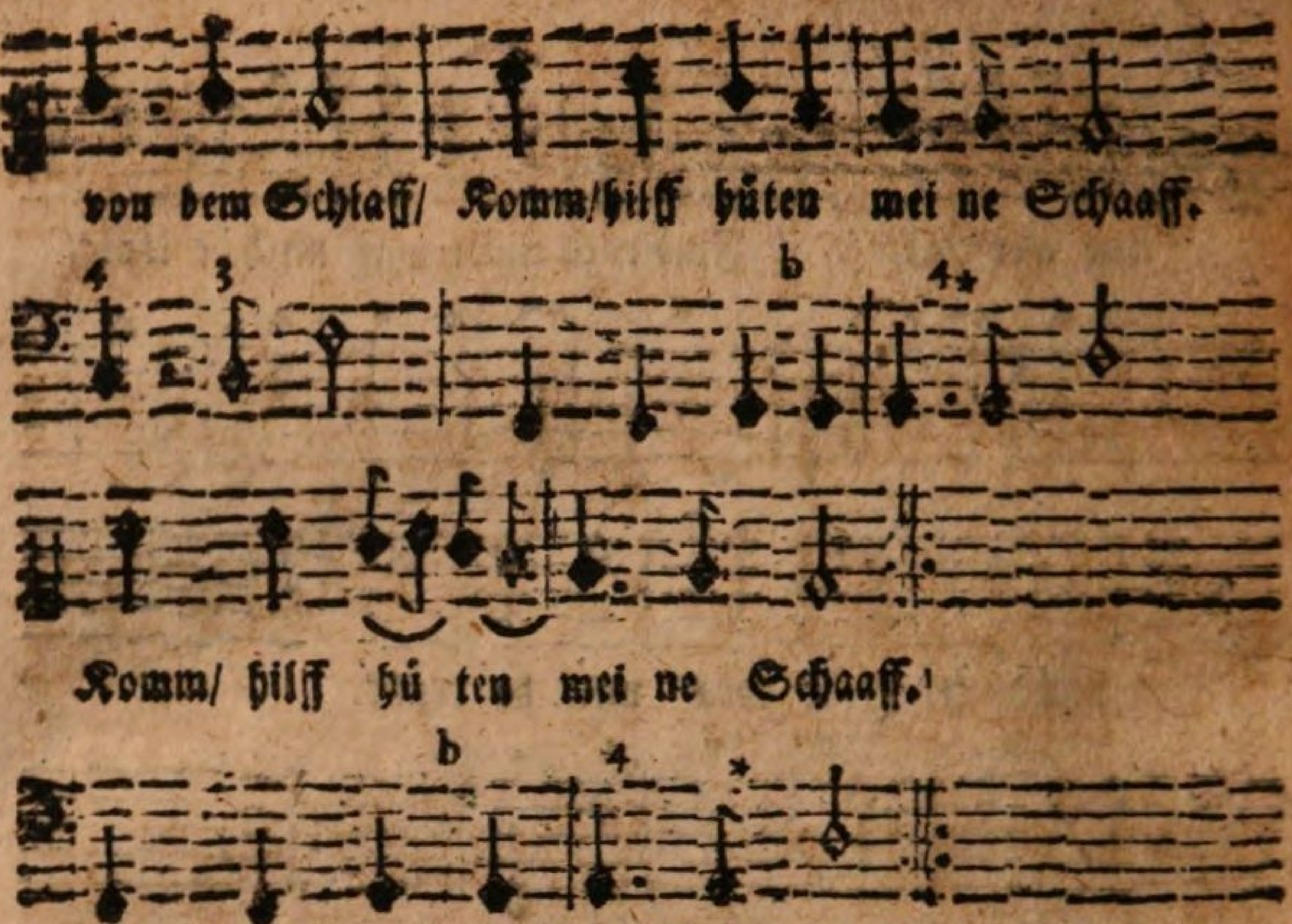

Muß ich ar me Schäffer inne nur in Qual
dau her und hinne suchen den mein Seele liebt?
Ich durchlauffe Wie sen/ Wälder/ Berg und Thal/


und alle Felder/ Find doch nicht was mich be trübt/
sind auch nicht was mich be trübt.

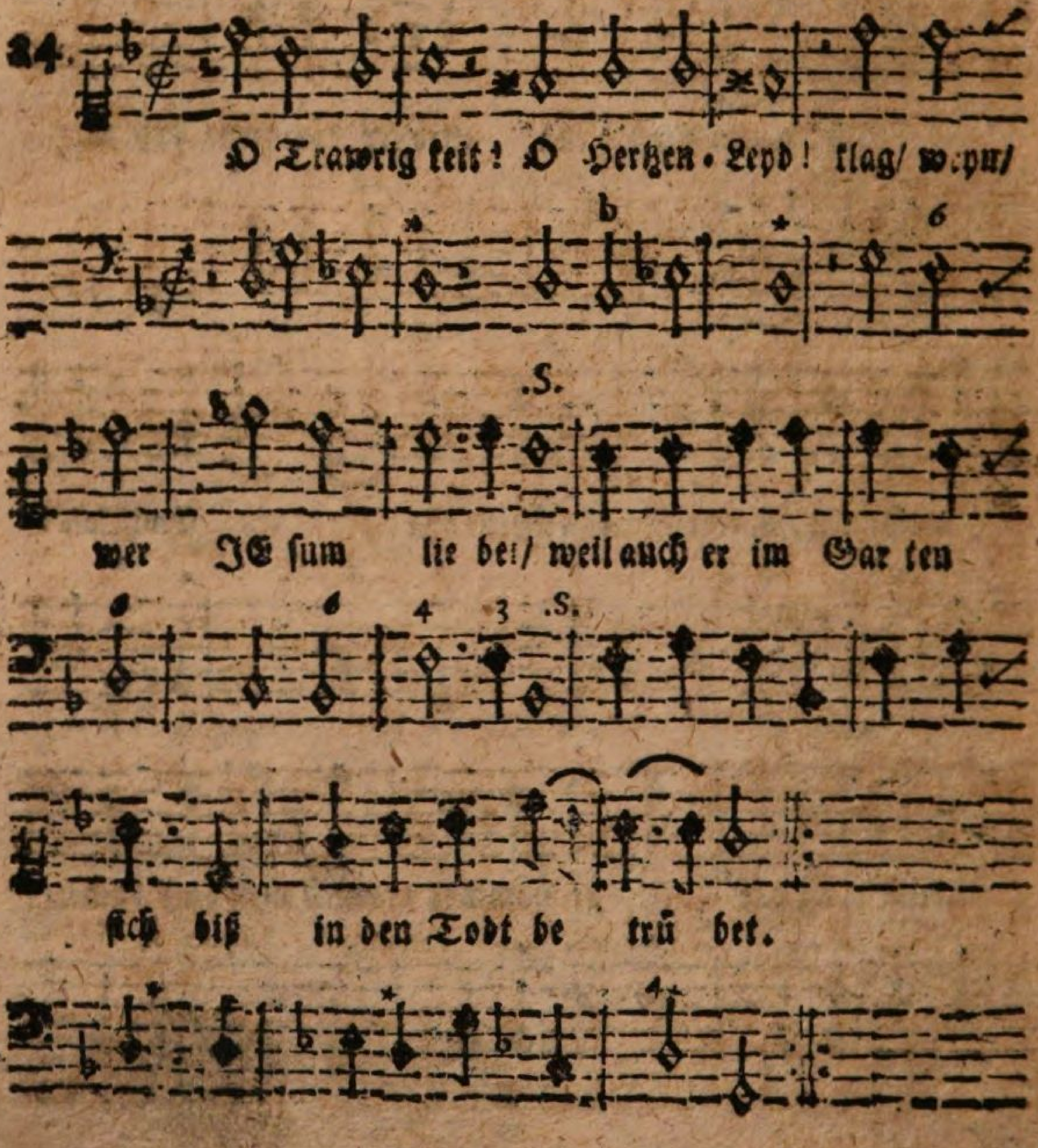
XXIII.

23.

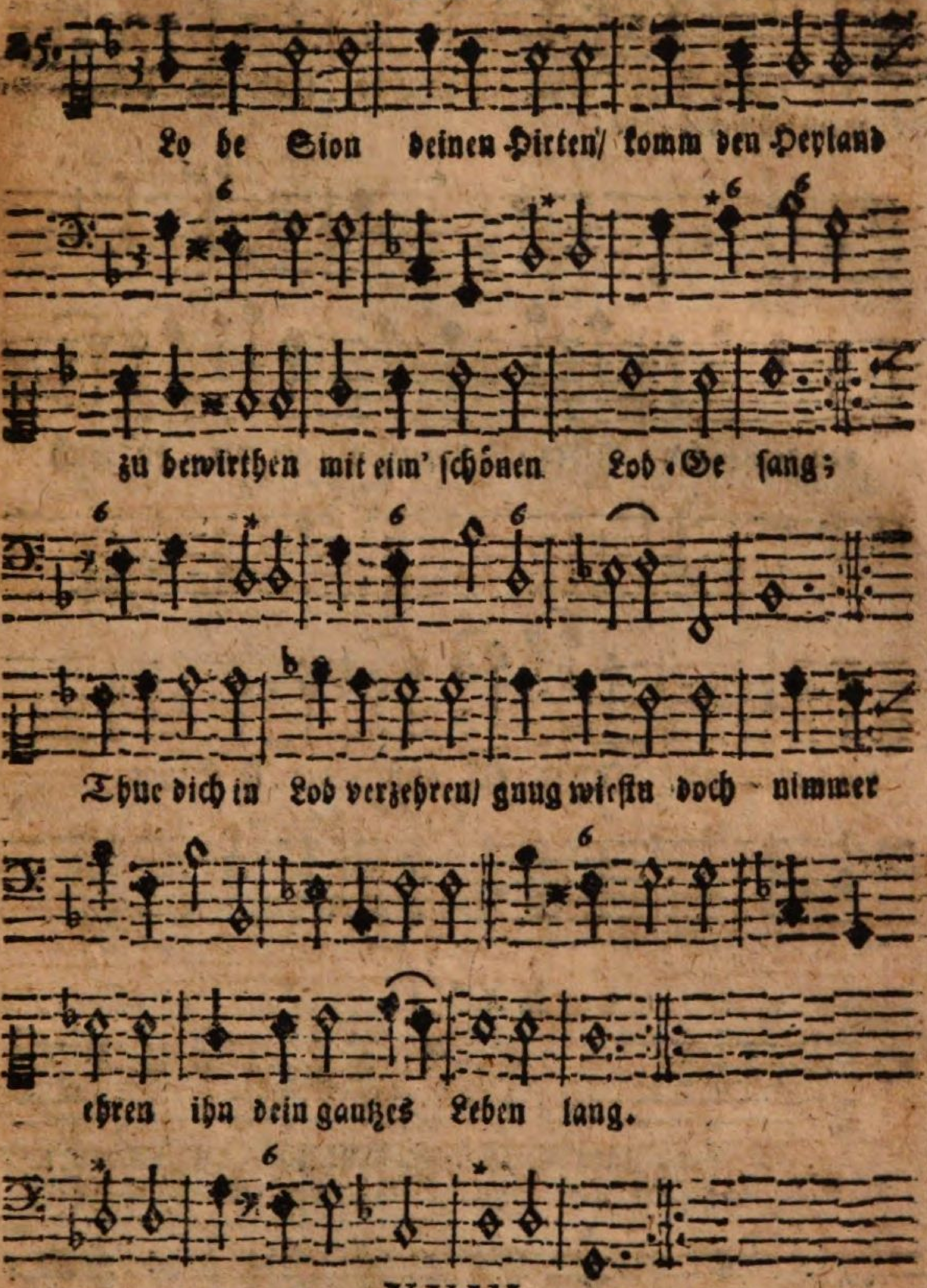

Ach! wann wirst' dann Liebster kommen/ ach mir
auch ein kleine Zeit/ scheint ohn dir ein Ewigkeit!
Meine Plag hat zu ge nommen/ wach doch auff bald


von dem Schlaff/ Komm/hilff hüten mei ne Schaaff.
Komm/ hilff hü ten mei ne Schaaff.

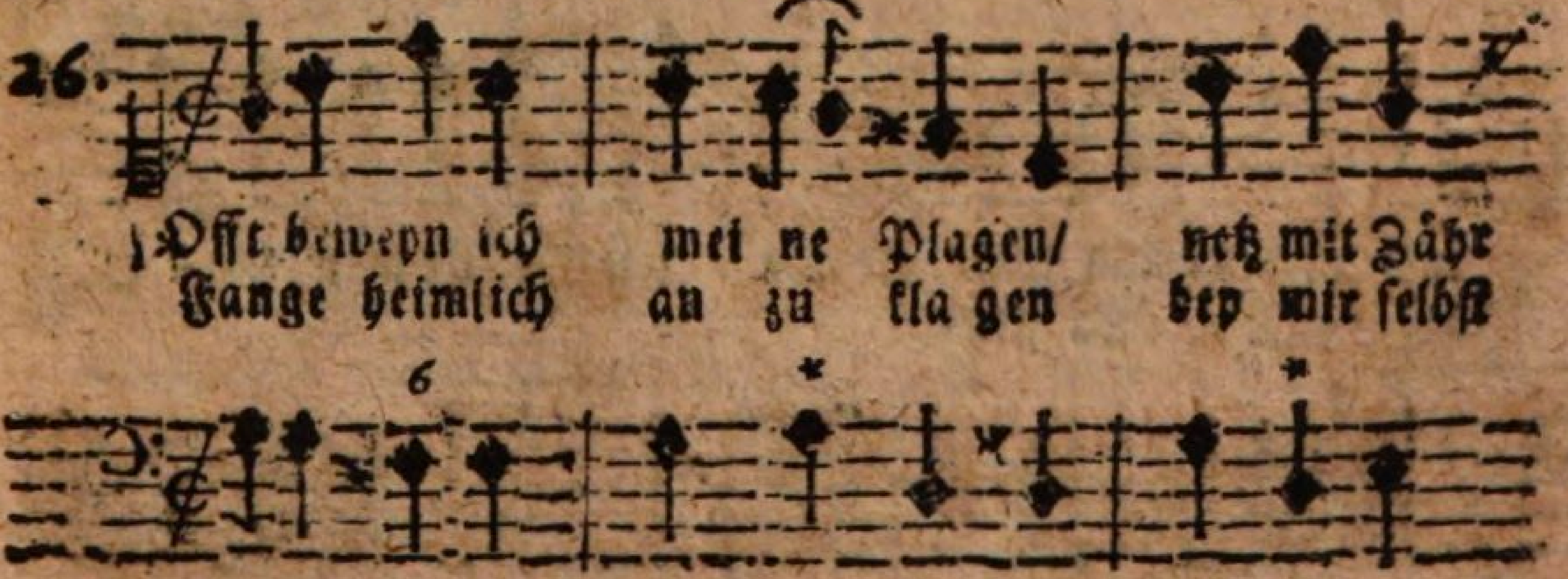
XXIV.

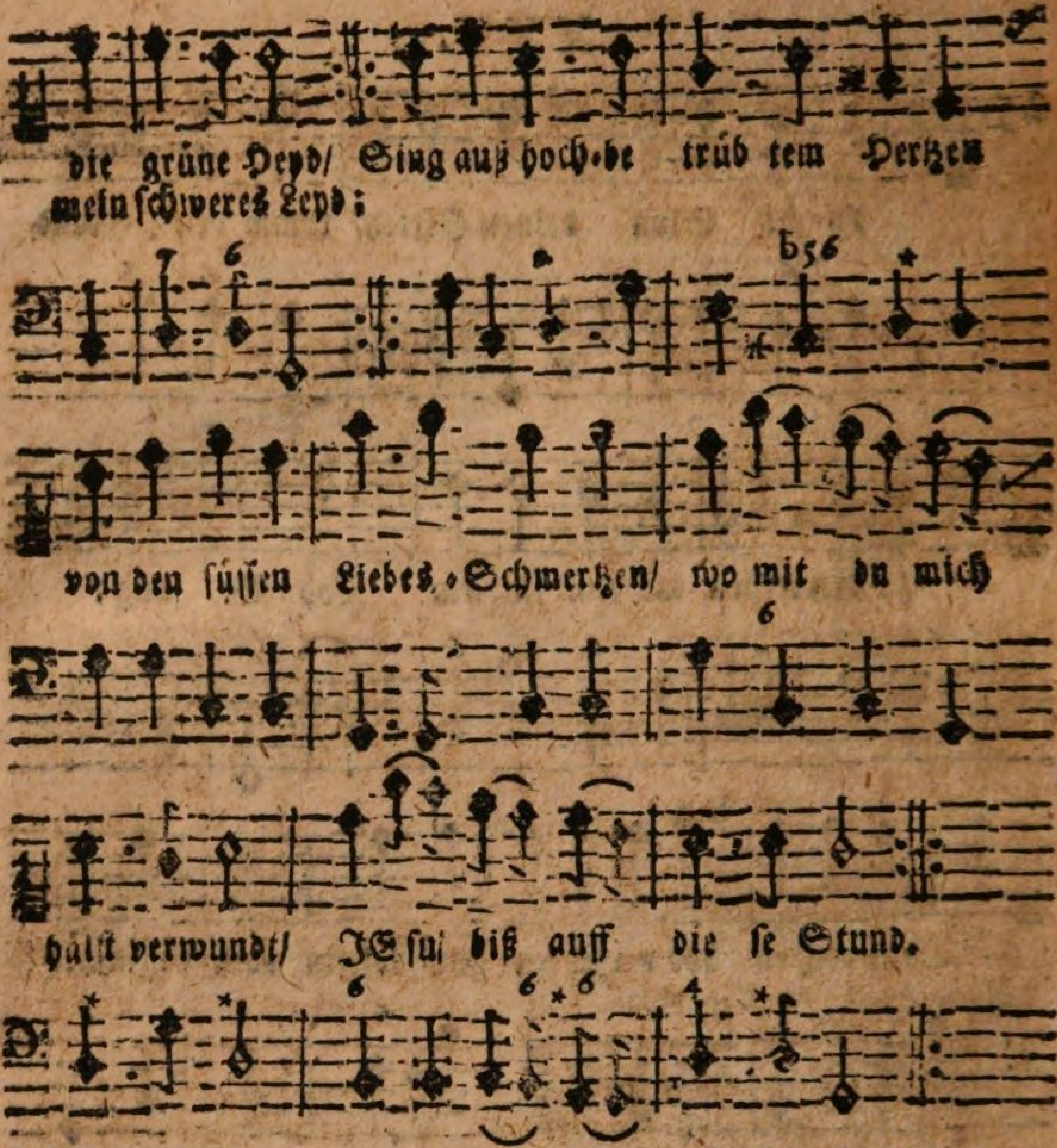

24
O Trawrig keit! O Hertzen-Leyd! klag/ w:yn/
wer JEsum lie be:/ weil auch er im Gar ten
sich biß in den Todt be trü bet.

XXV.

25.


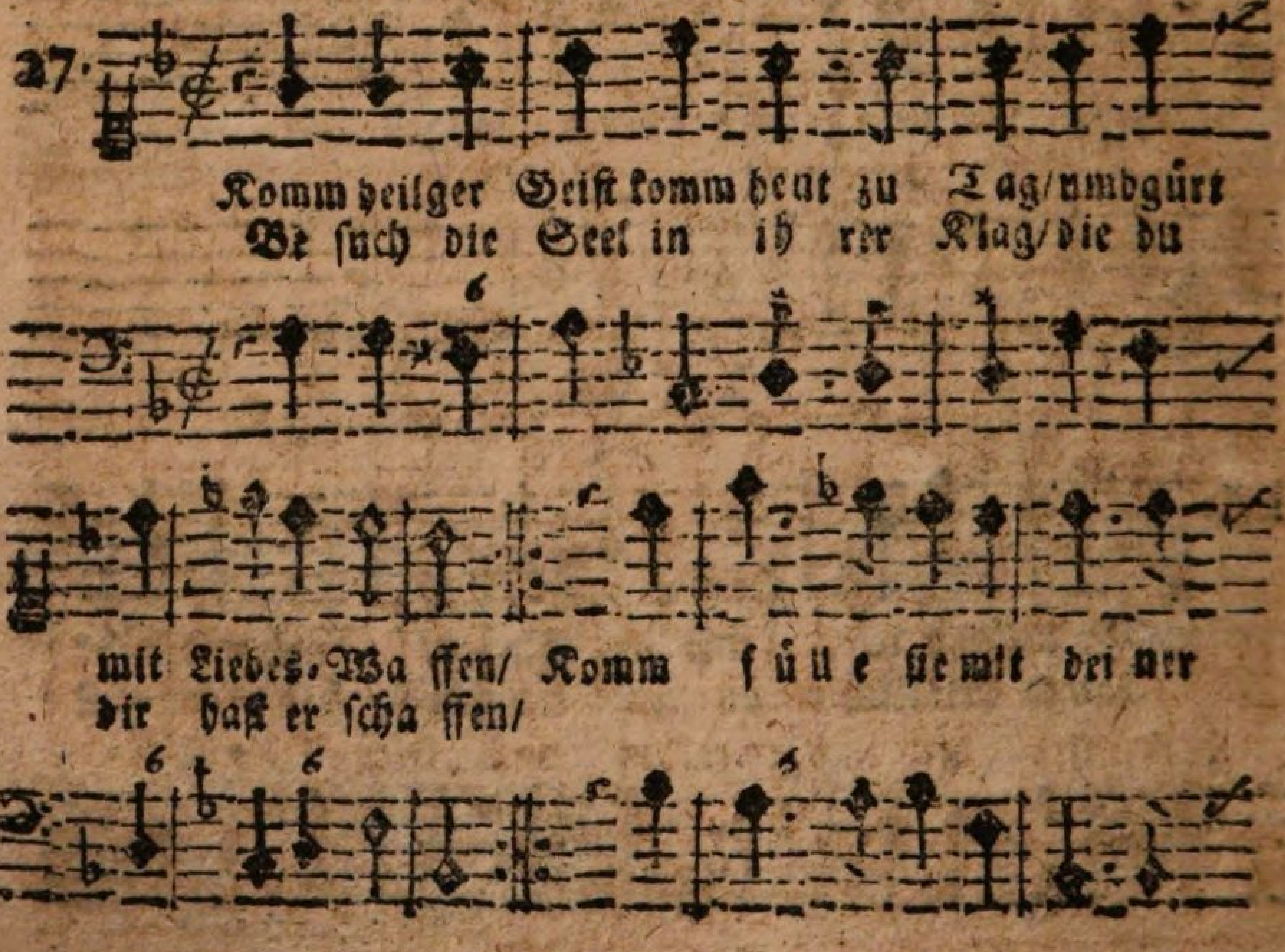
XXVI.

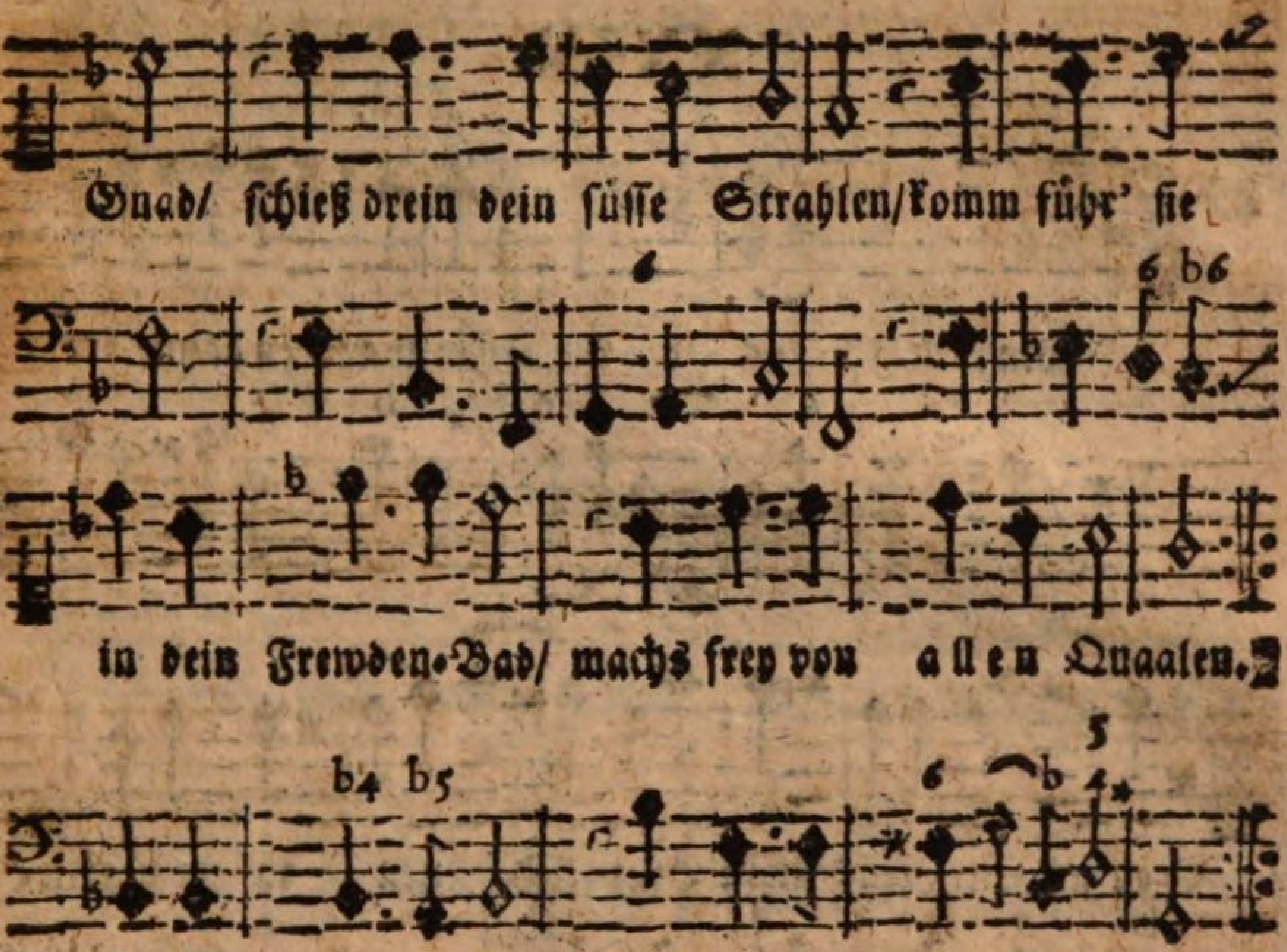
26.



die grüne Heyd/ Sing auß hoch-be trüb tem Hertzen
mein schweres Leyd;
von den süssen Liebes-Schmertzen/ wo mit du mich
hälst verwundt/ JEsu/ biß auff die se Stund.

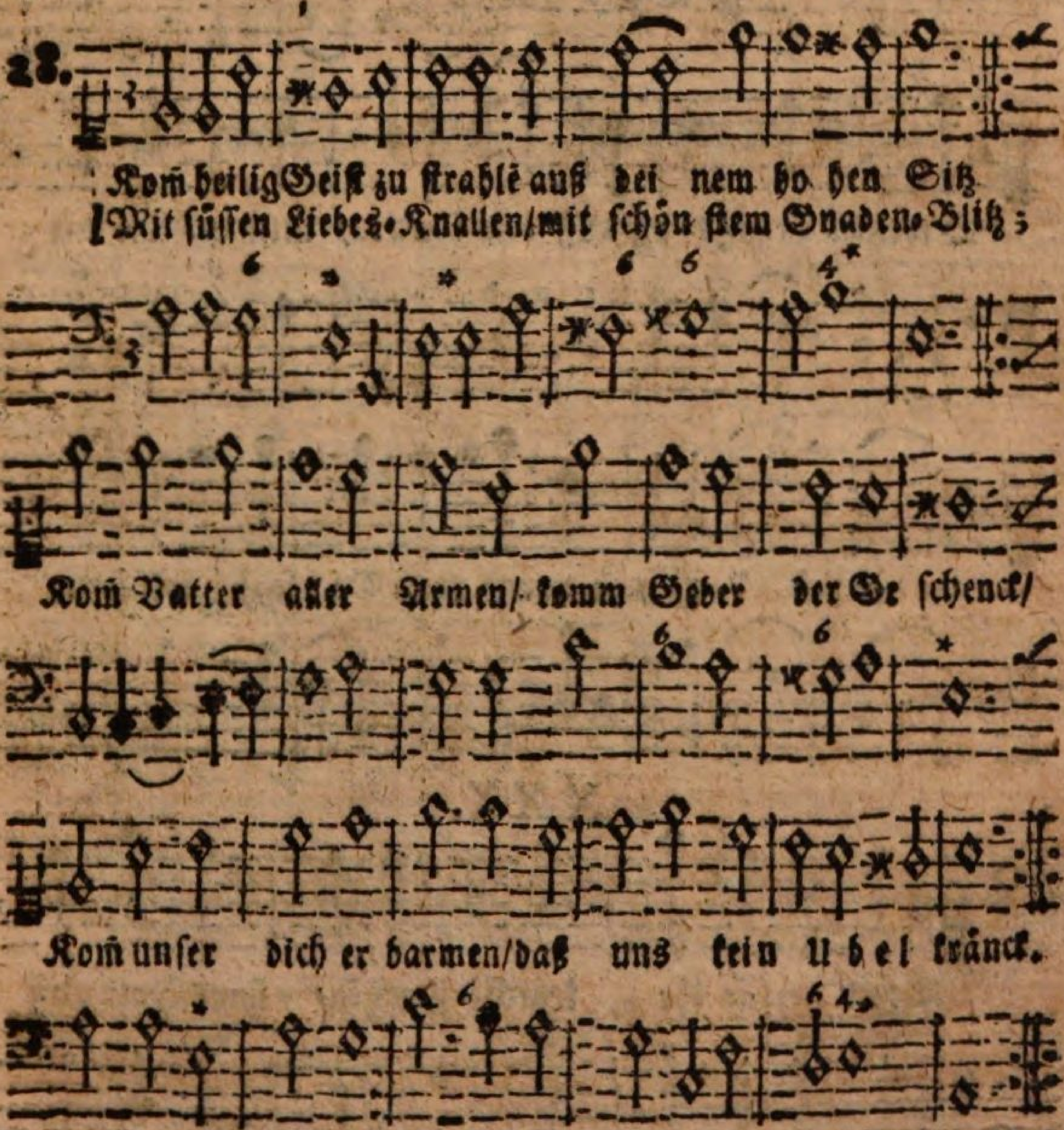
XXVII.

27.

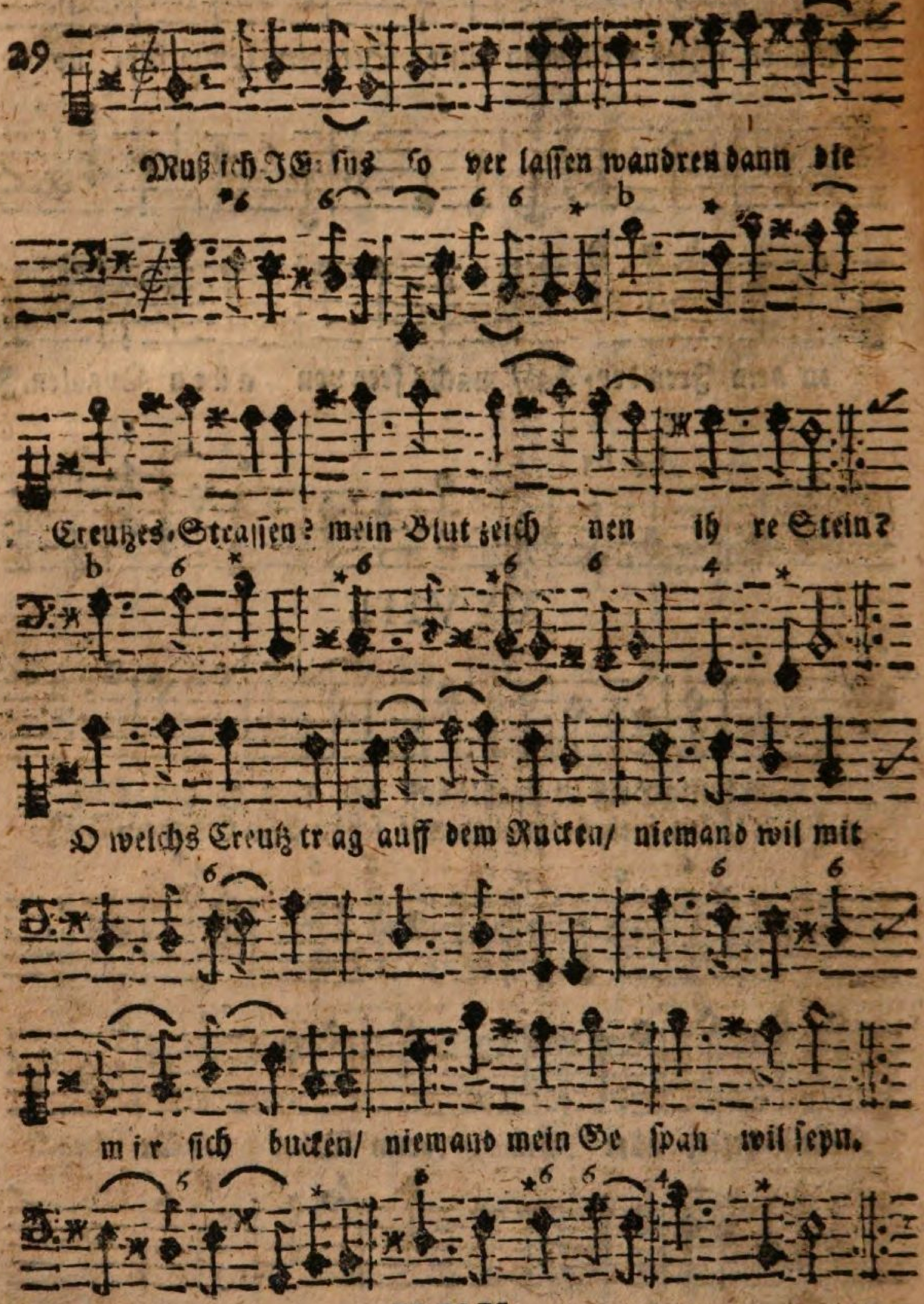

Komm heilger Geist komm heut zu Tag/ umbgürt
Be such die Seel in ih rer Klag/ die du
mit Liebes-Wa ffen/ Komm fülle sie mit dei ner
dir hast er scha ffen/


Gnad/ schieß drein dein süsse Strahlen/ komm führ' sie
in dein Frewden-Bad/ machs frey von allen Quaalen.

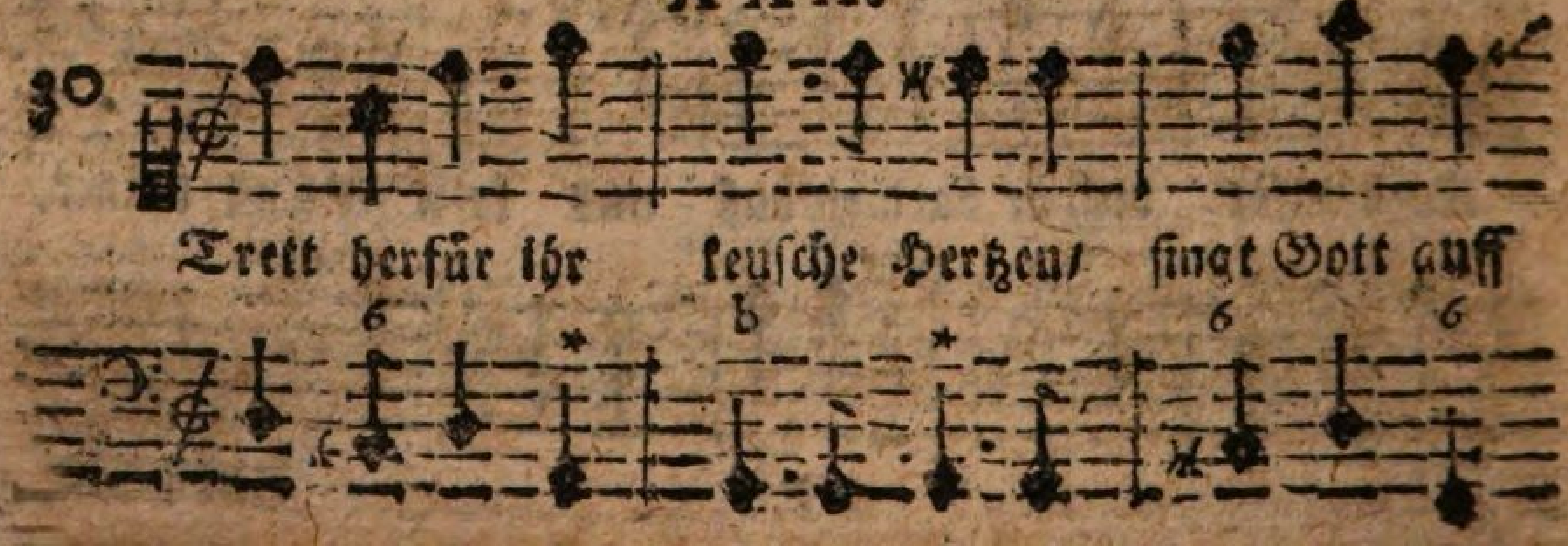
XXVIII.

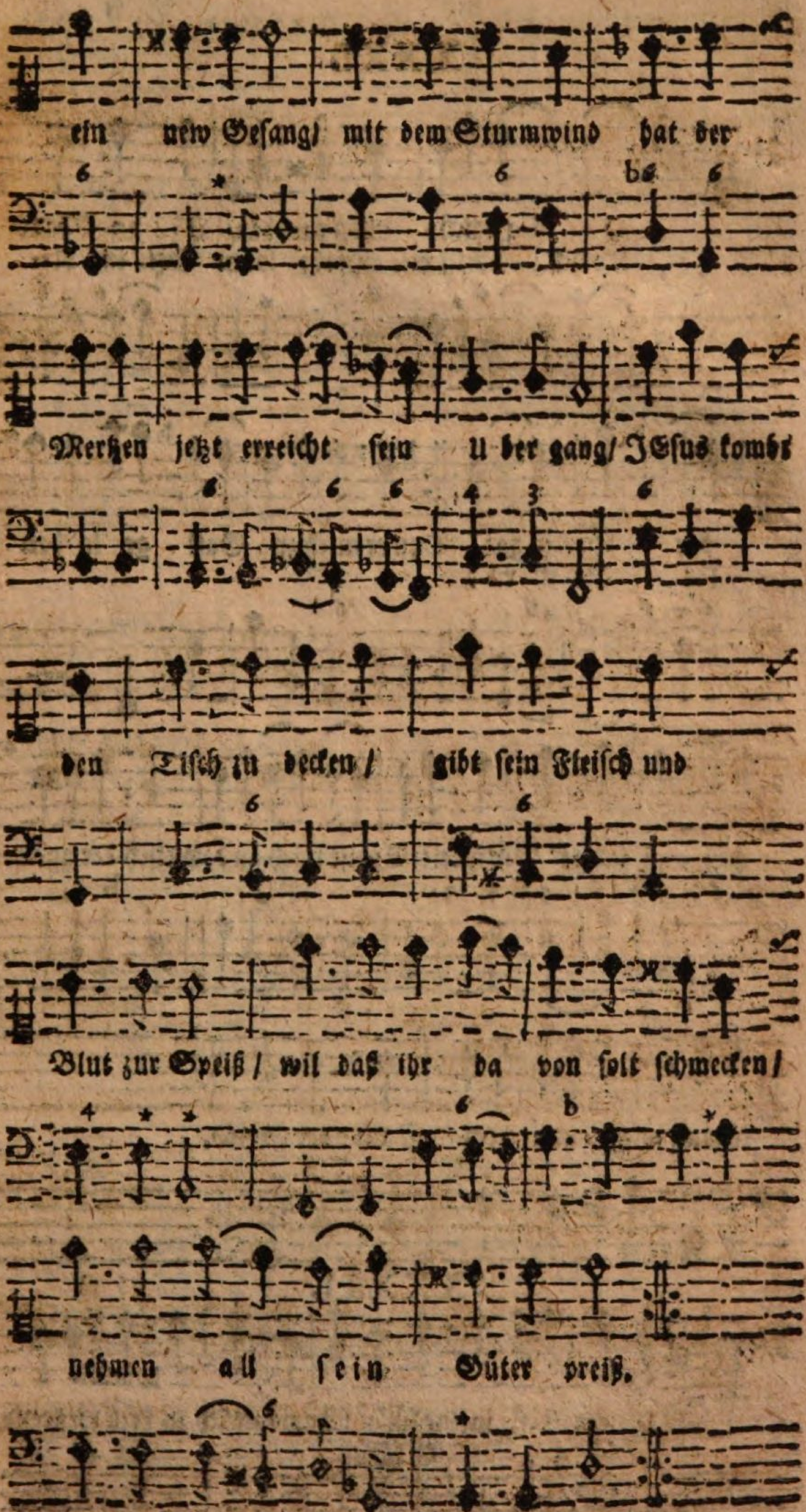

28.
Kom heilig Geist zu strahlē auß dei nem ho hen Sitz
Mit süssen Liebes-Knallen/ mit schön stem Gnaden-Blitz;
Kom Vatter aller Armen/ komm Geber der Ge schenck/
Kom unser dich er barmen/ daß uns kein Ubel kränck.

XXIX.

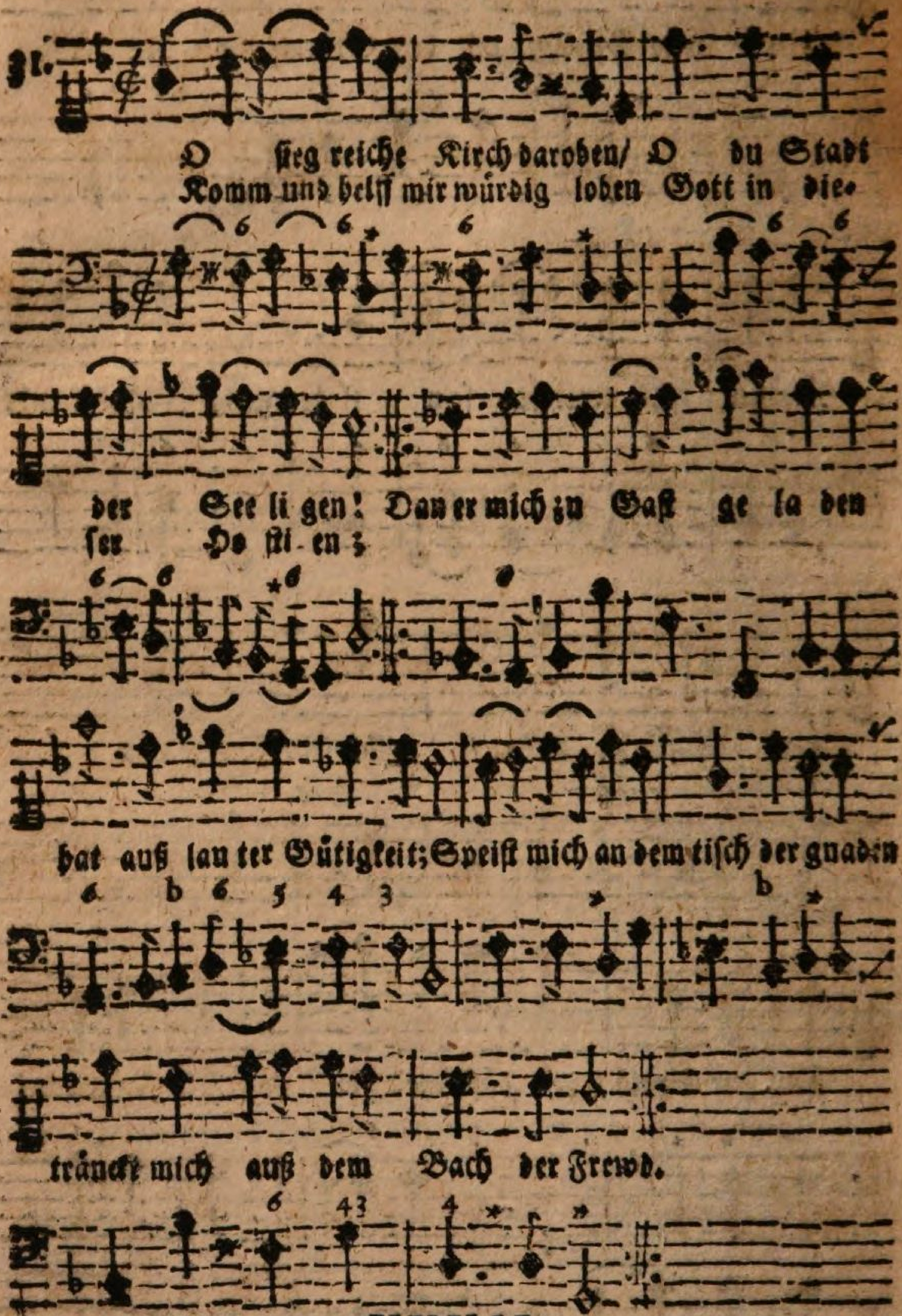

29
Muß ich JE: sus so ver lassen wandren dann die
Creutzes-Strassen? mein Blut zeich nen ih re Stein?
O welchs Creutz tr ag auff dem Rucken/ niemand wil mit
mir sich bucken/ niemand mein Ge spah wil seyn.

XXX.

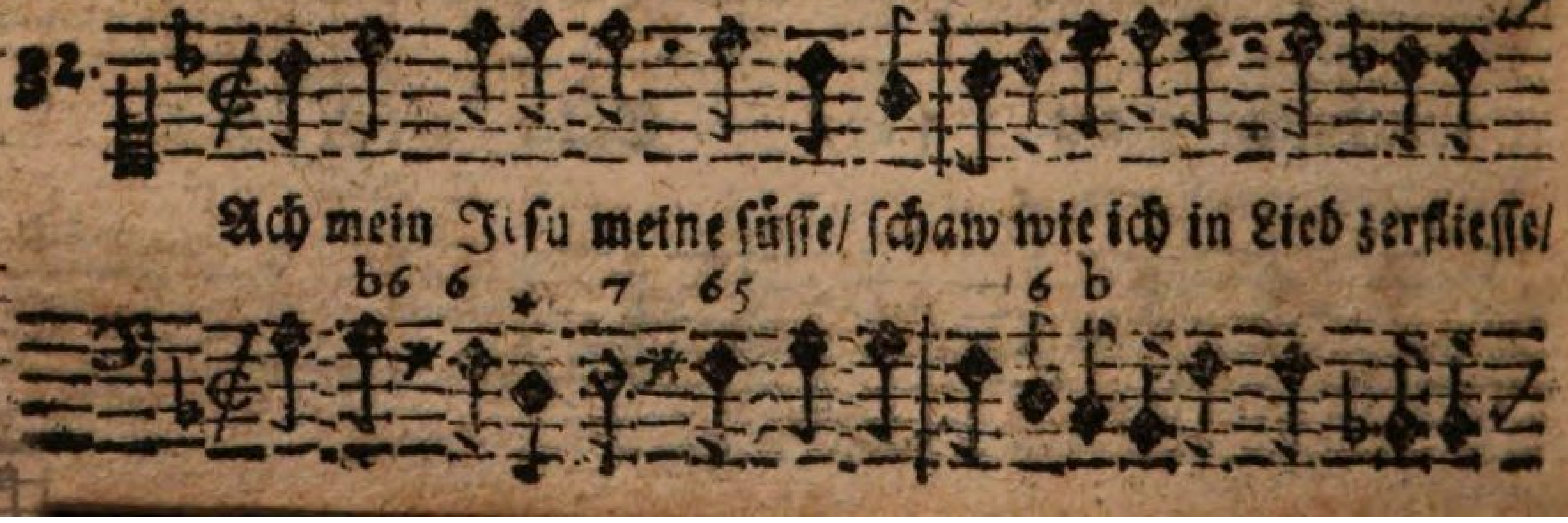

30
Trett herfür ihr keusche Hertzen/ singt Gott auff

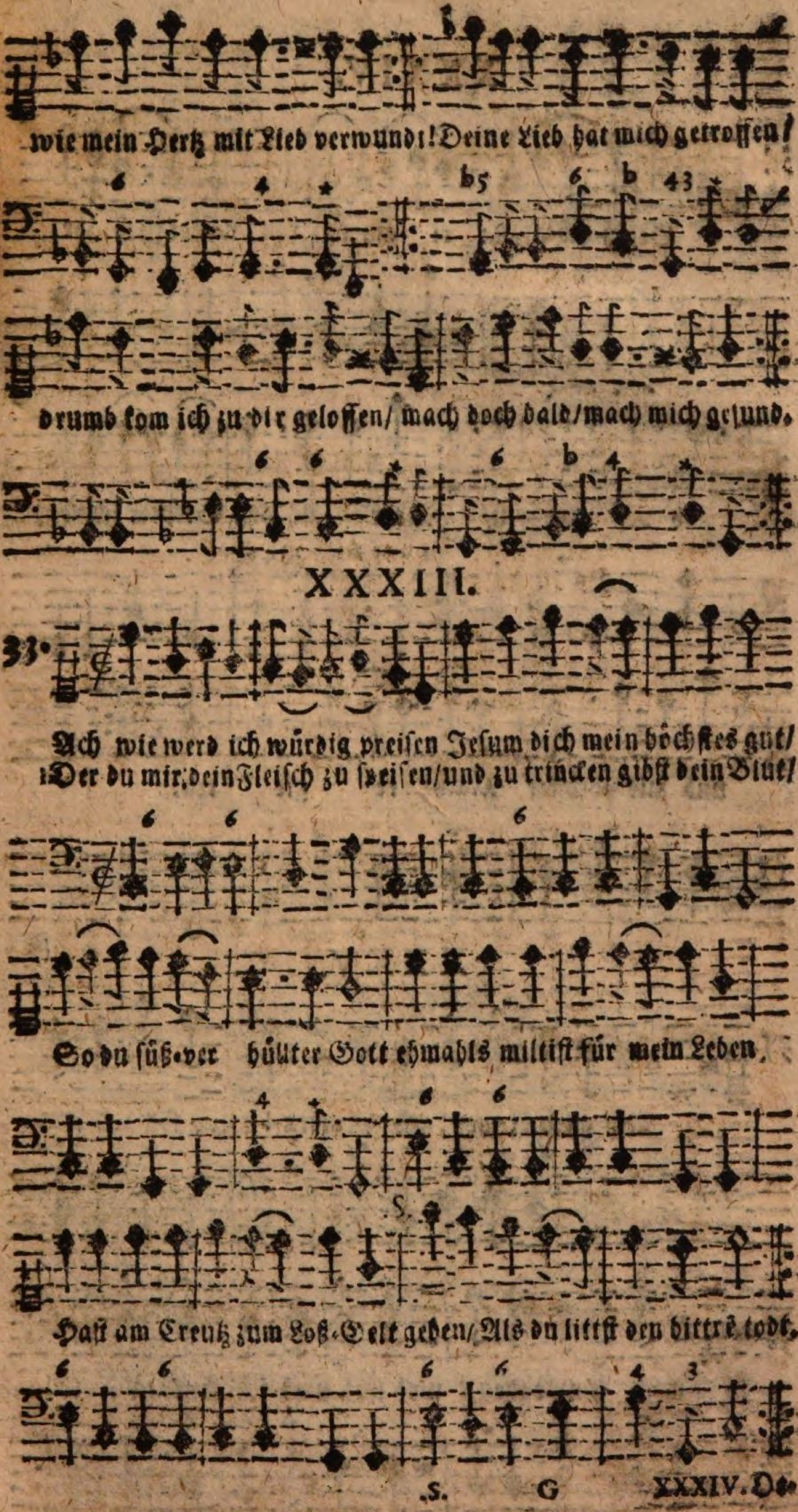

ein new Gesang/ mit dem Sturmwind hat der
Mertzen jetzt erreicht sein U ber gang/ JEsus kombt
den Tisch zu decken/ gibt sein Fleisch und
Blut zur Speiß/ wil daß ihr da von solt schmecken/
nehmen all sein Güter preiß.

XXXI.

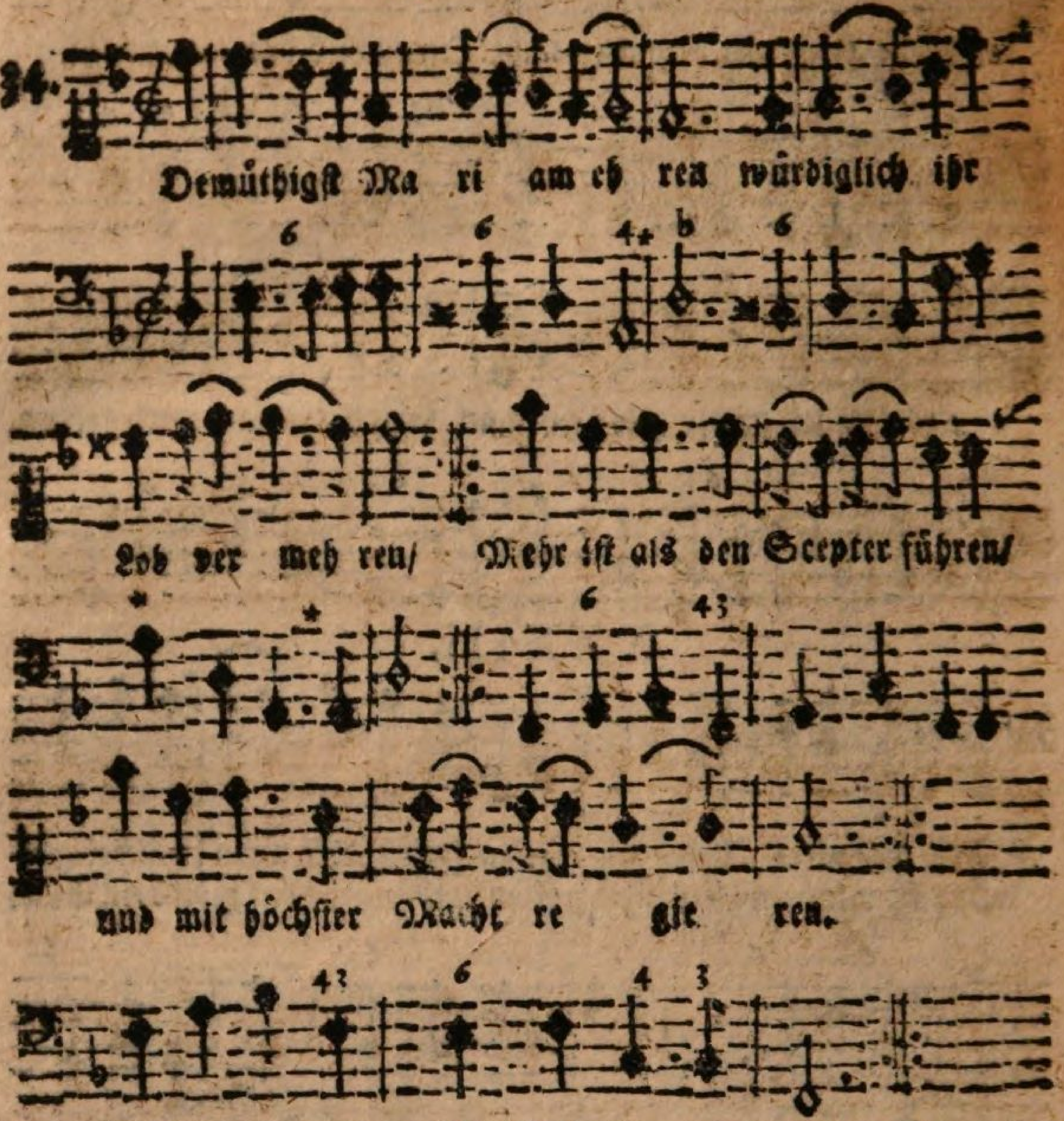

O sieg reiche Kirch daroben/ O du Stadt
Komm und helff mir würdig loben Gott in die-
der See li gen! Dan er mich zu Gast ge la den
ser Ho sti-en;
hat auß lau ter Gütigkeit; Speist mich an dem tisch der gnaden
tränckt mich auß dem Bach der Frewd.

XXXII.

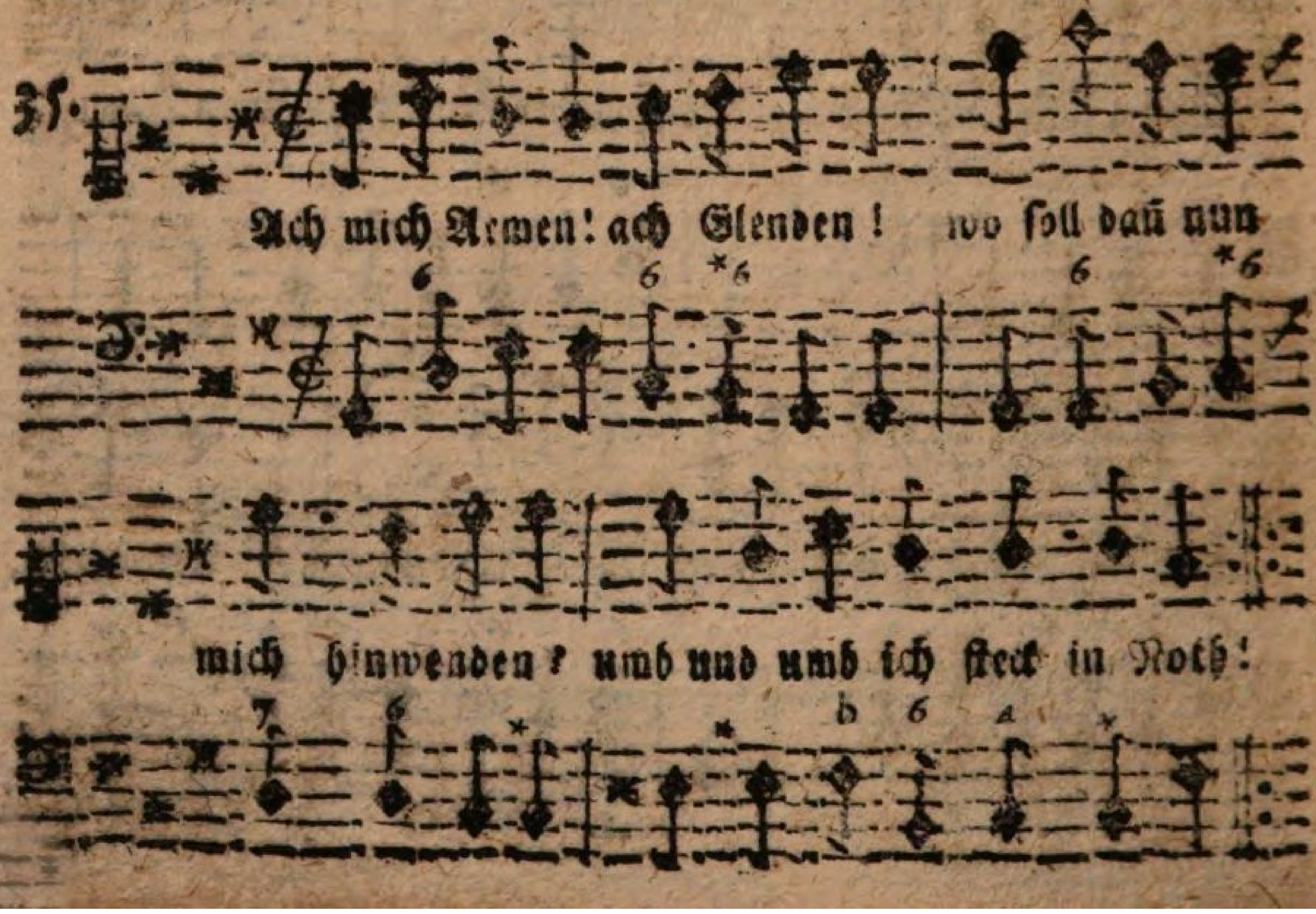

Ach mein Jesu meine süsse/ schaw wie ich in Lieb zerfliesse/


wie mein Hertz mit Lieb verwundt! Deine Lieb hat mich getroffen/
drumb kom ich zu dir geloffen/ mach doch bald/ mach mich gesund.
XXXIII.
33.
Ach wie werd ich würdig preisen Jesum dich mein höchstes gut/
Der du mir, dein Fleisch zu speisen/ und zu trincken gibst dein Blut/
So du süß-ver hüllter Gott ehmahls miltist für mein Leben,
Hast am Creutz zum Loß-Gelt geben/ Als du littst den bittrē todt,

XXXIV.

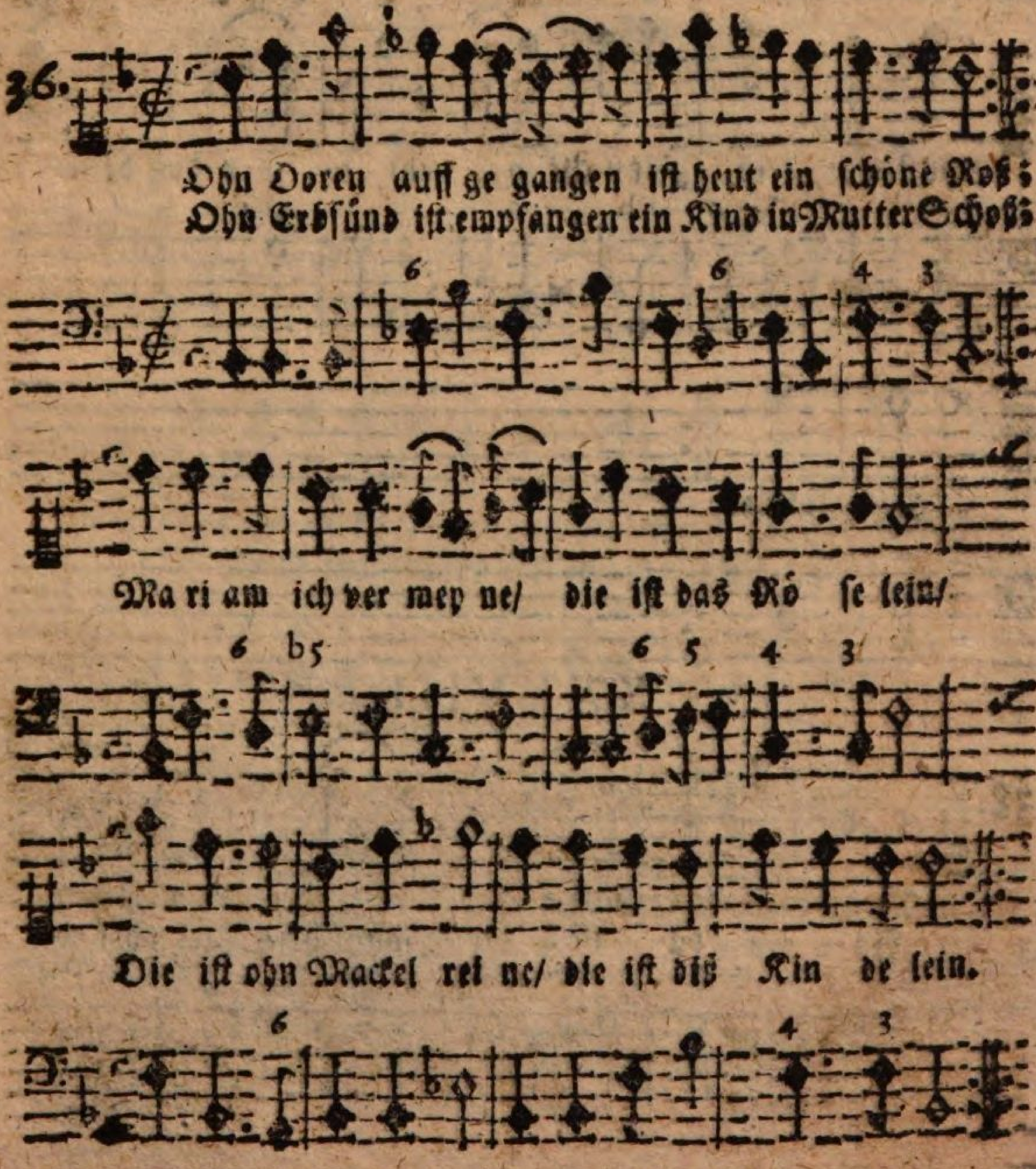

34.
Demüthigst Ma ri am eh ren würdiglich ihr
Lob ver meh ren/ Mehr ist als den Scepter führen/
und mit höchster Macht re gie ren.

XXXV.

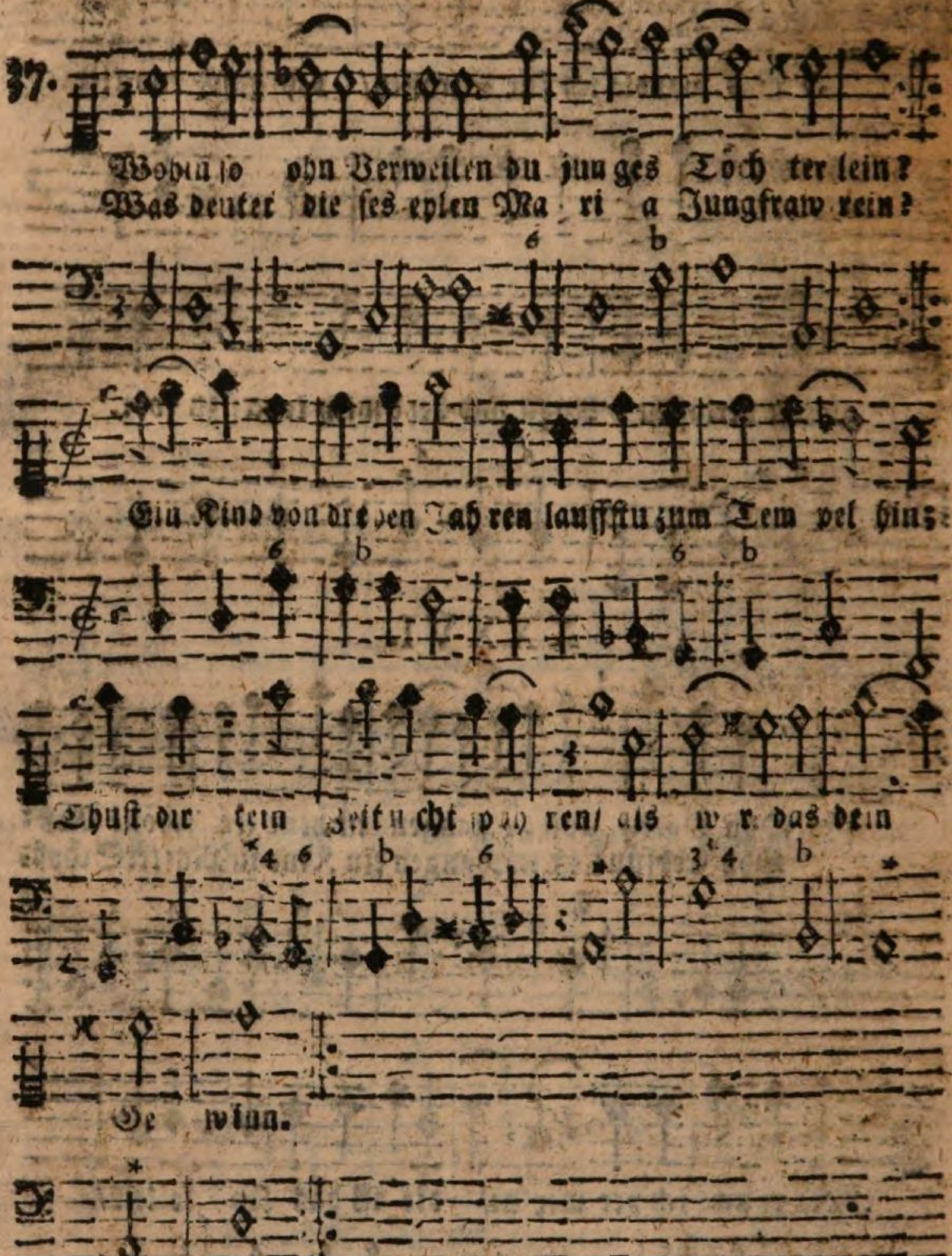

35.
Ach mich Armen! ach Elenden! wo soll dañ nun
mich hinwenden? umb und umb ich steck in Noth!

O was wandle ich für Strassen/ bey gantz danckler
Nacht verlassen! Angst und Leyd mich truckt zu todt.

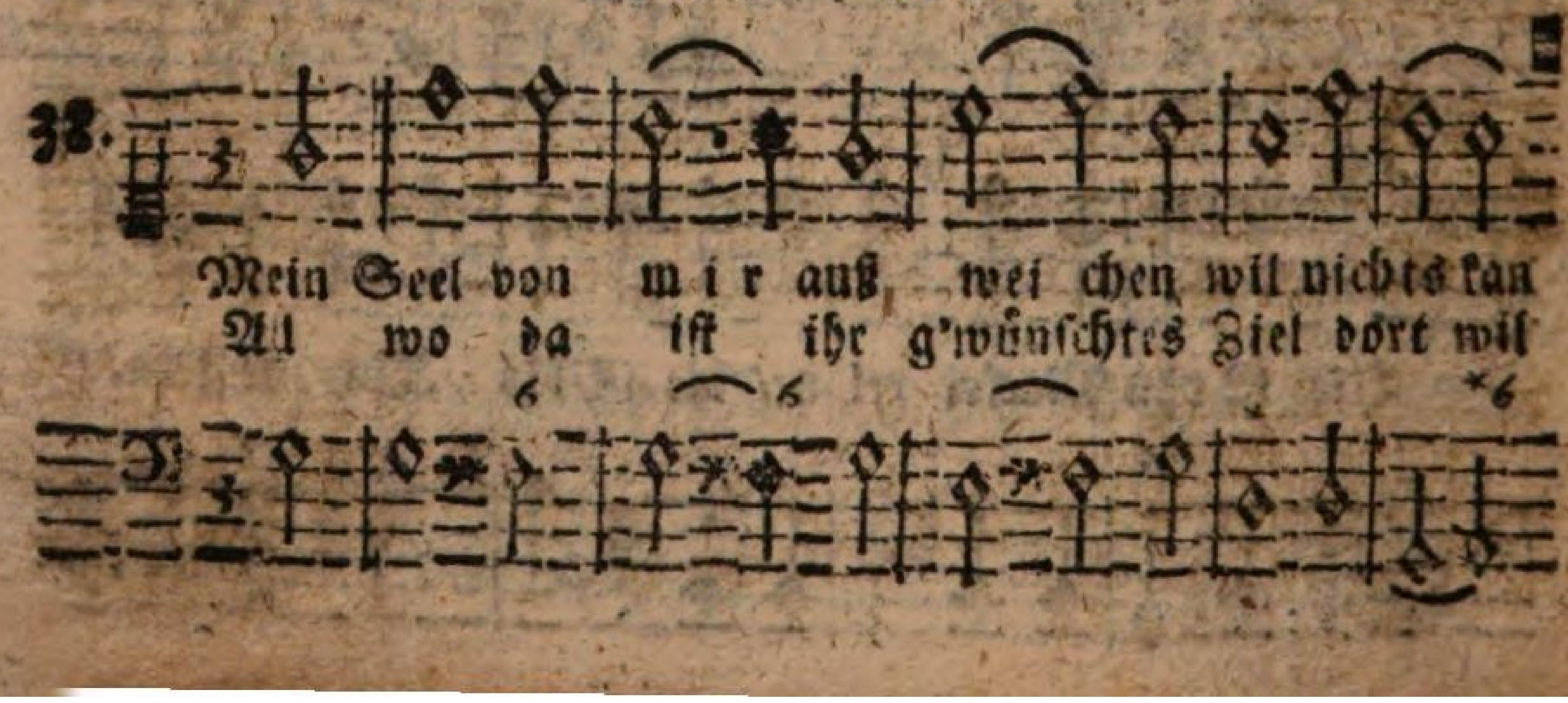
XXXVI.

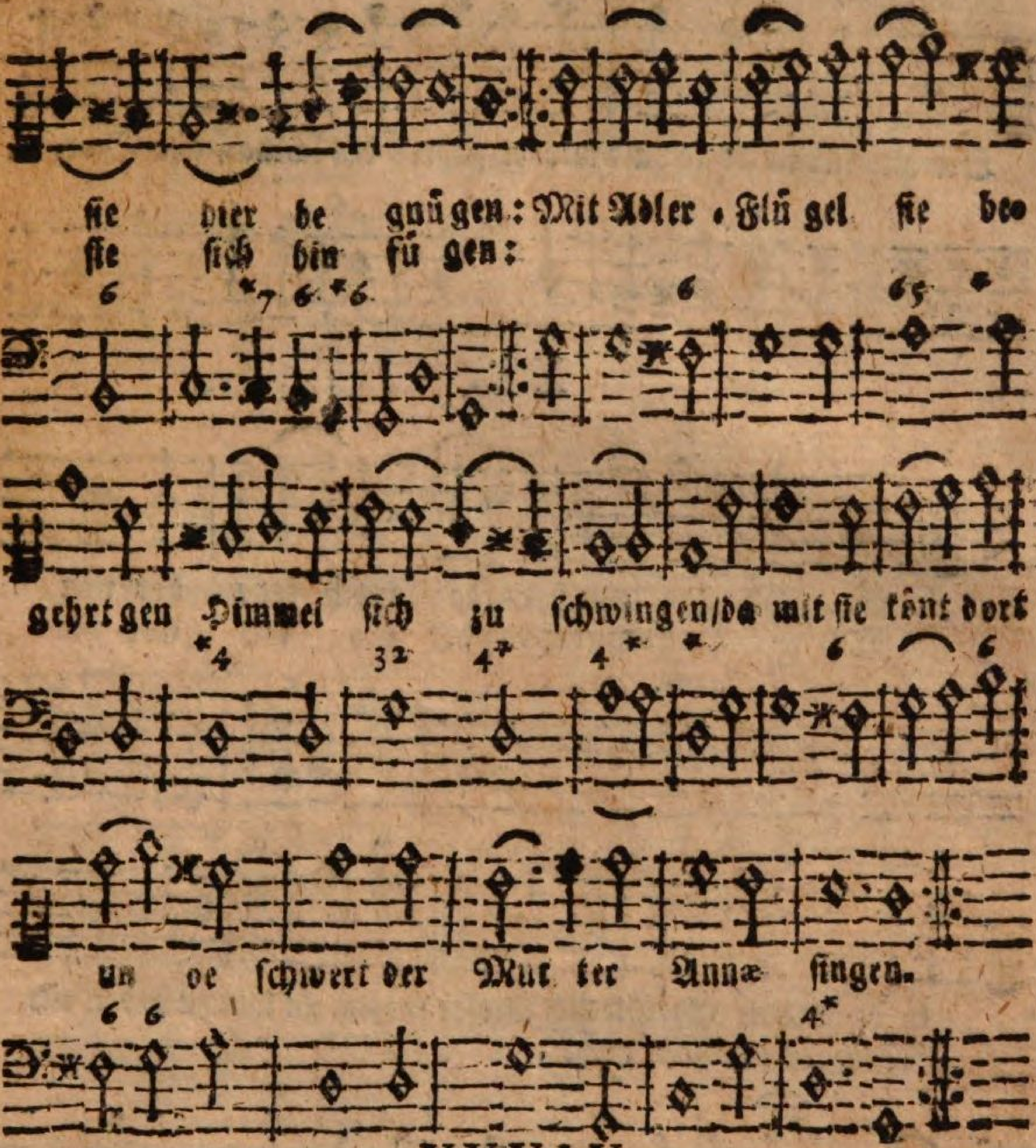

36.
Ohn Doren auff ge gangen ist heut ein schöne Roß:
Ohn Erbsünd ist empfangen ein Kind in Mutter Schoß:
Ma ri am ich ver mey ne/ die ist das Rö se lein/
Die ist ohn Mackel rei ne/ die ist diß Kin de lein.

XXXVII.

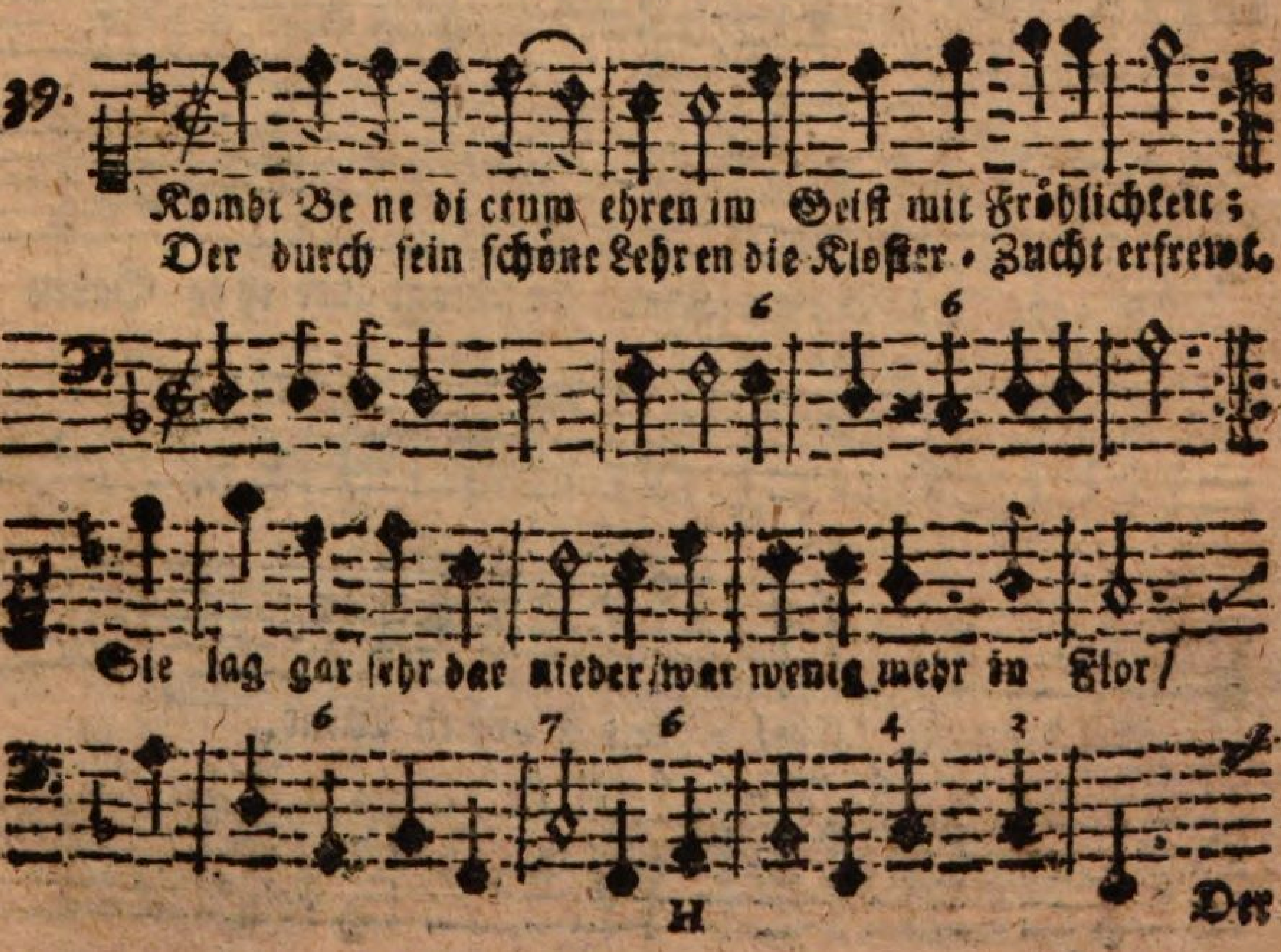


XXXVIII.

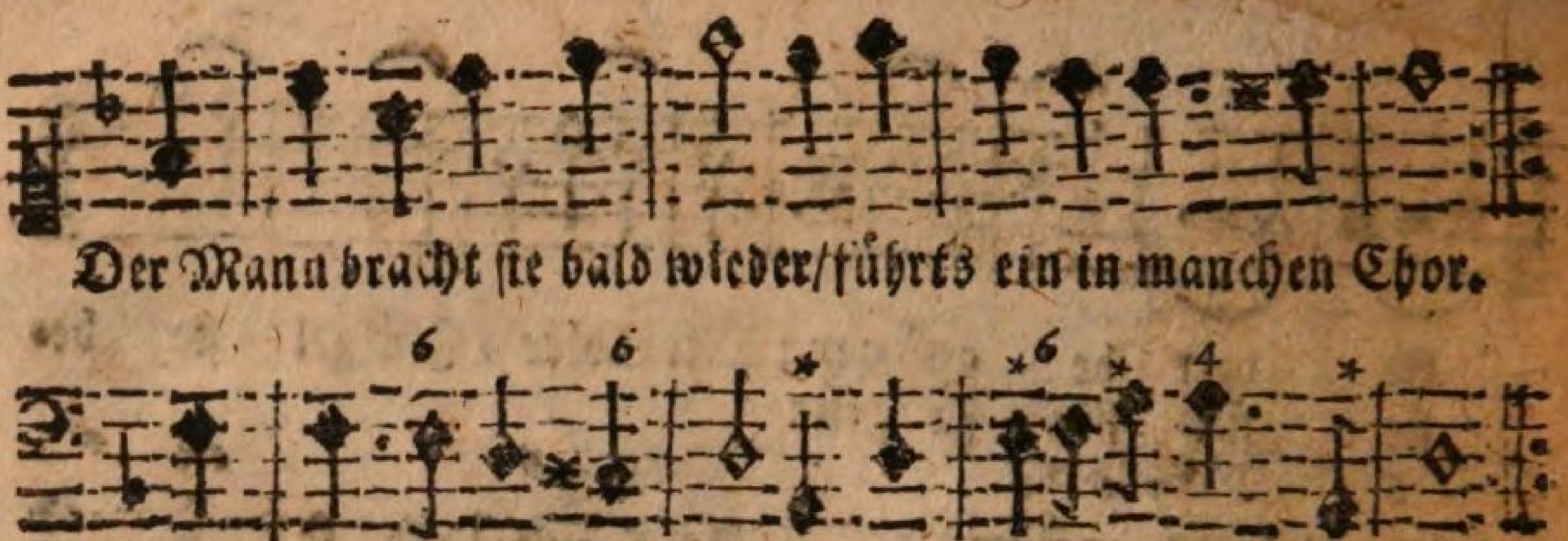



sie hier be gnügen: Mit Adler • Flü gel sie be
sie sich hin fü gen:
gehrt gen Himmel sich zu schwingen/da mit sie könt dort
un de schwert der Mut ter Annæ singen.

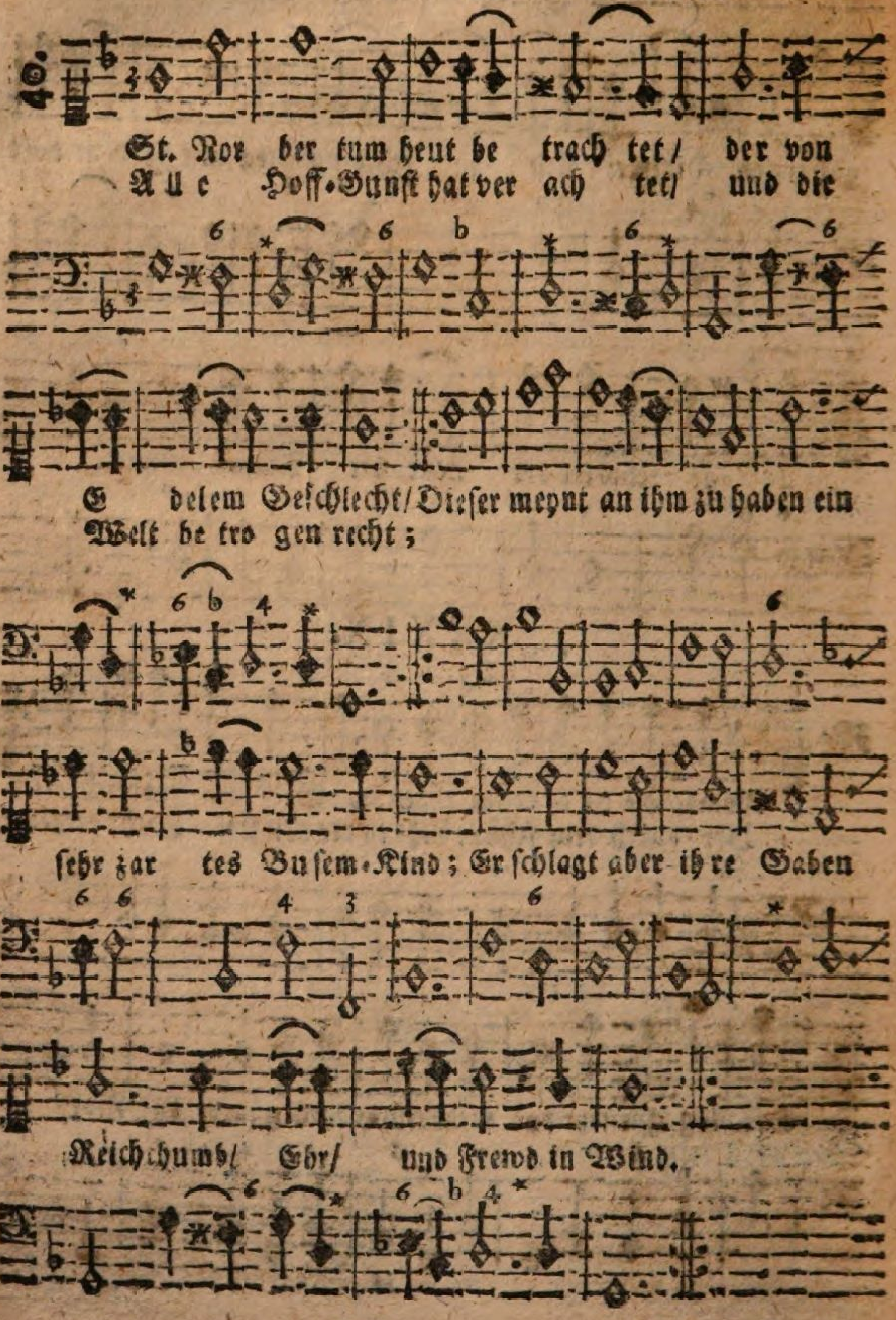
XXXIX.


39.
Kombt Be ne di ctum ehren im Geist mit Fröhlichkeit;
Der durch sein schöne Lehren die Kloster • Zucht erfrewt.
Sie lag gar sehr dar nieder/war wenig mehr in Flor/

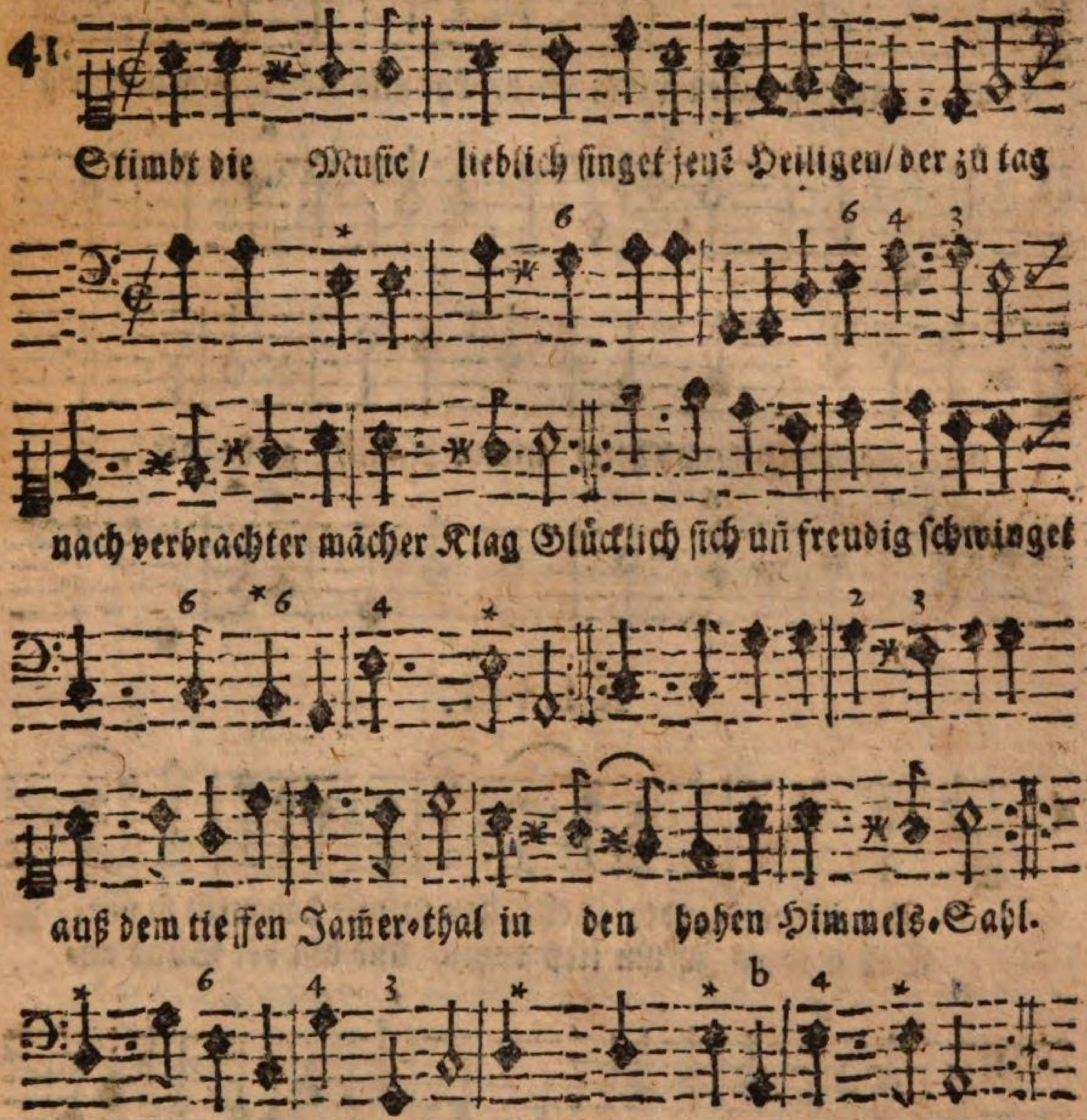
Der


Der Mann bracht sie bald wieder/führts ein in manchen Chor.

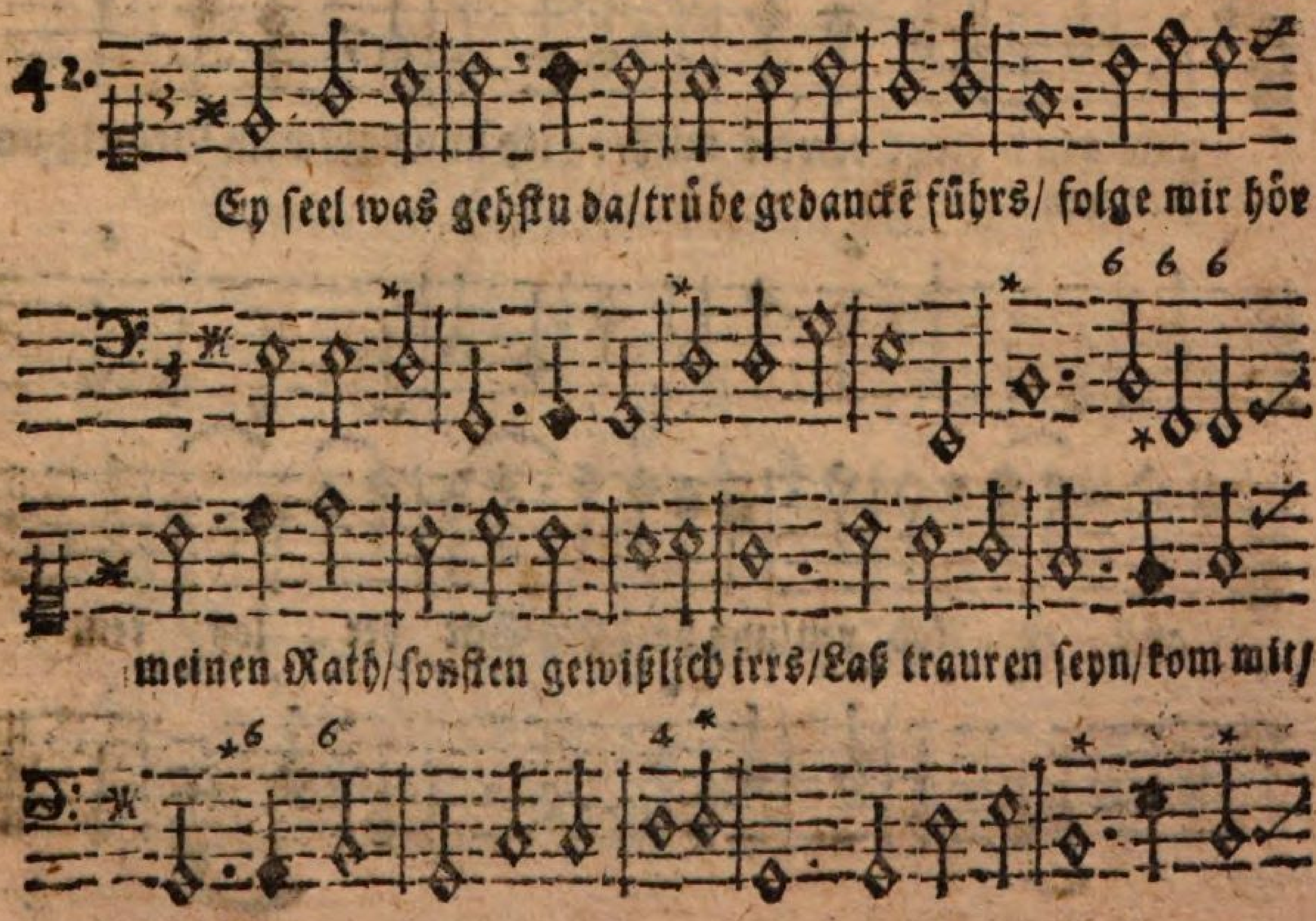
XL.

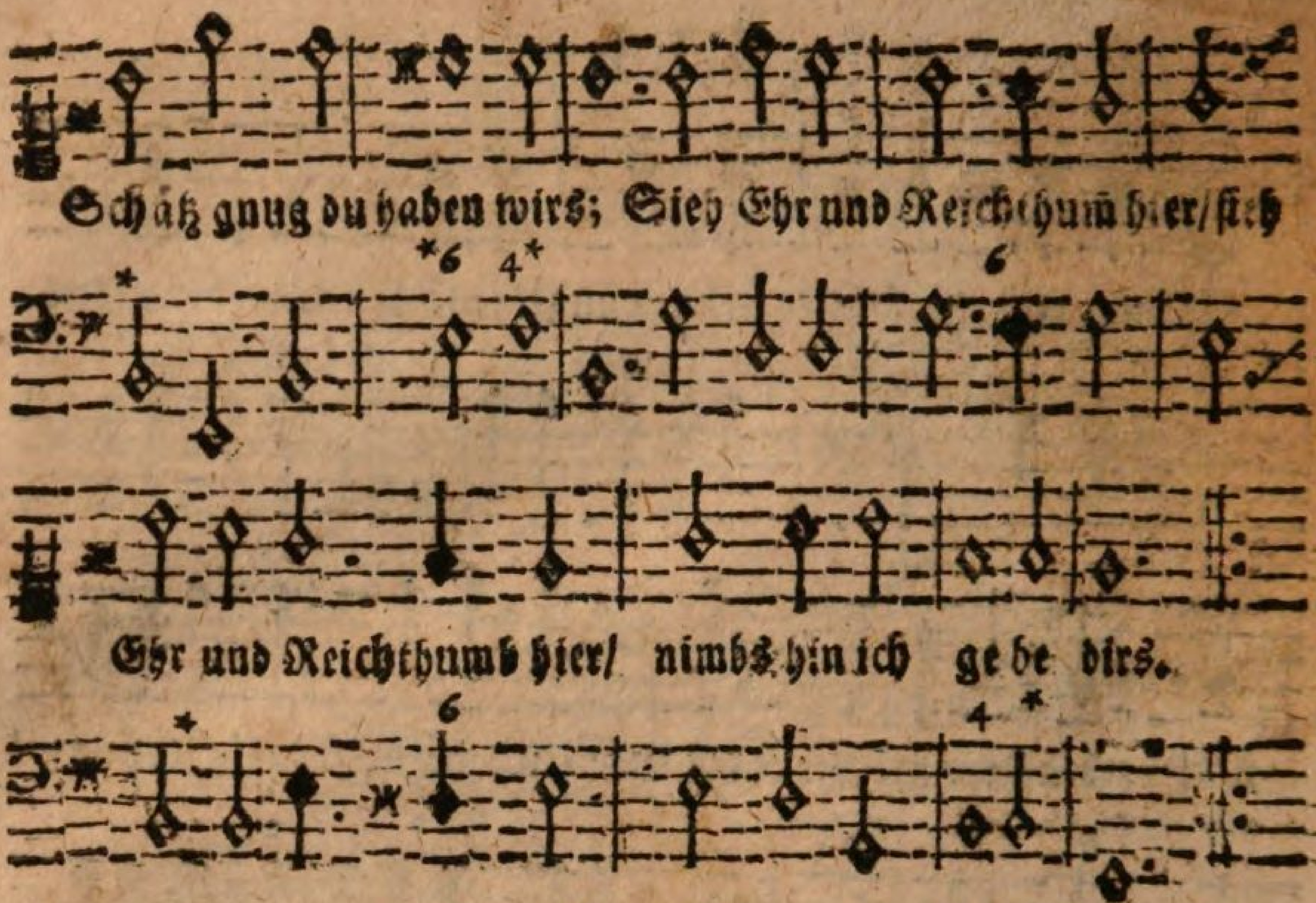

40.
St. Nor ber tum heut be trach tet/ der von
All e Hoff-Gunst hat ver ach tet/ und die
E delem Geschlecht/Dieser meynt an ihm zu haben ein
Welt be tro gen recht;
sehr zar tes Bu sem-Kind; Er schlagt aber ih re Gaben
Reichthumb/ Ehr/ und Frewd in Wind.

XLI.

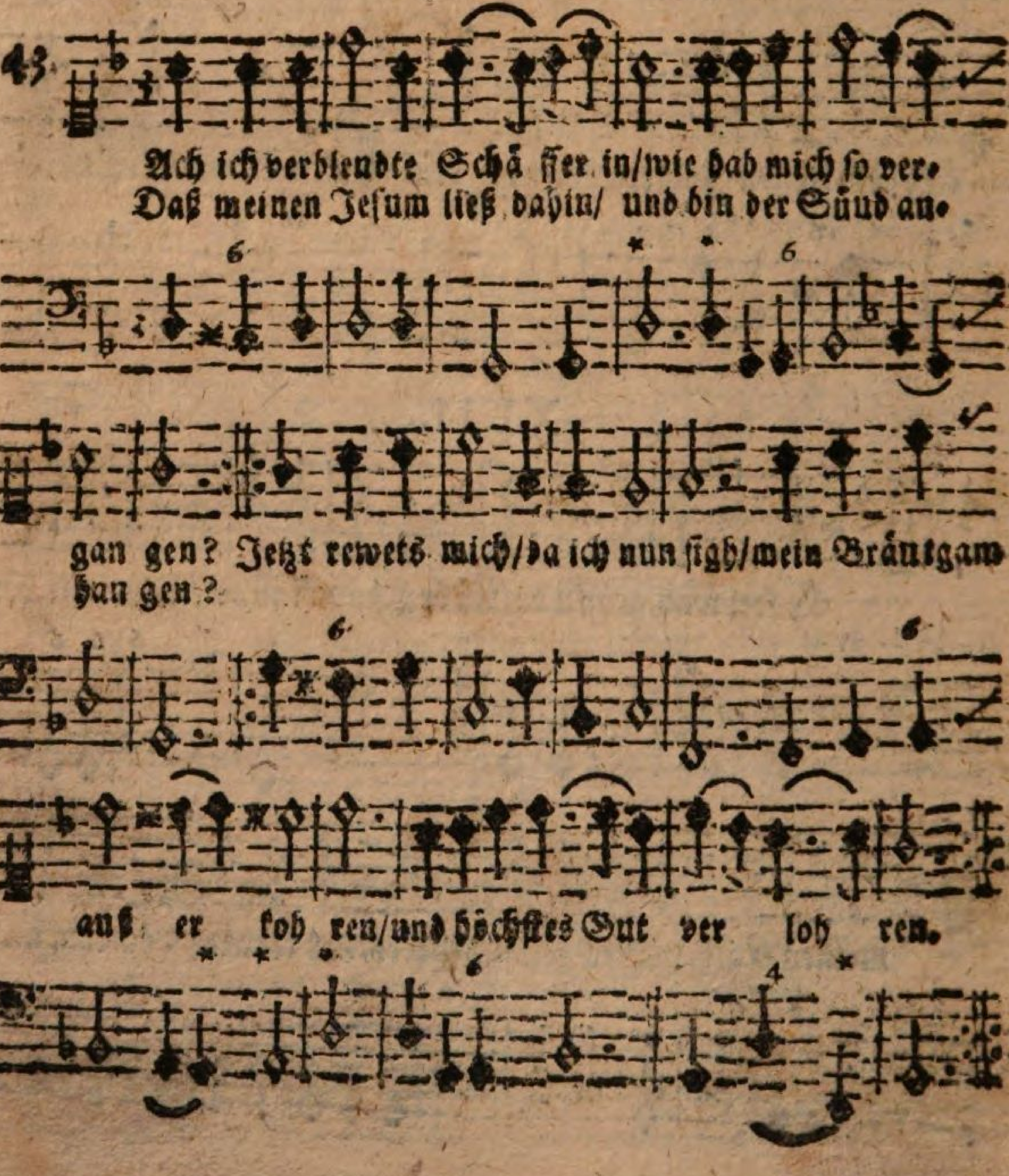

Stimbt die Music/ lieblich singet jenē Heiligen/ der zu tag
nach verbrachter mācher Klag Glücklich sich un̄ freudig schwinget
auß dem tieffen Jam̄er-thal in den hohen Himmels-Sahl.

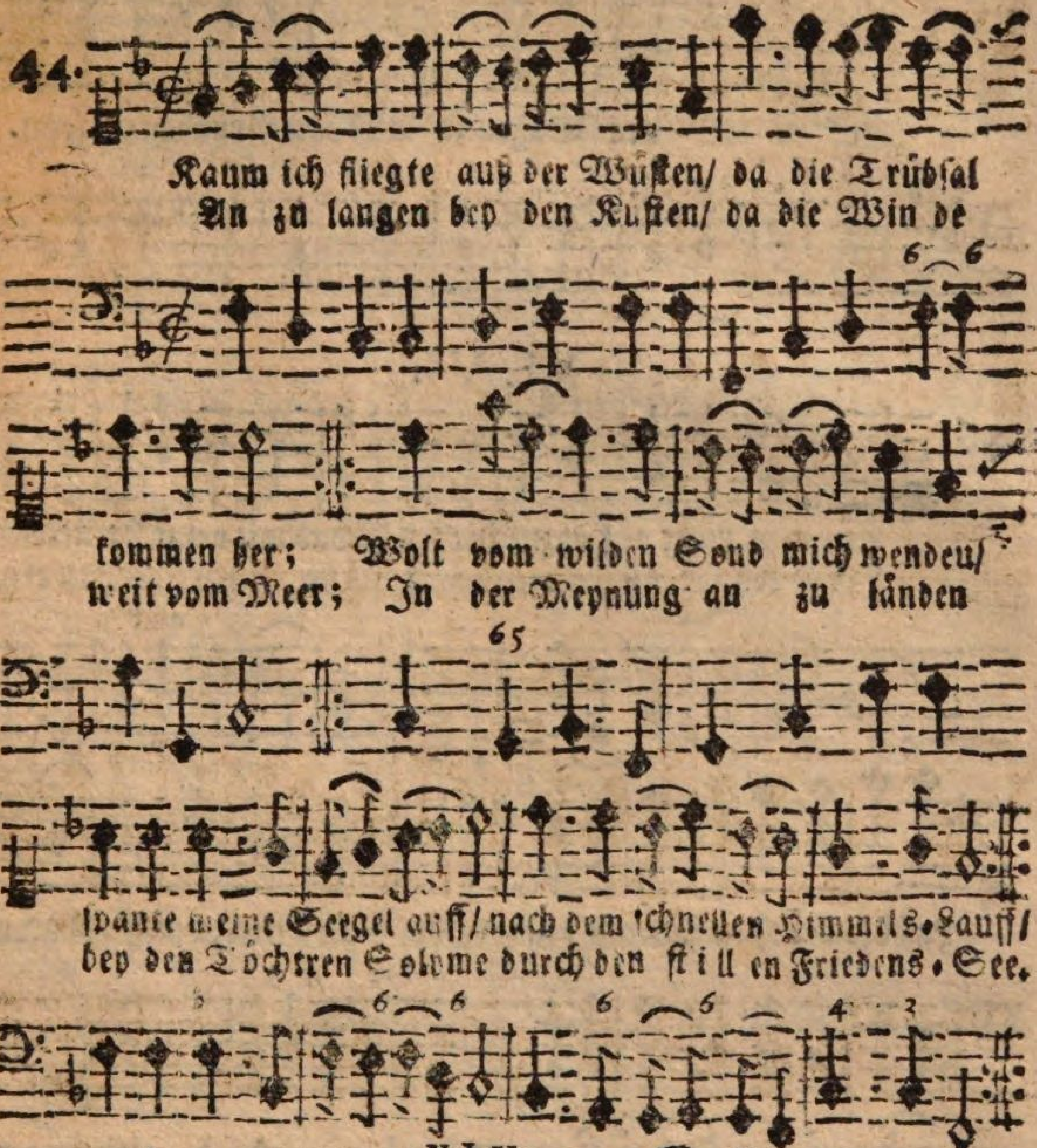
XLII.


Ey seel was gehstu da/ trübe gedanckē führs/ folge mir hör
meinen Rath/ sonsten gewißlich irrs/ Laß trauren seyn/ kom mit/

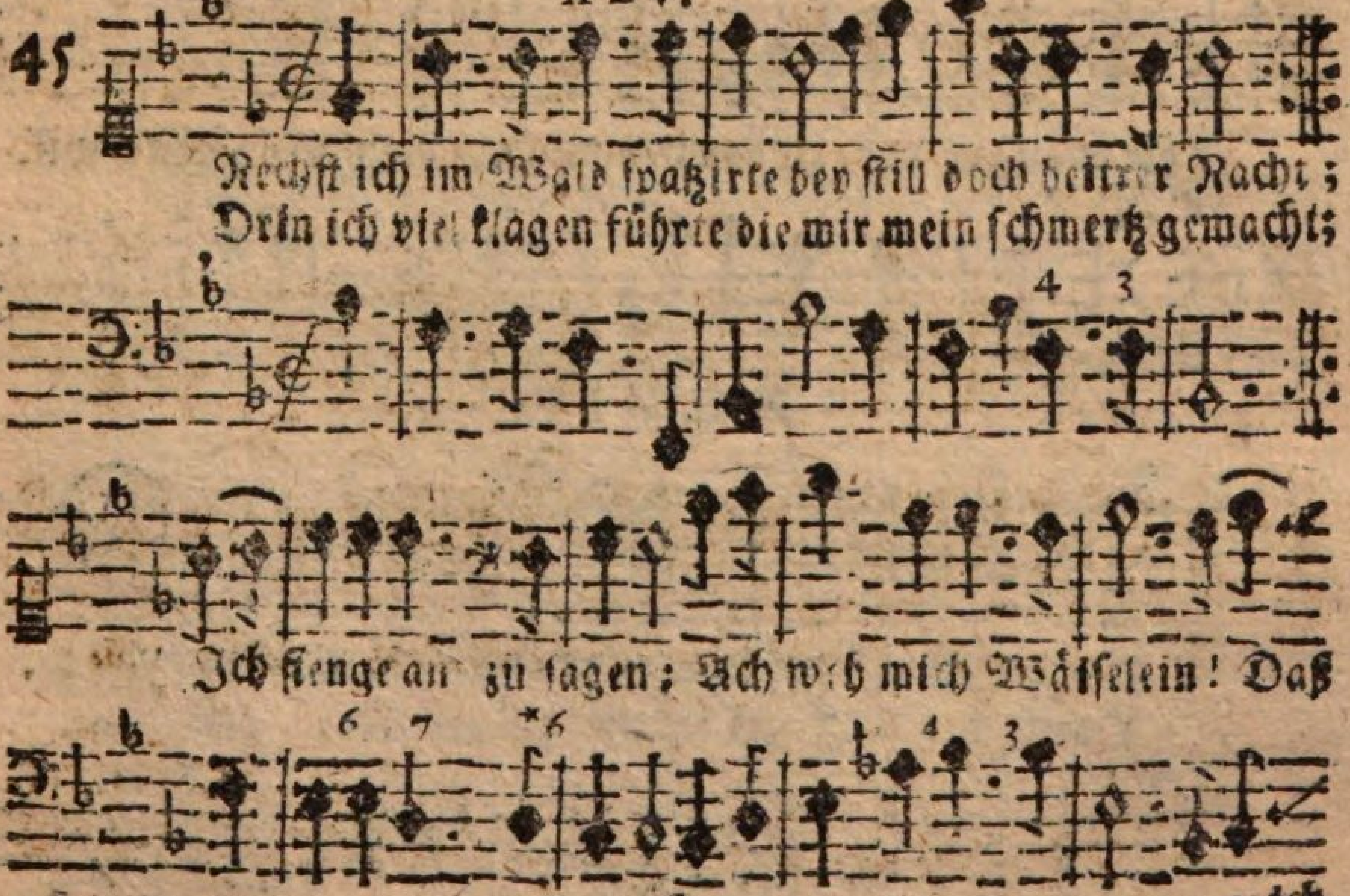

Schätz gnug du haben wirs; Sieh Ehr und Reichthum hier/ sieh
Ehr und Reichthumb hier/ nimbs hin ich ge be dirs.

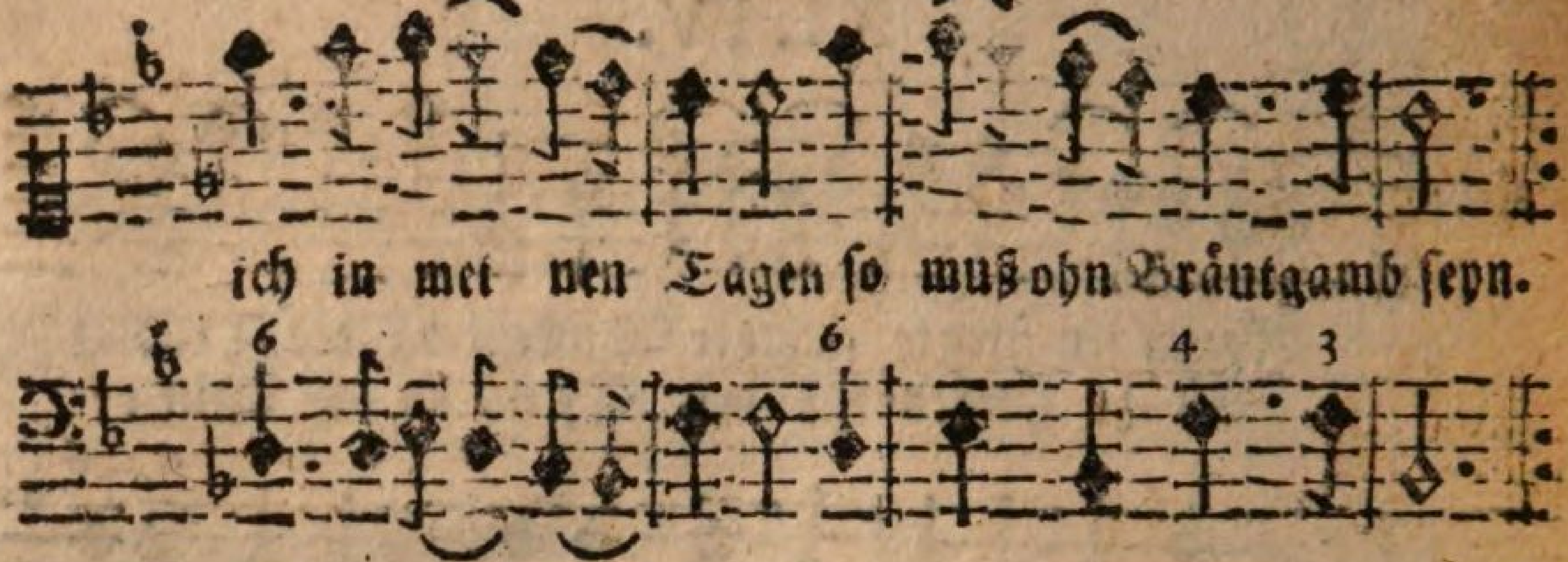
XLIII.


43
Ach ich verblendte Schä ffer in/ wie hab mich so ver-
Daß meinen Jesum ließ dahin/ und bin der Sünd an-
gan gen? Jetzt rewets mich/ da ich nun sigh/ mein Bräutgam
han gen?
auß er loh ren/ und höchstes Gut ver loh ren.

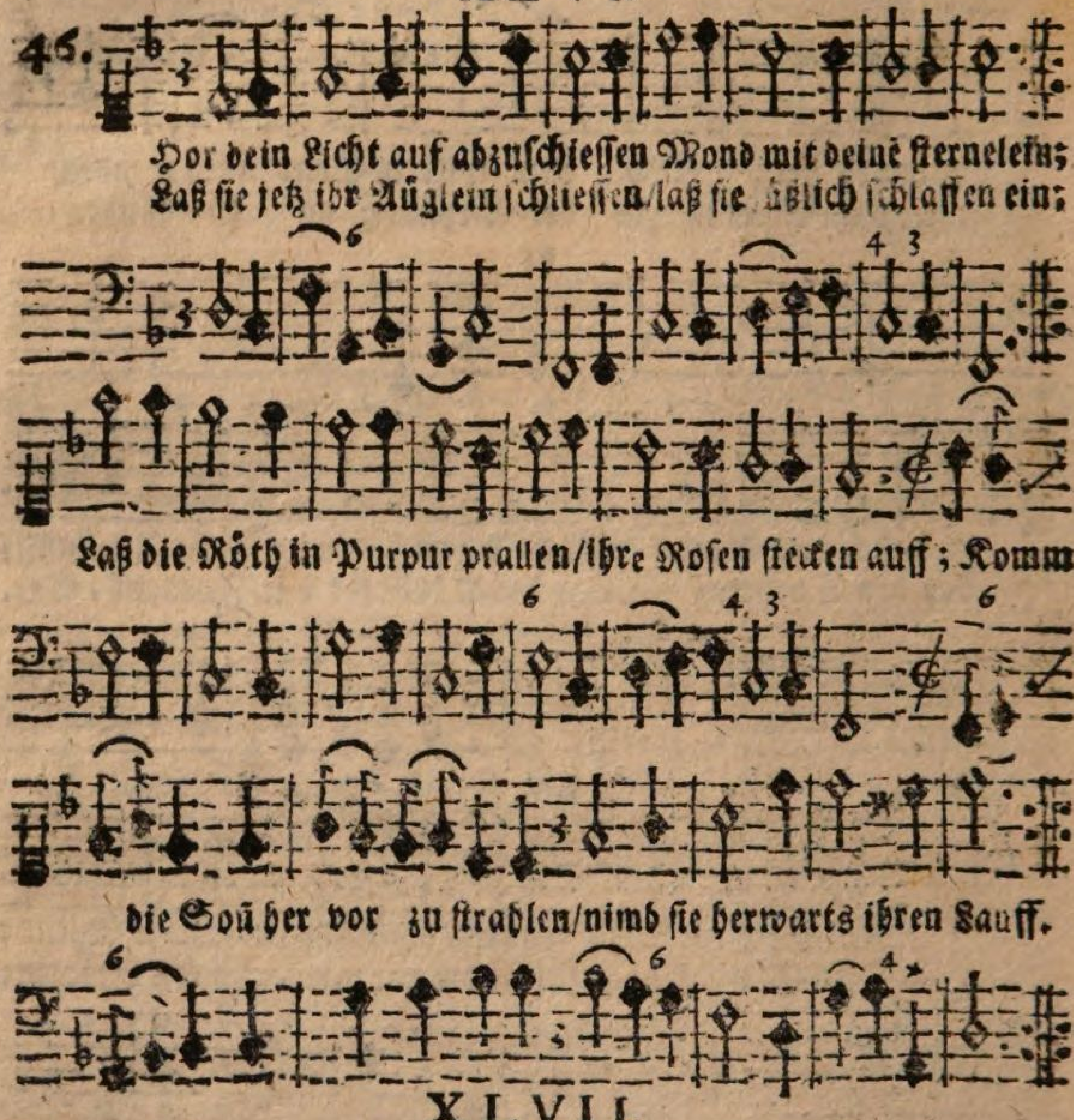
44. 
Kaum ich fliegte auß der Wüsten/ da die Trübsal
An zu langen bey den Küsten/ da die Win de
kommen her; Wolt vom wilden Sond mich wenden/
weit vom Meer; In der Meynung an zu länden
spante meine Seegel auff/ nach dem schnellen Himmels-Lauff/
bey den Töchtren Solyme durch den still en Friedens-See.

XLV.

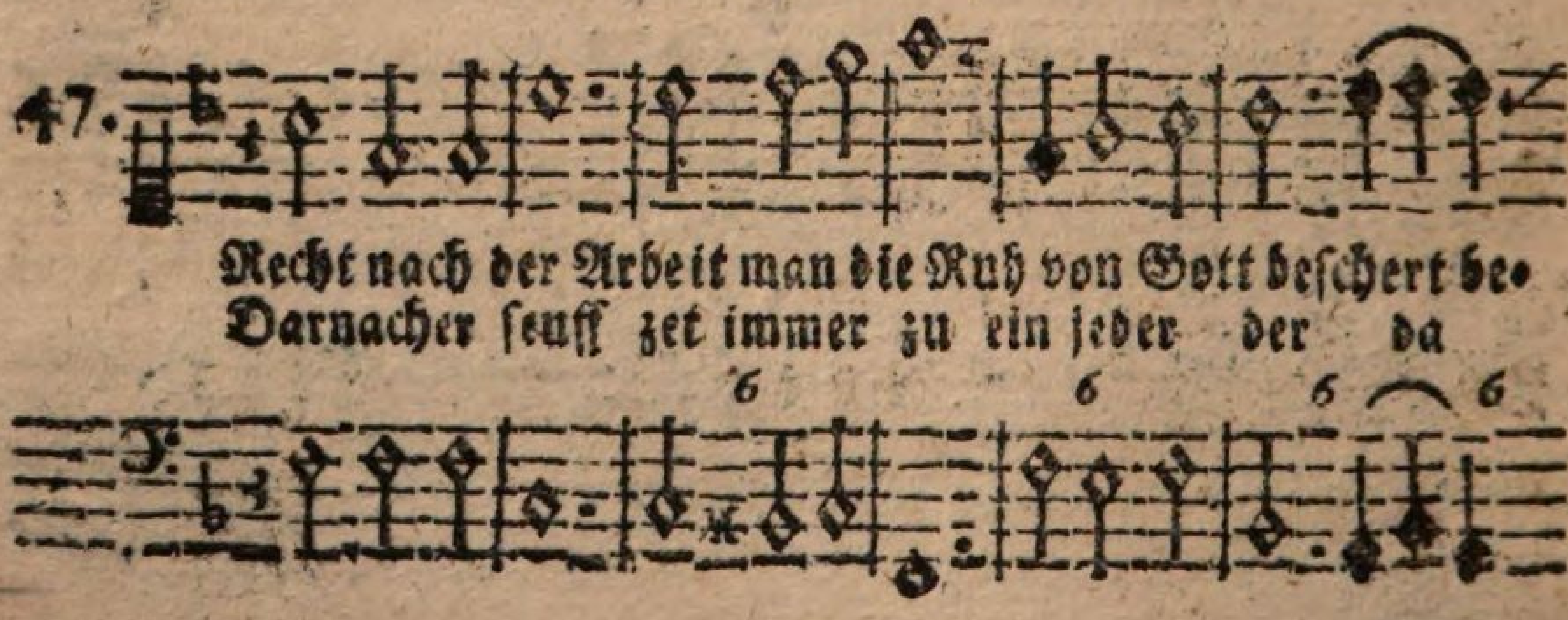
45 
Nechst ich im Wald spatzirte bey still doch heitrer Nacht;
Drin ich viel klagen führte die mir mein schmertz gemacht;
Ich fienge an zu sagen; Ach weh mich Wäiselein! Daß

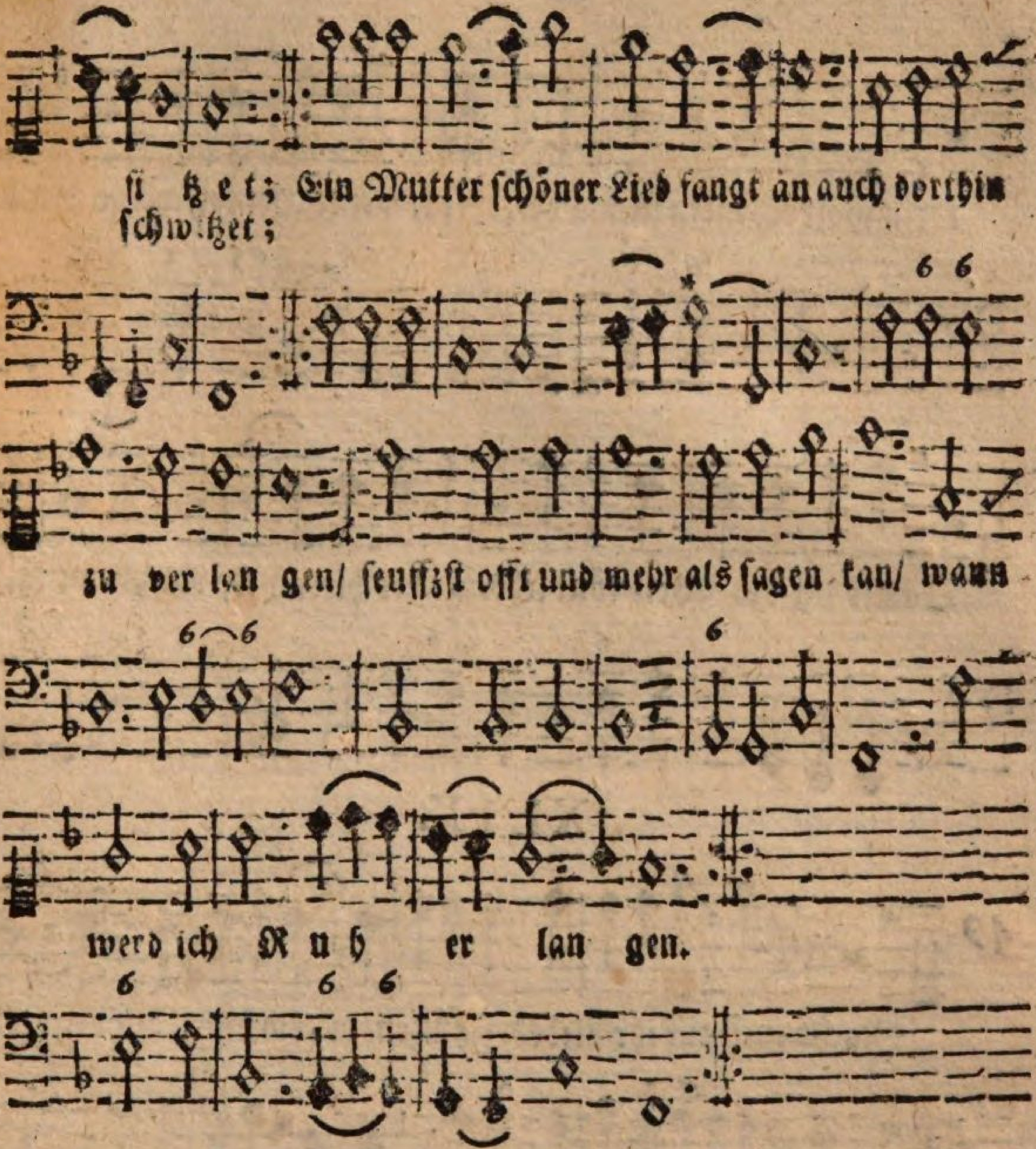

ich in mei nen Tagen so muß ohn Bräutgamb seyn.

XL VI.


Vor dein Licht auf abzuschiessen Mond mit deinē sterneleīn;
Laß sie jetz ihr Äuglein schliessen/laß sie süßlich schlaffen ein;
Laß die Röth in Purpur prallen/ihre Rosen stecken auff; Komm
die Soñ her vor zu strahlen/nimb sie herwarts ihren Lauff.

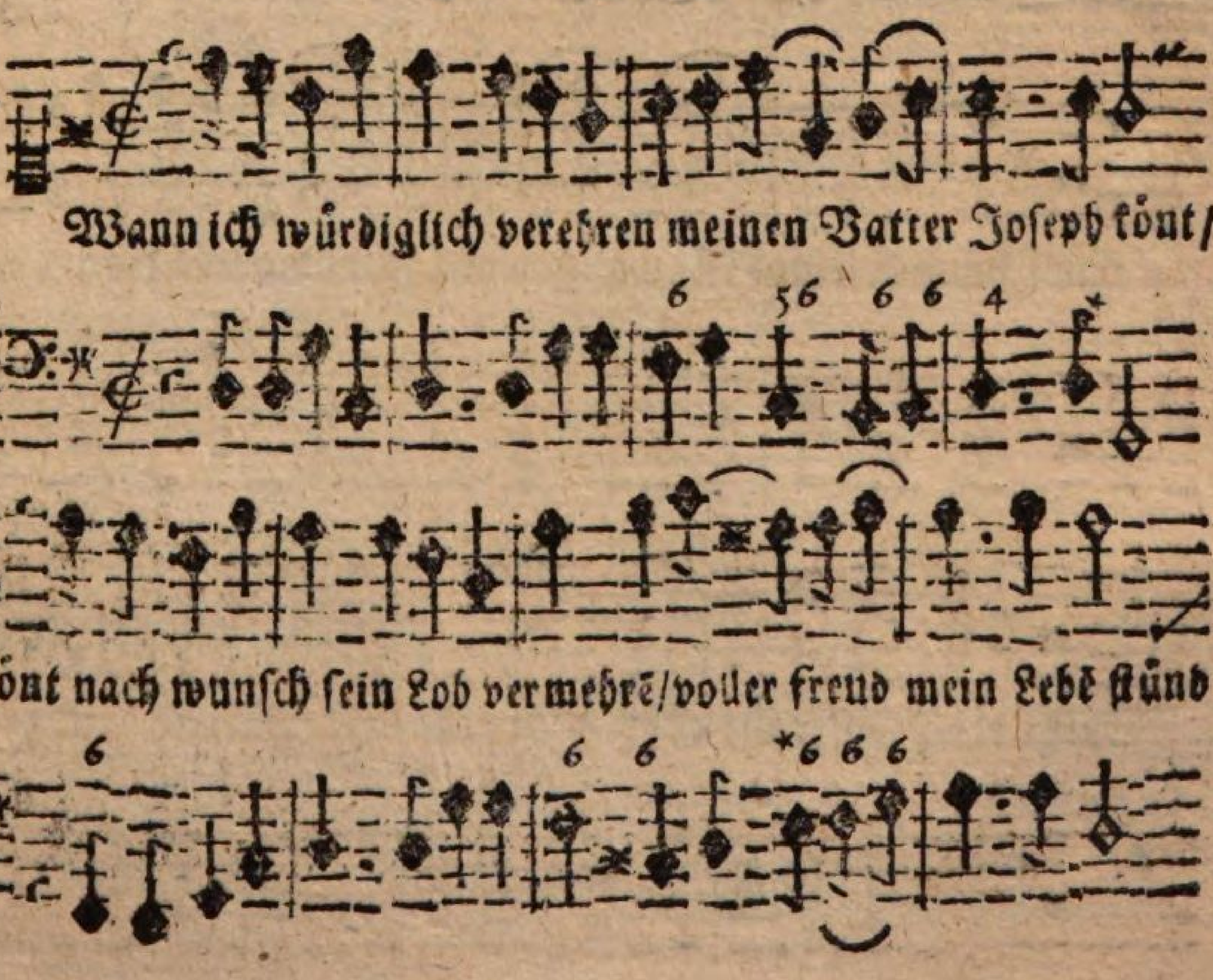
XLVII.

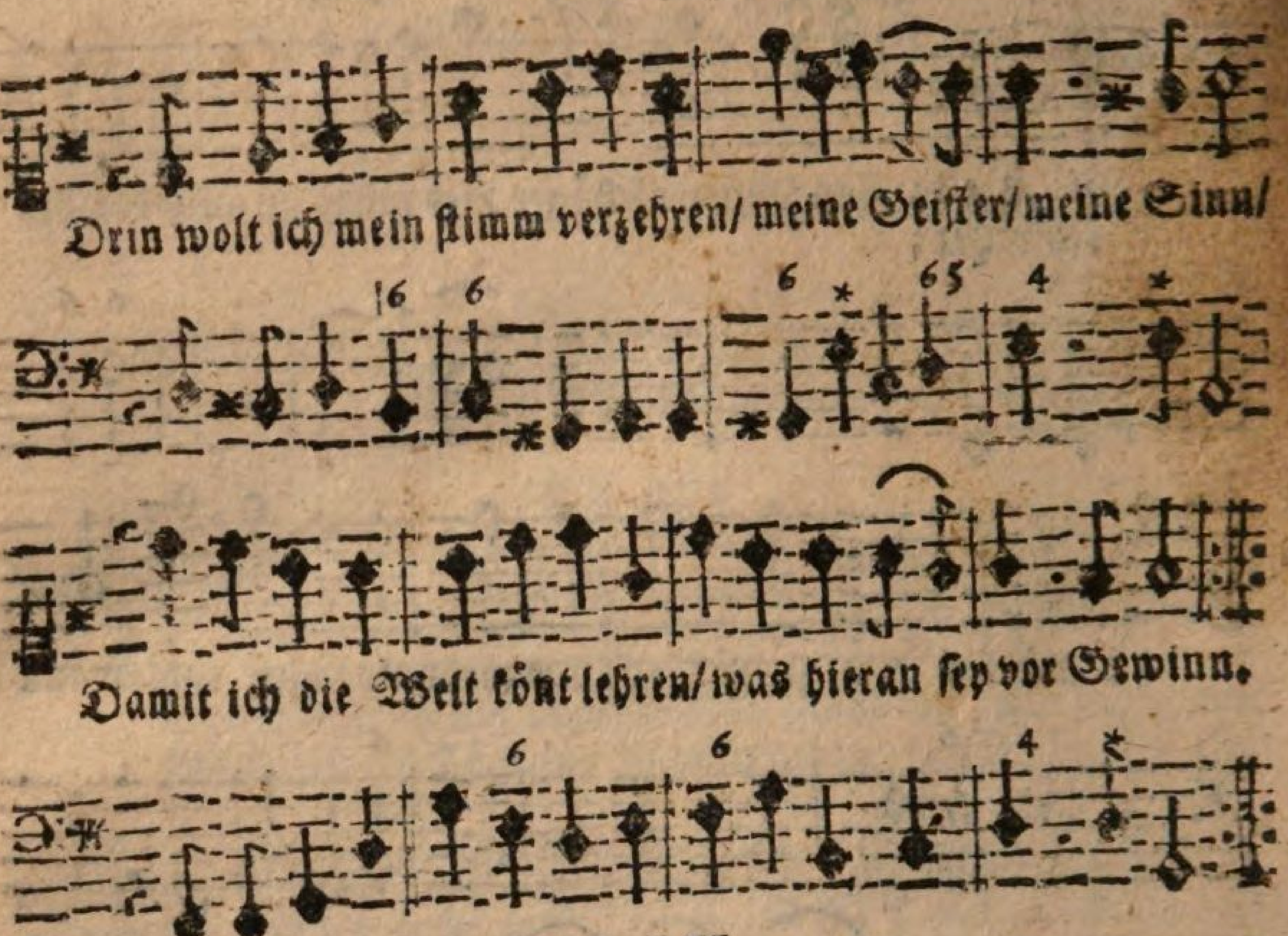

Recht nach der Arbeit man die Ruh von Gott beschert be-
Darnacher seuff zet immer zu ein jeder der da


ſi tzet; Ein Mutter ſchöner Lieb fangt an auch dorthin ſchw tzet;
zu ver len gen/ ſeufftzt offt und mehr als ſagen kan/ wann
werd ich Ruh er lan gen.

XLVIII.

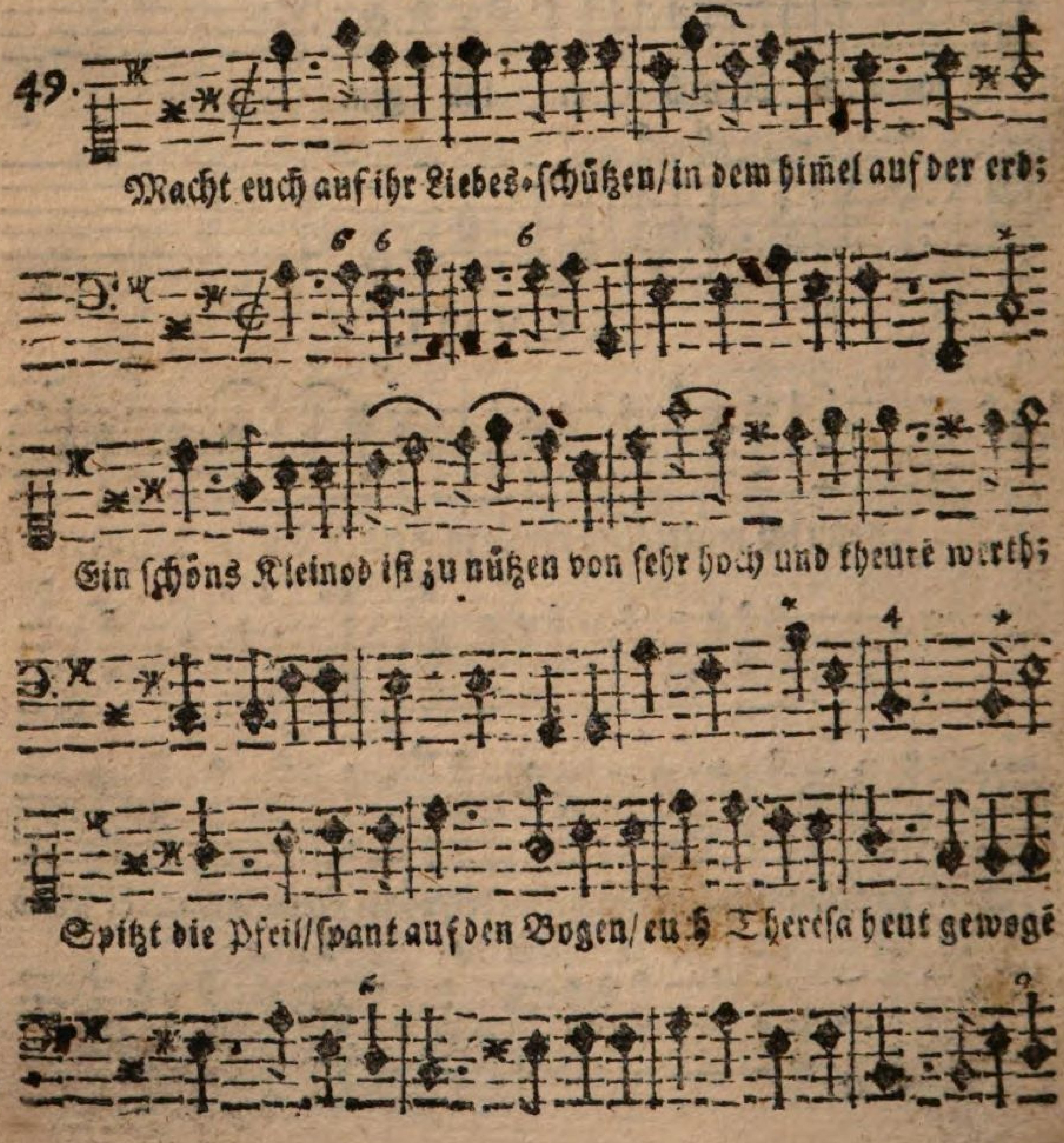
48.


Wann ich würdiglich verehren meinen Vatter Joſeph könt/
Könt nach wunſch ſein Lob vermehrē/ voller freud mein Lebē ſtünd

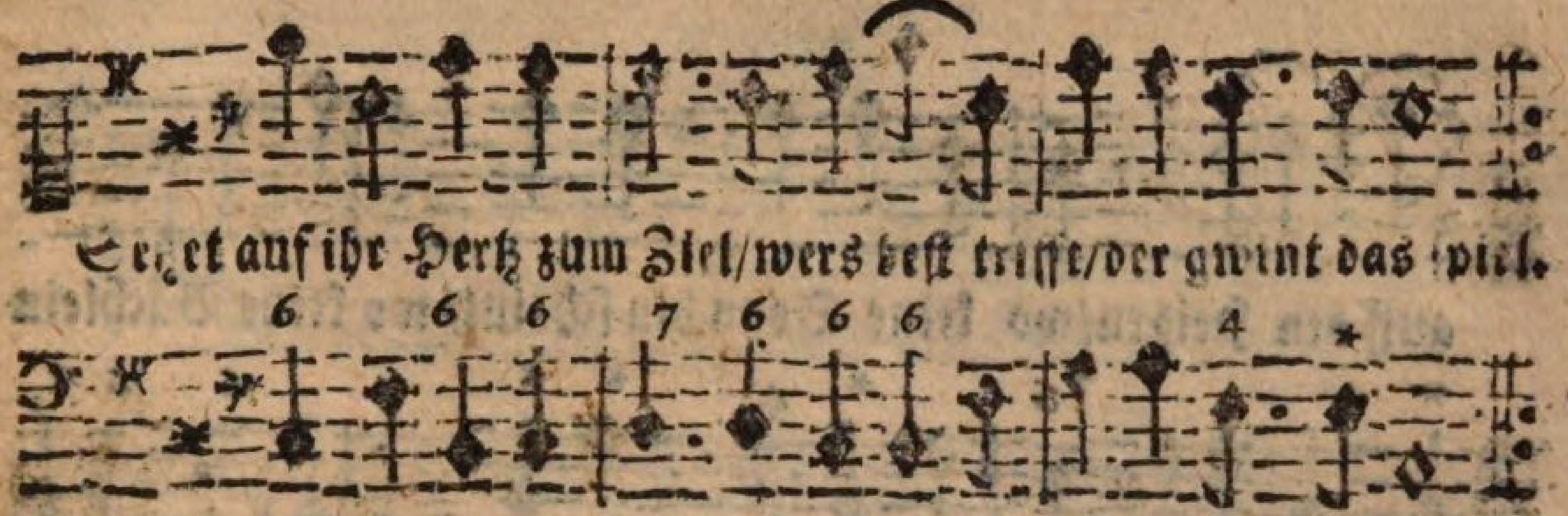


Drin wolt ich mein stimm verzehren/ meine Geister/ meine Sinn/
Damit ich die Welt könt lehren/ was hieran sey vor Gewinn.

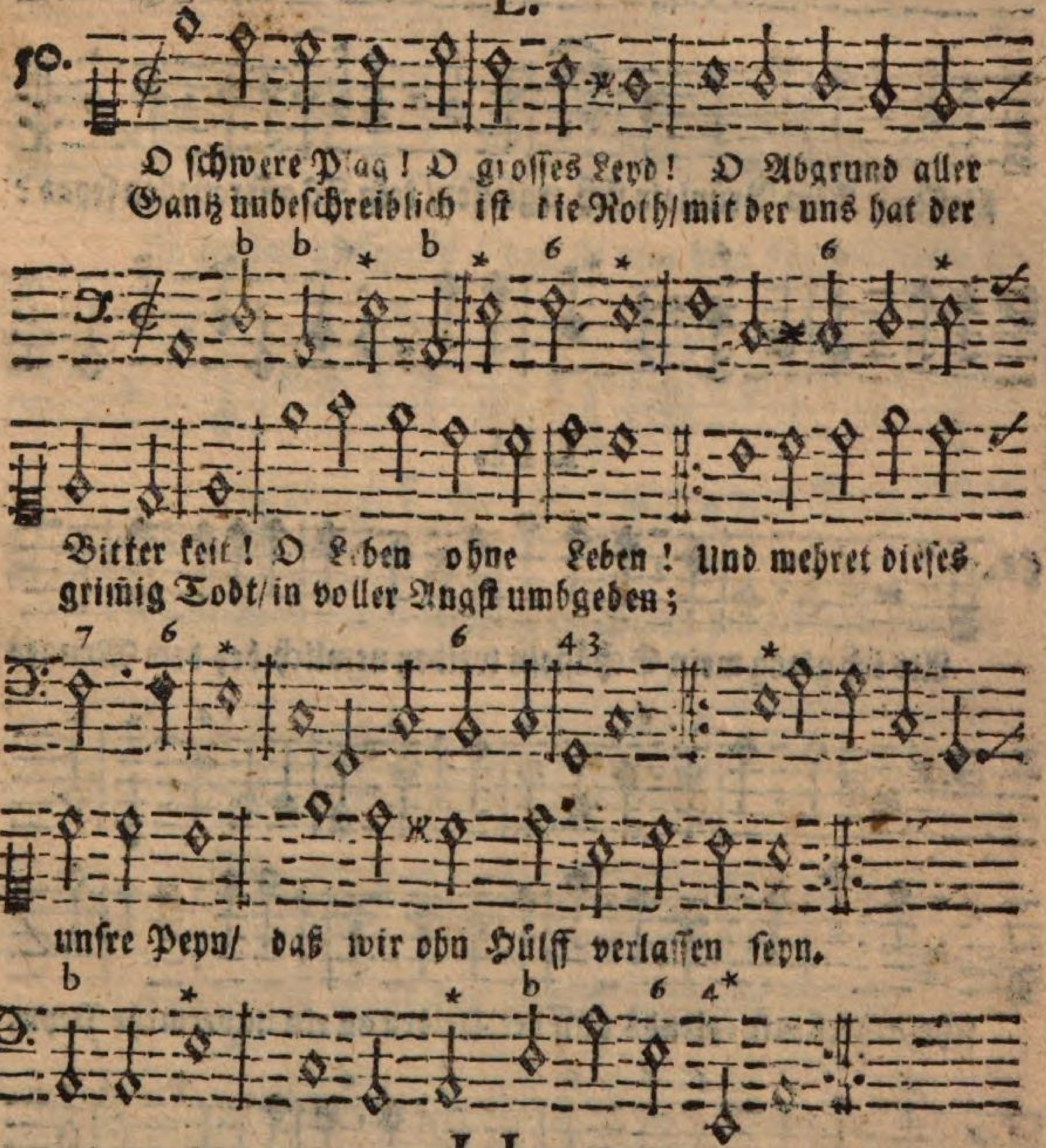
XLIX.



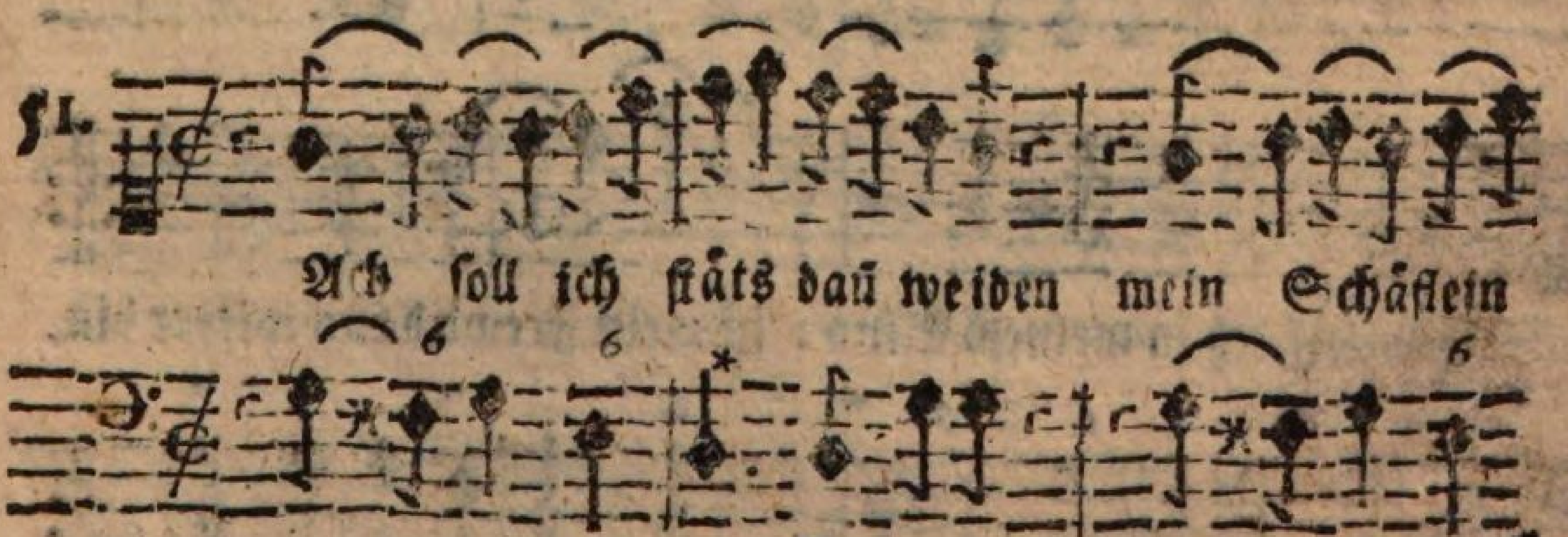
49.
Macht euch auf ihr Liebes-schützen/ in dem himel auf der erd;
Ein schöns Kleinod ist zu nützen von sehr hoch und theurē werth;
Spitzt die Pfeil/ spant auf den Bogen/ euch Theresa heut gewogē

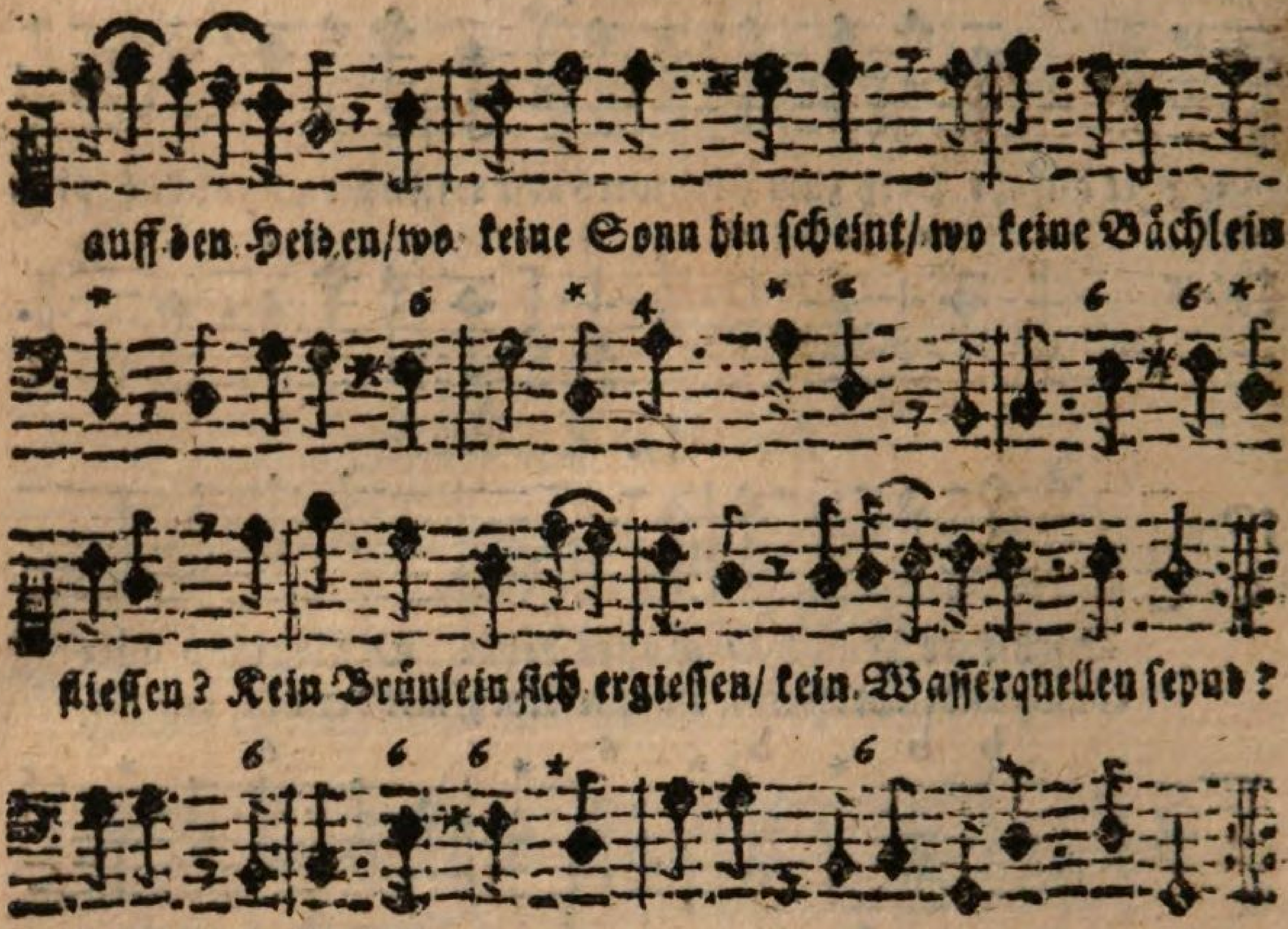

...et auf ihr Hertz zum Ziel/wers best trifft/der gwint das Spiel.

L.

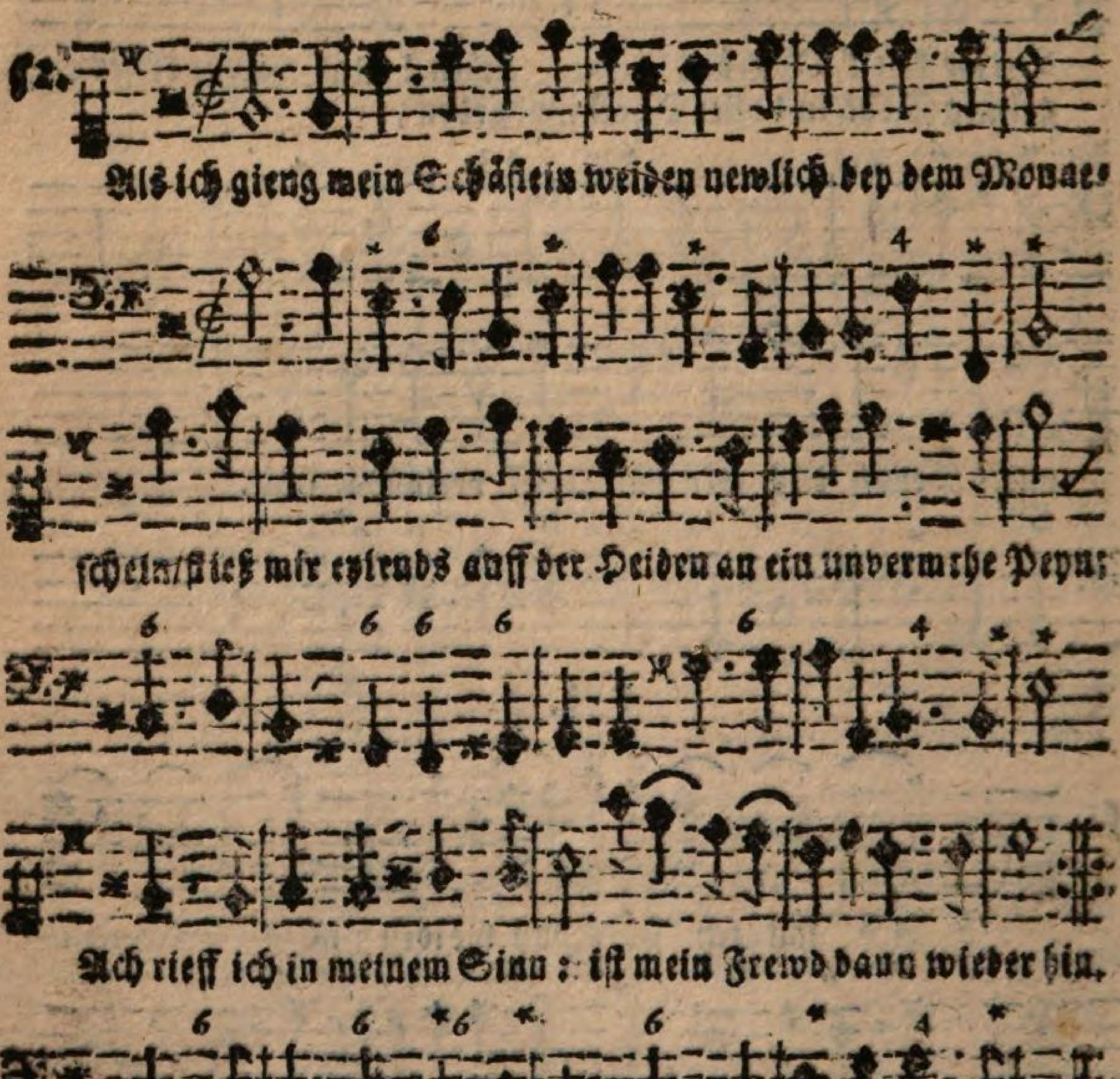

50.
O schwere Plag! O grosses Leyd! O Abgrund aller
Gantz unbeschreiblich ist die Noth/mit der uns hat der
Bitterkeit! O Leben ohne Leben! Und mehret dieses
grim̃ig Todt/in voller Angst umbgeben;
unsre Peyn/ das wir ohn Hülff verlassen seyn.

LI.

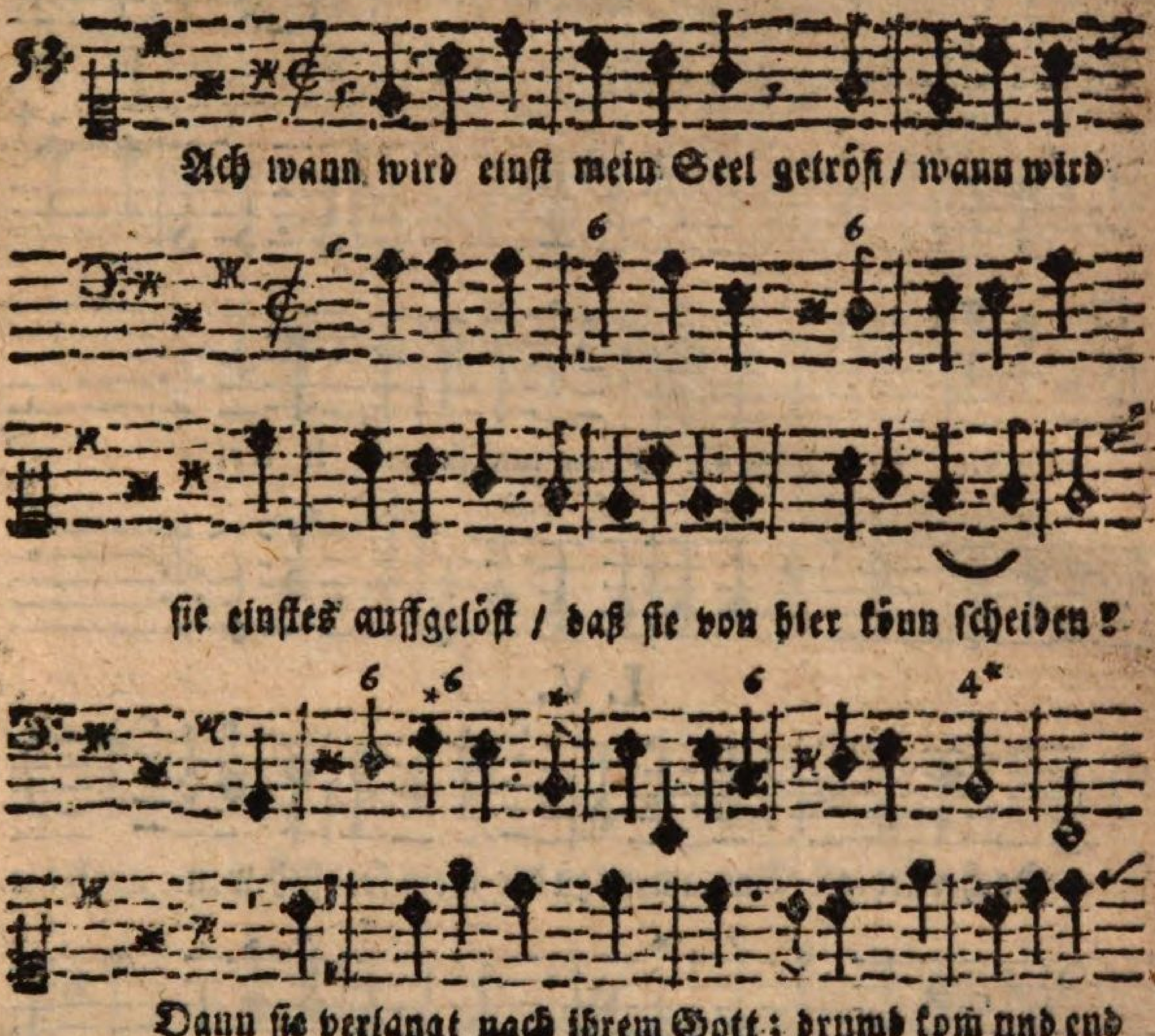

51.
Ach soll ich stäts dañ weiden mein Schäflein


auff den Heiden/ wo keine Sonn hin scheint/ wo keine Bächlein
fliessen? Kein Brünlein sich ergiessen/ kein Wasserquellen seynd?

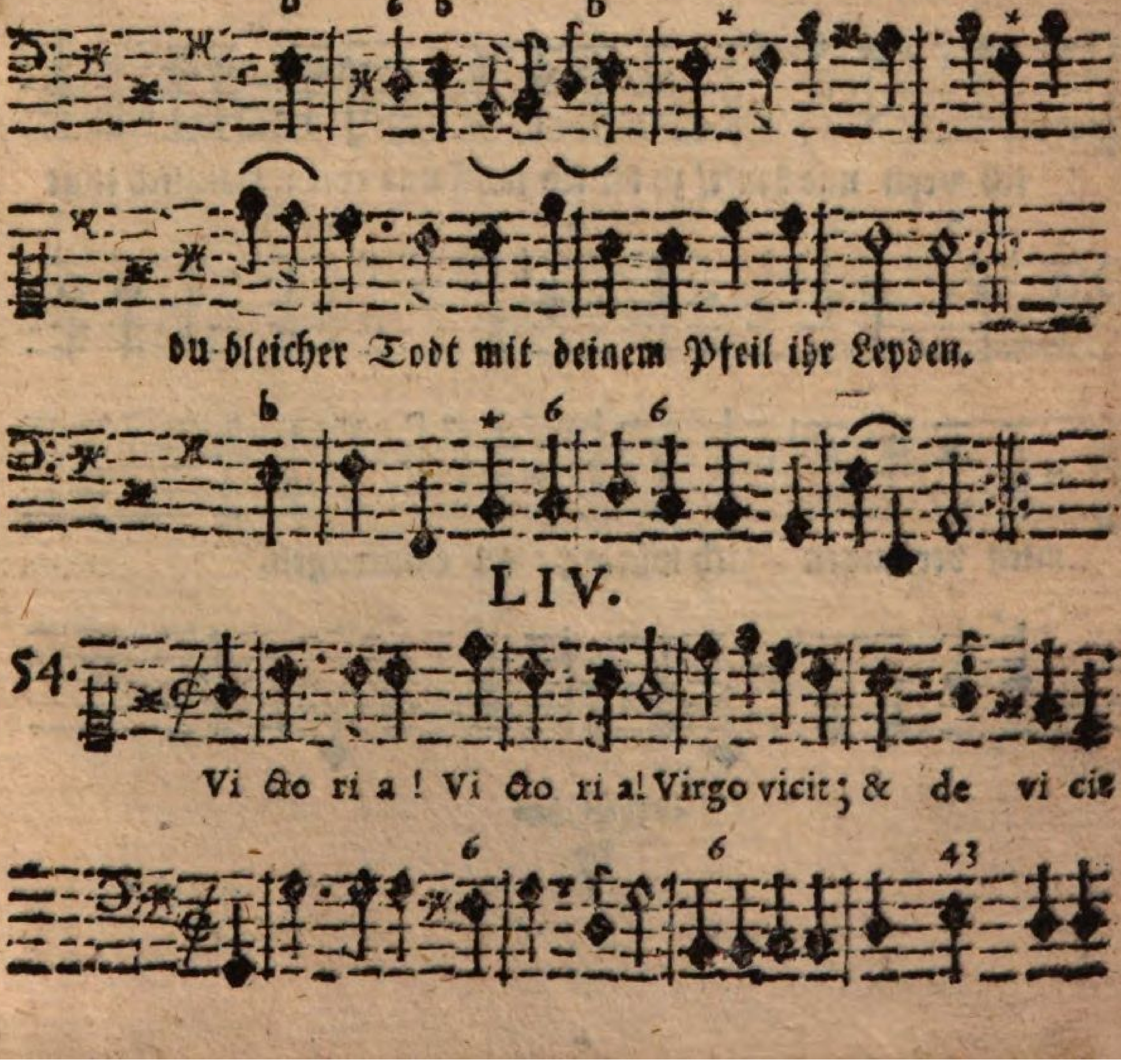
LII.

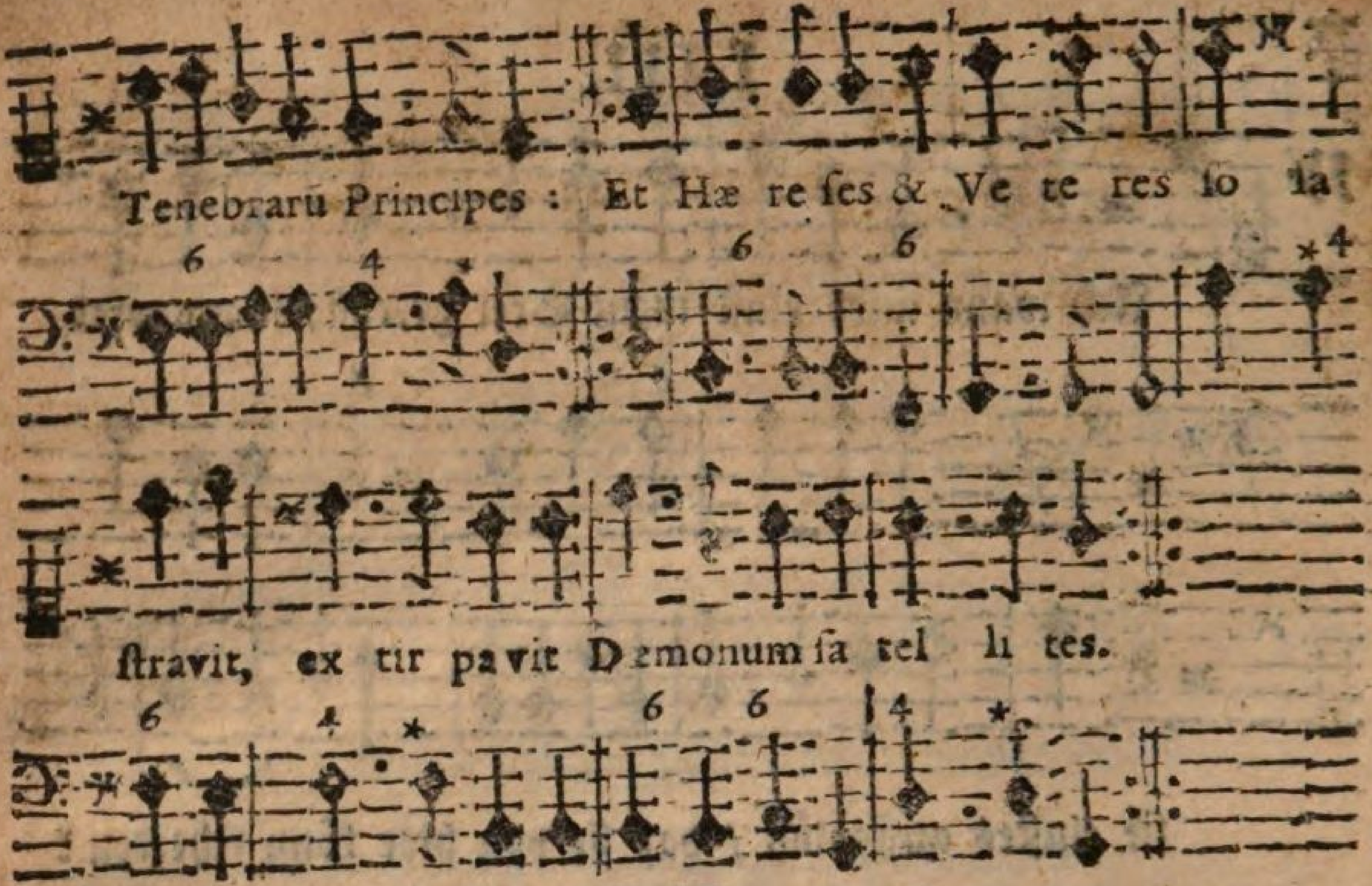

52.
Als ich gieng mein Schäflein weiden newlich bey dem Monde-
schein/ stieß mir eylends auff der Heiden an ein unvermuthe Peyn:
Ach rieff ich in meinem Sinn: ist mein Frewd dann wieder hin.

LIII.


53
Ach wann wird einst mein Seel getröst / wann wird
sie einstes auffgelöst / daß sie von hier könn scheiden?
Dann sie verlangt nach ihrem Gott; drumb kom und end
du bleicher Todt mit deinem Pfeil ihr Leyden.

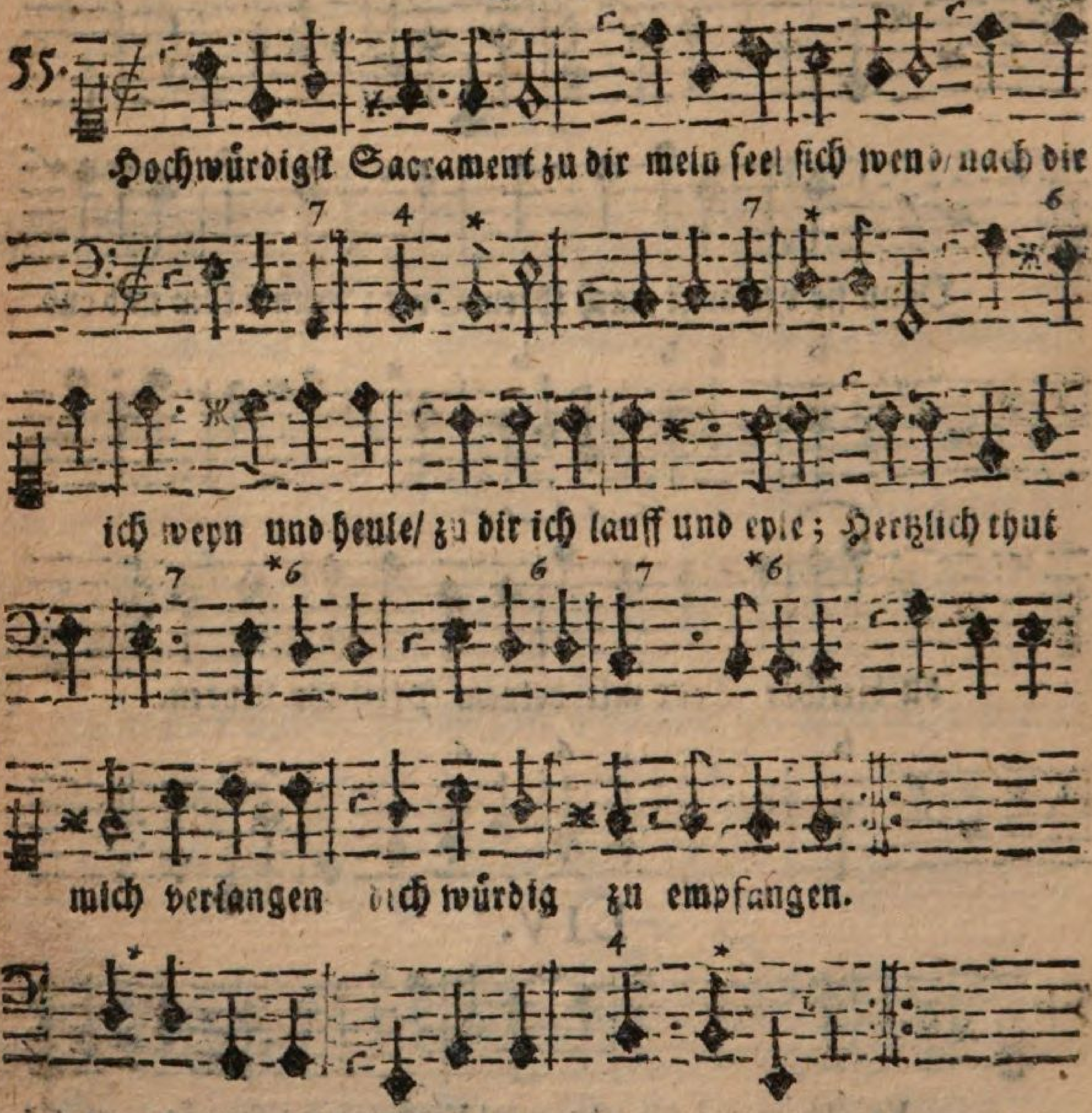
LIV.


54.
Vi cto ri a! Vi cto ri a! Virgo vicit; & de vi cit


Tenebraru Principes : Et Hæ re ses & Ve te res so la
stravit, ex tir pa vit Dæmonum sa tel li tes.

LV.

55.


Hochwürdigst Sacrament zu dir mein seel sich wend/ nach dir
ich weyn und heule/ zu dir ich lauff und eyle; Hertzlich thut
mich verlangen dich würdig zu empfangen.

Marie Thères Barbara Aloÿsi
Hardenberg

Marie

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fulgentius

Sacrae cordis deliciae das ist: heilige Hertzens-Frewd, oder anmüthiges geistliches Lust-Wäldlein

Cöllen 1696

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 1663
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11291283-0